Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 290

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

ACTA

betreffend:

die 200 jährige Jubelfeier d. Akademie.

A. Allgemeines.

1894 – 1[illegible]

III. Abthlg. No. 13. t.

Vol. I.

290

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesmalige.	
		1894.		
1.	8. 2.		1318	Abschrift eines Erlasses an den Hr. Minister, betreffend die Feier des 200jährigen Jubelfestes der Akademie betreffend.
2.	29. 5.		1836.	Ex, Erlass an den Minister.
3.	4. 4.	74772638	1988	Minister, Anfrage über den Zeitpunkt des Jubiläums.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Blatt.	Datum.	No.	
		fremde.	diesseitige.

Firma Verlag 50 ℳ
Verlagsvertrag
2 Exemplare 1895

Berlin d. 2 Januar 1895.

Zwischen der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin und der Firma Rich. Bong, Kunstverlag zu Berlin ist folgender Vertrag geschlossen worden.

§1

Die Firma Rich. Bong übernimmt die Herstellung, den Verlag und Vertrieb der zehn Bände der 200 jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin erscheinenden Werke.

Die Geschäfte der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

§2

Die Ausstattung der Werke soll unter Aufsicht und Angabe des Ersten ständigen Sekretärs der Königlichen Akademie der Künste eine den Werken entsprechend würdige sein. Format Folio, Papier holzfrei, Umfang je nach den verschiedenen Stoffen circa 15 bis 20 Bogen mit circa 80 Illustrationen darunter circa 6 Vollbilder.

§3.

Da die Höhe der Auflage sich zur Zeit noch nicht bestimmen läßt, so verpflichtet sich die Firma Rich. Bong ausdrücklich der Königlichen Akademie der Künste eventuell dem Minister der geschlossenen und pp. Angelegenheiten so viele Exemplare der Werke zu liefern, wie diese Behörden für erforderlich erachten werden und zwar zum Buchhändler-Netto-Preis.

§4

Die Königliche Akademie der Künste übernimmt die Beschaffung des künstlerischen illustrativen Materials und trägt für die Genehmigung der Reproduktions-Erlaubnis aller in diesen Werke zur Anwendung kommenden Illustrationen Sorge, sodaß von keiner anderen Seite Ansprüche bezüglich dieser Illustrationen an die Firma Rich. Bong gestellt werden können.

§5.

Reproduktionen von Kunstwerken, die im Besitze der Königlichen Akademie der Künste sich befinden und von dieser oder der im Saale stehenden Apparate der Akademie hergegeben werden, dürfen nur mit Erlaubnis der Akademie in jedem einzelnen Falle für andere Zwecke als das vorliegende Werk verwertet werden.

§6

Die Lieferung der Texte übernimmt Herr Professor Dr. Hans Müller zu Berlin laut besonderer Vereinbarung.

§7

Die Königliche Akademie der Künste sowie der Autor Herr Professor Dr. Hans Müller sind verpflichtet die Ablieferung des gesamten Text- und Illustrations-Materials so einzurichten, daß die letzte Lieferung dieses Werkes spätestens am 15. Februar 1896 der Verlagshandlung Rich. Bong druckfertig übergeben wird.

§8

Die Firma Rich. Bong hat sich verpflichtet, das komplette Werk zum Preise von Auflage bis 15. April 1896 fertigzustellen und die Übergabe der Kasten an die Königliche Akademie der Künste auf 28. April 1896 festsetzen zu lassen.

§9.

Da die Exemplare bei der Fertigstellung am 2. Mai 1896 überreicht werden müssen, so wird, unter der Voraussetzung, daß das gesamte Text- und Illustrations-Material bis spätestens 15. Februar 1896 von der Königlichen Akademie druckfertig zur Verfügung gestellt ist, die rechtl. Nichteinhaltung der vorstehenden Termine mit einer Konventionalstrafe von 500 Mark (fünfhundert Mark) für jeden Versäumnistag belegt, die die Firma Rich. Bong, Kunstverlag Berlin der Königlichen Akademie der Künste zu zahlen sich verpflichtet.

§10.

Die Kosten für den Vertragsausfertigungsstempel trägt nach den Bestimmungen des Stempelgesetzes die Firma Rich. Bong.

Vorstehender Vertrag ist in zwei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt und von beiden Kontrahenten genehmigt und unterschrieben.

Berlin, den 2. August 1895.

Der Präsident der
Königl. Akademie der Künste
Carl Herter

Der erste ständige Sekretär
Hans Müller

Der Verleger
pp. Rich. Bong
Justizrath

Die Verträge bitte genau zu

U. U.

pp. Bo.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE IN BERLIN.

Entheftet aus alten Akten

III 13 Schuppe
2. 2a

7

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE.

BERLIN W. 35, DEN 21. Februar 1905.
POTSDAMERSTR. 120.

Hochgeehrter Herr Professor!

Darf ich Ihnen für Hochgefälligen Rückgabe der seiner-
zeit von Herrn Professor Dr. von Oettingen
Ihnen überlassenen Listen, die für die
Menzel-Ausstellung gebrauchte werden,
gütigst ergebenst bitten?

Ihr H. Dr. Erbe.

Haben Sie die Listen?

Ihrem
20/2

Der Direktor
Pauwels

ergebenst

Schmidt

Einladungen an in Berlin wohnh. Ehrens. 8

Lfde.	Name	Stand	Wohnort	zugesagt	abgelehnt	Bemerkungen
		Ehrencomité				
1.	von Bismarck, Fürst	Herzog von Lauenburg Staatsminister a. D.	Friedrichsruh	—	abgel.	
2.	Falk, Excellenz	Staatsminister a. D. Oberpräsident der Provinz Hannover a. D.	Hannover	ja	—	Ehrenmitglied des Vereins Berliner Presse. Mitglied des Vereins Berliner Presse.
3.	v. Gossler, "	Staatsminister a. D. Oberpräsident, Dr. Ehrenmitglied der Akademie	Danzig	ja	—	
4.	Zöllner	Geh. Reg.-Rath, Dr. Ehrenmitglied der Akademie	W. Regentenstr. 6	—	abgel.	
5.	zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Fürst	Reichskanzler	W. Wilhelmstr. 77	ja	—	
6.	Bosse, Excellenz	Staatsminister Dr. Curator der Akademie	W. Unter den Linden 4	ja	—	
7.	Siguel, "	Finanzminister	C. Am Köpenicker Graben 1	ja	—	
8.	Bronsart v. Schellendorff, Excellenz	Staatsminister	W. Leipzigerstr. 5	—	abgel.	
9.	Thielen "	"	W. Wilhelmstr. 79	ja	—	
10.	v. Wedel "	Minister v. Königl. Hause	W. Wilhelmstr. 73	ja	—	
11.	v. Lucanus "	Geh. Cabinetsrath, Dr. M. v. K. u. K. Wirkl. Geh. R.	SW. Leipzigerstr. 76	ja	—	
12.	v. Loë "	Generalmajor z. Berlin Generalcommando	NW. Moltkestr. 2	—	abgel.	
13.	v. Seckendorff, Graf "	Oberhofmarschall J. M. v. K. u. K. Friedrich	W. Oberwallstr. 1	—	abgel.	
14.	zu Eulenburg "	Oberhofmarschall J. Majestät d. Kaiserin u. Königin	W. Behrenstr. 46	ja	—	
15.	von Kenvell "	Wirkl. Geh. Rath	W. Grenzstr. 17	ja	—	
16.	von Hochberg, Graf "	Generallieutenant z. D. Intendant d. Königl. Schauspiele	W. Markgrafenstr. 38	ja	—	
17.	von Weyrauch	Unterstaatssekretär	W. Lützowstr. 5	ja	—	
18.	de la Croix, Excellenz	Wirklicher Geheimer Admiralitätsrath, Wirkl. Geh. Rath, Dr.	W. Nollendorfstr. 6	ja	—	
19.	Schöne	Wirkl. Geh. Ob. Reg. R., Generaldirector d. Königl. Museen	W. Thiergartenstr. 27a	ja	—	Ehrenmitglied des Vereins Berliner Presse.
20.	zu Stolberg-Wernigerode Otto, Fürst	Präsident des Herrenhauses	W. Leipzigerstr. 3	—	abgel.	
21.	von Köller, Excellenz	Präsident der Oberrechnungskammer, Wirkl. Geh. R.	SW. Leipzigerstr. 75	ja	—	
22.	Heereman von Zuydtwyck, Freiherr	Vicepräsident d. Königl. Abgeordnetenhauses	SW. " 75	ja	—	
23.	Wagner	Rektor d. Universität Geh. Reg. R. Prof. Dr.	NW. Lessingstr. 51	—	—	Ehrenmitglied des Vereins Berliner Presse.
24.	Schiller-Breslau	Rektor d. Königl. Lehranstalt Professor	Villenkolonie Grunewald Fürstenstr. 8	ja	—	
25.	Zelle	Oberbürgermeister d. Königl. Residenzstadt Berlin	SO. Mariannenstr. 16	ja	—	

Lfd.Nr.	Name	Stand	Wohnung	Zugang	Abgang	Bemerkungen
26	Langerhans	Dirig. d. Statistischen Bur. d. Königl. Polizei-Präsidii Berlin	S. Carls Jakobstr. 6	ja	—	
27.	Hess, Adolf.	Direktor d. Allgem. Versorgungs-Anstalt d. Deutschen Buchhändler	N.W. Werftstraße 1	ja	—	
28.	Virchow	Geh. Medizinalrath, Professor Dr.	W. Schellingstr. 10	ja	—	
		Weitere Ehrengäste				
29.	Friedrich Wilhelm Kronprinz d. D. Reichs	Kronprinz	Berlin	—	ja	
30	Heinrich, Kgl. Hoh.	Prinz v. Preußen	Kiel	—	abgel.	/
31.	Friedrich Leopold Kgl. Hoh.	. . .	Berlin	ja	—	F
32.	. . . .	Prinzessin	.			
33.	Friedrich Karl . .	.	.			/
34.	Georg . .	Prinz v. Preußen	.			/
35.	Alexandrine . .	Prinzessin . . (Gem. Herzog v. Mecklenburg-Schwerin)	.			
36.	v. Camphausen, Excellenz	Staatsminister	W. Regentenstr. 22			
37.	v. Selbrück, Excellenz	Staatsminister Dr.	N.W. Roonstr. 2	ja		
38.	v. Hofmann, Excellenz	.	W. Nürnbergerstr. 69	ja	—	
39.	Graf zu Eulenburg, Excellenz	.	N.W. Brückenallee 5	ja	—	
40.	von Kaybach Exc.	.	W. Kaiserin Augustastr. 57	ja	—	F.
41.	von Puttkamer Exc.	. Oberpräs. v. Provinz Pommern	Stettin	ja	—	F
42.	Lucius von Ballhausen Dr. Freiherr, Excellenz	Staatsminister	W. Unter den Linden 72	ja	—	/
43.	von Bismarck-Schönhausen Graf, Excellenz	.	Schönhausen	—	abgel.	F.
44.	Herrfurth, Excellenz	. z. Mitgl. v. Staatsrath	W. Kleiststr. 9	—	abgel.	.
45.	von Schelling, Excellenz	Staatsminister z. Mitgl. d. Staatsrath Dr.	W. Pfalzburgerstr. 1/2	ja	—	
46.	von Zedlitz u. Neukirch Graf, Excellenz	Dr. Dr. Dr.	Niederschles. Provinz. Landtag Freistadt i. Schles.	ja	—	F.
47.	von Köller, Excellenz	Staatsminister	Schwenz b. Cammin i. Pom.	—	—	
48.	von Lignitz, Excellenz	Generallieutenant, Chef d. Generalstabes d. 2. Armeekorps	W. Genthinerstr. 2	ja	—	
49.	von Knorr, Excellenz	Comm. Admiral, Admiral	W. Lennéstr. 9	—	abgel.	
50.	von Kirchbach Exc.	Lieut. z. S. u. Chef d. Hydrographischen Bureaus	O. Kgl. Schloß	ja	—	F

Lfd.Nr.	Name	Stand	Wohnung	Zugang	Abgang	Bemerkungen
51	von Senden-Bibran, Exc.	Chef d. Marine-Kab. d. Kais. u. Königl. Marine-Ministerium	W. Lützower 25	ja	—	
52	von Heines	Chef d. Gen. Stabes d. Armee-Corps Oberst	C. Breitestr. 35	—	—	
53	von Hahnke, Exc.	Chef d. Mil. Kab. d. Kaiserl. u. Königl. Majestät, General d. Infanterie	W. Lützowstr. 66	ja	—	/
54	von Plessen	Commandeur d. Garde-Kürassier-Regts. d. Kaiserin, Generallieutenant	C. Kgl. Schloß			
55	von Winterfeldt	Commandirender General d. Garde-Corps, General d. Infanterie	N.W. Alt Moabit 117/118	ja	—	
56	von Schlieffen, Exc.	Chef d. Generalstabes d. Armee, General d. Cavallerie	N.W. am Königsplatz 6	ja	—	
57	von Natzmer	Commandeur d. 2. Garde-Infanterie-Division, Generallieutenant	C. Kl. am Zeughofe 1	—	ja	
58	von Hellmann Exc.	Chef d. Ingenieur-Corps u. d. Pionier-Inspection, General der Inf.	N.W. Schumannstr. 47/50	ja	—	
59	Bergemann	Commandeur d. 2. Garde-Kav.-Brig., Generalmajor	W. do. do.	ja	—	
60	von Berlepsch, Exc.	Kgl. Staats- u. Min.-Rath, Chef d. Gen. Stabes	W. Lützowstr. 31	ja	—	/
61	von Bötticher	Min. Staatssekr. d. R.-Justizamts	W. Alsenstr. 74	ja	—	F.
62	Freiherr v. Berlepsch Freiherr, Exc.	. . . z. Disposition, Amt. Wirkl. Geh. Rath Exc.	W. Königgrätzerstr. 136	ja	—	/
63	von der Recke von der Horst Freiherr, Exc.	Min. d. Innern	N.W. Alter der Linden 73	ja	—	/
64	Schönstedt, Exc.	Chef d. Feldzeugmeisterei	W. Alsenstr. 65	ja	—	/
65	Frh. Hammerstein-Loxten Freiherr, Exc.	Mitgl. d. Staats-Ministeriums, Commandeur d. Garde-Kürassier-Regts.	W. Lützowstr. 8	ja	—	/
66	Hallmann, Exc.	Präsident d. Rechnungshofes d. Deutschen Reichs	W. Lützowstr. 13	ja	—	
67	Nieberding, Exc.	Staatsminister a. D.	W. Kaiserhof 5			
68	von Posadowsky-Wehner Graf, Excellenz	Staatssekr. d. R.-Schatzamts	W. Alsenstr. 61	ja	—	/
69	von Stephan, Exc.	Staatsminister, Chef d. Reichspostamts	W. Lützowstr. 15	—	abgel.	F.
70	Adelenbarn, Exc.	Unterstaatssekr. im Kgl. Schatz-Ministerium	W. Schillingsstr. 5	ja	—	
71	Fischer, Exc.	Unterstaatssekr. im Kgl. Preuß. Ackerbau-Ministerium	W. Lennéstr. 13	ja	—	
72	von Rottenburg, Exc.	Staatssekr. im Reichs-Amt des Innern	N.W. Klopstockstr. 12	—	abgel.	
73	Frhr. v. Thielmann	Präsident d. Kgl. Preuß. Ober-Rechnungshofes	W. Hohenzollernstr. 9	—	abgel.	
74	Friedel	Geh. Ober-Finanzrath, Vortragender Rath im Kgl. Finanz-Ministerium	W. v. d. Heydtstr. 2	ja	—	/
75	Heinecke, Exc.	Präsident d. Kgl. Finanz-Collegii	C. Neue Friedrichstr. 5	ja	—	/
76	von Lettenburg	Geh. Rath im Kgl. Finanz-Ministerium	N.W. Voroltestr. 57	—	—	

Lfd No	Name	Stand	Wohnung	zugegangen	abgegangen	Bemerkungen
77.	Braunbehrens	Rechtsanwalt u. Notar	W. Wichmannstr. 14			
78.	Lohmann	" "	W. Lützowstr. 65	—	abgel.	
79.	von Oerzen	Hptmann a.D.	W. Lennéstr. 18	ja	—	F.
80.	von Hagemann	Hptmann a.D.	W. Lessingstr. 20	ja	—	F.
81.	Klingmann,	Kaufm.	W. Potsdamerstr. 27	ja	—	F.
82.	v. Hahnenthal u. Bergen	Hptmann a.D.	W. Lützowstr. 19	—	abgel.	F.
83.	Barnbüler von und zu Eisenbergen, Freiherr	Hptmann a.D.	W. " 10	ja	—	F.
84.	Reichardt,	Hptmann	W. Margarethenstr. 8	ja	—	F.
85.	von Lerchenfeld-Köfering und Schönberg, Graf	Hauptm. a.D.	W. Potsdamerstr. 3	ja	—	F.
86.	von Braun-Burgdorf	Hptmann a.D.	W. Lennéstr. 56	ja	—	F.
87.	v. Buol-Berenberg, Freiherr	Hptmann a.D.	N.W. Kirchplatz Neubau	—	abgel.	F.
88.	von Manteuffel,	Premierlieut.	W. Leipzigerstr. 3			
89.	von Barloch	Rittmeister	W. Potsdamerstr. 26	ja	—	F
90.	Kugler	"	W. Flottwellstr. 4	ja	—	F.
91.	Naumann	"	W. Lützowufer 4	ja	—	F.
92.	Feldhoff	"	Steglitz Lindenstr. 30	ja	—	F.
93.	Müller, E	"	W. Kaiserin Augustastr. 38	ja	—	F.
94.	Barklausen, Hauptmann	Hptmann a.D.	W. Kalkreuthstr. 38	ja	—	
95.	Richter, Schreiber	Sekretär	O. Linien-Str. Garnisonbau	—	abgel.	
96.	Assmann,	Kassen-Assistent	SO. Mineralbrunnenstr. 1	ja	—	
97.	Voegel, Hofbuchdrucker	Buchdr.	N. Brunnenstr. 7	—	ja	
98.	Faber	Hofbuchdr.	N.W. Schinkelplatz 7	ja	—	
99.	Krätzinger	"	N.W. " 2	—	abgel.	
100.	Schniewind	"	N.W. " 7	ja	—	
101.	Lessing	Direktor	W. Potsdamerstr. 122a	—	abgel.	F.
102.	Heidel	Direktor	W. Lennéstr. 5	ja	—	F.
103.	Bastian	Direktor	W. Hasenplatz 4			
104.	Curtius, Excellenz	Direktor	W. Matthäikirchstr. 11			
105.	Ermann, d.	Direktor	Lichterfelde, Cadettenstr. 21			
106.	Lippmann	Direktor	W. Kurfürstendamm 3	ja		F. Offizier a. D. Zugehörig
107.	Kekulé von Stradonitz	Direktor	W. Nürnbergerstr. 65	ja	—	Zugl. F.
108.	von Salles	Direktor	S.O. Lausitzerstr. Alle 39			F.
109.	von Knobelsdorff	Polizeipräs.	C. am Klosterstr. 6	ja	—	F.
110.	von Sommer-Eschen	Direktor	S.W. Gr. Gr. Hallesches Ufer	ja	—	
111.	von Ackenbach, Exc.	Unterstaatssekretär	Potsdam, Friedrichstr. 13	—	abgel.	/
112.	Linel	Präs.	W. Gallasstr. 2	ja	—	
113.	Koch Excellenz	Präsident	W. Ahornallee 11/11	ja	—	
114.	v. Burchard	Präsident	W. Jägerstr. 21	ja	—	
115.	Conrad	Direktor	C. Auerswaldstr. Neubau	ja	—	F.
116.	Franke	Direktor	Villenkolonie Grunewald, Hubertusstr. 8	ja	—	F.
117.	Gerwar	Präsident	W. Lützowufer 8	ja	—	F.
118.	von Bezold	Direktor	W. Lützowstr. 72	ja	—	
119.	Wilmanns	Generaldirektor	W. Kurprinz Augustastr. 28	—	abgel.	
120.	Kayser	Direktor	Charlottenburg Leibnizstr. 17	ja	—	/
121.	Fortan	Präsident	Dresden-Altstadt, Königsbrücke	—	abgel.	F.
122.	Bürgel, Hugo	Präsident	München, Arcisstr. 28.	—	—	Off. Schneider.
123.	Dill, Ludwig	Professor, Maler	München, Hohenzollernstr. 45.	—	abgel.	
124.	Persius Excellenz	Präsident	W. Wallnertheaterstr. 1.			
125.	v. Reischach Frl.	Hofdame	Mutter d. Linden 78	—		F.
126.	v. Wedel Kammerherr	Kammerherr	Oberwallstr. 1.	—	abgel.	
127.	Rothe	Amtsgerichtsrat	Charlottenburg Wagnerstr. 9.			
128.	v. Schultz,	Präsident	Landwehrstr. 15.	ja	—	/

Lfd. Nr.	Name	Rang	Wohnung	zugel. ja/nein	abgel. ja/nein	Bemerkungen
129	Dr. Rösing, Mitgl. Ges. Ob. Reg. Rth		Königin-Augustastr. 51	ja	—	F.
130.	Ising, Genl. Generalmaj. z. Armee		Landwehrstr. 27.	ja	—	
131.	H. v. Ubisch Direktor	z. Königl. Hausmin.	Gr. Hirschgasse, Lichterfelde 31. Leipzigerplatz 11	ja	—	F.
132.	H. Koser, Prof. Direktor	z. Ges. Archiv Vorsteher des Archivs der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde	[illegible]	ja	—	F.
133.	H. Conze, Professor		Charlottenb. Sesenheimerstr. 3.	ja	—	F.
134	Ges. v. Wilmowski Mitgl.	Ges. Ob. Reg. Rth	Landgrafenstr. 19.	ja	—	F.
135	Frau Dr. Johnke	Ges. Reg. Rth.	Lennéstr. 10a	—	—	F. mit 2 Töchtern
136	Vasili da Vanni Gen. d. Inf.	Königl. Minist. a. D.	Regentenstr. 16.	—	abgel.	
137.	Persius Ges. Ob. Reg.	Rath	Lützow-Allee 5.			F.
138	Lehnert, Ges. O. Finanz.	Rth	Landgrafenstr. 4	—	abgel.	
139	Herzog Ernst Günther z. Schleswig Holstein		Schloß.	ja	—	F.
140	Winkelvoigt	Ges. Baur.	Hohenzollernstr. 7	—	—	F. verhindert d. Abgeordneten
141.	Von Mohl	Ges. Leg. Rth.	Dr. Landwehrstr. 25/26	ja	—	F.
142.	Simson Ges. Reg. Rth.	Präs. d. R.	Matthäikirchstr. 5.			
	Gräfe Lindau-Simon	Mitgl. Ges. Rth. Genl.	Leipzigerstr. 75			
	Vater Ober-Reg. Rath		Jägerstr. 5.			
	v. Alvensleben	Oberst	Lützowstr. 17			
	v. Riess	Major	Leipzigerstr. 5			
	Weber Dr.	Hofrath	Charlottenburg Leibnizstr. 19			
	Lüdekhoff Richter		Leipzigerstr. 75			
	Möller Lehmann	Rath	do.			
	Dr. Hoffmann	Vortragender Rath	Gr. Lichterfelde			F.
	Herzenberg		Grunewald Nr. 11.			
	Lachter		Bernauerstr.			
	S. Mittler Sohn	Buchhändler				

11

1. Etwas Zaudern — Vom außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Königreichs Belgien Herrn Baron Greindl — N. W. Kemperplatz 12 — F.

2. ja — Mit Vorbehalt — Vom Königreich Dänemark Herrn Kammerherrn v. Vind — N. W. Alsenstr. 4 — F.

3. abgel. — Vom außerordentl. und bevollm. Gesandten am Königreich Frankreich Herrn Herbette — N. W. Paulsborn 5 — F.

4. abgel. — Vom außerordentl. Gesandten u. bevollm. Minister des Königreichs Griechenland, Herrn Kleon Rizo Rangabé, W. Kemperplatz 1 — F.

5. ja — Vom außerordentl. Gesandten u. bevollm. Botschafter von Großbritannien, Sir Frank Cavendish Lascelles, W. Adolfsecken 70 — F.

6. ja — Abgereist 20/6 [illegible] — Vom außerordentl. Gesandten u. bevollm. Minister von Japan, Mitglied der Pairskammer, Herrn Viscomte Tsuzo Aoki, W. Tiergartenstr. 15 — F.

7. ja — Vom außerordentl. u. bevollm. Botschafter von Italien Herrn Generalleutenant Grafen Lanza di Busca, W. Adolfsecken 66 — F.

8. ja — Vom außerordentl. Gesandten u. bevollm. Minister Herrn Jhr. Jonkheer van Tets van Goudriaan, W. Kloppstr 16 — F.

9. Nein — Vom außerordentl. u. bevollm. Botschafter Herrn General Theodor Kenyon, W. Tiergartenstr. 10 — F.

10. abgel. — Vom außerordentl. u. bevollm. Botschafter, Geheimen Rath und Kämmerer, Herr Ladislaus Szögyény-Marich von Nagyar-Szögyén und Szolgagyháza, N. W. Moltkestr 3. — F.

11. abgel. — Vom außerordentlichen bevollm. Botschafter der Ottomanischen Pforte, W. Leipzigerplatz 1 — F. Vom Fürsten

12. ja — Vom außerordentl. Gesandten u. bevollm. Minister Herrn General Mirza Reza Khan, N. W. Moltkestr 1 — F.

13. ja — Vom außerordentl. Gesandten u. bevollm. Minister Herrn Jhr. Vicente Pinheiro Lobo Machado de Mello e Almeida, Vicomte de Pindella, W. Kaiserin Augustastr 75 — F. Vom Portugal

14. ja — Vom außerordentl. Gesandten u. bevollm. Minister von Luxemburg Herrn Jacques Eschen, W. Kloppstr 26 — F.

Dr. jur. A. Beltzmann

15. Prinz Hoelling kam ausserordentl. z. besollm. Hofsprister zum Ruplam
ja F. Fräulein Kuh in Kammerjäger
16. " ja F. kam ausserordentl. z. bezollm. Minister, Gesandter
Fürsten
ja F. Kämmerer Freund Lagerheim, W. Hellenstr. 8
17. " ja F. kam ausserordentl. Fürsten z. bezollm. Minister der Schweiz
F. Herrn Oberst z. D. Roth, W. Regentenstr. 17
18. " " F. kam ausserordentl. z. bezollm. Hofsprister Herrn von
ja Felipe Acosta de Vigo, W. Regentenstr. 15.

12

Lfd. No.	Name	Stand	Wohnort	zugez.	abgeh.	Bemerkungen
1.	Graf v. Waldersee Gräfin	Gesandtschafts-Rath	W. Jägerstr. 53			
2.	Fr. v. "	Legationsrätin	W. " 51			
3.	L. v. "	"	W. " 51			
4.	Arnhold, Ed.	Kaufmann	W. Hellenstr. 18a			
5.	A. Arons	"	W. Matthäikirchstr. 34			
6.	Hutschinsky, C.	Fabrikbesitzer	W. Matthäikirchstr. 32			
7.	L. von Kunzemann	Gesandtschafts-Rath	W. Tiergartenstr. 31			
8.	F. Schwabach	" " "	W. Alsenstr. 7			
9.	L. Ravené	Kaufmann	C. Mühlenstr. 92/93			
10.	V. Weisbach	Rentier	W. Tiergartenstr. 4			
11.	C. Fürster	Kammergerichts-Rath	W. Matthäikirchstr. 38			
12.	W. Böckmann	Kaufmann	W. Kaiserstr. 33			
13.	Graf. Pourtalès	ausserordtl. Gesandter z. bezollm. Minister	W. Victoriastr. 32			
14.	" Henckel v. Donnersmarck		W. Tiergartenstr. 2			
15.	A. Thiem	Rentier	Neue Schönhauserstr. 10			
16.	Rudolf Hasse	Verl. Buchhändler	W. Leipzigerstr. 15			
17.	Freih. Heyl v. Herrnsheim auf Worms		W. Kaiserhof			
18.	" v. Gumm-Hallberg	Gesandtschafts-Rath	N.W. Karlstrasse			
19.	Krupp		Essen a. Ruhr			

Mitglieder pp.

Senatoren, Beamte u. die der Akademie angehörigen.

Lfd. No.	Name	Stand	Wohnung	zugegen	abgelehnt	Bemerkungen
1.	Becker, C	Prof. Hofgroßrath	W. Margaretenstr.	ja	—	
2.	Schrader	"	Groß Lichterfelde	—	ja	
3.	v. Werner	" Direktor	W. Potsdamerstr. 113 Zürichstr. 6	ja	—	
4.	A. Menzel	" Dr. Wirkl. Geh. Rath	W. Victoriastr. 3	ja	—	
5.	Ende	" Prof. Mitgl. Senats	N.W. Moltkestr. 15	ja	—	XX Gestorben 4. Januar 1900 Todtenliste
6.	Begas	"	W. Potsdamerstr. 4	ja	—	
7.	Knaus	"	W. Lützowstr. 17	ja	—	
8.	Siemering	" Dr.	C. Klopstockstr. 76	ja	—	
9.	Ende	"	W. Königin Augustastr. 37	ja	—	
10.	Gwald	"	W. Potsdamerstr. 23	ja	—	
11.	Gobbert	" Dr.	Charlottenburg, Herwarthstr.	ja	—	
12.	Schaper	"	W. Lützowstr. 37 Derfflingerstr. 4	ja	—	
13.	Heyden	Baurath	W. Karlsbad 26a	ja	—	
14.	Hille	Professor	W. Burggrafenstr. 4	ja	—	
15.	Enoke	"	Neubabelsberg Potsdam	ja	—	
16.	Raschdorff	" Prof. Mitgl.	N.W. Händelstr. 12	ja	—	
17.	Geselschap	"	W. Tiergartenstr. 24	—	abgel.	
18.	Otzen	" Prof. Mitgl.	W. Kurfürstendamm 32	ja	—	
19.	Lenberg	"	W. Margaretenstr. 7	ja	—	
20.	Schwechten	Baurath	W. Lützowstr. 68	ja	—	
21.	Galandrelli	Professor	W. Potsdamerstr. 8	ja	—	
22.	Wolffring	"	W. Kurfürstendamm 6	ja	—	
23.	Bode	Prof. Mitgl. Direktor	C. Charlottenburg	—	ja	
24.	v. Moltke	" "	N.W. Klopstockstr. 5 Händelstr. 15	ja	—	
25.	Harrach, Graf	Professor	W. Tiergartenstr. 4	ja	—	
26.	Müller, Hans	" Dr.	W. Königin Augustastr. 51	ja	—	

Nr.	Name	Stand	Wohnung	Zugang	Abgang	Bemerkungen
27.	v. Tschudi	Professor Dr. Redakteur d. Volksmund. gallerie	W. Kurfürsten-Eisenbahn Nr. 27	ja	—	
28.	Henning	Professor	W. Matzp. 87.	ja	—	
29.	Hopfgarten	"	W. Elsenbergerstr. 27	—	abgel.	
30.	Pape	"	SW. Schönebergerstr. 10	ja	—	
31.	Gredius	"	N. Pfefferstr.	—	abgel.	nach Amerika.
32.	Meyerheim	"	W. Hildebrandtstr. 22	ja	—	
33.	Seckert	"	W. Yorkstr. 87	ja	—	
34.	Adler	Ges. Obersekr.	W. Burggrafenstr. 15	ja	—	
35.	Hildebrandt	"	W. Kurfürstenstr. 120	ja	—	
36.	Biermann, G.	"	W. Potsdamerstr. 123a	ja	—	
37.	Orth	Ges. Baurath	W. Schillerstr. 43	ja	—	
38.	Werner, F.	Professor	W. Nürnbergerstr. 4	—	—	
39.	von Trosheim	Baurath	W. Hildebrandtstr. 17	ja	—	
40.	Jacoby	Professor	Charlottenburg Fasanenstr. 4	ja	—	
41.	H. Mayer	Baurath	W. Hildebrandtstr. 14	—	ja	
42.	Lilers	Professor	W. Schönberger Ufer 42	ja	—	
43.	Brachs	"	W. Kurfürstendamm 114	ja	—	
44.	Lessing, O.	"	W. Königgrätzerstr. 87	ja	—	
45.	Ludwig	"	W. Magdeburgerstr. 28	ja	—	
46.	Eberlein	"	W. Lennéstr. 3	ja	—	
47.	v. Kamecke	"	W. Victoriastr. 12a	ja	—	
48.	Eberlein	"	W. v. d. Heydtstr. 11	ja	—	
49.	Schmieden	Landrath	W. Lützowstr. 10	ja	—	
50.	Grisebach	Architekt	W. Fasanenstr. 24	ja	—	
51.	Scheurenberg	Professor	Charlottenburg, Kantstr. 164	ja	—	
52.	Friedrich.	"	W. Lützow-Ufer 33	ja	—	

Nr.	Name	Stand	Wohnung	Zugang	Abgang	Bemerkungen
53	Brausewetter	Professor	W. Genthinerstr. 33	—	abgel.	
54	Thumann	"	W. Kurstr. 10	ja	—	
55	Passini	"	W. Lessingstr. 48	—	—	abgemeldet als Verstorben.
56	Flickel	"	W. Potsdamerstr. 7	ja	—	
57	Friese	Maler	W. Lützowstr. 48	ja	—	
58	Kiesel	"	W. Hildebrandtstr. 13	ja	—	
59	Saltzmann	"	Steglitz b. Berlin	ja	—	
60	Vogel, Hugo	Professor	W. Kurstr. 3	—	—	
61	Britt	Bildhauer	W. Lützowstr. 4	ja	—	
62	Hundrieser	Professor	Charlottenburg Herrenbergstr. 7	ja	—	
63	Meyer, Hans	"	W. Lützowstr. 60a	ja	—	
64	Calat	Maler	W. Potsdamerstr. 4	—	—	abgemeldet als Verstorben.
65	Koner	Professor	W. Potsdamerstr. 10	ja	—	
66	Skarbina	"	W. Königgrätzerstr. 41	ja	—	
67	Geiger	Bildhauer	Wilmersdorf, Kaiserstr.	ja	—	
68	Jacobsthal	Professor Ges. Regier.	Charlottenburg, Marchstr.	ja	—	
69	Schmitz	Architekt	W. Herrenbergstr. 7a	ja	abgel.	
70	Rabe	Maler	Friedrichshagen Chaussee Allee 52	—	abgel.	
71	Chanzel, Ludwig	Bildhauer	Charlottenburg, Fasanenstr. 11.	ja	—	
72	Herrmann, Hans	Maler	W. Nürnbergerstr. 7	ja	—	
73	Jacob, Julius	Professor	SW. Hallesches Ufer 19a	ja	—	
74	Koch, Georg	Maler	SW. Anhaltstr. 14a	ja	—	
75	Eggert, H.	Ges. Baurath	W. Burggrafenstr. 16	ja	—	
76	Baumbach, Max	Professor	SW. Kleiststr. 7	ja	—	
77	Buling, Heinrich	Architekt	SW. Hornstr. 21	ja	—	
78	Joachim.	Professor Dr. Direktor	W. Genthinerstr. 17	ja	—	

Lfd.	Name	Stand	Wohnung	Zugang	Abgang	Bemerkungen
79	Rudorff	Professor	Groß Lichterfelde Schloßstr. 26	—	abgel.	zum Mus. Laden
80	Schulze	"	W. Lützowstr. 33	ja		
81	Bargiel	"	W. Kurfürstenstr. 56	ja	—	
82	Plummer	" Dr.	C. Am Zeughofe 2	ja		
83	Raabe	"	W. Taubertstr. 11	ja	—	
84	Becker, A.	"	W. Yorckstr. 9	—	ja	
85	Herbing	"	W. Lutherstr. 4	ja	—	
86	Bruch	" Dr.	Friedenau, Albestr. 3	ja	—	
87	v. Herzogenberg, Frau	"	W. Kurfürstendamm 141	ja		
88	Lucco	"	S. Ritterstr. 33	ja	—	
89	Billermann	" Dr.	C. Klosterstr. 74	—	abgel.	
90	Hofmann	"	SW. Franzstr. 1	ja	—	
91	Isenstein	"	W. a. d. Hasenh. 4	ja	—	
92	Koschowski	Tonsetzer	W. Nürnbergerstr. 12	—	abgel	
93	Küster, Philipp	"	W. Genthinerstr. 37	ja	—	
94	Andreas Achenbach	Professor Dr.	Düsseldorf Hasenpfad 54			
95	Oswald Achenbach	"	" Jollenplatz 9	—	ja	
96	Alma-Tadema, Lorenz	Maler	London NW 17 Grove End Road St. John's Wood			F
97	Alt, Rudolf	Professor	Wien VIII Pfeilgasse 18			
98	Alvarez, Louis	Lehrer Maler	Madrid, Kgl. Museum f. d. Akademie Zeichn.			F
99	von Angeli, Heinrich	Professor	Wien IV Igelgasse 7			
100	Antokolsky, Mark	Bildhauer	Paris, Avenue de Mai, 71			F
101	y Aranda, José Jimenez	Maler	Madrid, Estudio Reyes c. San 11			F
102	von Bardleben	Professor	München, Türkenstr. 39	ja	—	
103	von Bochmann, Gregor	"	Düsseldorf, Kurfürstenstr. 18	ja	—	
104	Böcklin, Arnold	"	Florenz San Domenico Villa Böcklin			F

Lfd.	Name	Stand	Wohnung	Zugang	Abgang	Bemerkungen
105	Bonnat, Florentin Léon	~~Lehrer~~ Maler	Paris, Rue Bassano 48			F
106	Bouguereau, W. A.	Maler	" Rue Notre-Dame des Champs 75			F
107	von Brandt, Josef	Professor	München, Barerstr. 21			
108	Dagnan-Bouveret	Maler	Paris-Neuilly 74 Rue Bineau 93			F
109	von Defregger, Franz	Professor	München, Königinstr. 31	~~ja~~	—	abgereist d. Jahres
110	Diez, Robert	"	Dresden, Elisenstr. 30	—	abgel.	
111	" , Wilhelm	"	München, Arcisstr. 6			
112	Dücker, Eugen	"	Düsseldorf, Jungfernstr. pr. 24			
113	Foster, Birket	Maler	The Brasside, Heath Reybridge, Surrey			
114	von Gebhardt, Ed.	Professor	Düsseldorf, Hasenpfad 21	~~ja~~	—	abgereist d. Jahres
115	Guillaume	Bildhauer	Rom Villa Medici			
116	Gussow, Carl	Lehrer Professor	München, Hypotheken pr. 5			
117	Hase, Carl Wilhelm	Prof. Hof. Kap. d.	Hannover, Jägerstr. 26	—	ja	
118	Herkomer, Hubert	Professor	Bushey Herts near London			
119	Hildebrand, Adolf	"	Florenz S. Francesco di Paolo, Porta Romana 3			
120	Hinten, Emil	"	Düsseldorf, Jägerstr. 20			
121	Janssen, Peter	"	" Kapuz. 39	—		
122	Kaulbach, Friedr.	" z. Hofmaler	Hannover, Waterloop. 11.	—	abgeh.	
123	v. Kaulbach, Frau Aug.	"	München, Kaulbachstr. 15			
124	Klinger, Max	Lehrer Professor d. Kunst	Plagwitz-Leipzig Karl Heinrichstr. 2			
125	Kröner, Jos. Wilhelm	Professor	Düsseldorf, Jungfernstr. pr. 62			
126	Kunzmann, Karl	Prof. Direktor der Lehrerbildungsanstalt	Wien IV Alleeg. 41	~~ja~~	—	abgereist d. Jahres
127	Leibl, Wilhelm	Professor	Lindau Rosenheim Bayern			
128	von Lenbach, Franz	" Dr.	München, Luisenstr. 16			
129	Lenz, Auguste	"	Weimar, Marktstr. 2			
130	Lichts, Jäger	Hauptlehrer der Architektur	Leipzig, Karlstr. 1	—	abgel. nach	

Lfde.	Name	Stand	Wohnung	Zugang	Abgang	Bemerkungen
131	von Löffler, Ludwig	Professor, Direktor	München, Türkenstr. 103	~~ja~~	—	Ehrenmitglied
132	Marson, Rudolf	"	" Theresienstr. 148			
133	Marr, Carl	"	" Amalienstr. 35	—	abgel.	
134	Markersteig, Theodor	"	Weimar, Kaiserstr. 4	—	ja	
135	Melchahl, Ferdinand	Professor, Direktor der Königl. Akademie der Künste	Kopenhagen, Bredgade 28	ja	—	Mitglied der Akademie zu Kopenhagen
136	Meyer, Karl	Professor	Düsseldorf, Kgl. Akademie			
137	Michetti, Paolo Francesco	"	Francavilla al Mare			
138	Millais, Sir John Everett	Präsident der Royal Academy, Ritter	London, Shadien	—	ja	
139	Mondeverde, Emilio	Professor	Rom, Piazza Fontana Trevi 92	—	ja	
140	Munkacsy, Michael v.	Maler	Paris, Avenue de Villiers 53			
141	Culess, Walter William	"	London W., Bryanston Square 12			
142	Nageband, Eduard	"	Mailand, Galleria Vittorio Emanuele sala 17			
143	Naumann, Ferdinand	Professor, Hofmaler	Dresden, Pillnitzerstr. 7	—	—	Ehrenmitglied
144	Navilla, Francesco	Maler	Rom, Via Sistina 79			
145	Naab, Jos. Franz	Professor, Hofmaler	München, Akademie			
146	Noeting, Julius	"	Düsseldorf, Kaiserstr. 25	—	abgel.	
147	Nuths, Valentin	Maler	Hamburg-Uhlenhorst, Hofweg 99 part. I.	—	abgel.	
148	de Schampheleer, Edmond	"	Brüssel, Rue de Berlaimont, au 36			
149	Schilling, Johannes	Professor Dr.	Dresden, Ammonstr. 5	~~ja~~	—	Ehrenmitglied
150	Schmitz, Max	" Dr.	Königsberg i/Pr. Königstr. 53a			
151	Schönleber, Gustav	"	Karlsruhe Jahnstr. 11	—	abgel.	
152	Seitz, Gabriel	"	München Marsstr. 28	—	ja	
153	Seiler, Carl	"	" Lessingstr. 4			
154	v. Siemiradzki, Henryk	Maler	Rom, Via Gaeta 1			
155	Sohn, Wilhelm	Professor	Düsseldorf, Rosenstr. 43	—	abgel.	
156	Stang, Rudolf	"	Amsterdam, van Vonvestraat 4	—	ja	

Lfde.	Name	Stand	Wohnung	Zugang	Abgang	Bemerkungen
157	Skarbina, Franz	Professor	München, Georgenstr. 16			
158	~~Stöwer~~, ~~Viktor~~	"	Wien IV Schleifmühlgasse 1	—	—	
159	von Uhde, Fritz	"	München, Theresienstr. 148			
160	Unger, Wilhelm	"	Wien, Viktorgasse 5			
161	Vautier, Benjamin	"	Düsseldorf, Goltsteinstr. 29	—	abgel.	
162	de Vigne, Ernst	Schriftsteller	Brüssel, Rue de Progrès 96			
163	Villegas, José	Maler	Rom, Viale Parioli Villino Villegas			
164	de Vriendt, Julian	"	Brüssel, Rue de Locht 38	ja	—	Berl. ~~Ehrenmitgl. d. Akad. d. bild. Künste~~ ~~Ehrenmitglied der Akademie~~
165	Wallot, Paul	Professor Dr.	Dresden, Hohenstr. 6			
166	Waterhouse, Alfred	Architekt	London, Portland-Place W. 20			
167	Wauters, Emile	Maler	Paris, Rue Caumartin 7			
168	Weyr, Rudolf	Professor	Wien III Ungargasse 58			
169	von Zumbusch, Kaspar Ritter	"	" III Jacquingasse 11			
170	Brahms, Johannes	Dr. Komponist	Wien			
171	Diedrich, Albert	"	Adresse Leipzig			
172	Dvorák, Antonin	Musiker	Prag			
173	Geraert, Franz Joseph	"	Brüssel			
174	Gouvy, Théodor	"	Oberkonzen	—	abgel.	
175	Reinecke, Karl	Prof. Dr. Kapellmstr.	Leipzig	ja	—	
176	Rheinberger, Josef	Komponist	München	—	abgel.	
177	Wüllner, Franz	Professor Dr.	Köln	—	—	Ehrenmitglied
178	Seeger, Hermann	Dr. kaiserl. Kirchenrat, Ephorus, Ritter	N.W. Kieler Reichstagufer 38	ja	—	2. II. 2. Ehrenmitglied
179	Böie, Konrad	Professor	S. Neu Cöln a. H. 22			2 "
180	Peter Breuer, Peter	Schriftsteller	N.W. Hindenburgstr. 64			2 "
181	Ehrenbaum, Julius	Professor	W. Marburgerstr. 6	ja		2 "
182	Guthbrecht, Gustav	Maler	W. Marburgerstr. 10	ja		2 "

Lfd. No.	Name	Stand	Wohnung	Zugang	Abgang	Bemerkungen
183	Hanske, Ernst	Professor	W. Körner Str. 50/51	ja	—	2 M.B.
184	Herwarth, Hugo	Maler	W. Johannistr. 1	ja	—	1 .
185	Herwarth, Wilhelm	.	Graf Lichterfelde Hallbrunnstr. 37	ja	—	2 .
186	Fanensch, Gerhard	Bildhauer	W. Yorckstr. 4	ja	—	2 .
187	Kuhn, Alexander	Professor	Schöneberg, Innsbruckerstr. 18	ja	—	2 .
188	Jahnke, Benjamin	Maler	W. Lützowstr. 4.	ja	—	2 .
189	Streckfuss, Wilhelm	Professor	W. Derfflingerstr. 50	ja	—	2 .
190	Virchow, Rud.	Dr. Professor	W. Schellingstr. 29	ja	—	2 .
191	Vorgang, Paul	Lehrer d. Turnschule d. Victoria	N. W. Brunnenstr. 62	ja	—	2 .
192	Wirth, Albert	Maler	Kurfürstendamm 38	ja	—	2 .
193	Wörtel, Hermann	Professor	Graf Lichterfelde Wilhelmstr. 2			2
194	Schultz, Franz	.	W. Kurstr. 2			2
195	Wolff, Leopold Carl	Lehrer d. musikal. Abendunterhaltungen	W. Kürfürstenstr. 24	ja	—	1
196	Krebs, Carl	Dr. phil.	W. Steinmetzstr. 70	ja	—	2
197	Rosenberg, Gustav	Maler, Mitglied d. Königl. Akademie d. Künste, Professor	SW. Yorckstr. 3	ja	—	2 F
198	Otto, Rudolf	Professor Gymnasiallehrer	SW. Yorckstr. 116a. Hallesches Ufer 21.	ja	—	2
199	Schmitt, Felix	. .	W. Flottwellstr. 4	ja	—	2 F.
200	Frau Schubert verw.	Gesangslehrerin	W. Flottwellstr. 12	ja	—	2 F
201	. Breiterhoff, Elise geb. Frey	.	W. Kurfürstenstr. 22 Hallesches Ufer 21	ja	—	2
202	Krolop, Franz	Kgl. Kammersänger	SW. Königgrätzerstr. 11	ja	—	2 F
203	Frl. Bardels, Lisa	Gesangslehrerin	W. Elsholzstr. 13. III. Potsdamerstr. 69	ja	—	1
204	Brandt, August	. Lehrer	W. Keglerstr. 47	ja	—	1
205	Wirth, Emanuel	Professor	W. Kürfürstenstr. 3	ja	—	2 F.
206	Kahle, Carl	Kgl. Bergrathmeister Großherzogl. Hessischer Professor	W. Potsdamerstr. 57	ja		2 F.
207	Jacobsen, Georg	Professor	Groß Lichterfelde Jägerstr. 6	ja	—	2
208	Kaser, Conrad	Lehrer für Violine	W. Winterfeldtstr. 25			2

Lfd. No.	Name	Stand	Wohnung	Zugang	Abgang	Bemerkungen
209	Markees, Carl	Lehrer d. Violine Musik	W. Nollendorfplatz 2a			1 M.B.
210	Ole, Hugo	Vor Kurzem verstorben	W. Lützowstr. 26	—	abgel.	
211	Naumann, Robert	Professor	W. Lützow Ufer 24	ja		2 . F.
212	Sturm, Wilhelm	Kgl. Kammermusiker	S. Kreuzstr. 40			1 .
213	Hartenberg, Heinrich	Kgl. Kammervirtuos	SW. Kurstr. 5	ja		1 .
214	Eberhardt, Georg	. Kammermusiker	N. Hannoverstr. 9	ja		1 .
215	Schubert, Oskar	. . Virtuos	SW. Yorckstr. 47 Friedenau Cranachstr. 14	ja		1 .
216	Liebeskind, Julius	. . musiker	Friedenau, Rheinstr. 40	ja		1 .
217	Hekmann, Fritz	. . .	W. Nürnbergerstr. 35	ja	—	1 .
218	Koseleck, Julius	Professor Kgl. Kammermusiker a. D.	Schöneberg, Kaiser-Friedrichstr. 17	ja		1 .
219	Possé, Wilhelm	Kgl. Kammermusiker	Charlottenburg, Uhlandstr. 182	ja		1 .
220	Barth, Heinrich	Prof. Kgl. Hofpianist	W. Kürfürstenstr. 112	ja		2 . F.
221	von Petersen, Georg	.	Gr. Lichterfelde, Hallerstr. 112	ja		2 .
222	Schulze, Johannes	.	. . Schulstr. 116	ja		2 .
223	Raif, Oskar	"	W. Viktoriastr. 107	ja		2 .
224	Horn, Alexander	. Kgl. Musikdirektor	SW. Hagelbergerstr. 28a	ja		2 . F.
225	Schriefam, Carl	.	Schöneberg, Hauptstr. 109	ja		1 .
226	Heymann, Carl	. Inhaber d. Firma	Gr. Lichterfelde Würzburgerstr. 20	ja		1 .
227	Hirschberg, Ludwig	Lehrer f. Klavier u. Orgel	W. Lützowstr. 20.			1 .
228	Hoffmann, Georg	"	W. Lützowstr. 20.	ja		1 .
229	Fleischer, Oskar	Prof. Dr. phil. Kommissions-Rath	W. Meraustr. 42	ja		2 .
230	Krause, Theodor	Lehrer am Kgl. Akad. Inst. f. Kirchenmusik	W. Rosenstr. 51	ja		2 .
231	Löschhorn, Albert	Prof. Kgl.	W. Genthinerstr. 41	ja		2 .
232	Schroeder, Hermann	. .	N. Weinbergsweg 91	ja		2 .
233	Thiel, Carl	Organist u. Chordirig.	Charlottenburg, Grolmanstr. 54 SW. Hagelbergerstr. 53	ja		1 .
234	Hegar, Arthur	" "	SO. Mühlenstr. 21	ja		1 .

Lfd No.	Name	Stand	Wohnort	zugegangen	abgeschickt	
235	Herbert, Heinrich	Prof. Architekt der Akademie in Rom	Rom, via Gregoriana No. Capella 37	—	abgel.	F.
236	Büchner	Kgl. Bauinsp.	W. Königgrätzerstr. 3	ja	—	1 M.B.
237	Stange, Max	Lehrer an der Kgl. Kunstschule	W. Dörrenstr. 24/25	ja	—	2.
238	Jordan, Helene	"	W. Kleiststr. 35	für 25 Pf. Briefmarken		1 "

F

F

X

Behörden

Einladungen an Behörden pp.

Lfd. No.	Behörde pp.	Wohnort	zugesagt	abgelehnt	Bemerkungen
1.	Kgl. Accademia delle belle Arti	Neapel			
2.	Reale Accademia delle belle Arti di S. Luca	Rom	ja 2	Conduit Abdul Aziz	Prof. Karl Voss in Rom Comte de San Martino à Valperga
3.	Kais. Kgl. Kunstschule	Krakau	ja 2	—	Direkt. Julian Fałat, Berlin Professor Stanisl. Wyspiański in Krakau.
4.	Kgl. Kunstakademie	Lissabon			
5.	do. do.	Madrid	ja 2	—	D. Gustav Bierbach, Berlin Schriftführer M. Römer Einladungen pp. M.
6.	Großherzogl. Akademie der bild. Künste	Karlsruhe	ja 1	—	Prof. Ferd. Keller
7.	Königliche Kunstschule	Stuttgart	ja 1	—	Hofr. H. Brunow
8.	Großherzogl. do.	Weimar	ja 1	—	Graf v. Görtz. Einladung v. Herrn Prof. H. Weizsäcker.
9.	Staedelsches Kunstinstitut	Frankfurt a/M.	ja 2	—	
10.	Kgl. Akademie der schönen Künste	Mailand			
11.	Institut de France Académie des beaux arts	Paris		F	
12.	Kgl. Akademie der bildenden Künste	Dresden	ja 2	—	Prof. Hofr. J. N. Schelling Prof. Wilh. Camuccini Einladung Prof. Kolitz an Prof. Schneider
13.	Kgl. Kunstakademie	Cassel	ja 2	—	
14.	Kgl. Akademie der bildenden Künste	Düsseldorf	ja 3	—	3 Lehrer v. Gebhardt Kampf. Roeber
15.	Kgl. Kunstakademie	Königsberg i/Pr.	~~ja~~ —	abgel.	~~Prof. Schneider.~~
16.	do. do.	München	ja 2	—	Hofr. v. Löffler, P. v. Schrezger
17.	Kais. Kgl. do.	Wien	ja 2	—	Prof. Ritter v. Lichtenfels
18.	Kgl. Kunstakademie	Antwerpen	ja	Conseil Royal	Direkt. Prof. Alfred de Vriendt Einladungen
19.	Kgl. Akademie der Künste	Brüssel		F	
20.	Kais. Kgl. Kunstakademie	St. Petersburg	wahrsch. ja	— abgel.	Künstlerischer Beirat v. Riesel Conseil d'état
21.	Kgl. do.	Stockholm	ja 1	—	Hofr. L. v. Cederström Einladung vom 18/8

Lfd. Nr.	Behörde pp.	Wohnort	zugesagt	abgelehnt	Bemerkungen
22.	Kgl. Kunstakademie	Florenz			
23.	Kgl. Akademie der Künste	Venedig	ja 1	—	Prof. Berini. Berlin Schaffstr. 28
24.	Institut für Wissenschaft und Kunst	Amsterdam			
25.	Kgl. Akademie der schönen Künste	Kopenhagen	ja 2	—	Prof. Dr. Bertz. Prof. Dr. Stephan Dahl.
26.	Deutscher Verein für Kunst und Wissenschaft	London			
27.	Archäologisches Institut	Athen	—	abgel.	
28.	do do	Rom	—	ja	
29.	Royal institut of archit.	London			
30.	Kgl. Kunstakademie	Athen			
+31.	do do	London	—	F. abgel.	
32.	Konservatorium f. Musik	Köln	ja 2	—	Direktor Dr. Hiller und Dr. Franz Wüllner
33.	Kgl. do do do und Theater	Dresden	—	abgel.	
34.	Konservatorium für Musik	Karlsruhe	ja 1	—	Prof. Ordenstein
+35.	Kgl. Konservatorium für Musik	Leipzig		F.	
36.	Kgl. Akademie der Tonkunst	München	ja 2	—	Dr. Jul. Rietz und Prof. Dr. Bernhard Scholz. Prof. Dr. Josef Rheinberger
37.	Städt. Konservatorium für Musik	Straßburg i/E.	ja 1	—	Direkt. Stockhausen
38.	Konservatorium für Musik	Stuttgart	—	abgel.	
39.	Großherzogl. Musikschule	Weimar	ja 2	—	Prof. Müller-Hartung und Lehrer Forrich.
+40.	Konservatorium f. Musik u. dar.				
	stellende Kunst der Gesellschaft			F.	
	der Musikfreunde	Wien			

Lfd. Nr.	Behörde pp.	Wohnort	zugesagt	abgelehnt	Bemerkungen
41.	Kgl. Konservatorium f. Musik	Brüssel			
42.	Konservatorium für Musik	Paris			
43.	Hoch'sches Konservatorium	Frankfurt a/M.	ja 3	—	Prof. Hegemann. Stranz in Steinist Hagen.
44.	Konservatorium für Musik	London			
45.	do Kg. Ky	Rom			
46.	Kgl. Friedrich Wilhelms-Universität	Berlin	ja 4	—	Mann-Wagner, H. Schlechter, H. Brunner, H. Rubner, H. Schiffer-Breslau, H. Vande
47.	Kgl. Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität	Bonn	—	abgel.	
48.	Kgl. Universität	Breslau	ja 1	—	Geh. Reg. Rth. Prof. H. Falkenheim-Breslau Tauentzienstr. 84
49.	Kgl. Georg-August-Universität	Göttingen	ja 1	—	Geh. Justiz-Rath Prof. von Bar
50.	Kgl. Universität	Greifswald	ja 2	—	Rektor Prof. Dr. Schulze. Geh. Reg. Rth. Prof. Dr. Brunner
51.	Kgl. vereinte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg	Halle	ja 1	—	Prof. Dr. Rehm Greifswald
52.	Kgl. Christian-Albrechts-Universität	Kiel	ja 1	—	Rektor Ellissen
53.	Kgl. Albertus-Universität	Königsberg i/Pr.			
54.	Kgl. Universität	Marburg	ja 1	—	Rektor Koester
55.	Kaiser Wilhelms-Universität	Straßburg i/Els.	ja 1		Prof. Dr. Zeller
56.	Kgl. Technische Hochschule zu Berlin	Charlottenburg	ja 2	—	Prof. Koch. Geh. Reg. Rth. Prof. Dr. Slaby
57.	Kgl. Rheinisch-Westphälische Technische Hochschule	Aachen	ja 2	—	Prof. Franken. Geh. Reg. Rth. Prof. Keller
58.	Kgl. Technische Hochschule	Hannover	ja 2	—	Rektor Prof. Franke. Geh. Justiz-Rath Prof. Heyn
59.	Kgl. do do	Dresden	ja 1	—	Rektor

Lfde Nr.	Behörde pp.	Wohnort	zugesagt	abgelehnt	Bemerkungen
60.	Kgl. Technische Hochschule	München	—	ja	
61.	do do do	Stuttgart	—	abgel.	
62.	Großherzogl. Technische Hochschule	Karlsruhe i/B	—	abgel.	
63.	do do do	Darmstadt	ja 1	—	Rudolf Hoffmann Exposition Hauptstadt Römer
64.	Herzogl. do do	Braunschweig	ja 1	—	
65.	Curatorium des Museums der bildenden Künste	Breslau	ja 1	—	Prof. Lic. Dr. H. Wölfflin Breslau Herrenstr. 107.
66.	Generalverwaltung der Königlichen Museen	Berlin	ja 5	—	Schaarschmidt Dr. Tschudi Dr. Bode Dr. Lessing Dr. Schmarsow
67.	Königl. Museum	Kassel	—	ja	
68.	Westpreußisches Provinzial Museum	Danzig	—	abgel.	
69.	Museum für Kunst und Wissenschaft	Hannover	ja 1	—	Direktor Dr. Reimers
70.	Kgl. Kunstgewerbemuseum	Berlin	—	—	cfr. 66
71.	Kunsthalle	Hamburg	ja 1	—	Dr. H. Lichtwark
72.	Kgl. Central-Gemälde-Galerie-Direction	München	—	abgel.	F.
73.	Kgl. Museum	Stuttgart			
74.	Kais. Kgl. Museum	Wien	ja 1	—	Direktor Scheffer
75.	Wallraf-Richartz-Museum	Köln a/Rh	—	abgel.	
76.	Großherzogl. Museum	Weimar			F.
77.	Städtisches Museum	Leipzig	ja 3.	—	Vertretung Rohtert Prof. Dr. Flechsig Prof. Dr. Thode Prof. Dr. Overbeck Prof. Ferd. Keller cfr. No. 6.
78.	Großherzogl. Kunsthalle	Karlsruhe	ja 1 (2)	—	Dr. Karl Koetschau Karlsruhe Kriegsstr. 29. II
79.	do Museum	Darmstadt			
80.	Städt. Gemälde-Galerie	Düsseldorf	—	abgel.	

Lfde Nr.	Behörde pp.	Wohnort	zugesagt	abgelehnt	Bemerkungen
81.	Magistrat	Berlin	ja 2	—	Stadtrath Bruno Schmitz Prof. Baumeister Blankenstein
82.	Stadtverordnetenversammlung	Berlin	ja 4	—	Stadtrath Dr. Kemmerich Stadtrath Dr. Strousberg Stadtrath Dr. Tidemann
83.	Vorstand des Vereins Berliner Künstler	Berlin Bellevueallee 92.	ja 7	—	7 Vorstands-Mitglieder I. 1560.
84.	do Berliner Architekten-Vereins	Berlin Bellevueallee 92	ja 2	—	Prof. Baumeister Hinckeldeyn Baumeister Hossfeld
85.	do Vereins Berliner Künstlerinnen und Kunstfreundinnen	Berlin	ja 2	—	Prof. Dr. Kekule Prof. Dr. Tschudi Prof. Hitzig Prof. Köstlin
86.	Vorsteherschaft der Singakademie	Berlin am Festungsgraben 2	ja 2	—	Prof. Dr. Hitzig Wolfstein
87.	Künstlerinnen-Verein der freien Vereinigung der Architekten	Berlin, Z. d. Vorst. W. Hirsch, Tiergartenstr. 35.	ja 2	—	Baumeister von der Hude Prof. Baumeister Reimer
88.	Hauptvorstand der Deutschen Künstlergenossenschaft	München	ja 2	—	Maler Baur Berlin Prof. Fürle (Frankfurt) 100
89.	Ausstellungs-Commission d. Internat. Künstler-Ausstellung 1896	Berlin NW. 40 am Lehrter Bahnhof			
90.	Vgl. Zeichenakademie	Hanau a/M.	ja 2	—	F.
91.	Germanisches Museum	Nürnberg			Richard Falkenberg, Oberlehrer Monopol.
92.	Münchener Künstlergenossenschaft	Münchener Königsplatz 1.	ja 1		

Lfd. No.		Wohnort	zugesagt	Bemerkungen	Lfd. Nr.		Wohnort	Zugesagt	Bemerkungen
1.	Königliche Akademie der Künste	München	ja	v. Pfister, Präsident.	9.	Kgl.	Akademie der Künste	Kopenhagen	nein
2.	Accademia Romana Reale di S. Luca	Rom	ja.	Prof. Ender " Homer	10.	Kgl.	Akademie der Künste	Dresden	ja
3.	Réunion des Artistes du Royaume des Pays-Bas (Maatschappij „Arte et Amicitiae")	Amsterdam Rotterdam	ja	Bart van Hove Vors. John F. Kuik Schrift. G. H. Breitner 2. j. V. in Maatschappij „A.	11.	Kgl.	Kunstakademie	Düsseldorf	ja
4.	Academie Royale des Beaux-Arts	Antwerpen			12.	Kgl.	Kunstakademie	Cassel	ja
5.	K. K. Akademie der Künste	Wien	ja	~~Innbrucht~~ Prof. Griepenkerl " Altmann	13.	Kgl.	Kunstakademie	Königsberg i. Pr.	nein
6.	Royal Academy of Arts	London			14.	Kgl.	Kunst- und Kunstgewerbeschule	Breslau	nein
7.	Kaiserliche Akademie der Künste	St. Petersburg			15.	Städel'sches	Kunstinstitut	Frankfurt a. M.	ja
8.	Königliche Akademie der Künste	Stockholm	ja	Kanzler Freiherr v. Cederström Prof. Graf G. v. Rosen	16.	Großh.	Kunstakademie	Karlsruhe	ja

Wiedervorl. Prof. W. K. Verschuur
Architekt Franz v. Rossen

Prof. Hermann Volz

Lfd. No.		Wohnort	zugesagt	Bemerkungen	Lfd. No.		Wohnort	zugesagt	Bemerkungen
17.	Kgl. Kunstschule	Stuttgart	nein		25.	Genossenschaft der bildenden Künstler Wien	Wien I. Lothringerstr.	ja	Vorgem. Bernard Maler Volta 25
18.	Kgl. Kunstakademie	Kassel	ja	Ausstellungsraum für Lebensbilder	26.	Lokalverein der Allgemeinen deutschen Künstlergenossenschaft 1. Vors. Prof. Hans Leitgeb	Braunschweig Marschstr. 7.		
19.	Großh. Kunstschule	Weimar	ja.	Prof. Thedy · Smith.	27.	wtlg. 1. Vors. Liczbs. Kaerkel	Breslau Matthiasstr. 1a Lothringerstr. 7	ja	Vors. Liczbs. Kaerkel
20.	Künstlerverein „Malkasten"	Düsseldorf	ja	Maler Wolfgang Müller (Jakobstr. 11) · R. v. Pochhammer (Jägerhof 11)	28.	wtlg. Vors. Prof. L. Kolitz	Cassel Hohenzollernstr. 38	ja	Vors. Kolitz (1. vors.)
21.	Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen Vors. Frau Alma Lessing geb. Marschall v. Bieberstein	Berlin W. Viktoriastr. 14	ja	Frau Luise Begas geb. Pommer Lev. W. Genzmer 13 Uhr 3 Fr. Anna v. Kamptz W. Lützowufer 8. Frau Alma Lessing	29.	wtlg. Vors. Prof. A. Noack	Darmstadt	nein	
22.	Verein Berliner Künstler zur Ausbildung junger Künstlerinnen u. deren Förderung	Berlin Bellevuestr. 3			30.	wtlg. 1. Vors. J. Schenker	Dresden Pillnitzerstr.	ja.	Maler Jacques Schenker Wienerstr. 3
23.	Verein der Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hülfe	Düsseldorf	ja	Vors. Maler Ebersch Wolfgang-Zytal Lützowufer 23	31.	wtlg. 1. 1. Vors. G. Karx	Düsseldorf Jägerhof 9	ja	Maler Karx, Maler Peter Janssen
24.	Allgemeine deutsche Kunstgenossenschaft	München			32.	wtlg. 1. 1. Vors. Carl Sohn	Düsseldorf Hohenzollernstr. 23	ja	Adolf Lins, Maler, Jakobstr. 11 vors.

Lfd No.			Wohnort	zugesagt	Bemerkungen	Lfd No.			Wohnort	zugesagt	Bemerkungen
33.	Lokalcomité	der Allgemeinen Knappschafts-Unterstützungsgenossenschaft 1. Vorsitz. Rudolph Hertzer	Frankfurt a/M. Hochstrasse 20	ja.	Franz von Horn (1. Vors.) Schriftführer Rudolph Hertzer	41.	Lokalcomité	der Allgemeinen Knappschafts-Unterstützungsgenossenschaft 1. Vors. Fritz Drechsler	Leipzig Schützenstrasse 24	ja	Drechsler 26 Hentschel Hendner Kießling
34.	do.	1. Vors. F. Lehser	Hamburg Lilienstr. 24	ja	Jul. Schütz, Lehrer, Lilienstr. 24 Carl Meyer " " 24 Wilh. Lehser Vors. Hospitalstr. 14 (1. Vors.)	42.	do.	1. Vors. Hans Petersen	Kopenhagen Vesterbrogade 15		
35.	do.	Vors. F. Lehser Vors. Carl Lehser	Hannover Marienstr.	nein		43.	do.	1. Vors. Benno Becker	München Hessstrasse 37 I	ja	Hr. v. Keller Hr. v. Habermann
36.	do.	1. Vors. Ernst Jordan	Hannover Friedrichstr. 12.			44.	do.	1. Vors. B. Freytag	Schwerin		
37.	do.	1. Vors. G. Bayer	Karlsruhe i/B. Hirschstr. 91.	ja	G. Bayer Vors. Volz (1. Vors.)	45.	do.	1. Vors. Fr. Brocker	Nürnberg Lindenaustr. 35.		
38.	do.	1. Vors. Franz Heim	Karlsruhe i/B.	ja	Vors. Fritz Hellmayer	46.	do.	1. Vors. Vors. H. Rausch	Stuttgart Eugenstr. 9 I	nein ja	Registration Karlsruhe
39.	do.	1. Vors. Fritz Holtenberg	Kiel Muhlenhof 69 I	ja	Commissar Fritz Holtenberg	47.	do.	Vors. Vors. H. Hagen	Weimar	ja	Vors. Curt Hagen
40.	do.	1. Vors. Vors. Pl. A. Schmidt	Königsberg Einfahrtshaus	nein		48.					

Lfd No.		Wohnort	zugesagt	Bemerkungen	Lfd No.		Wohnort	zugesagt	Bemerkungen
49.					57.				
50.					58.				
51.					59.				
52.					60.				
53.					61.				
54.					62.				
55.					63.				
56.					64.				

Abschrift

Berlin, den 1. Februar 1818

1

Vertraulich. Sehr.

An
den Herrn Kapellmeister Dr. Bärmann
Excellenz

Betreffs die gemeinschaftliche Feier, Jenes der Königlichen Akademie [illegible] und ihre Ausstellung in einem neuerbauten Gebäude.

Ihro Excellenz

Besser ist mir, Ihnen folgendes ganz gehorsamst zu berichten:

Die Königliche Akademie der Künste hat im Januar des Jahres 1796 das siebente Fest ihres gemeinschaftlichen Geburtstages gefeiert und es empfiehlt sich die Verbindungen für eine in jeder Absicht würdige Feier baldigst jetzt in die Wege zu leiten, damit unsere Akademie den Veranstaltungen anderer Akademien in solchen Fällen nicht nachstehe. Aller Festlichkeit gemäß dürfte in erster Linie bei dieser Gelegenheit eine große ineinandergreifende Kunstausstellung stattfinden, die auf diesem Gebiete bemühenden Akademien angeordnet werden, die einem um so größeren Erfolg, auf mannigfaltigen Gebiete der Kunst aufgeht, verspricht, da für derselben Zweck die Berliner Grenzen- und Mannigfaltigkeit Ausstellung gesichert zu sein scheint. Ich gestatte mir demgemäß ergebenst die Bitte abzustatten:

Ihro

Hrn. Excellenz wünschen über den gewünschten Verkauf des Terrainabtretungsgebäudes am Lehrter Bahnhof resp. jetzt für den Pommer 1896 hergemachten der Königlichen Akademie zur Verfügung stehen.

Diese Bitte bringt mich auf Ihre Excellenz in einem einzelnen Falle bekannte Projekt einer Ausstellung für große zukünftige Ausstellungen und Ausstellungen auf denselben Platz, deren Gründungen in dem Protokoll vom 13 März 1893 über die Sitzung vorgetragen Rat Herrn Hofmann Ober Reg. Rath Naumann niedergelegt sind

pp.

Der Präsident
gez. E Becker gez Hans Müller.

I. 1036

B. 24. 5. 94

B. 24/5 94

30

An den Herrn Cultusminister Dr Bosse
Excellenz

Betrifft die zweihundertjährige Jubelfeier der K. Akademie der Künste.

Euerer Excellenz beehre ich mich auf Grund meiner Vorstellungen vom 8. Februar d. J. I 318 und 19. März d. J. I 575 ganz gehorsam die Bitte zu wiederholen, die K. der königl. Akademie der K. zur Veranstaltung einer großen internat. Kunstausstellung (§ 8 der Satzungen) gelegentlich der zweihundertjährigen Jubelfeier das Landesausstellungsgebäude resp. am rechten Lehrter Bahnhof ~~die höhere Ausstellung zu stellen~~. zu sichern.

Da die in meinen vorgenannten Berichten erwähnten Projekte derzeit noch mündlichen Verhandlungen unterliegen, die voraussichtlich für das Jubiläum aber unter allen Umständen ~~voraussichtlich~~ (in Angriff genommen werden müssen, so dürfte die Bewilligung zur Veranstaltung einer internationalen Kunst-

ausstellung unter leitung der Akademie
allein sehen soll gestatten sein soll es
wenn die Grundsteinlegung [illegible] Ausstellung
über neuen Ausstellungsgebäude, [illegible]
1896 oder in einem späteren Jahre stattfinden
gangen werde. Ich erlaube mir [illegible]
hinzuweisen, dass die Akademie der K
im Jahre 1891 dem Verein Berliner Kün
für Feier seines fünfzigjährigen Bestehens
die ihr [illegible] zugesicherten Aus-
stellungsräume auf das bereitwilligste
überlassen hat, sogar unter Gewährung
eines namhaften Betrages aus ihrem
Fonds.

Der Präsident

[illegible]

[illegible]
25/5 94

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II Nr. 2631.

Berlin, den 4ten Juli 1894

K. Ak. d. Künste
Eing. 11 JUI 94 Berlin
Anlage.

I 1348.

Nach einem mir vorliegenden Berichte des Direktors der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste ist gegenwärtig der bevorstehenden Jubelfeier des 200jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste die Frage aufgetaucht, welcher Zeitpunkt für die Gründung der Akademie massgebend sein soll, ob entweder der 4. Juli 1696, unter welchem Tage Johann Werner zum Direktor der regulairen Maler- und Bildhauer-Akademie bestellt wurde (vgl: Eberhard von Danckelmann), oder der 20. März 1699, wo der Churfürst, laut Reskripts über die Gründung und der Kayserand für die Akademie (vgl: Friedrich. v.g. Kolb. F.v. Wartenberg), oder endlich ein zwischen beiden Daten liegender

Zeit-

Dem
Herrn Präsident der Königlichen
Akademie der Künste, Exzellenz
für die bildenden Künste

Hier.

Zeitpunkt, stellt sich einem solchen glaubwürdige Urkunden vorliegen sollten.

Unter Bezugnahme auf den Bericht vom 24. Mai d. Js. - I 1036 - veranlasse ich Sie, mir, den Zeitpunkt des Jubiläums nochmals zu prüfen und mich den vorliegenden Akten festzustellen.

Im Auftrage.

Schmidt

B. 13.7.94.

1) Zur nächsten Senatssitzung.

2) An den Herrn Ressortminister Dr. Bosse Excell.

Betrifft das im Sommer 1896 zu feiernde 200jährige Jubiläum der k. Akad. d. Künste.

Euerer Excellenz beehren wir uns auf die hohe Verfügung vom 4. ds — U IV 2638 — ganz gehorsamst zu berichten, daß nach angestellten Ermittelungen (auf Grund des ersten wissenschaftlichen Beirathes) über die Gründung bezw. Eröffnung der Akademie bestehen kann. Der erste Akademie-Direktor Joseph Werner wurde freilich schon am 4. Juli 1695 zum Direktor der anzulegenden Maler- und Bildhauer-Akademie bestallt,

4 2

ist aber erst im Herbst desselben Jahres nach Berlin übergesiedelt und hat sich zunächst den Winter 1695/96 über mit Vorbereitungen beschäftigt. Die Eröffnung selbst fand am 1. Juli 1696 statt, wie durch folgende Urkunde bewiesen ist.

Im Jahre 1701 wünschte die Akademie dem König Friedrich zu Preußen eine in seinem Königlichen Hauptquartier aufgefundene von Christian Wermuth angefertigte silberne Medaille, zum Gedächtniß einer Euerer Excellenz beifolgend vorzulegen und gestatten. Sie ist nicht abgedruckte äußere Randschrift enthält: ARTIVM · RENVNERATORI · PR(incipi) · OPT(imo) · MAX(imo) SVBMISS(i) D(ant) · D(icant) · D(edi-cant) JOSEPH(us) WERNER · ACAD(emiae) · DIRECTOR · RECTOR(es) · PROFESS(ores) · ET · C.WERMVTH · NVMISMAT(um) · SCVLPTOR. Auf der einen Seite ist das mit einem Lorbeerkranz geschmückte Brustbild des Königs abgebildet, darum die gebräuchliche Inschrift: FRIDERICVS · I · D · G · REX · BORVSS(iae)

Die andere Seite enthält zunächst im Hintergrunde eine Ansicht des alten Akademiegebäudes. Davor ist die Abundantia mit dem Füllhorn dargestellt. Sie lehnt ihr Haupt auf den Kopf eines neben ihr stehenden Knaben, der Winkel, Palette und ein Bild hält. Zu ihrer linken befinden sich zwei nackte Knaben, von denen der eine als Sinnbild der Bildhauerei mit einem Zirkel einen Kopf ausmißt, den der andere festhält; während daneben Winkelmaaß und Kugel als Attribute der Architektur liegen. Die Ueberschrift lautet: PVBLI» CAE · FELICITATIS MONVMENTVM · Im unteren Abschnitte steht die auf die Eröffnung der Akademie bezügliche Angabe: ACADEMIA REGIA BEROLINENSIS PICTVRAE SCVLPTVRAE ET ARCHITECT(urae) Die) I. JVL(ii) MDCXCVI · INAVGVRATA ET REGIS NATALI · XI. V. D(ie). XI JVLII MDCCI. ILLVSTRATA. Hiernach dürfte zur Genüge deutlich werden, daß die Königliche Akademie der Bildhauer- Maler- und Baukunst am 1. Juli 1696 gestiftet und am 11. Juli 1701 am fünfundzwanzigsten Geburtstage des Königs durch ein Fest

feier

ferlich werden ist. Das am 20. März 1699 veröffentlichte Restript, gezeichnet: Friderich, gegengezeichnet Coth. J. v. Wartenberg, enthält eine weitere Ordnung der bereits bestehenden Einrichtungen, die auf Grund der in Absicht auf verschiedene Verfassungs Manners anfänglich noch nicht in der Praxis erprobt werden sollten. Auf am 11 Juli 1699 fand eine Feier statt, wobei der kurfürstliche Geheime Rat Ludwig von Fuchs die Festrede gehalten hat. Rektor waren bereits außer Dekan Werner: Augustin Terwesten, Andreas Schlüter, Michael Röbner, Wilhelm Friedrich von Roje, Samuel Theodor Gericke bis als „Directores" bild als „Rectores" und Zuhören und Anzahl von „Professores" und „Lehrern" an der Anstalt tätig. Leider sind beim Brande der Akademie im Jahre 1743 die wichtigsten Aktenstücke verbrannt, doch läßt sich vieles mit dem Inhalte des Geheimen Ratsprotokolls ergänzen. Der Erste ständige Akademiker, der, wie wir alle diese Angaben verdanken, ist damit beschäftigt, die Geschichte der Akademie seit ihrer Begründung aktenmäßig klar zu legen.

Ihrer Exzellenz bitten wir ehrerbietigst:

Hochgeneigtest als Kurator der Akademie Ihnen wir, kein zu wollen, daß die Akademie das neben Fest, fest in würdigster und der Bedeutung entsprechender Weise, namentlich auch durch eine internationale Kunstausstellung feiern kann

Der Senat.

Direktion für die bildenden Künste.

Reinhardt geg. Ebeling.

Akad. 137.94 ad 3. Rekurs Abg. v. 1897 a. d. A.

Acta: Zweihundertjährige Jubelfeier der Akademie

III 13a.

I № 1621

Praes. eodem. 1/3

werden zur weiteren Veranlassung mit Bezug auf den Bericht vom 13ten Juli 1894 J. I No 1348 — vorgelegt.

Berlin, den 2ten Oktober 1894.

B. 8. 12. 94

An den Reichsminister Dr. Bosse Excellenz

Betrifft die zweihundertjährige Jubelfeier der K. Akademie der Künste.

Ew. Excellenz beehre ich mich auf Grund des gefälligen Berichts vom 8. Februar d. J. I 318, 19. März d. J. I 575, und vom 24. Mai d. J. I 1036 und 13. Juli d. J. I 1348 gehorsamst um hochgeneigten baldigen Bescheid zu bitten, da es mir dringend erforderlich scheint, die Angelegenheit der Jubelfeier alsbald vor den Gesammtsenat zu bringen und die Vorbereitungen für die geplanten Veranstaltungen möglichst umgehend in die Hand zu nehmen. Es dürfte zweifellos sein, dass die Feier nur von der Gesammtakademie begangen werden kann. Von Anbeginn an, schon in den verschiedenen Reglements, die der ersten Direktion der Akademie [illegible] noch vorhandenen Niederschriften aufgesetzt hat, wie in den vom 20. März 1699 erlassenen Urkunde, gezeichnet

Friderich, gegengezeichnet

Carl F. von Wartenberg, ist nicht allein auf
einer Unterrichtsanstalt sondern vornehmlich auf
seinen [illegible] Korporation von Mitgliedern,
einzelnen Künstlern, Bericht genommen,
es ausdrücklich der Zweck war eine
Akademie ins Leben zu rufen, die nicht nur
eine Schule [illegible], wie es deren viele damals
gab, sondern eine Kunstakademie nach
dem Muster der Pariser und Römischen
Akademien. Diese Grundbestimmung
[illegible] ist von Berlin bis auf den
heutigen Tag dieselbe geblieben, [illegible]
der alten Akademie [illegible] Geschichte
[illegible] Akademie [illegible] Ansehen gehoben
wird.

Der Präsident

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 626.

Berlin, den 12ten December 1894

34

K. Ak. d. Künste
Eing. 13 DEZ 94 Preuß.
Anl/Ges.

I 2157.

Ich habe im Jahre 1896 entsprechende gleichlautende, jährige Berufungen der Akademie der Künste bezw. der jetzigen akademischen Hochschule für die bildenden Künste gab in der am 3ten v. Mts. stattgehabten Sitzung des Senats, Kollegium Anlaß zu eingehenden Erörterungen über eine demnächst zu veranstaltende Jubelfeier.

Dieser die dem Senate des Lehrer-Kollegiums entsprechende Anregung eine gemeinsame Feier, bei welcher, ist ob der Hochschule für die von ihr zu treffenden, gehörig vorzubereitenden, Zeit und event. die Räume der Akademie, Gebäude benutzenden Veranstaltungen von höchstem Interesse, zu erfahren, ob resp. welche Festlichkeiten für den bezeichneten Zweck vielleicht vorgesehen

An

den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste;
z. H. des Herrn Präsidenten
Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

B. 15. 12. 94.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich auf die gefällige Zuschrift vom 12. d. Mts. die ergebenste Mitteilung zu machen, daß in der Sitzung über die 200jährige Jubelfeier der Akademie auch die Angelegenheit der Bildung des Gesamtsenats zur Beratung gelangt ist.

Der Präsident.

K M

B. 21. 12. 94

3. J. 29/12 94.

Vorlegt

Euer pp beehre ich mich die ergebenste Mitteilung zu machen, daß in der letzten Sitzung des Gesamtsenates eine engere Kommission für die Vorbereitungen des im Jahre 1896 zu begehenden zweihundertjährigen Jubelfestes der Akademie gewählt worden ist, zu der außer Eurer Hochwohlgeboren auch ein Vertreter des Lehrerkollegiums der akad. K. f. d. b. K. gehört. Ich bitte die freundliche um baldgefällige Nachricht, welcher von den Herren Lehrern dieses Amt übernehmen wird.

Der Präsident

K M

zu erfüllen

zahlt werden, damit nicht etwa gleichartige oder collidirende Feierlichkeiten zum Nachteil des festbedürftigen Jubeltages veranstaltet werden.

Für eine diesbezügliche möglichst recht baldige Nachricht würde ich ganz besonders dankbar sein.

Der Direktor

A Wenck

Circulaire abschrift. I 2221. Pr. 27/12 94. M.

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste, Berlin, den 19. Dezember 1894

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Herrn Becker
Herr Gude
" v. Werner
" Keilig
" Ende
" Köpping
" Dr. Tuaillon
" Dr. Müller
" von Moltke
" Becker
" Amberg
" Gesellschap
" Dr. Meisel
" Kraus
" Dr. Fleming
" Schaper
" Calandrelli
" Schweckendieck
" Raschdorff
" Heyden
" von Herzogenberg
" Dr. Joachim
" Radecke
" Succow
" Dr. Buch

Ohne Anzeige fehlten die Herren Begas, Ewald, Dr. Jordan, Bargiel, Rudorff, Schulze, A. Becker und Tieling.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 6¼ Uhr und bringt die Tagesordnung in folgenden Punkten zur Erledigung:

1. pp.

2. Über die 200jährige Jubelfeier der Akademie im Jahre 1896 erhält der Landschaftsmaler Dr. Hans Müller als Redner und das Wort. Er spricht aus, daß, bevor in eine Besprechung der eigentlichen Festlichkeiten eingetreten werden könne, die Kunstgenossenschaft den Wunsch habe, über gewisse Einzelheiten zuvor sichere Auskunft zu erlangen, über die man vielfach verschiedener Meinung sei.

I. 2212

1) Auf welchen Zeitpunkt die Eröffnung der Akademie festgesetzt sei und 2) welche Organisation und Bestimmung die Akademie von vornherein erhalten habe. Hoch auf der Bedeutung dieser Fragen kann nicht Rücksicht genommen werden, welches Datum für die Feier vorgesehen sei und auch welchen Gesichtspunkt bei der Frage, ob die Gesammtakademie und ihre Institute eröffnet werden müssen, um eine sachkundige Grundlage zu schaffen, habe er ein gedrucktes Promemoria aufgestellt, das diese beiden Fragen auf Grund ausführlicher Studien erledige und das gleichzeitig die Vorschläge des Präsidiums enthalte. Das Promemoria wird verlesen. Den Anschluß daran wird ein Referat des Direktors der akademischen Hochschule für die bildenden Künste über den Stand der Bauarbeiten gegeben, der berichtet, daß die Angelegenheit gleichfalls im Lehrer-Kollegium der schon mehrfach Anlaß zur Besprechung gekommen sei, weshalb er um Auskunft über die weiteren Verhandlungen des Senats bitte.

Der Senat beschließt in Berücksichtigung der in dem Promemoria niedergelegten Erwägungen:

1) Das 200 jährige Jubiläum der Akademie wird am 1. bezw. 11. Juli 1876 gefeiert.

2) Die Gesammtakademie, unter dem Vorsitz des Senats, übernimmt die Vorbereitung der Feierlichkeiten im breiten Rahmen unter Anschluß an die Vorschläge des Promemoria, namentlich auch durch eine Internationale Kunstausstellung.

3) Zu den Vorbereitungen wird ein Ausschuß aus dem Promemoria einen engeren Kommissionen bestimmt, in der Acclamation gewählt werden die Herren: C. Becker, F. Blumner, F. Müller, Graf Harrach, Schaper, Ende, H. Jordan, H. Joachim, von Moltke, von Werner, von Herzogenberg und Zopf als Vertreter des Lehrer-Kollegiums der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, sowie drei Vertreter der Genossenschaft der Architekten, Mitglieder, Fabricius für die bildenden Künste.

4) Das Promemoria soll den Herren Minister ehrerbietig werden mit der Bitte um baldige Feststellung und Genehmigung des Landbaufestsetzungs gebäudes für eine Internationale Kunstausstellung im Januar 1876.

Herr von Moltke giebt die Erklärung ab, daß der Herr Minister und Direktor der Akademie den bereits ausgesprochenen Plänen des Präsidiums beistimmend abgeneigt sei und seine Antwort bisher nur wegen der noch zu ordnenden unterrichtlichen Verhandlungen verzögert habe. Herr Heyden bittet unter allgemeiner Zustimmung dahin zu wirken, daß die Jubelfeier endlich aus den Kreisen zur Grundsteinlegung eines

neuen Akademiegebäudes geben müsste
p. pp.

Pfleg. 7 Mk 25 Pf.

(gez.) C Becker. (gez.) Hans Müller

Sommaria.

Der Wissenschaftlichkeit,
auf welche die Pläne Seiner
Majestät Friedrich III. (nachmals
König Friedrich I.) zur Errichtung
einer Akademie für die bil-
denden Künste schon in den
Jahren 1694 eine sorgen-
richtung erhalten, als er gnä-
digst die von ihm neu ge-
stiftete Universität Halle eröff-
nete. Der aus dem Haag stam-
mende und 1692 als Hofmaler
nach Berlin berufene Augustin
Terwesten soll dem Kurfürsten
die ersten Vorschläge einer
solchen Errichtung nach dem
Muster der Pariser Akademie
gemacht und auch die Genehmigung
zur Einrichtung erhalten haben.
Rahen ihm wurde (der grosse Bildhauer
Schlüter, (geboren in Hamburg)
der 1694 aus (Danzig und)
Warschau als Hofbildhauer
nach Berlin kam, in seinem
Anstellungsdekret vom 20.
Juli 1694 schon mit Bestimmung
für den Akademiefall von Hilfsmitteln

an

an der eingerichteten Akademie
verpflichtet. Als Dritter war ein
auf Empfehlung kommender
Maler Michael Rubener, der
bereits im Dienste des großen
Kurfürsten gestanden hatte,
für die neue Akademie ver-
gesehen und erhielt mit
beiden zugleich im Jahre
1696 seine Anstellung an
dem neuen Institute. Die
eigentliche Einrichtung und
erste Leitung der Akademie
würde ~~[illegible]~~ aber keinem von
diesen, sondern dem [illegible] übertragen
Herrn kommandirten Kammer-
gerichtsrathe Maler Joseph
Werner, der dem Kur-
fürsten und seinem je-
weiligen Zeit allmächtigen
Minister Eberhard von
Danckelmann auf das
Wärmste empfohlen wurde
durch den brandenburg-
ischen Gesandten in Paris
Ezechiel von Spanheim
und dessen Freund An-
dreas Morelli, einen
der ersten Münzkenner
seiner Zeit. Schon im
Verlaufe des Jahres 1694
gelangten schriftliche Ver-
handlungen zwischen
Danckelmann und
Werner, der damals auf
einem längeren Aufent-

halt

halt in Paris weilte, zu
einer Uebereinkunft, zu
einem gewissen Abschluß. Es
läßt sich mit ziemlicher
Sicherheit voraussetzen, daß
Werner zu Anfang des Jahres
1695 nach Berlin gekommen
ist, um sich persönlich vor-
zustellen, um die Verhält-
nisse an Ort und Stelle in
Augenschein zu nehmen,
um sein Programm
für die Organisation im
Einzelnen vorzulegen und
seine Forderungen zu
stellen. Er ist dann mit
festen Aufträgen nach Paris
zurückgekehrt, um dort
seine Verhältnisse aufzulösen
und die Uebersiedelung
seiner Familie zu betreiben.
Hierauf wurde ihm am
14 Juli 1695 vom Kurfürsten
vollzogenes Patent als
Director der „allhier neu-
angelegten Maler- und
Bildhauerakademie" ausge-
fertigt. Daß Rubens
[illegible] in die Akten des Geheimen Staatsarchivs
[illegible] ist und daß
er nicht nur eine voll-
kommen selbständige Stel-
lung an der Akademie,
sondern auch eine be-
deutungsvolle Thätigkeit in
den künstlerischen und künst-
lerischen Angelegenheiten

hat

des Hofes, gemeinschaftlich
als Intendant der schönen
Künste, mit einem Gesamt-
gehalt von 1400 Talern zu
besetzen. Mit dem Patente
zugleich wurde ein Reise-
paß für die Übersiedelung
seiner Familie über-
mittelt, um ihm Gelegen-
heit zu geben, sich mit seinen
Habe zu setzen, und zugleich
ging unter demselben
Datum ein Schreiben an
den Rat von Cleve ab, in
dem der Kurfürst diesem
seine Absicht aussprach,
Werner in seine Dienste
zu nehmen, und um dessen
Entlassung ersuchte, der
Rat bedauerte sein Bürger,
recht ungern wurde, und
ihm sonst irgend ein
Hindernis entgegensetzte. Als Zeit-
punkt für den Beginn der
Gehaltszahlung war das
definitive Eintreffen Werners
in Berlin festgesetzt worden.

Vorläufig bewilligte ihm
der Kurfürst als Ehren-
zugskostenentschädigung
eine Vierteljahresrate im
Voraus, und da diese für
das Quartal Trinitatis
(29. Mai) bis Trinitatis 1695 schon
zur Auszahlung gelangte, so
ist Werner also zum Herbst

des Jahres 1695 bereits definitiv
in Berlin eingetroffen
und hat sein Amt über-
nommen.

Die Akademie ist aber
nicht sofort eröffnet worden.
Vielmehr ging der ganze
Winter mit Vorbe-
reitungen vorbei. Die Gesichts-
punkte, unter denen das
neue Institut ins Leben
treten sollte, sind ~~[illegible]~~ ziemlich
eingehend ausgearbeitet
worden, zum Teil von
Leibniz, dessen reiche Auf-
fassung Werners, und der
rasch Fortschritte machte,
zu Rate gezogen wurde,
zum Teil wurden sie
später ergänzt und erwei-
tert, jedenfalls eine
Grundlage für alle akade-
mischen Angelegenheiten vor-
fanden war auf denen
sich ~~[illegible]~~ das neuzugebende
Statut der Akademie auf-
bauen konnte, das gleichfalls
sich in vielen Teilen fast
wörtlich an die vorhan-
denen Reglements ~~[illegible]~~
anlehnt und am 2 ~~[illegible]~~ März
1699 publiziert worden ist.
Diese vorhandenen Regle-
ments ~~[illegible]~~ sind und Entwürfe

einen

einem glücklichen Zufall ver-
fallen worden, und es
bleibt sich wahrscheinlich so-
gar durch Vergleichung
mit anderen Handschriften
Werners nachweisen, daß
die Verordnungen von der
Hand Werners selbst nieder-
geschrieben worden sind.
Dauerlich genug
ist beim Brande
des Akademiegebäudes im
August 1743, der im unteren
den Zimmern der Akademie
befindlichen Mineralien und-
Bruch, der gesammte Le-
sitz der Akademie an
Zeichnungen, Büchern, Manu-
scripten, Modellen, Bol-
claisen und das Archiv und
die Registratur zu Grunde
gegangen. Nur einige Manu-
scripte, Vorlesungen, Zeichnungen und
Darstellungen sind gerettet
worden, eine Zahl aus
Privatbesitz einer Kollektion der
alten Mineralien der Akademie angehörend
Medaillen bezeichnet,
und zwar deshalb, weil
sie der damaligen Bibliothekar
und Kurator der Akademie,
der Geheime Rath Johann
Friedrich Henckel zu-
fällig in seiner Behausung
hatte. Außer diesen beiden,
den sich [illegible] die für die
erste Vorlesezeit der Akade-
mie so außerordentlich
wichtigen Manuscripte Werners,

die

die in einer zu verschiedenen
Zeiten aufgesetzten Abschriften
die Hauptpunkte der ver-
schiedenen Vorlesungsreihen,
die Bergordnung, die Einrichtung
der Akademie, Reglement
und die allgemeinen
Gesetze Werners enthalten
Von [illegible] einer
diese einzelnen Manuscripte,
Manuscripte einzeln, die
vielfach weitschweifig in
ihren wissenschaftlichen Ausführungen,
oft ziemlich ungeordnet
und nicht ohne mancherlei,
bei gewöhnliche Bemerkungen,
von seinen Vorlesungen aber
bemerkenswerthe Werke,
bisher auf eine Zeit ver-
sah und [illegible] in Werner
einen vorsichtigen, besonnenen
und [illegible] beobachtenden Forscher
erkennen lassen, [illegible]
ein Inhalt,
den Hauptgesichts-
punkte festzustellen, der von
Vorlesungen an für die
Einrichtung der Akademie
maßgebend sein sollte.
Es scheint da in einer
Verordnung der damals
altertümlichen Ausdrucks-
weise, der Bürgermeister habe
beschlossen zu errichten:
eine recht großartige
Akademie oder Bergschule,

nicht

nicht aber eine gemeine
Maler- und Bildhauer-
Akademie, in der man,
wie allerorten solche vor-
handen sind, allein auf
einem lebendigen Modell
oder auf Gypsmodell,
dem gleichen, sondern
eine hohe Kunstschule der
Kunst-Universität, gleich
den wohlgeordneten Aka-
demien zu Rom und
zu Paris, in denen ein
wohlgeordnetes Reglement,
sowohl der akademischen
Ordnungsgesetze als einem
nützlichen Kunstleben zum
Aufwachsen und zur Fort-
pflanzung eines rüstigen
und wohlständigen Kunst,
zustandes ~~angepaßt~~ und unter-
halten wird. Es sei also
nicht zu verstehen, daß
diese Akademie ein
Gymnasium oder Lateinschule
für die jungen Anfänger
des Zeichnens sei, worin
man das Alphabet, Lesen,
die Grammatika und Syntax
lehre; vielmehr müssten
sich solche jungen Anfänger,
die den festen Vorsatz, sich
in der Kunst zu perfektionie-
ren, hätten, vor ihrer Auf-
nahme in die Akademie
bei einem tüchtigen Zeichner
oder guten Maler zu Hause

auf

ausbilden und sich erst zum
dem akademischen Examen
unterwerfen, um sich so,
auf gleich den Studenten
auf den Universitäten
an der Akademie gut vor-
vollkommnen. Unter sich
solche Lehrlinge ist die Aka-
demie ~~[illegible]~~ in einem
besonderen Mantel für die
Kunstübung ihrer Mit-
glieder bestimmt. Es sol-
len allerhand verschiedene
Kunstbezeichnungen von alten
und Rundabgüssen in
den Kollegien und Kunst-
konferenzen, wie auch
Lectiones zu geben pflegt,
eingelassen werden, wann
sie nun zum Direktor
oder zum Doktor ein
Anerkennungszeugnis ihrer
Tüchtigkeit haben. Ferner sollen die
in Kunstsinnlichen Formen
besonders bewanderten Kunstler
vor allem genügend be-
rufen werden, da die
Akademie hauptsächlich
angestellt sei damit
diese sich darin zu üben
und ihrer Arbeit mehr tüch-
lich zu verbessern hätten.
Insonderheit sollen auf alle
einheimischen und fremden
Maler und Bildhauer, so von
den Vorgesetzten der Akademie

für

für fähig erkannt werden und sich den Gesetzen und Ordnungen unterwerfen, ungescheut angenommen werden. Sämtliche Zöglinge der Klasse, gleichwie auch [aber] jeder zur Pflicht gemacht, daß sie allen Kunstberatungen der, jenen der Preisfragen und anderen Versammlungen der, unfehlbar beiwohnen; und jenen wie auch [aber] auf alle einer besonderen Genossenschaft von allen Kunstwerken, so für den Concurs gemacht werden sollen, vorher die Modelle von der Arbeit zur Begutachtung vorgezeigt sein, als alsdann bei der Versammlung der Akademie und solcher Ernennung vorgefallen war, sein soll.

Die von Werner verfertigten Reglements sind, sowie wir wissen, vom Kurfürsten nicht unterschrieben worden, obwohl sie stets in der Form vorhanden waren, und es läßt sich sehr wohl begreifen, daß der Minister Danckelmann die für eine Residenz durchaus nicht geeignete Stadt Berlin nicht gern, wenn er dieselbe [nicht] auf viele der damaligen

brau-

brandenburgischen Barock, wenigen gelungenen Exzesse einer Künstler [genau] Herrn nicht vorlegte, [von] den Lieben [abwartete Lust] der Kurfürst, sich der darin niedergelegten Grundsätze eine Zeitlang in der Praxis zu geben wollte, eine Sanktion auf Grund der Erfahrungen eingehendere Statut ins Leben treten zu lassen.

Jedenfalls aber ist die Akademie auf [durch Unterschrift] vom Kurfürsten [bestätigt] privilegierte Statut eröffnet und auf den allgemeinen Versammlungen der Akademischen Organisation zunächst geblieben worden. Wir wissen den Eröffnungstag nicht genau. Im Berliner [Königlichen] Kunstkabinet befindet sich eine von Johann Wermuth angefertigte [Medaille], dann Medaille, die im Jahre 1701 dem König Friedrich I von Preußen von der Akademie gewidmet worden ist. Ich habe von der Medaille Gypsabgüsse anfertigen lassen und mich selbst davon überzeugt, daß im Juli dem Herrn Minister eingereicht. Auf

der

Der (nicht im Druck abgedruckte) äußere Umschlag befindet sich die Widmung der Joseph Werner, des Direktors der Akademie, der Rectors, Professoren und des Künstlers. Die Vorderseite enthält eine Ansicht des alten Akademiegebäudes mit Allegorien auf die darin gepflegten Künste, Malerei, Bildhauerei und Architektur, und belehrt durch eine deutliche Inschrift darüber, daß die Königliche Akademie der Malerei, Bildhauerei und Architektur zu Berlin am 1 Juli 1696 errungen, wird das fünfte eingemauert und am 45. Geburtstag des Königs, den 11 Juli 1701 illuminirt, das fünfte durch ein Fest verherrlicht worden ist. Dabei ist zu bemerken, daß merkwürdig, daß uns die Inauguration oder Einweihung der Akademie am Geburtstage Friedrichs, der auf der neuen Zeitrechnung auf den 11 Juli fällt, feierlich gefeiert, daß also die Protestanten in Preußen noch mit dem Jahre 1700 den katholischen, gregorianischen Kalender annahmen, (wahrscheinlich

Rose.

Rußland faßte man auf den alten julianischen Stil,) und Friedrich war den 1 Juli alten Stils, das ist den 11 Juli neuen Stils 1657 geboren. Auf den 11 Juli 1699 ist bereits eine Feier der Akademie stattgefunden, nachdem das Laboratorium Platz eröffnet hatte, wobei der kurfürstliche geheime Rath von Fuchs die Festrede hielt. Wir können also als bestimmt annehmen, daß die Akademie nach unserer Zeitrechnung am 11. Juli 1696, am Geburtstage ihres Stifters, eröffnet worden ist, freilich ohne jene Feierlichkeit, da der Kurfürst damals von Berlin abwesend war. 7

Der Zeitpunkt, den die Akademie selbst, war von Anfang an ziemlich gleichgültig, sobald im Anfange Juli alle im Organisationsplan war. gedachten Räume besetzt werden mußten. Leider zeigte sich aber bald, daß das Laboratorium nicht gut zu arbeiten war, da niemand recht wußte, wonach er sich zu richten hatte. So traten nun, wie bei Feierlichkeiten im Hause das Kollegium nicht

Die

Alles Lokal war von vornherein die jetzt noch von der Akademie eingenommene Stätte bestimmt. Wir wissen, daß der Baumeister Nehring schon 1695 den Befehl erhalten hat, das obere Stockwerk der Vorderfacade des Königlichen Schlosses auf der Spreeseite zur Akademie einzurichten. Diese war in recht Zimmer eingeteilt, deren genaue Beschreibung uns erhalten ist. Es waren ein Saal für 1697 nach ihres völligen Fertigstellung und Einrichtung von Professoren bestimmt, der Versehrtheit der sein Besonderes vorgestellt, darüber gelegte. Die Zahl der historischen Stücke ist hier im Jahre 1809 von neuem und in vermehrtem Maße ergänzt worden ist.

Durch Erlaß vom 20. Februar 1697 erhielt die Akademie einen Fonds von 1000 Thlr aus den Lizentgeldern.

Die drei Rektoren, Schlüter, Gerverden und Probner, [illegible] in einen gewissen Gegensatz gegen den Direktor Werner, dem von verschiedenen Seiten die allzu große Selbständigkeit und das alleinige lebenslängliche Direktorial zuge, sprochen gewesen zu sein scheint; Ebenso trat der zum Rektorat der Akademie, Senior ernannte Kammergerichtsrath und Protonotar Otto Christoph Eldester gegen den Direktor auf, als dieser seinen eigenen Kopf in die Leitung setzen wollte, und es kam sogar zu Prozessen, die, wenn sie hier nicht näher eingegangen werden kann. Werner war also schon im ersten Jahre seiner siegreichen Thätigkeit, das im Januar 1697. der alte, würdige Dankelmann, dessen Günstling er bisher, dort gewesen war, in Ungnade beim Kurfürsten, fiel und gestürzt wurde, der Nachfolger Dankelmanns, Graf Heinrich von Wartenberg, dem Werner offenbar die von ihm selbst entworfenen allgemeinen akademischen

[illegible] gegen den Wunsch und Willen seiner Kollegen

Gesetzartikel verlegte — dessen Namen wird bereits mit Recht Hof und wünschenswerth sein, daß die Akademie für gesinnungs und religiöse Tüchtigkeit eine mustergiltige Verfassung haben müsste, wie die sie vor der alten Zeit hatte und die allen Tüchtigkeiten ein für alle Mal ein Ende bereitete.

Wenn heutzutage dabei gar nichts an besonderen Kosten, wenn, wie vielfach gesagt worden ist, zu Zeiten, als wurde einfach einmal Ordnung und Klarheit in die Verhältnisse gebracht, während man vorher ein festbestehendes Gesetz, dagegen mit viel Willkür ge, wirthschaftet hatte. Auf [illegible] der Alleinherrschaft Werners Schranken zu setzen, die ihm gewiß nicht von Haus aus und die ihm [illegible] veranlaßt haben, schon von wenigen Jahren in seine Rechte, stark Berg zurückgekehrten.

Das [illegible] praktischste Landwünschen gebotene Lösung, eine Statut wurde in Ruhe, gar, klarem Wortlaut fest, gestellt, [illegible] glücklich,

Die

Die von einem Künstler
aufgestellten Lehrsätze,
bringt aber zugleich die
durch einen Fremden sich
zugezogene Fremdartigkeit
und ~~Lächerlichkeit~~ Lebensfähigkeit zum Ausdruck.

Nach einer gefällig
erhaltenen Notiz ist Eldester,
der erste Vokalist der
Akademie im Verein mit
dem Regierungsrat der
Akademie, dem Architekten
mann von Insterburg
und dem Baumeister
Johann Wilhelm von Tettau
der Vorsteher.

Diese Urkunde vom
20. März 1699 zeigt uns
Friderich, zugenannt
Colb F. von Wartenberg über
die Errichtung einer Kunst-
Akademie zum Aufnehmen
der Maler-, Bildhauer- und
Architektur-Kunst", zu mehrer
Etabilirung und sehr
nützlicher Fortpflanzung
aller Künste und Wissen-
schaften in allen Unseren
Landen", stellt auf Grund
der Erfahrungen seit 1696
das Reglement und die
Einrichtung der Anstalt
fest", wonach sich so mit
die Lehrer, Direktor, Rec-
toren und sämmtliche Mit-

glieder als die Lernende und
Scholaren pflichtigst zu achten
hatten". Die Akademie
gestellt sonach in zwei
Hauptabteilungen, in die Schule
und in die Korporation
der Mitglieder, und zwar
handelte die Paragraphen
1-6 von der Schule und
10-14 von der Mitgliedschaft
und den Aemtern und Pflichten
der Mitglieder, während
die übrigen von der Leitung
und Verwaltung reden. In
erster Stelle ernennt der
Kürfürst (§ 1) einen Protek-
tor und dessen Stellvertreter,
der die Oberaufsicht zu
führen hat und auf daraus
sehen soll, „daß alles wohl
und ordentlich zugehe und
der bey der Fundation ab-
gezielte Zweck erreichet
werde." Diese Würde er-
hielt Colb von Wartenberg
selbst. Erst seit dem neuen
Reglement Friedrich Wilhelms
I. vom 26 Januar 1790 be-
hielt sich der preußische
König selbst vor, Protek-
tor zu sein, während einer
der wirklichen Staatsminister,
in erster Reihe der jeweilige
Kultusminister Kurator
der Akademie ernannt
in allen Fällen hatte dieser

* nachher in Druck eingefügt

nachher in Druck erschienen

Verfassung

sogar (besonders) bei den wissenschaftlichen Sitzungen des Senats das Präsidium zu führen.

Als ständiger Rath (Rat) wird der Direktor ernannt, der sein Gehalt, Gehalt oder Honorierung keine Änderung machen, sondern sich bemühen soll, daß die neben ihm stehen, den Rectores, Professores und Adjunkten ihre Pflicht gebührlich abwarten und treu und fleißig in ihrem Amt leben mögen. Auch soll er Sorge tragen, daß die Einnahme- und Ausgabe-Rechnungen zu den Tagen beständig richtig geführt werden, daß ohne sein Wissen nichts ausgezahlt, sondern Alles von ihm unterschrieben und bedungen werde, daß die Privilegien und Freiheiten von ihm untersucht, Zeugnisse für die Besucher der Akademie ausgestellt, die Matrikel angeschafft und unterhalten werden und daß was sonst zur Verbesserung und zum Nutzen der Akademie gereichen könnte bei Zeiten angegeben werde. Er soll die gewöhnlichen Messen

von

* nicht zu öffentlichen Verwaltungs-Geschäften außer den üblichen Verwaltungs-geschäften

Conferenzen zum Nutzen der Studierenden zu berufen, vorgefallene Streitigkeiten zu schlichten oder beizulegen, alljährlich auf den ersten Juli eine große Zusammenkunft aller akademischen Mitglieder anzuberaumen, wobei die Zimmer, ausgezeichnet nach geschehener Konkurrenz der gesetzte Preis ausgeteilt und die vakanten Aemter besetzt werden. Auch, er, jährlichen Verfassen, womit auf die vorausgegangenen Streitigkeiten gerichtet sein soll der Direktor und der Rektoren sorgen wird, will der Bürgermeister, und Rathsherr das Direktorium von Jahr zu Jahr unter den vier Rektoren ab, wechselungsweise vor, [illegible] walten wissen, ob [illegible] dann, daß es ihm selbst auf Vorfallen der Akademie nicht gefällig wäre, Jemand diese Würde auf länger zu lassen. (Als Wahltag wurde der 8. Juli bestimmt.) Der Titel eines Direktors der Akademie wurde durch die verschiedenen Abwechslungen, gar Hinderung für die oberste Würde der Gesamtakademie beibehalten. Erst bei der gro-

nisse

wissenschaftlichen Verfassung vom Jahre 1875 am 6. April ist die Bezeichnung Präsident für diesen Posten eingeführt worden, während der Leiter der Akademie-Abteilung für die bildenden Künste oder wie sie seit dem Beginn, einem Erlaß vom 1882 seitens der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, den Titel Direktor erhalten hat. (Beide haben nunmehr die selbe Bezeichnung bei Hofe.)

Auch dem Direktor soll ein Kunstverständiger Mann der akademischen durch einen Vakanzen (83) hinzugefügt. Dieser hat die akademischen Siegel zu verwahren, alle Zeugnisse und Akten mitzuunterzeichnen, und zwar soll ein solcher von Direktor genehmigt sein, bevor er zu dieser Dignität gelangt.

Wegen Leitung der Akademie sind die folgenden Verfügungen zu treffen.

Die Akademie setzt die Anstellung von drei Rectores (84) fest, die monatlich das Modell stellen und gemeinsam in der Woche auch den Lehrer Unterweisung in Zeichnen geben. Die haben die Lernenden über Lehr mündlich zu unterweisen, wie den Grundsätzen,

muß

Antiquitäten und lebendigen Modellen zu vervollständigen. Die [illegible] — und soll weiterhin die Verwaltung dieser Klasse, wo Bücher, Lehrer und Modelle zusammen als Lehrer fassen — diese soll Lehr verfassen und selbst eine klare Zeichnung (räumlich von einer Fläche) zu hinterlassen, die würdig sei, von den Lehrer unterzeichnet und in Register gesetzt zu werden, also daß alle Lehrer gewiß Vorsicht zum Andenken in Bücher besäße, soll werden können. Zu einer solchen Vakanz soll niemand zugelassen werden, er habe denn zuvor seine Tüchtigkeit durch eine Probe in Zeichnen gezeigt und unsere klare Kunst einfältige Zeichnung der ganzen Akademie zugetan befunden, angenommen und unterzeichnet worden.

Für die Baukunst und die wissenschaftlichen Fächer werden besondere Lehrer mit besonderen Titel angestellt. Die Akademie bestimmt: Außer den Rectores müssen Professores (85) gewählt werden, die die Architektur, Geometrie, Perspektive und Anatomie an einem gewissen Tag in der Woche Lehren.

Für

Zur Absonderung der Rektoren werden Hülfs-Bücher herausgegeben. Jeder der Rektoren soll seinen Adjunctus (86) haben, (der insbesondere bei den Lesen zu unterweisen hat) (Z.) im Abwesenheits d. Rektors (soll der Adjunctus) die Vollziehung haben, (der Rektor stellen und deshalb mit d. Rektor Rücksprache nehmen). Auf Besuch einer Adjuncten soll bei Abgang einer Rektors, (wenn der betreffende geschickt genug dazu befunden wird) die erledigte Rektorstelle besetzt werden. (Es kann aber auch ein vortrefflicher Künstler, der etwa berufen werden müsste, sogleich zum Rektorat zugelassen werden, wenn er vorher auch kein Adjunctus gewesen ist.)

Ferner werden noch zwei Extraordinair-Adjuncti erfordert, die wöchentlich zwei Mal in der ersten Klasse informiren (diese soll bei vorfallender Vakanz an ersten befördert werden)

Alle ordentliche Beamte der Akademie werden die folgenden (in der Urkunde) aufgeführt:

Der akademische Secretarius

(87)

(87) soll allen Versammlungen beiwohnen, das Protokoll führen, die Acta, Briefe, Quittungen, Attestata und andere Schriften, die zur Akademie gehören, aufbewahren, die akademischen Patente und Subscriptionsscheine, so wie gleichfalls die Anstellungen und Entlassungsbriefe der Officianten, Academisten, das sind die Pedellen und der übrigen zur Aufwartung angenommenen Leute verfertigen und (auf d. Direktors Befehl) ausfertigen.

Der Kassirer (88) soll die zum Behuf der Akademie gehörigen Gelder einhalten, jährlich gegen Quittung und den ihm adjungirten Beisitzer ersetzen, diese mit Wissen des Direktors ausgeben (wissen den Direktor eigenhändige Unterschrift anzeigen) und seiner Administration über den vorgesetzten Protektor oder Beisitzer Buch führen (und diese d. Direktors gegen den 1. Juli) jährlich Rechnung ablegen, (die alsdann bei der Akademie aufbewahrt werden sollen)

Der

Der Bibliothekar (89) soll fleißige Aufsicht über die vorhandenen (Bibliotheken, das sind die) Gemälde, Münzen und andern Mobilien halten, (die in den für Akademie bestimmten Zimmern sich befinden) das Inventarium führen, wissen das Bücherkatalogen einrichten lassen, auf Zugänge, das Binden, neue Bezeichnungen und Signaturen, diese verlieren oder herausgetragen werden, er soll wöchentlich die Bücher öffnen und Fenster, Lampen und Öfen unterhalten und dann, wenn nötig, das Alles rein und sauber sei. Auch soll er das Mittwochs und Sonnabends um 2 Uhr, wo die Lektionsanweisung anfängt der studierenden Jugend in der Antikensaal das Lager verabfolgen, das mit Aufsicht verlassen, (wenn sich auf nötig, besonders Packet und Verbindung die Bücher zu verfallen wissen werden.)

Diese in den einzelnen, grossen zusammengefassten Punkten beziehen sich nur, wesentlich auf die Akademie

im

1648

Vor dem Königl

, nachdem er bereits provisorisch seit 1788 unter dem Vorsitz des Kurators von Heinitz geführt hatte. Dieses neue Reglement bestätigte die wesentlichen der alten Verfassung.

Nachdem er bereits provisorisch seit 1786 unter dem Vorsitz des Kurators von Heinitz geführt hatte, dieses Reglement bestätigte die Grundzüge der alten Verfassung.

um eigene Räume, auf die Vorräthe [illegible] Bücher, auf die Pflicht, auf die Lesen und auf die Behandlung der alten, besonders Angelegenheiten der die Kunst. In den folgenden Paragraphen wird der Akademie in weiteren Räumen gedacht wie sie nun verfassen und den Rechten der [illegible] begründeten Juristen Akademie mit Augen gesetzt war, also der Mitglieder oder wie wir heute sagen würden der Gesamtheit der akademischen Mitglieder, mit dem Senat später der Rath genannt, der in seiner Tätigkeit und Zusammensetzung seit dem Reglement des Königs Friedrich Wilhelm [illegible] vom Jahre 1790 [illegible] Jahre [illegible] wurde [illegible]

Wann jemand [illegible] in der Akademie (810) — der Akademie in corpore, rosol und Freiheiten haben will, sich selbiger Privilegien und Prärogativen zu gebrauchen, soll er sich deshalb bey dem Director angeben, welcher nach gehaltener Conferenz mit denen akademischen Mitgliedern, mit seiner Cognition [illegible] wird, wenn er

ob

als würdig befunden wird, erhält er ein Patent vom Direktor Dekan und den sämmtlichen Professoren unterschrieben, auf mit dem akademischen Siegel begrenzt. Der Kurfürst verpflichtet außerdem (811) alle Künstler und Künstlerstipendiaten, die Mitglieder der Akademie sind, daß sie nicht ohne den Abgang der Gewißheit des Hofes in ganz besondern Künsten abscheidig und zuvor die erledigten Stellen besetzt werden sollen, sondern auf, daß jeder von ihnen, er mag für einen Ort in allen kurfürstlichen Ländern er sich niederlassen oder stabilieren wollen, kraft dieses seines akademischen Patentes angewiesen und frei, ohne, daß alles allen Zünfte und Gilden einwenden oder widersprechen wie sie immer Namen haben mögen, seine Profession sicher zu treiben und fortzusetzen gewiesen sind und berechtigt sein soll.

(Im Jahre 1807 ergeht der König den Offizianten bei der Akademie auf Befreiung von allen bürgerlichen Lasten (Accidenzien) wenn sie keine

Bürger

bürgerliche Nahrung treiben und verlegte sie Personen vor das Bürgergericht. Die Mitglieder, welche erhält dadurch eine Erweiterung (813), daß auch künftighin die Subjecte, die dann und wann die Academie frequentieren, durch einhellige Zustimmung der akademischen Mitglieder zu Assessoren der Academie ernannt werden können, von denen, welche auf Session und Votum, auf der jährlich gehaltenen Zusammenkunft am 14. Juli, gestattet und conferirt wird.

Die Pflichten der Mitglieder gegenüber der Academie werden deutlich festgestellt. Jeder neuer Maler oder Künstler hat jährlich (818) ein Künstlerstück von seiner Profession zu machen, das bei der Akademie bleiben soll, wenn er solches nicht tut, wird man ihn des Falls gebührend ansehen. Jeder Künstler, der als Mitglied der Akademie aufgenommen sein will, soll (814) sobald er wegen seines Wohnens an anderen Orte beglaubigte Attestata bei, gebracht haben wird, gesetzt

der

gen Maaßen in Ehren und Pflicht genommen werden. Bevor er aber vereidiget wird, hat er ein Probestück seiner Kunst anzufertigen, das der Akademie zur Prüfung vorgelegt werden soll und in der Folge bei der Akademie aufbewahrt wird.

Außerdem war es Gebrauch, daß die Mitglieder sich [illegible] mit den Schülern und Lehrern zu den Zusammenkünften, Übungen und den jährlichen Modell genommen einfinden sollten. Eine solche Versammlung der Klasse, wo es keine Schüler und Lehrer, sondern nur Lernende gab, ist zwar in diesem Reglement nicht ausdrücklich aufgenommen worden, war aber in den vorläufigen (Reglements und) Ausführungen des Direktors Meyer als besonders wichtig bekannt und ist bis Ende der dreißiger Jahre des 19ten Jahrhunderts Brauch und Gebrauch beibehalten worden.

Die Bestimmung weist auf die schon Aufgaben hin, die die Akademie nicht allein als Unterrichtsanstalt, sondern vor allem als Korporation von Künstlern stellte.

Der letzte Paragraph (§ 15) spricht die allgemeinen Rechte aus. Was sonst noch übrig bleibt von Regulierung der Zahl und Stunden, so bequem oder unbequem zum Lernen als auch sonst zum Nutzen, zur Notdurft oder Verbesserung der Akademie erfordert wird, wird in das vernünftige Gutdünken und Entscheiden des Direktors und der zur akademischen Konferenz gehörigen Mitglieder – wir wurden sagen des Präsidenten und des Rats – gestellt. Der Fürst giebt in dieser Beziehung zum Schluß noch gnädige Versicherung, (obwohl wir es in diesem Reglement fast und sehr gestalten und demselben in allen Punkten genau, bündig, nachgelebt wissen wollen, vorhalte er nöthigenfalls, wenn es nöthig befunden werden sollte einige Artikeln das gegenwärtige Reglement zu ändern oder neue auf erforderndem Nutzen und Hinzufügen, so sollen solche, wenn sie mit Konsens und Zustimmung des vorgesetzten Direktors übereinkommen, diesen Re-

Regeln nicht allein mit
eingeführt, sondern auch
von gleichmäßiger Wirkung
und Autorität sein und
die Akademiker zu Ihrer
Observanz ebenso verbunden
als sie Ihr Institutum
gar von Anfang an mit
einverleibt gewesen wären.)

Der Erneuerung
der Akademie durch
Aufnahme der Pflege der
Tonkünste fällt — um dies
hier kurz zu registriren —
erst in unser Jahrhundert.

Durch allerhöchste Cabinets-
ordre vom 31. März 1833
erfolgte die Bildung einer
Abtheilung für Musik. Diese
dann 20. Oktober 1834 ha.
ganz die akademische
Schule für musikalische
Composition ihre Thätig-
keit. Auch die Errichtung einer
akademischen Musikschule
für ausübende Tonkunst
wurde durch allerhöchste
Ordre vom 10. Mai 1869
genehmigt; ihre Eröffnung
fand am 1. September
1869 statt. Beide Ein-
richtungen bestanden bis
1874 nebeneinander, wur-
den dann durch Reglement
vom 12. Januar 1874 zur
Hochschule für Musik ver-
eint und schließlich durch

das

das Statut vom 19 Juni
1882 wiederum in die
jetzt bestehende akademische
Hochschule für Musik und
die Meisterschulen für mu-
sikalische Composition ge-
wandelt.

Über diese akademischen
Einrichtungen selbst über die
besonderen Verhältnisse der Aka-
demie geht hervor, daß

1. Die Eröffnungsfeier der
Akademie auf den 1 bezw.
11. Juli 1696 zu legen
ist und

2) daß die Organisation
der Akademie eine
grundverschiedene war,
wenn eine Schule war,
wie die der Hochschule,
statt Akademie, eine Gesell-
schaft von Künstlern im
der höheren freien Künsten
Namen und Schule,
(wie aber Naturnatur
nicht die Universitäts-Ver-
fassungsverhältnisse im
Vordergrunde stand.)

† der jetzigen Zeitschrift
stimmen

Zur Feier des 200 jährigen
Jubiläums der Aka-
demie wurde also der 1.
oder 11 Juli 1896 gewählt
werden müssen, und die Vor-
bereitung der Festlichkeiten
hat sich die Gesammtakademie
als solche, im Besonderen der
Senat als Vertreter der
Akademie, in die Hand zu

nehmen

ungunsten, wobei von vorn-
herein zu bedauern ist, daß
selbstverständlich der akademischen
Gesichtspunkt für die bildenden
Künste eine besonders breite,
der Platz bei der Besich-
tigung günstest, worüber
Vorschläge zu erwarten
sind.

Das Präsidium hat,
bevor es den Plan mit
dieser Angelegenheit be-
schäftigen wollte, zuerst
eine Gutachtlichkeit darüber
gepflogen, in welcher Weise
der Herr Minister als
Oberhaupt der Akademie
sich der für die Akade-
mie so bedeutungsvollen
Feier anschließen würde.
Es ist deshalb bereits
mehrfach, am 8. Februar,
am 8. März, am 24.
Mai, am 13. Juli und
zuletzt am 8. Dezember
d. J. an den Herrn Mi-
nister (dem Teil) in eingehender
Weise berichtet worden.
(Endgültiger Bericht ist
noch nicht eingegangen)
Der Präsidium hat es für
seine Pflicht gehalten, den
Herrn Minister nochmals
im Februar darauf auf-
merksam zu machen, daß

bei Gelegenheit des Jubiläums
eine große internationale
Ausstellung seitens der
auf diesem Gebiete berühmten
Akademie wohl erwartet
werden dürfte, die einen
so großen Umfang, da für das Gebäude des
Berliner Gewerbe-Aus-
stellung gesichert ist, eine
solche Raumentfaltung wieder,
große Kapitalmittel der neuen
Bewilligungen, da auf Berück-
sichtigung für internationale Aus-
stellungen besonders Wert
Einschränkungen vorbehalten sind.
Rücksichten könnte darauf sein,
genommen werden, daß die
Akademie im Jahre 1891 dem
Verein Berliner Künstler
zur Feier seines 50jährigen
Bestehens die Ihr zugesichert,
den Ausstellungsräumen auf
das Entgegenkommendste über-
lassen habe, sogar unter Ge-
währung eines namhaften
Zuschusses mit ihren Kunst-
Da Pläne wegen eines Neu-
oder Umbaues das Ausstel-
lungsbedürfnis in der Nähe
bezogen, so würde vor allem
die Zubilligung zur inter-
nationalen Ausstellung selbst,
gleichviel ob im alten, im
umgebauten oder im neuen
Gebäude, damit überhaupt die Gesamtheit der Ausstellungen
festgesetzt und damit

ein Grundplan
für die Gesamtveran-
staltungen festgesetzt werden könnte.

Mit Rücksicht darauf, daß die Eingaben unterschiedlichen Alters um Bewilligung bisher noch nicht befolgt gebliebener sind, dürfte nach der Ansicht des Ausschusses eine Stellungnahme des Herrn Ministers zu dieser Frage schon jetzt erwünscht sein, um eventuell durch eine Deputation des Herrn Ministers zu einer befriedigenden Zusage zu bewegen.

Die Schaffung einer internationalen Ausstellung würde nach der Meinung des Präsidiums durch einen besonderen ständigen Ausschuß zu besorgen sein, durch eine historische Sammlung, durch Herstellung der Akademie-Gemälde als Festschrift, durch Aufführung einer Festkantate, deren Autor sich gemeldet im Besonderen der musikalischen Aktion fänden eine besondere Berücksichtigung der akademischen Hochschule für die bildenden Künste mit ihren Lehrern und Schülern, durch Teilnahme ganz von englischen sämmtlichen, auch auswärtigen Mitgliedern der Akademie, die auf Kosten

] Wann in nächster Zeit keine Antwort eintrifft, kann in nächster Zeit keine Antwort eintreffen

] die bereits in Arbeit befindlichen

] und da von der akademischen Verwaltung die Mittel zur Bestreitung des Kapellmeisters der akademischen Konzerte getragen werden,

F und der von der akademischen Hochschule für Musik unter Leitung des Herrn Kapellmeisters der Akademie veranstalteten

7, die Kosten des Betrag kann Höhe erst nach der bald notwendigen Aufstellung eines Gesamtplanes Präsidiums werden.

F die Höhe des Betrages kann erst nach der Aufstellung eines Gesamtplanes ermittelt werden.

F der gleichzeitig Vorsteher der Kunstakademie für Musik ist

T Aktion für die bildenden Künste

T einem Vorsteher der Kunstakademie Aktion für Musik

] einem Vertreter des Senats, Aktion für die Akademie

der Akademie zum Fest- und Festbankett eingeladen werden müssten, durch Prägung einer Festmedaille in besserer künstlerischer Ausführung, durch Herausgabe der Porträts und Facsimiles der Akademieglieder in der Festschrift oder in besonderer Veröffentlichung.

Für alle diese Dinge würde natürlich ein besonderer Zuschuß der Regierung und Delegation Staatsmittel oder Dritte einmalige Staatsbewilligung erhalten werden müssen. Für die Vorbereitung, ganz wie jene engere Kommission zu bestimmen. Diese hat zu bestehen aus dem Präsidenten, dem stellvertretenden, dem geschäftsführenden Vorsteher der Senatsabteilung für bildende Künste, dem Bildhauer Lehrer d. d. Akademie Professor Cauer, Maler, einem Bildhauer, einem Architekten, dem Kassenführer im Ministerium, einem dazu bestellten Vertreter des Kuratoriums, dem Syndikus, dem Sekretär der Akademie, dem dazu bestellten Vertreter der Hochschule für Musik, dem Justitiar der Akademie, dem Direktor der akademischen Hochschule für die bildenden Künste und einem Vertreter

~~Selbstredend weitere~~ Ergänzung

~~bester Dank Lehrerkollegiums~~
~~der akademischen Hochschule~~
~~für die bildenden Künste,~~
~~drei Vertreter der Genossen-~~
~~schaft für Verbreitung~~
~~gleiches Interesse für die bildende~~
~~Kunste und einem Vertreter~~
~~der Interessen für die Kunst.~~

, wenn eine weitere Ergänzung ~~wie~~ selbstredend vorbehalten bleibt.

Berlin, den 19 Dezember 1894

Hans Müller

B. 24. 12. 94

An den Herrn Ressortminister Dr Bosse
Excellenz

betrifft die fortlaufende Unterstützung der k. Akademie der Künste.

Euere Excellenz [illegible] wir uns ganz gehorsam zu berichten, dass wir uns in der letzten Sitzung des Gesamtsenats wie. gehend mit der Frage der ~~Feierlichkeiten~~ Akademie-Jubiläums und ~~Festlichkeiten~~ Feierlichkeiten beschäftigt haben, die wir Vorbereitungen für diese Feier nicht ~~mehr~~ länger aufgeschoben werden können. Der Erste ständige Sekretär der Akademie Prof. Dr H. hat uns auf Grund archivalischer Studien genaue Auskunft über den eigentlichen Zeitpunkt des Akademie-Beginns sowie über die grundlegende Organisation und Bestimmung der Akademie gegeben und daran anknüpfend Vorschläge unterbreitet aus welchen Gesichtspunkten die Feier durch die Gesamtakademie und ihre Unterrichtsinstitute zu begehen sein dürfte. Wir haben uns seinen Ausführungen, die in dem gehorsamst beigefügten Pro Memoria niedergelegt sind,

Senate der K. Akademie mit der ausserordentlichen Erfolge der abgehaltenen Jubiläums-Ausstellung

vollinhaltlich anzuschließen und einstimmigen Beschluss gefasst

Beschlossen, als Tag des Beginns der Jubiläumstage den 15. Juli 1896 festzusetzen und für die Veranstaltungen ein geräumiges und würdiges Haus herbeizuschaffen, erwarten wir als hauptsächlichste eine Internationale Ausstellung, ähnlich der im Jahre 1886, die ins Auge gefasst wird, während für die übrigen Feierlichkeiten, namentlich auch seitens der akademischen Hochschule f. d. b. K. mit ihren lehrenden und schülern, noch weitere Vorschläge vorbehalten bleiben. Zur Vorbereitung der gesamten Veranstaltungen haben wir eine engere Kommission bestimmt, die sich auf Grund des Vorschlages der Memoria zusammensetzt aus den Herren C. Becker, Dr. Bennecke, Dr. Hans Müller, Graf Harrach, Schaper, Ende, Dr. Jordan, Dr. Joachim, von Werner, von Herzogenberg, sowie aus drei noch zu wählenden Vertretern der Genossenschaft der Berufsmaler, einem Vertreter der Bildhauer und einem Vertreter des Lehrer-Kollegiums der akadem. Hochschule f. d. bild. K.

In der sicheren Voraussetzung, dass Eure Excellenz als Kurator der Akademie die Absichten des Senates hochgeneigtest billigen und nach jeder Richtung fördern werden, bitten Eure Excellenz wir gehorsamst, bei der kurzen Zeit, die für die umfangreichen notwendigen Vorbereitungen bleibt, womöglich bald die Bewilligung zur Veranstaltung einer Internationalen Ausstellung durch die Akademie verfügen zu wollen, die wir seit dem Februar d. J. wiederholt von seiten des Präsidiums unter einschränkender Begrenzung erbeten worden ist.

Ueber alle weiteren Vorschläge wird der Senat gehorsamst zu berichten sich beehren, sobald diese als Mittelpunkt der Festlichkeiten gedachte Veranstaltung gesichert sein wird.

Der Senat der K. A. d. K.

Hans. Hellerau Kgl. Ob.-Ztm. a. D. i. Mob. v. 2.1.95.

I. A.

I. V.

I. insbesondere auch wegen Reinigmachung eines ausserordentlichen Belages schnees zu den Kosten der Feier,

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV No. 4804.

Berlin, den 25. Januar 1894.

I 2028.

K. Ak. d. Künste
Eing. 28 JAN. 94 Berlin
Anl. 2

Auf den gefälligen Bericht vom 8. Januar d. J. – I. No. 1621 – vermag ich Ihnen, Hochwohlgeboren ergebenst, mein Einverständniß dahin zu erklären, daß die Vorarbeiten für die im Jahre 1896 stattfindende 200jährige Jubelfeier der Königlichen Akademie der Künste in Anspruch genommen werden.

B. 8. 1. 94

Der Minister

Bosse.

Der nächsten Benachrichtigung

Ihr

Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Becker Hochwohlgeboren hier.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 636

Berlin, den 27. Dec. December 1894.

K. Ak. d. Künste
Eing. 29 DEZ 94 Berlin
12233 Anlage.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, in Verfolg der hochgefälligen Zuschrift vom 21. d. Mts. — I. 2157. — ganz ergebenst mitzutheilen, daß in der am 12. Januar 1895 stattfindenden Lehrer-Conferenz ein Mitglied der Lehrer-Collegiums, welches der engeren Commission für die Vorbereitungen des im Jahre 1896 in Aussicht genommenen 200jährigen Jubelfestes der Akademie angehören soll, gewählt werden wird.

Nach der festgehaltenen Praxis, welche mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Raumverhältnisse nicht füglich verfolgen kann, werde ich mich erlauben, Ew. Hochwohlgeboren gefällig entsprechende Nachricht zu ertheilen.

Der Direktor

A Wenzel

B. 3. 1. 94
Nach 14 Tagen
U M

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

I 75.

Abschrift des Promemoria, das
Herr Direktor von Werner seit
ungefähr und vorbehaltlich seiner innerhalb
drei Tagen Vollzug
Schnappelé
4/12. 95.

Vergl. Lavigt No 87

Um den Versuch, das Datum der Gründung der Akademie zu bestimmen, scheint uns folgende Notiz zur Verfügung:

Eine (zum Drucken nicht allzugenaue) Bestallungs-Urkunde für Joseph Verner vom 4 July 1695 und unterzeichnet Ebr v D. (anckelmann) Savin wird dem zu berufenden Diretor J. Verner vom Quartal crucis ab gelten soll, wofür Abendrot auf der Hinreise soll zurückkommen und seine Function wieder antreten wird," eine Rede seines Gehalts war.

Das Statut der kurfürstlichen Societät erklärt sich aus einer Notiz bei Nicolai (Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam) Band V, p. 716:

"unterdessen war Danckelmann in Ungnade gefallen und auf seinem Falle ward es klar, daß der Vorschlag von Bernoulli Berufung zum ständigen Direktor gemacht war unterbleiben mußte.

Die Angaben von Nicolai haben augenscheinlich dem Verfasser der kurzen Geschichte der Akademie im Ausgabe-Katalog von 1814 im Wesentlichen zur Information gedient, denn zum Teil ist Nicolai wörtlich wiedergegeben.

Wir geben hier die für unseren Zweck wichtigen Stellen aus dem Katalog wie nicht Nicolai Band V p. 714 fg.

Katalog p. V, schon 1690 trat in Berlin eine physikalisch-Künstl. Gesellschaft zusammen, deren Hauptzweck der Untersuch junger Leute gewesen zu sein scheint. Zu diesen gehörte Tschirnhaus, der 1694 gelegentlich einer

(Conzept) nur in den Akten des Staatsarchivs (naturalien-Sachen) vorhanden, aber im Original, wie Fürstlich (Erich d. Ergebnis Kunstkammer in den Akten I 1769 S. 261) vermutet, Papiere und Briefschaften abhanden gekommen hatte anderweitig versichert.

Bankelmann ist im November 1697 in ungnade gefallen aber 1695 noch als wohlbestallter in der Bestallung steht nichts darüber, dass er seiner alleinigen Direktor sein sollte. Das mag sein wahrscheinlich, auch vielleicht vorübergehend, aber dem Hinzufügen nicht bekannt gewesen zu sein.

Nicolais Beschreibung von Berlin erschien 1786. (II 5714 f)

einer Übereinkunft mit dem Kurfürsten diesen Vorschlag machte, auf dem Gebiete von Kunst und Wissenschaft eine Akademie ins Leben zu rufen. Jenem erfreulichen Vorschlag in Verein mit Schlüter, Josef Werner, einem Weinhändler und der Venus und Michael Rebener, der ersten Plan zu einem solchen Institut zu entwerfen. Der Kurfürst gab diesem Entwurf seine Zustimmung und ernannte Danckelmann zum Protektor der zu errichtenden Akademie.

1695 erhielt der Baumeister Nehring Befehl, in Verbindung mit Kurfürstlichen Baubeamten Entwürfe und Modelle für die Gebäude der Akademie herzustellen.

Bei Nicolai, Band II p. 715 und 716:, diese wurde in zwei Zimmer abgetheilt, welche im Jahre 1697 fertig wurden, so daß sie uns der Kurfürst besaß und seine besonderen Absichten darüber äußerte. Die akademischen Lehranweisungen nahmen ihren Anfang. Die Akademie bekam nun einige Stand zu ihrer Unterhaltung (1697 den 20. Februar wurden ihr 1000 Rth. aus den Lizentgeldern beigelegt.)

Das Reglement aber war noch nicht ganz in Ordnung gebracht und wurde erst den 20. März 1699 vollzogen und den 1. Julius, als die Akademie in Gegenwart des Hofes öffentlich eingeweiht wurde, publizirt.

(Verhältnisse unter den Rektoren wegen des Direktoriats fallen in diese Regierung schildert. Wie schon gesagt, hatte der Kurfürst Johann Josef Vorna sich mit Danckelmann Hilfe der Akademie zum beständigen Direktor aufdrängen wollen. Das Reglement von 1699 bestimmt infolgedessen, daß er, jedesmal Präsident", auch das Direktorat unter den Rektoren jährlich wechsele.)

Das ist kein Grund, daß die Akademie nicht früher eröffnet wurde, als die Schlüterschen Räume fertig waren. Es mochte allem an. Die Sache ist übrigens 100 Jahre später ähnlich verlaufen.

Dieses Reglement, vom 20 März 1699 vom Kurfürsten vollzogen, ist die einzige einmal hier erwähnte Urkunde. Kurz vor den vielen Veränderungen, die bei Gelegenheit der Königskrönung 1701 getroffen wurden, (Vergl. Beschreibung bei Geiger, Leben und Thaten Ihro Friedrichs I, Teil 163 ff.) befindet sich eine, die die Akademie gründen half. Die Randschrift lautet:

Artium Commendatori Fr. Opt. Max. Leibniss. D. D. D. Joseph Werner Acad. Director Rectores Profess. Et. C. Jammett Sum (cuncti). Se (culptor).

Der Revers:

Publicae Felicitatis Monumentum — Academia Regia Berolinensis — Picturae Sculpturae Et. Architect. D. I. Jul. MDCX — CVI Inauguratae Et. Regio Natali XLV. 2 V. Julii MDCC Illustrata.

Auffällig bei diesen Daten ist die Ignorierung des 1 Juli 1699 und die Fixierung des 1. Juli 1696 als Stiftungstag. Das Jahr 1696 als Gründungsjahr finden wir in einem 1895 erschienenen Buche von Hönig (Versuch einer sicherstellenden Schilderung der Hauptverdienstlichkeiten der Religion, Gerechtsame, Künste, Wissenschaften der Residenzstadt Berlin) angemerkt. Hönig verzeichnet leider auf keine Quellen für seine Angaben; sie haben aber gewiß gute Quellen gehabt, denn er als Magistratsbeamter Zugang zu den Akten hatte. Indem er als Registratursbeamter immer die Hände frei hatte, berichtet er nacheinander, was in den einzelnen Jahren für wichtiges sich ereignet hat. Zum Jahre 1695 ergänzt er Teil II p. 58:, die prächtigen Anlagen des Kurfürsten beschäftigen eine Menge Künstler, und Andreas macht sich Hoffnung, zu Berlin Gelegenheit zu haben, die Errichtung einer Mahler- und Bildhauer-Akademie zu suchen, welche mit

Hönig bringt also nur den Beschluß ordnung für die Lehrzeit der Lehrlinge und ihre An gestellten

Hönigs Buch erschien also 9 Jahre vor Nicolai (1986) und ist sehr kurz und verkürzt und verbessert dieses Werk.

— 4 —

Er wurde dies also besser als Nicolai wissen
hätte er sich an diesen sonst von ihm beanstandeten
nachrichten
gehalten.

Beim Jahre 1696 lesen wir (p. 68): „Jahr vorher, besonders aber in diesem Jahre, hatte man die Idee gefasst, eine Akademie der bildenden Künste zu gründen, welche auch wirklich einige Zeit darauf zu Stande kam, und wozu besonders die jetzigen zeichnenden günstige Disposition gegeben. Eberhard von Danckelmann selbst Liebhaber und Kenner der Kunst, nahm sich der Anstalten besonders an und ihm hat man es hauptsächlich zu verdanken, dass diese Institute existirt wurde."

Berichtigung von Nicolai

1697 (p. 75): „Die Maler- und Bildhauer-Akademie erhielt einen jährlichen Fonds von 1000 Thaler."

1699 (p. 94): „Der schon 1696 entworfene Plan, eine Bildhauer- und Mahler-Akademie zu errichten, ward in diesen Jahre völlig ausgeführt. . . . . Die Einweihung dieser Anstalten und mehrere Institute geschahe am 1ten Julius als am Geburtstage des Königs."

Warum hat Nicolai nichts davon gesagt, die Akademie schon 1695 ihre Anstellungsjahre rechnet?

Wo ist ein Beweis? Etwa die Notiz von Nicolai 1786?

Die beiden Zeitbestimmungen auf der Denkmünze sind nun, wie man sieht, in dem übrigen barocken Material genug, aber gar keine Data. Der 11 Juli 1701 genannt sich jene auf einem unterthänigen Dankbrief gegen den neugekrönten König auf der Rückseite „illustrata" soll dann auch nicht anderes sagen, als dass mit der Inauguration des Fürsten auch die Akademie, nachdem sie, wie Gilly übersetzt, wenden sei Jegand einen bedeutsamen Charakter kann er nicht meinen. Jedoch Wenner scheint die Verpflichtung gefühlt zu haben, sich mit einer Anmerkung zum Könige wieder in Erinnerung zu bringen und so hat er, wahrscheinlich um seine Collegen viel zu

Absurde Feier, wie die früheren. Ungeschehene Dinge!

Frivole Anmahnung! Wenner wurde damals seit 1699 von seinen Kollegen sehr im Schach gehalten, was nicht weiter verwunderlich und hätte das gewiss nicht wagen dürfen.

— 5 —

Jegand, die Wenige schlagen lassen. Der 6 Juli 1696 kann Nennung für sie nur gefährlich sein und Zerstörung gehabt haben.

Die Akademie als solche, als Lehranstalt, ist wo ist ein Beweis? Etwa die Notiz von Nicolai 1786? zweifelhaft erst im Jahre 1696 ihre Thätigkeit begonnen, das nähere Datum ist vorläufig nicht zu ermitteln. Allein übereinstimmend in den Quellen festgesetzt, so ist es der Tag der feierlichen Eröffnung der Akademie am Geburtstage des Königs in Berlin und seines Hofes Gegenwart, nach am 1. Juli 1699.

187. Stenogramm 64

An den Herrn Ressortminister
Dr. Bosse Excell.

betrifft die 200jährige Jubelfeier der K. Ak. d. K.

Berlin, den 13. Januar 1895.

Euerer Excellenz beehre ich mich gehorsamst das Folgende vorzutragen, da ich mich als Verfasser des vom Senat über die Feier des 200jährigen Bestehens der Akademie der Künste 1896 zu veranstaltenden Jubelfeier der Akademie für verpflichtet halte.

Der Vorschlag, von Seiten der Akademie der Künste in der gestrigen Plenarversammlung der Sektion für die bildenden Künste eingebracht, in Bezug auf die Feier des 200jährigen Bestehens der Akademie der Künste 1896 eine Denkschrift vorzulegen, ist in der That ein sehr glücklicher. Es ist unbedingt nothwendig, daß eine solche Denkschrift vorgelegt wird. Es ist dringend zu wünschen, daß Herr von Tilmar in der Plenarsitzung vom 19 December 1894 mit der Einsetzung beschlossen worden ist, der 1. Juli 1896 endgültig als Einweihungstag der Akademie festzusetzen, anwesend war und mitgestimmt hat. Er würde, wie die Akademie ergeben, von Herrn Ende bei der Abstimmung gefragt, ob er zustimme, und erklärte darauf ausdrücklich durch Handaufhebung sein Einverständniß, worauf vom Vorsitzenden die Einstimmigkeit constatirt wurde. Diese Festsetzung gilt von dem

Ja.

Acad. d. K. 1895 Heft 1 p. 43-45

Schließlich sei bemerkt, für die 200jährige Jubelfeier im Januar 1896 eine ~~Medaille~~ Akademie zu ~~prägen~~ gestattet gewesen ~~Medaillen~~ interessante Einzelheiten darüber, zugleich über Herrn von Werner erwünscht, ursprünglich sowohl den Rücken als auch eine andere Prägung abzubilden, ist ~~zunächst~~ unterblieben. Veranlaßt ~~ursprünglich~~ erscheint über die Begründung, die im Jahre 1701 von der Akademie dem König Friedrich I gewidmete Medaille enthält die Umschrift, daß die Berliner Königliche Akademie der Malerei, Bildhauer und Architektur am 1. Juli 1696 eingerichtet, das heißt eingeweiht und am 18. Jahrestage des Königs den 11. Juli 1701 illustriert, das heißt zum ersten Male gefeiert worden ist. Die Abbildung befindet sich auf der Rückseite durch Joseph Werner, den Direktor der Akademie, durch die Rektoren Professoren und durch Medaillen Christian Wermuth.

nach Sitte jener Zeit auch durch

Herr Professor Werner in Berlin. Akademie-Angelegenheiten selten vorgekommen sein, als daß solche in wissenschaftlichen und künstlerischen Kreisen allgemein anerkannte Persönlichkeit in Frage gestellt wird. Herr von Werner beabsichtigt, in ~~seinem~~ Buche über ~~Menzel~~ auch das Wirken der ersten Direktoren der Akademie darzustellen. Werner hat 1896 zum 200jährigen Bestehen der Akademie ~~eingehende~~ Studien gemacht, um sich selbst ein Urtheil über Menzel zu bilden, und daß er sich, wie persönliche Freunde seine Kollegen sind zu sagen pflegen, über diese Beziehungen einen ~~Überblick~~ Überblick verschafft, ist ja klar. Daß Herr Werner, seit dem Jahre 1899 mit Fertigstellung der gedruckten Publikationen der Akademie von seinen Kollegen betraut, in Besitz gefallen wurde die seinen Alleinanspruch auf gültig beseitigt haben, und daß er es ehrlich genug haben kann, diese ~~die~~ die Akademie so willigst dokumentirt (auch die Hand zu geben. Ein solches wurde nun ~~schon~~ schon angenommen, wie dann

also

allerdings bedenklich werden konnte, wenn er aber wirklich gerechtliche Gründe gehabt haben sollte, es zu fürchten, so würde er wohl statt des Jahres 1696 das Jahr 1695 als ein urkundliches Jahr, gesetzlicher Anstellungsfähigkeit erwählt haben. Daß das Jahr 1694 in dem Patent gedruckt stehen könne und ein akademisches Fest am Geburtstag des Königs nicht verunstalten würde, und noch am Tage des Stiftungs-Geburtstages der Medaille nicht vorgenommen werden, dürfte schwerlich gelten, daß dieses Jahr ein besonderes Merkzeichen für die Einweihung sei.

Auf alle übrigen Bemerkungen, die Herr von Wenner für seine Absichten geltend macht, die er aber nur als zufällige Umstände anführt, sich nicht gründen. Er sagt, daß die Anstellungsurkunde für Joseph Bauer vom 4. Juli 1695 und, unterzeichnet Ch. v. Manckelmann vom Kurfürst nicht vollzogen sei; er sah aber offenbar nicht das Original-Concept der Kanzlei

Aufsatz gehabt, sondern nur eine flüchtige Abschrift. Das Original-Concept enthält ebenso wie einige andere diesen gegenstand betreffende Schriftstücke als Datum nicht den 4. sondern den 14. Juli 1695. Augenscheinlich ist es also, daß ein falsches Concept vom Kurfürsten nicht hat vollzogen werden können. Der Schriftsteller Füssli (Geschichte der besten Künstler in der Schweiz, I Band 1769, Seite 261), der offenbar nur ganz allgemeine Nachrichten in Händen gehabt hat, versichert ausdrücklich, daß die Anstellung "eigenhändig" vom Kurfürsten vollzogen worden sei. Herr von Wenner will das Fehlen der kurfürstlichen Unterschrift (weil man sie im Concept) aus einer Notiz bei Nicolai (Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam, Band II, Seite 716) erklären; unter, dessen war Manckelmann in Ungnade gefallen und unser jenem Falle wird es kaum, daß der Kurfürst von Wenners Berufung zum künftigen Direktor gewußt haben würde. Herr Hagen ist

Hagen

[, was nicht abgezogen wird, während ein Werk von König wegen später Veröffentlichung als wenig glanzhaft geschildert wird,

zu bemerken, daß Nikolai's vielverbreitetes Buch im Jahre 1786, also beinah 100 Jahre später erschien, seine Beschreibung Berlins erst im November 1697 in Augenschein gefallen ist und im Jahre 1695 noch Baugerüste, Schutthaufen auf den Straßen lesen. In der Beschreibung findet außerdem Nicolai darüber, daß Wenda alleiniger [, ein höherer Staatsbeamter,

ständiger Direktor sein sollte; das mag sein Wunsch gewesen, auch vielleicht von Danckelmann in Aussicht gestellt worden sein, der Künstler brauche es aber nicht gewußt zu haben. Lebenszeugen von Wenda in seinem historischen Werk angegriffene Stelle von König, Nachweis einer falschen Schilderung der Baugrundverhältnisse der Religion Gewissenhaften, Künstler, Wissenschaften der Residenzstadt Berlin" ist im Jahre 1795, also beinah 100 Jahre später als Nikolai's Buch erschienen und als [illegible] als sicher angenommen werden, daß König der das allgemein bekannte Stadt von Nicolai sonst so reichlich benützt, in vielen Punkten die vorhergegangene Publikation

Korrekte

erweitert und verbessert hat. König aber, der in diesen Fällen eingehender unterrichtet war, wußte, wie Herr von Wedel selbst erwähnt, an verschiedenen Stellen auf Druck bis auf das Jahr 1696 als Fertigstellungsjahr hin.

Herr von Wenda zum Beweis seiner Behauptung, die Akademie als solche, als Lehranstalt sei schon zweifelsohne im Jahre 1696 schon tätig begonnen, so ist diese Behauptung durch keinen einzigen Beweis gestützt. Oder sollte vielleicht die vereinzelt auftretende Notiz bei Nicolai, Band II, Seite 715 und 16 dazu dienen? Diese beinahe hundert Jahre später abgedruckte Notiz besagt, die Akademie wurde in jenes Zimmer als fertig, welche im Jahre 1696 fertig wurden, so daß sie auch der Künstler bezog und sein besonders Westfassaden darüber ausstellte. Das ist kein Grund, daß die Akademie, die Kunstschule nicht allein eine Schule, sondern vor Allem eine scharen künstlerischen Amt, haben Wenda [illegible]

von

von Künstlern und Mitgliedern
sein sollte, muss sonder auffallen
würde. Auf die Frühjahrsmesse
kann es dürfen nicht allzu
an, das Rubens von 1699, seine
die erste neuaufgehängten von
Werner niedergestellt und
noch heute im Besitz der Akademie
der Akademie befindlichen
Reglements waren Zweifel
darauf sein, dass die Akademie
sonderlich der Akademie
eine sehr viel weiteren war
als Herr von Werner glauben
machen möchte. Verschiedene
sind außer Werner auch
sehen andern Künstler sehr
viel früher für die Akade-
mie angestellt worden
und der sehr fleißig gewesen.
Pflüger war bereits in
seinem Anstellungsjahrbuch
vom 25. Juli 1698 auf
drücklich für den Rubens,
sehr unbillig war,
stellt, und Michael Ro-
bener war, nun die Nach-
richt in Nagler's Künstler-Lexicon
ergänzt 1696 angestellt worden
von Augustin Terwesten mit
dem Zusatz mit ziemlicher
Leichtsinnigkeit, dass er seit 1694
für die Akademie gewonnen
worden war.

Bz

7 bereits im Jahre 1701,
also nur fünf Jahre nach
der Stiftung und ge-
wiss schon von damals
abgesetzten Mitglie-
dern erschien

Der Name Lessing ist auf
Grund abgesandter archivalischer
Studien und auf Grund der
vorgelegenen Dokumente als
Mitglied der Akademie
auf den 1 Juli 1696 festgestellt,
kann also in keiner Weise
mit Sicherheit vor das
Jahr 1699 ist nur insofern
bedeutungsvoll als in diesem
Jahre die Festschrift
gedruckt wurde, die end-
lich sachgemäß
nachweisen war. Die von
Werner verfochtene Regie,
wonach erst eine Zeitlang
seit dem Jahre 1696 in
der Praxis auf jene Lehrer
berufen sein erzogen sollte,
Die Thatsache, dass das gedruckte
Statut sich in einigen Punkten
genau an die früheren Regle-
ments anlehnt, spricht dafür,
ebenso wie der
Umstand, dass der damals
bereits thätige Sekretär der
Akademie, Kammergerichtsrath
und Protonotar Christoph
Goldstein im Verein mit
dem Vize-Protektor der
Akademie, dem Amts-
Hauptmann von Osterberg
und dem Kammerherrn

Wiegand

Visitation von Tessau Bisth.
Kalisch von 1699 verfaßte Jahr.
Innere Beschreibung gehörenden

Prof. Dr. Hans Müller
Erster Stadtarchivar

Extractliche Abschrift. I 105. Pr. 14. 95 69

Verhandelt in der Sitzung der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 11 ten Januar 1895

Gegenwärtig:

unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten **Becker**,

Herr ~~Henning~~	Herr ~~Otzen~~
„ ~~Hopfgarten~~	„ Eilers
„ ~~Schrader~~	„ ~~Bracht~~
„ Dr. Menzel	„ Ludwig
„ Pape	„ ~~Lessing~~
„ ~~Gretius~~	„ ~~Kraus~~
„ Knaus	„ ~~Herter~~
„ Amberg	„ ~~Schwechten~~
„ ~~P. Begas~~	„ ~~Wallot~~
„ ~~Paul Meyerheim~~	„ O. v. Kameke
„ ~~Peckert~~	„ ~~Eberlein~~
„ Ferd. Graf Harrach	„ Schmieden
„ Ende	„ ~~Griesbach~~
„ Adler	„ Scheurenberg
„ Raschdorff	„ Friedrich
„ v. Werner	„ Koepping
„ Jacoby	„ Brausewetter
„ ~~Gude~~	„ Flickel
„ ~~C. Biermann~~	„ Friese
„ Dr. Siemering	„ Kiesel
„ ~~Hildebrand~~	„ Saltzmann
„ ~~Ortir~~	„ Vogel
„ ~~Heyden~~	„ ~~Brütt~~
„ Knille	„ Hundrieser
„ ~~Gentzen~~	„ Hans Meyer
„ ~~Thumann~~	„ ~~Falat~~
„ Schaper	„ Koner
„ ~~F. Werner~~	„ Skarbina
„ v. Grossheim	„ Geiger
„ Geselschap	„ ~~Doiselmann~~
„ ~~Bucke~~	„ Jakobsthal
„ ~~Calandrelli~~	„ ~~Bruno Schmitz~~
„ ~~Kayser~~	„ ~~Max Klinger~~

Der Herr Präsident eröffnet die zum Zwecke der heutigen Vorversammlung zur Besprechung über die Wahl neuer Ordentlicher Mitglieder der Akademie anberaumte Sitzung um 9¼ Uhr abends mit den geschäftlichen Bemerkungen und Anlass des Todesfalles. Er überträgt den Vorsitz dem Herrn Ende.

Von Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende Worte des Nachrufes dem am Sonntag den 6 Januar d. Js. zu Berlin verstorbenen Mitgliede der Akademie, Geheimen Rath und Bildhauer, Professor Gustav Graef. Sodann trat die Versammlung sofort in die Wahl ein.

I. A. 79.

15. 2. 94.

Hierauf macht der Präsident die geschäftliche Mittheilung von der in der Anlage bezüglich der im Jahre 1876 stattfindenden Jubelfeier in großem Umfange angeordneten Ausstellung mit dem Hinzufügen, daß die Angelegenheit in der am 18. d. M. stattfindenden Sitzung der Gesammtakademie weiter berathen werden soll.

Nachstehende Abstimmung des Plenums wird die Sitzung um 9½ Uhr geschlossen.

gez. C. Becker, Hellmann, H. Linde, F. Martini,
C. Jacobsthal, Nicolaus Geiger.

A. 16/1 95.

In der Abgeordnetenversammlung der Mitglieder vom 18. dss. Mts. weitere Anlagegegenstände, als Abschlußhandlungen, nicht zur Sprache kommen sollten, so wird obige Frage in der weiteren Sitzung am 23. dss. Mts. angehandelt werden.

Hierüber ist den Akten.

K. K.

Geschäftl.

Die Akademie begeht im Jahre 1896 ihr 200jähriges Jubiläum. Zu diesem Feste ist nicht nur eine Reihe neuer Werke, sondern auch eine dauernde Erinnerung in Gestalt einer von der Akademie gestifteten Erinnerungs-Medaille vom Jahre 1701 beabsichtigt, auf der der 1. Juli 1696 als Tag der Inauguration der Gründung angegeben wird.

Der Gesammt-Senat hat sich in seiner letzten Sitzung mit dieser die Gesammtakademie berührenden geschäftlichen Angelegenheit befaßt und einstimmig beschlossen, den Eröffnungstag auf den 1. Juli 1896 festzusetzen und das Jubiläum der Akademie in großartigem Stile als Feier nationaler Kunst durch eine Ausstellung zu begehen. Die Genehmigung einer solchen ist bereits bei den vorgesetzten Behörden nachgesucht worden und seitens des Herrn Ministers als Curator der Akademie ist die Zustimmung der Behörden für die Jubelfeier bereitwilligst zur weiteren Beschlußfassung über das nähere Programm aller Veranstaltungen ist eine engere Commission gewünscht worden, bei der die Hauptglieder der Akademie zur Betheiligung gelangen. Die Gesammtheit soll drei Mitglieder entsenden, die in der nächsten Sitzung am 23. d. M. zu wählen sein werden. Nach den geltenden Bestimmungen für die großen Berliner Kunstausstellungen sind für internationale Ausstellungen besondere Bestimmungen vorbehalten, sodaß durch die Veranstaltung einer Internationalen Jubel-Ausstellung

seitens

I № 110.

Ranz vodem. Paul. 4.

Acten,

betreffend:

200jährige Jubelfeier
der Akademie

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst vorgelegt mit

200 Exemplaren der Erwiderung vom 12/I 95 gegen die Denkschrift A. v. Werners, das Gründungsjahr der Akademie anzuzweifeln und
20 Exemplaren der Broschüre vom 13. I 95.
Inhalt: C. v. Ratten.

d. 17/1 95.

1. die Exemplare an die Akademie.
2. die übrigen Exemplare werden bis auf Weiteres hier den Akten zugesandt in Verwahrung genommen.

Schuppli:
17/1 95.

Berlin, den 13. Januar 1895.

Aeusserung zu der Denkschrift des Herrn Direktors A. v. Werner vom 12. Januar 1895.

Die im Jahre 1701 von der Akademie dem König Friedrich I. gewidmete Medaille enthält die untrügliche Inschrift, dass die Berliner Königliche Akademie der Malerei, Skulptur und Architektur am 1. Juli 1696 inaugurirt, das heisst eingeweiht, und am 45. Geburtstage des Königs, den 11. Juli 1701, illustrirt, das heisst durch ein Fest verherrlicht worden ist; die Widmung geschieht nach der Randschrift durch Joseph Werner, den Direktor der Akademie, durch die Rektoren, Professoren und nach Sitte jener Zeit auch durch den Medailleur Christian Wermuth. Ohne überzeugende Gründe darf eine solche in wissenschaftlichen und künstlerischen Kreisen allgemein anerkannte Urkunde nach den Grundsätzen der Geschichtsforschung nicht in Frage gestellt werden. Herr von Werner glaubt, dass der erste Direktor Werner die Inschrift 1696 aus persönlichen Gründen eingefügt habe, um sich selbst „dem Könige in Erinnerung zu bringen" und dass er die Medaille „wahrscheinlich ohne seine Kollegen viel zu fragen", schlagen liess. Diese Unterstellung ist unbeweisbar; im Gegentheil ist es leicht festzustellen, dass Joseph Werner seit dem Jahre 1699, nach Einführung der gedruckten Satzungen der Akademie, von seinen Kollegen sehr in Schach gehalten wurde, die seine vormalige Alleinherrschaft endgültig beseitigt hatten, und dass er es unmöglich gewagt haben kann, ohne diese ein so wichtiges Dokument für die Akademie aus der Hand zu geben. Ein solches würde auch vom Könige schwerlich angenommen, vielmehr alsbald berichtigt worden sein. Desgleichen weiss man, dass der Nachfolger Danckelmann's, Colb Freiherr von Wartenberg, dem Direktor Joseph Werner keineswegs gewogen war und ihm niemals eine solche Ungehörigkeit durchgelassen haben würde. Wenn Werner aber wirklich persönliche Gründe gehabt haben sollte, zu fälschen, so würde er wohl statt des Jahres 1696 das Jahr 1695 als sein urkundlich festgestelltes Anstellungsjahr erwähnt haben. Dass das Jahr 1699, in dem das gedruckte Statut erschien und ein akademisches Fest am Geburtstage des Königs veranstaltet worden ist, — was wohl an jedem Geburtstage des Stifters geschah, — auf der Medaille nicht verzeichnet wird, stellt erst recht klar, dass dieses Jahr ein besonders wichtiges für die Einweihung nicht ist.

Auch alle übrigen Bemerkungen, die Herr von Werner für seine Ansichten geltend macht, die er aber nur aus zweiten Quellen geschöpft hat, sind unhaltbar. Er sagt, dass die Bestallungs-Urkunde für Joseph Werner vom 4. Juli 1695, unterzeichnet Eb. v. D(anckelmann), vom Kurfürsten nicht vollzogen sei. Er hat aber offenbar nur eine fehlerhafte Abschrift nach dem Original-Konzept des Staats-Archivs gekannt. Das Original-Konzept enthält ebenso, wie einige andere auf diesen Gegenstand bezügliche Schriftstücke, als Datum nicht den 4., sondern den **14.** Juli 1695. Ausserdem ist es selbstredend, dass ein solches Konzept vom Kurfürsten nicht persönlich gezeichnet worden ist. Der Schriftsteller Füssli (Geschichte der besten Künstler in der Schweiz, I. Band, 1769, Seite 261), der nachgewiesenermaassen eine ganze Anzahl Papiere und Briefschaften aus Werner's Familienbesitz in Händen gehabt hat, versichert ausdrücklich, dass die Bestallung „eigenhändig" vom Kurfürsten vollzogen gewesen wäre.

Herr von Werner will das Fehlen der kurfürstlichen Unterschrift (wohlverstanden, im Konzept) aus einer Notiz bei Nicolai (Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam, Band II, Seite 716) erklären: „unterdessen war Danckelmann in Ungnade gefallen und nach seinem Falle ward es kund, dass der Churfürst von Werner's Berufung zum ständigen Direktor gar nicht war unterrichtet worden." Hierzu ist zu bemerken, dass Nicolai's vielverbreitetes Buch im Jahre 1786, also beinahe hundert Jahre später erschien, was von Herrn von Werner nicht angegeben wird, während ein Werk von König wegen später Veröffentlichung als weniger glaubhaft geschildert wird; ferner, dass Danckelmann erst im November 1697 in Ungnade gefallen ist und im Jahre 1695 noch den grössten Einfluss auf den Kurfürsten besass. In der Bestallung steht ausserdem Nichts darüber, dass Werner alleiniger oder ständiger Direktor sein solle; das mag sein Wunsch gewesen, auch vielleicht von Danckelmann in Aussicht gestellt worden sein, der Kurfürst braucht es aber nicht gewusst zu haben.

Das von Herrn von Werner in seinem kritischen Werth angezweifelte Werk von König, „Versuch einer historischen Schilderung der Hauptveränderungen der Religion, Gewohnheiten, Künste, Wissenschaften der Residenzstadt Berlin" ist im Jahre 1795, also neun Jahre später als Nicolai's Buch, erschienen, und es darf als sicher angenommen werden, dass König, ein höherer Staatsbeamter, der das allgemein bekannte Werk von Nicolai sonst so reichlich benutzt, in vielen Punkten die vorhergegangene Publikation erweitern und verbessern konnte. König aber, der in diesen Theilen eingehender unterrichtet war, weist, wie Herr von Werner selbst erwähnt, an verschiedenen Stellen ausdrücklich auf das Jahr 1696 als Entstehungsjahr hin.

Wenn Herr von Werner zum Schluss seiner Behauptungen sagt, die Akademie als solche, als Lehranstalt habe „ohne Zweifel" erst im Jahre 1697 ihre Thätigkeit begonnen, so ist diese Behauptung durch keinen einzigen Beweis gestützt. Oder sollte vielleicht die vereinzelt auftretende Notiz bei Nicolai, Band II, Seite 715 und 16, dazu dienen? Diese beinahe hundert Jahre später abgedruckte Nachricht besagt, „die Akademie ward in sechs Zimmer abgetheilt, welche im Jahre 1697 fertig wurden, so dass sie auch der Kurfürst besahe und sein besonderes Wohlgefallen darüber äusserte". Das ist kein Beweis, dass die Akademie, die durchaus nicht allein eine Schule, sondern vor Allem eine höheren künstlerischen Aufgaben dienende Genossenschaft von Künstlern und Mitgliedern sein sollte, nicht früher eröffnet wurde. Auf die Schulzimmer kam es durchaus nicht allein an. Das Statut von 1699, sowie die vorher massgebenden, von Werner niedergeschriebenen und noch heute im Besitz des Archivs der Akademie befindlichen Reglements weisen deutlich darauf hin, dass die Wirksamkeit der Akademie eine sehr viel weitere war, als Herr von Werner glauben machen möchte. Ausserdem sind ausser Werner auch schon andere Künstler sehr viel früher für die Akademie angestellt worden und bei ihr thätig gewesen. Schlüter war bereits in seinem Anstellungspatente vom 25. Juli 1694 ausdrücklich für den Unterricht von Bildhauern verpflichtet. Michael Probener war, wie die Nachricht in Nagler's Künstler-Lexikon ergiebt, 1696 angestellt worden. Von Augustin Terwesten weiss man mit ziemlicher Bestimmtheit, dass er seit 1694 für die Akademie gewonnen worden war.

Der Senats-Beschluss vom 19. December 1894, der auf Grund eingehendster archivalischer Studien und auf Grund der vorgelegten Medaille gefasst wurde, die bereits im Jahre 1701 — also nur fünf Jahre nach der Stiftung und gewidmet von den damals lebenden Mitbegründern — erschien, ist also in keiner Weise entkräftet worden. Der 1. Juli 1696 dürfte ein für alle mal als der wirkliche Einweihungstag bestehen bleiben. Das Jahr 1699 ist nur insofern bedeutungsvoll, als in diesem Jahre die Geschäftsordnung gedruckt wurde, die endlich herbeigeführt werden musste, nachdem man die von Werner verfassten Reglements erst eine Zeit lang, seit dem Jahre 1696, in der Praxis auf ihre Brauchbarkeit hin erprobt hatte. Die Thatsache, dass das gedruckte Statut sich in vielen Punkten genau an die früheren Reglements anlehnt, spricht deutlich dafür, ebenso wie der Umstand, dass der damals amtlich bereits thätige Sekretär der Akademie, Kammergerichtsrath und Protonotar Christoph Eltester, im Verein mit dem Vice-Protektor der Akademie, dem Amtshauptmann von Insterburg, und dem Kammerherrn Wilhelm von Tettau dieses Statut von 1699 verfasst hat.

Prof. Dr. Hans Müller,

Erster ständiger Sekretär der Königlichen Akademie der Künste.

Berlin, den 12. Januar 1895.

Herr Direktor von Werner hat, wie er in der gestrigen Versammlung der Akademie-Mitglieder erklärte, dem Lehrer-Kollegium der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste eine gedruckte Denkschrift vorgelegt, in der er den Versuch macht, das urkundlich deutlich nachgewiesene Stiftungsjahr der Königlichen Akademie der Künste 1696 anzuzweifeln.

Hierzu ist zunächst zu bemerken, dass Herr von Werner in der Senats-Sitzung vom 19. Dezember 1894, in der einstimmig beschlossen worden ist, den 1. Juli 1696 endgültig als Einweihungstag der Akademie festzusetzen, anwesend war und mitgestimmt hat. Er wurde, wie die Akten ergeben, von Herrn Ende bei der Abstimmung gefragt, ob er zustimme, und erklärte hierauf ausdrücklich durch Handerhebung sein Einverständniss, worauf vom Vorsitzenden die Einstimmigkeit konstatirt worden ist. Das Gleiche gilt von dem Beschluss des Senats, für die 200jährige Jubelfeier im Sommer 1896 eine grosse internationale Kunst-Ausstellung herbeizuführen. Was Herrn von Werner veranlasst, nachträglich hinter dem Rücken des Senats eine andere Meinung aufzustellen, ist durchaus unverständlich; geradezu ungewöhnlich erscheint aber die Begründung.

Die im Jahre 1701 von der Akademie dem König Friedrich I. gewidmete Medaille enthält die untrügliche Inschrift, dass die Berliner Königliche Akademie der Malerei, Skulptur und Architektur am 1. Juli 1696 inaugurirt, das heisst eingeweiht, und am 45. Geburtstage des Königs, den 11. Juli 1701, illustrirt, das heisst durch ein Fest verherrlicht worden ist; die Widmung geschieht nach der Randschrift durch Joseph Werner, den Direktor der Akademie, durch die Rektoren, Professoren und nach Sitte jener Zeit auch durch den Medailleur Christian Wermuth. Es dürfte wohl bisher in der Geschichtsforschung selten vorgekommen sein, dass eine solche in wissenschaftlichen und künstlerischen Kreisen allgemein anerkannte Urkunde in Frage gestellt wird. Herr von Werner behauptet in schwer verständlicher Weise, dass der erste Direktor Werner die Inschrift 1696 aus persönlichen Gründen eingefügt habe, um sich selbst „dem Könige in Erinnerung zu bringen“ und dass er die Medaille „wahrscheinlich ohne seine Kollegen viel zu fragen“, schlagen liess. Abgesehen davon, dass diese Unterstellung eine unbeweisbare Verdächtigung enthält, ist es leicht festzustellen, dass Joseph Werner seit dem Jahre 1699, nach Einführung der gedruckten Satzungen der Akademie, von seinen Kollegen sehr in Schach gehalten wurde, die seine vormalige Alleinherrschaft endgültig beseitigt hatten, und dass er es schwerlich gewagt haben kann, ohne diese ein so wichtiges Dokument für die Akademie aus der Hand zu geben. Ein solches würde auch schwerlich angenommen, vielmehr alsbald berichtigt worden sein. Wenn er aber wirklich persönliche Gründe gehabt haben sollte, zu fälschen, so würde er wohl statt des Jahres 1696 das Jahr 1695 als sein urkundlich festgestelltes Anstellungsjahr erwähnt haben. Dass das Jahr 1699, in dem das gedruckte Statut erschien und ein akademisches Fest

am Geburtstag des Königs veranstaltet worden ist, — was wohl an jedem Geburtstage des Stifters geschah, — auf der Medaille nicht verzeichnet wird, dürfte erst recht klar stellen, dass dieses Jahr ein besonders wichtiges für die Einweihung nicht ist.

Auch alle übrigen Bemerkungen, die Herr von Werner für seine Ansichten geltend macht, die er aber nur aus zweiten Quellen geschöpft hat, sind unhaltbar. Er sagt, dass die Bestallungs-Urkunde für Joseph Werner vom 4. Juli 1695, unterzeichnet Eb. v. D(anckelmann) vom Kurfürsten nicht vollzogen sei. Er hat aber offenbar nicht das Original-Konzept des Staats-Archivs gekannt, sondern nur eine fehlerhafte Abschrift. Das Original-Konzept enthält ebenso, wie einige andere auf diesen Gegenstand bezügliche Schriftstücke, als Datum nicht den 4., sondern den **14.** Juli 1695. Ausserdem ist es selbstredend, dass ein solches Konzept vom Kurfürsten nicht selbst gezeichnet worden ist. Der Schriftsteller Füssli (Geschichte der besten Künstler in der Schweiz, I. Band, 1769, Seite 261), der offenbar eine ganze Anzahl Papiere und Briefschaften Werner's in Händen gehabt hat, versichert ausdrücklich, dass die Bestallung „eigenhändig" vom Kurfürsten vollzogen gewesen wäre.

Herr von Werner will das Fehlen der kurfürstlichen Unterschrift (wohlverstanden, im Konzept) aus einer Notiz bei Nicolai (Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam, Band II, Seite 716) erklären: „unterdessen war Danckelmann in Ungnade gefallen und nach seinem Falle ward es kund, dass der Churfürst von Werner's Berufung zum ständigen Direktor gar nicht war unterrichtet worden." Hierzu ist zu bemerken, dass Nicolai's vielverbreitetes Buch im Jahre 1786, also beinahe hundert Jahre später erschien, was nicht angegeben wird, während ein Werk von König wegen später Veröffentlichung als weniger glaubhaft geschildert wird; ferner, dass Danckelmann erst im November 1697 in Ungnade gefallen ist und im Jahre 1695 noch den grössten Einfluss auf den Kurfürsten besass. In der Bestallung steht ausserdem Nichts darüber, dass Werner alleiniger oder ständiger Direktor sein solle; das mag sein Wunsch gewesen, auch vielleicht von Danckelmann in Aussicht gestellt worden sein, der Kurfürst braucht es aber nicht gewusst zu haben.

Das von Herrn von Werner in seinem kritischen Werth angezweifelte Werk von König, „Versuch einer historischen Schilderung der Hauptveränderungen der Religion, Gewohnheiten, Künste, Wissenschaft der Residenzstadt Berlin" ist im Jahre 1795, also neun Jahre später als Nicolai's Buch erschienen, und es darf als sicher angenommen werden, dass König, ein höherer Staatsbeamter, der das allgemein bekannte Werk von Nicolai sonst so reichlich benutzt, in vielen Punkten die vorhergegangene Publikation erweitern und verbessern konnte. König aber, der in diesen Theilen eingehender unterrichtet war, weist, wie Herr von Werner selbst erwähnt, an verschiedenen Stellen ausdrücklich auf das Jahr 1696 als Entstehungsjahr hin.

Wenn Herr von Werner zum Schluss seiner Behauptungen sagt, die Akademie als solche, als Lehranstalt habe „ohne Zweifel" erst im Jahre 1697 ihre Thätigkeit begonnen, so ist diese Behauptung durch keinen einzigen Beweis gestützt. Oder sollte vielleicht die vereinzelt auftretende Notiz bei Nicolai, Band II, Seite 715 und 16, dazu dienen? Diese beinahe hundert Jahre später abgedruckte Nachricht besagt, „die Akademie ward in sechs Zimmer abgetheilt, welche im Jahre 1697 fertig wurden, so dass sie auch der Kurfürst besah und sein besonderes Wohlgefallen darüber äusserte". Das ist kein Grund, dass die Akademie, die durchaus nicht allein eine Schule, sondern vor Allem eine höheren künstlerischen Aufgaben dienende Genossenschaft von Künstlern und Mitgliedern sein sollte, nicht früher eröffnet wurde. Auf die Schulzimmer kam es durchaus nicht allein an. Das Statut von 1699, sowie die vorher massgebenden, von Werner niedergeschriebenen und noch heute im Besitz des Archivs der Akademie befindlichen Reglements weisen deutlich darauf hin, dass die Wirksamkeit der Akademie eine sehr viel weitere war, als Herr von Werner glauben machen möchte. Ausserdem sind ausser Werner auch schon andere Künstler sehr viel früher für die Akademie angestellt worden und bei ihr thätig gewesen. Schlüter war bereits in seinem Anstellungspatente vom 25. Juli 1694 ausdrücklich für den Unterricht von Bildhauern verpflichtet. Michael Probener war, wie die Nachricht in Nagler's Künstler-Lexikon ergiebt, 1696 angestellt worden. Von Augustin Terwesten weiss man mit ziemlicher Bestimmtheit, dass er seit 1694 für die Akademie gewonnen worden war.

Der Senats-Beschluss, der auf Grund eingehendster archivalischer Studien und auf Grund der vorgelegten Medaille, die bereits im Jahre 1701 — also nur fünf Jahre nach der Stiftung und gewidmet von den damals lebenden Mitbegründern — erschien, den Einweihungstag der Akademie auf den 1. Juli 1696 festsetzt, kann also in keiner Weise entkräftet werden. Das Jahr 1699 ist nur insofern bedeutungsvoll, als in diesem Jahre die Geschäftsordnung gedruckt wurde, die endlich herbeigeführt werden musste, nachdem man die von Werner verfassten Reglements erst eine Zeit lang, seit dem Jahre 1696, in der Praxis auf ihre Brauchbarkeit hin erprobt hatte. Die Thatsache, dass das gedruckte Statut sich in vielen Punkten genau an die früheren Reglements anlehnt, spricht deutlich dafür, ebenso wie der Umstand, dass der damals bereits thätige Sekretär der Akademie, Kammergerichtsrath und Protonotar Christoph Eltester, im Verein mit dem Vice-Protektor der Akademie, dem Amtshauptmann von Insterburg, und dem Kammerherrn Wilhelm von Tettau dieses Statut von 1699 verfasst hat.

I № 136.

Rass. vodem. 200 Cul. ½

Acten,

betreffend:

200jährige Jubelfeier der Akademie

3 Exempl. / Kaiserl. Kgl. Dr. H. Müller
Rec.
25/3 Bureau d. Beamte.

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst vorgelegt mit dem

200 Exemplaren:

Die bevorstehende Jubelfeier der Berliner Akademie der Künste,

Die Die Nationalzeitung geliefert hat.

d. 19/3 95.

1. Ein Exemplar zur Bibliothek.
2. Je ein Exemplar dem Herrn Biblio, Adolar W. Jodlbauer, den 3 Bureaubeamten.
3. Wegen der Versendung der übrigen Exemplare bleibt Verfügung vorbehalten — Schuppli. 19/3 95.
4. Die National-Zeitung ist um gef. Einreichung der Rechnung für den Druck zu ersuchen.

Hill

Geschäftsstelle
Der Herr Bibliothek
Berlin 21/3 95. Sch.

Sonderabdruck aus der „National-Zeitung", Nr. 23 und 26
vom 12. und 13. Januar 1894.

Die bevorstehende Jubelfeier der Berliner Akademie der Künste.

Die königliche Akademie der Künste zu Berlin rüstet sich, im Sommer 1896 das seltene Fest ihres zweihundertjährigen Bestehens zu feiern. In der letzten Sitzung des Senates ist einstimmig beschlossen worden, für diese Gelegenheit festliche Veranstaltungen in großem Stile herbeizuführen, deren einzelne Theile noch näher festgesetzt werden sollen. Insbesondere wurde eine große internationale Kunstausstellung nach Art der Jubiläumsausstellung von 1886 ins Auge gefaßt. Ebenso hat sich der Senat auf Grund eingehender archivalischer Forschung einstimmig und endgiltig für den eigentlichen Tag der Begründung der Akademie entschieden, über den bisher vielfach verschiedene Meinung herrschte. Da man früher für den Beginn der Akademie in wechselnder Ungewißheit die Jahre 1695, 1696, 1697 und 1699 angenommen hat, so ist es freudig begrüßt worden, daß in diese Angelegenheit endlich Klarheit gebracht wird. Desgleichen dürfte es von allgemeinem Interesse sein, genauere Nachrichten über die erste Einrichtung und Bestimmung der Akademie zu erhalten.

Aller Wahrscheinlichkeit nach haben die Pläne des Kurfürsten Friedrich III., nachmals König Friedrich I., zur Errichtung einer Akademie für die bildenden Künste schon in den Julitagen 1694 eine festere Richtung erhalten, als er persönlich die von ihm neu gestiftete Universität Halle eröffnete. Der aus dem Haag stammende und 1692 als Hofmaler nach Berlin berufene Auguftin Terwesten soll dem Kurfürsten die ersten Vorschläge einer solchen Errichtung nach dem Muster der Pariser Akademie gemacht und auch die Genehmigung zur Einrichtung erhalten haben. Neben ihm wurde Andreas Schlüter, der 1694 aus Warschau als Hofbildhauer nach Berlin kam, in seinem Anstellungspatent vom 25. Juli 1694 schon ausdrücklich für den Unterricht von Bildhauern an der einzurichtenden Akademie verpflichtet. Als Dritter war ein aus Graudenz stammender Maler Michael Probener, der bereits im Dienste des Großen Kur-

fürsten gestanden hatte, für die neue Akademie vorgesehen und erhielt mit beiden zugleich im Jahre 1696 seine Anstellung an dem neuen Institut. Auch sind bereits im Jahre 1694 die Maler Samuel Theodor Gericke und Elias Terwesten im Auftrage des Kurfürsten nach Rom geschickt worden, um für die geplante Anstalt die hervorragendsten antiken Statuen der päpstlichen Sammlung abformen zu lassen.

Die eigentliche Einrichtung und erste Leitung der Akademie wurde aber keinem von diesen übertragen, sondern dem aus Bern stammenden, damals hochberühmten Maler Josef Werner, der dem Kurfürsten und seinem in jener Zeit allmächtigen Minister Eberhard von Dankelmann auf das Wärmste empfohlen wurde durch den brandenburgischen Gesandten in Paris, Ezechiel von Spanheim und dessen Freund Andreas Morelli, einen der ersten Münzkenner seiner Zeit. Schon im Verlaufe des Jahres 1694 gelangten schriftliche Verhandlungen zwischen Dankelmann und Werner, der damals, nach längerem Aufenthalt in Paris, wieder in seiner Vaterstadt lebte, zu einem gewissen Abschluß. Es läßt sich mit ziemlicher Sicherheit nachweisen, daß Werner zu Anfang des Jahres 1695 nach Berlin gekommen ist, um sich persönlich vorzustellen, um die Verhältnisse an Ort und Stelle in Augenschein zu nehmen, um sein Programm für die Organisation im Einzelnen vorzulegen und seine Forderungen zu stellen. Er ist dann mit sicheren Aussichten nach Bern zurückgekehrt, um dort seine Häuslichkeit aufzulösen und die Uebersiedelung seiner Familie zu betreiben. Hierhin wurde sein, am 14. Juli 1695 vom Kurfürsten vollzogenes Patent als Direktor der „allhier anzulegenden Maler- und Bildhauerakademie" nachgeschickt, dessen Wortlaut uns in den Akten des Geheimen Staatsarchivs erhalten ist und das ihm nicht nur eine vollkommen selbständige Stellung an der Akademie, sondern auch eine sehr umfangreiche Thätigkeit in den künstlerischen und kunstgewerblichen Angelegenheiten des Hofes, gewissermaßen als Intendant der schönen Künste, mit einem Gesammtgehalt von 1400 Thlr. zusicherte. Mit dem Patent zugleich wurde ein Reisepaß für die Uebersiedelung seiner Familie übermittelt, um ihm steuerfreien Durchlaß der gesammten Habe zu geben, und außerdem ging unter demselben Datum ein Schreiben an den Rath von Bern ab, in dem der Kurfürst diesem seine Absicht ausspricht, Werner in seine Dienste zu nehmen und um dessen Entlassung ersucht, ohne daß dadurch sein Bürgerrecht verletzt würde, noch ihm sonst irgend ein Schaden erwachse. Als Zeitpunkt für den Beginn der Gehaltszahlung war das definitive Eintreffen Werners in Berlin festgesetzt worden. Nachträglich bewilligte ihm der Kurfürst als Umzugskosten-Entschädigung eine Vierteljahrsrate im voraus, und da diese für das Quartal Trinitatis (29. Mai) bis Crucis 1695

schon zur Auszahlung gelangte, so ist Werner also zum Herbst des Jahres 1695 bereits definitiv in Berlin eingetroffen und hat sein Amt übernommen.

Die Akademie ist aber nicht sofort eröffnet worden. Vielmehr ging der ganze Winter mit Vorbereitungen vorbei. Die Gesichtspunkte, unter denen das neue Institut ins Leben treten sollte, waren inzwischen aufgezeichnet worden, zum Theil vorbereitet beim ersten Aufenthalte Werner's, was daraus hervorgeht, daß mehrere Punkte fast wörtlich in sein Anstellungsdekret aufgenommen worden sind; zum Theil wurden sie später ergänzt und erweitert, sodaß jedenfalls eine Grundlage für alle akademischen Angelegenheiten vorhanden war, auf denen sich das maßgebende Statut der Akademie aufbauen konnte, das gleichfalls sich in vielen Theilen fast wörtlich an die vorbereitenden Reglements anlehnt und am 26. März 1699 publizirt worden ist.

Diese vorbereitenden und in den ersten Zeiten der Akademie gewiß beobachteten Reglements sind uns durch einen glücklichen Zufall erhalten worden, und es läßt sich wahrscheinlich sogar durch Vergleichung mit anderen Handschriften Werner's nachweisen, daß die Verordnungen von der Hand Werner's selbst niedergeschrieben worden sind. Bekanntlich ist beim Brande des Akademiegebäudes im August 1743, der im unter den Zimmern der Akademie befindlichen Marstall ausbrach, der gesammte Besitz der Akademie an Zeichnungen, Kupferstichen, Gypsabgüssen, Modellen, desgleichen auch das Archiv und die Registratur zu Grunde gegangen. Nur einige Schriftstücke, Kopialien, Patente und Bestallungen sind gerettet worden, wie dies ausdrücklich eine Notiz in der alten, im Archiv der Akademie aufbewahrten Matrikel bezeugt, und zwar deshalb, weil sie der damalige Sekretarius und Rendant der Akademie, der Geheime Rath Johann Friedrich Annisius zufällig in seiner Behausung hatte. Unter diesen befinden sich die für die erste Probezeit der Akademie so außerordentlich wichtigen Schriftstücke Werner's, die in vier, zu verschiedenen Zeiten aufgesetzten Abschnitten die Hauptpunkte der akademischen Angelegenheiten, die kurfürstliche Verordnung, die Einrichtung, das Akademie-Reglement und die allgemeinen akademischen „Besatz-Articul" enthalten. Ohne näher auf diese einzelnen Schriftstücke einzugehen, die vielfach weitschweifig in ihren ästhetischen Ausführungen, auch ziemlich ungeordnet und nicht ohne mancherlei persönliche Bemerkungen sind, die jedenfalls aber bemerkenswerthe Streiflichter auf jene Zeit werfen und in Werner einen ernsten, strebsamen und das Beste meinenden Künstler erkennen lassen, findet sich hier ein Anhalt, den Hauptgesichtspunkt festzustellen, der von Anbeginn an für die Errichtung und Bestimmung der Akademie maßgebend sein

sollte. Es heißt da in einer Uebersetzung der etwas alterthümlichen Ausdrucksweise, der Kurfürst habe beschlossen zu errichten: eine recht wohl geordnete Akademie oder Kunstschule, nicht aber eine gemeine Maler- und Bildhauerakademie, in der man, wie allerorten solche vorhanden sind, allein nach einem lebendigen Modell oder nach gypsernen Bildern zeichnet, sondern eine hohe Kunstschule oder Kunst-Universität, gleich den wohlgeordneten Akademien zu Rom und zu Paris, in denen ein wohlgeordnetes Reglement, sowohl der akademischen Ordnungsgesetze als wegen nützlicher Kunstlehre zum Aufwachsen und zur Fortpflanzung eines richtigen und wohlständigen Kunstwesens angesetzt und unterhalten wird. Es sei also nicht zu verstehen, daß diese Akademie ein Gymnasium oder Lehrschule für die jungen Anfänger des Zeichnens sei, worin man das Alphabet, Lesen, die Grammatik und Syntax lerne; vielmehr müßten sich solche jungen Anfänger, die den festen Vorsatz, sich in der Kunst zu perfektioniren, hätten, vor ihrer Aufnahme in die Akademie bei einem sauberen Zeichner oder guten Maler zu Hause ausbilden und sich erst dann dem akademischen Examen unterwerfen, um sich hiernach gleich den Studenten auf den Universitäten an der Akademie zu vervollkommnen. Außer für solche Lehrlinge ist die Akademie in erweitertem Maße für die Kunstübung ihrer Mitglieder bestimmt. Es sollen allerhand erwachsene Kunstbegierige von allerhand Standespersonen in den Kollegien und Kunstkonferenzen, wo man Lectiones zu geben pflegt, eingelassen werden, wenn sie von dem Direktor oder dem Rektor im Amt Erlaubniß hierzu haben. Ferner sollen die in Kurfürstlichen Diensten stehenden besoldeten Künstler vor allem gnädigst berufen werden, da die Akademie hauptsächlich angestellt sei, damit diese sich darin zu üben und in ihrer Arbeit noch täglich zu verbessern hätten. Schließlich sollen auch alle einheimischen und fremden Maler und Bildhauer, so von den Vorgesetzten der Akademie für fähig erkannt werden und sich den Gesetzen und Ordnungen unterwerfen, ungehindert angenommen werden. Sämmtlichen Mitgliedern wird zur Pflicht gemacht, daß sie allen Kunstkonferenzen, Censuren der Zeichnungen und anderen Lehrstunden unausbleiblich beiwohnen, und ihnen wird auch als einer besonderen Genossenschaft von allen Kunstwerken, so für den Hof gemacht werden sollen, erstlich ein Modell von der Arbeit zur Begutachtung vorgewiesen, damit alles bei der Verfertigung des Werkes erinnert und solcher Erinnerung nachgelebt werden soll.

Die von Werner verfaßten Reglements sind, soviel wir wissen, vom Kurfürsten nicht unterschrieben worden, obwohl sie hierzu in der Form vorbereitet waren, und es läßt sich sehr wohl begreifen, daß der Minister Dankelmann die für ein definitives Statut durchaus nicht genügend redigirten, auch

nicht im Stil der damaligen brandenburgischen Verordnungen gehaltenen Exposés eines Künstlers seinem Herrn nicht vorlegte, sondern lieber die Brauchbarkeit der darin ausgesprochenen Grundsätze abwartete und eine Zeit lang in der Praxis erproben wollte, um dann erst auf Grund der Erfahrungen ein gesetzmäßiges Statut ins Leben treten zu lassen.

Jedenfalls aber ist die Akademie auch ohne ein vom Kurfürsten durch Unterschrift sanktionirtes Statut eröffnet und nach den allgemeinen Bestimmungen der Wernerschen Organisation zunächst geleitet worden. Wir wissen den Eröffnungstag neuerdings ganz genau, da er durch ein zweifellos als Urkunde aufzufassendes Beweismaterial überliefert ist. Im Berliner Münzkabinet befindet sich eine von Christian Wermuth angefertigte silberne Medaille, die im Jahre 1701 dem König Friedrich I. von Preußen von der Akademie gewidmet worden ist. Auf der äußeren Randschrift befindet sich die Widmung des Josef Werner, des Direktors der Akademie, der Rectores, Professores und des Medailleurs. Die Reversseite enthält eine Ansicht des alten Akademiegebäudes mit Allegorien auf die darin gepflegten Künste, Malerei, Bildhauerei und Architektur, und belehrt durch eine deutliche Inschrift darüber, daß die königliche Akademie der Malerei, Bildhauerei und Architektur zu Berlin, am 1. Juli 1696 inaugurirt, das heißt eingeweiht und am 45. Geburtstage des Königs, den 11. Juni 1701 illustrirt, das heißt durch ein Fest verherrlicht worden ist. Anzunehmen, daß Werner diese Medaille ohne Wissen seiner Kollegen anfertigen ließ, die ihn damals bereits sehr in Schach hielten, ist unmöglich, außerdem würde er in diesem Falle nicht 1696 sondern 1695, sein Anstellungsjahr, erwähnt haben. Dabei ist zu bemerken, daß wahrscheinlich auch die Inauguration oder Einweihung der Akademie am Geburtstage Friedrichs, der seinen Geburtstag gern durch solche Veranstaltungen feiern ließ, stattgefunden hat. Bekanntlich nahmen die Protestanten in Preußen erst mit dem Jahre 1700 den berichtigten gregorianischen Kalender an, während beispielsweise Rußland heute noch nach dem alten julianischen zählt, und Friedrich war am 1. Juli alten Stils, das ist den 11. Juli neuen Stils 1657 geboren. Auch am 11. Juli 1699 hat bereits eine Feier der Akademie stattgefunden, nachdem das definitive Statut veröffentlicht war, wobei der kurfürstliche Geheime Staatsrath von Fuchs die Festrede hielt. Da dieses Ereigniß auf der Medaille nicht erwähnt wird, sondern ausdrücklich der 1. Juli 1696 als Eröffnungstag bezeichnet ist, so findet gleichzeitig der Versuch, das Jahr 1699 als Anfangsjahr der Akademie anzunehmen, weil in diesem die erste gedruckte Geschäftsordnung erschien, eine nachhaltige Abweisung. Wir können also als bestimmt annehmen, daß die Akademie nach unserer Zeitrechnung am 11. Juli 1696, am Geburtstag

ihres Stifters, eröffnet worden ist, freilich ohne seine Betheiligung, da der Kurfürst damals von Berlin abwesend war. Diese Annahme findet eine weitere Stütze durch die Mittheilungen Königs vom Jahre 1795, der die Nachrichten Nicolais 1786 in mehreren Punkten erweiterte und verbesserte.

Als Lokal war von vornherein die jetzt noch von der Akademie eingenommene Stätte bestimmt. Wir wissen, daß der Baumeister Johann Arnold Nering schon 1695, kurz vor seinem Tode (21. Oktober 1695) den Befehl erhalten hat, das obere Stockwerk der Vorderfaçade des königlichen Stalles auf der Dorotheenstadt zur Akademie einzurichten. Diese war in sechs Zimmer eingetheilt, deren genaue Beschreibung uns erhalten ist. Der von Lorenz Beger in 3 Bänden (1696—1704) herausgegebene Thesaurus Brandenburgicus enthält bereits eine Abbildung des runden Akt- und Statuen-Saales der Akademie. Nicolai erzählt in seiner 1786 erschienenen Beschreibung von Berlin, die Fertigstellung sei im Jahre 1697 erfolgt und die Zimmer seien dann vom Kurfürsten besichtigt worden, der sein besonderes Wohlgefallen darüber bezeugte. Doch ist aus dieser überdies hundert Jahre späteren Notiz keineswegs zu schließen, daß die Anstalt selbst deshalb nicht früher eröffnet wäre, da es sich ja durchaus nicht allein um die Schule handelte. Der Besitz der historischen Stätte ist im Jahre 1809 von neuem und in erweitertem Maße schenkungsweise bestätigt worden.

Durch Erlaß vom 20. Februar 1697 erhielt die Akademie einen besonderen Fonds von 1000 Thlr. aus den Lizentgeldern.

Der Zuspruch, den die Akademie fand, war von Anfang an ein ziemlich lebhafter, so daß in kurzer Zeit alle im Organisationsplan vorgesehenen Aemter besetzt werden mußten. Wie vorauszusehen, zeigte sich aber bald, daß ohne definitives Statut nicht gut zu arbeiten war, da Niemand recht wußte, wonach er sich zu richten hatte. Es brachen mancherlei Zwistigkeiten im Schoße des Kollegiums aus. Die drei Rektoren Schlüter, Terwesten und Probener stellten sich in einen gewissen Gegensatz gegen den Direktor Werner, dem von vornherein gegen den Wunsch und Willen seiner Kollegen eine allzugroße Selbständigkeit und das alleinige lebenslängliche Direktoriat zugesichert gewesen zu sein scheint. Ebenso trat der zum Sekretär der Akademie ernannte Kammergerichtsrath und Protonotar Otto Christoph Eltester gegen den Direktor auf, als dieser seinen eigenen Sohn in die Stellung schieben wollte, und es kam sogar zu Prozessen, worauf hier nicht näher eingegangen werden kann. Werner verlor schon im nächsten Jahre seine sicherste Stütze in Berlin dadurch, daß im November 1697 der allmächtige Dankelmann, dessen Günstling er besonders gewesen war, in Ungnade beim Kurfürsten fiel und gestürzt wurde. Der Nachfolger Dankelmann's, Colb Freiherr von Wartenberg, dem

Werner offenbar die von ihm zuletzt entworfenen allgemeinen akademischen Gesetzartikel alsbald vorlegte — dessen Namen wird bereits ausdrücklich dort erwähnt — erkannte sehr schnell, daß die Akademie zur gesunden und ersprießlichen Thätigkeit eine endgiltige Verfassung haben mußte, an die sich Jeder zu halten hatte und die allen Zwistigkeiten ein für alle Mal ein Ende bereitete. Man braucht dabei gar nicht an besondere Reformen, wie bisher vielfach gesagt worden ist, zu denken; es wurde einfach einmal Ordnung und Klarheit in die Verhältnisse gebracht, während man vorher ohne feststehendes Gesetz, dagegen mit viel Willkür gewirthschaftet hatte. Auch fand man es nöthig, der Alleinherrschaft Werners Schranken zu setzen, die ihm gewiß nicht nach dem Sinn waren und die ihn veranlaßt haben, schon nach wenigen Jahren in seine Vaterstadt Bern zurückzukehren.

Das für das praktische Bedürfniß gebotene definitive Statut, das im großen Ganzen nicht viel mehr ist, als eine Geschäftsordnung, wurde in knappem, klarem Wortlaut festgestellt; es verwerthet glücklich die von einem Künstler aufgesetzten Gesichtspunkte, bringt aber daneben die durch einen Beamten hinzugefügte Brauchbarkeit und Lebensfähigkeit zum Ausdruck. Nach einer zufällig erhaltenen Notiz ist Eltester, der erste Sekretär der Akademie, im Verein mit dem Vicepretektor der Akademie, dem Amtshauptmann von Jüterbog und dem Kammerherrn Johann Wilhelm von Tettau der Verfasser.

Die mehrfach in Druck erschienene Urkunde vom 20. März 1699, gezeichnet Friedrich, gegengezeichnet von Colb F. v. Wartenberg über die Errichtung einer Kunst-Akademie zum Aufnehmen der Maler-, Bildhauer- und Architecturkunst „zu mehrerer etablirung und desto nützlicher Fortpflantzung aller Künste und Wissenschaften in allen Unsern Landen" stellt auf Grund der Erfahrungen seit 1696 das Reglement und die Eintheilung der Anstalt fest, „darnach sich so wohl die Lehrer / Direktor, Rectores und sämmtliche Mitglieder / als die Lernende und Scholaren schuldigst zu achten hätten." Die Akademie zerfällt hiernach in zwei Haupttheile, in die Schule und in die Korporation der Mitglieder, und zwar handeln die Paragraphen 4 bis 6 von der Schule und 10 bis 14 von der Mitgliedschaft und den Rechten und Pflichten der Mitglieder, während die übrigen von der Leitung und Verwaltung reden.

An erster Stelle ernennt der Kurfürst (§ 1) einen Protektor der Akademie und dessen Substitutum, der die Oberaufsicht zu führen hat und auch darauf sehen soll, „daß alles wol und ordentlich zugehe und der bey der Fundation abgezielte Zweck erreichet werde." Diese Würde erhielt Colb von Wartenberg selbst. Erst seit dem neuen Reglement Friedrich Wilhelm's II. vom 26. Januar 1790 behielt sich der preußische König selbst vor, Protektor zu sein, während einer der wirklichen Staats-

minister, in erster Reihe der jeweilige Kultusminister, Kurator der Akademie wurde; in den älteren Zeiten hatte dieser sogar persönlich bei den wöchentlichen Sitzungen des Senates das Präsidium zu führen.

An zweiter Stelle (§ 2) wird der Direktor ernannt, der ohne Spezialbefehl oder Verordnung keine Neuerung machen, sondern sich bemühen soll, daß die neben ihm stehenden Rectores, Professores und Adjunkten ihre Stunden gebührlich abwarten und treu und fleißig in ihrem Fache lehren möchten. Auch soll er Sorge tragen, daß die Einnahme- und Ausgaberechnungen durch den dazu bestellten Cassirer richtig geführet werden, daß ohne sein Wissen nichts ausgezahlt, sondern Alles von ihm unterschrieben und bedungen werde, daß die Privilegien und Freiheiten von ihm unterzeichnet, Zeugnisse für die Besucher der Akademie ausgetheilt, die Modelle angeschafft und unterhalten werden und daß, was sonst zur Verbesserung und zum Nutzen der Akademie gereichen könnte, bei Zeiten angegeben werde. Er hat die gewöhnlichen Wochenkonferenzen zum Nutzen der Studirenden zu berufen, vorgefallene Zwistigkeiten zu heben oder beizulegen, alljährlich auf den ersten Juli eine große Zusammenkunft aller akademischen Mitglieder einzuberufen, wobei die Zimmer „aufgezieret", nach geschehener Censurirung der gesetzte Preis ausgetheilt und die vakanten Aemter besetzt werden. Aus „erheblichen Ursachen", womit auf die voraufgegangenen Zwistigkeiten zwischen dem Ersten Direktor und den Rektoren hingewiesen wird, will der Kurfürst „inskünftige" das Direktoramt von Jahr zu Jahr unter den vier Rektoren abwechselungsweise verwaltet wissen, es wäre denn, daß es ihm selbst auf Vorstellen der Akademie gefällig wäre, Jemand diese Würde auf länger zu lassen. Als Wahltag wurde der 8. Juli bestimmt. Der Titel eines Direktors der Akademie wurde durch die verschiedensten Wandlungen hindurch für die oberste Würde der Gesammtakademie beibehalten. Erst bei der provisorischen Statutenordnung vom Jahre 1875 am 6. April ist die Bezeichnung Präsident für diesen Posten eingeführt worden, während der Leiter der Unterrichtsanstalt für die bildenden Künste oder, wie sie seit dem definitiven Statut von 1882 hieß, der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, den Titel Direktor erhalten hat.

Nach dem Direktor soll ein kunsterfahrener Mann das akademische Amt eines Decanns (§ 3) führen. Dieser hat die akademischen Siegel zu bewahren, alle Freiheiten und Acta mit zu unterzeichnen, und zwar soll ein solcher Decan schon Direktor gewesen sein bevor er zu dieser Dignität gelangt.

Wegen Leitung des Unterrichtes sind die folgenden Verfügungen getroffen. Die Urkunde setzt die Anstellung von vier Rectores (§ 4) fest, die monatlich das Modell stellen und zwei Mal

in der Woche nach dem Leben Unterweisung im Zeichnen geben. Sie haben die Lernenden dabei mündlich zu informiren, in den Gewändern, Antiquitäten und lebendigen Modellen zu korrigiren. Sie haben — und das weist auf die hohe Bedeutung dieser Klasse, wo Schüler, Lehrer und Mitglieder zusammen als Zeichner saßen — auch ehe das Jahr verflossen, selbst eine solche Zeichnung (nämlich von reicher Inventien,) zu hinterlassen, die würdig sei, von den Klassen nachgezeichnet und in Kupfer gestochen zu werden, also daß alle Jahre gewisse Sachen zum Andenken in Druck befördert werden können. Zu einer solchen Rektoratstelle soll Niemand zugelassen werden, er habe denn zuvor seine Kapazität durch eine Probe im Zeichnen gezeigt und nachdem solche durch einhellige Zustimmung der ganzen Akademie capabel befunden, angenommen und introducirt worden.

Für die Baukunde und die wissenschaftlichen Fächer werden besondere Lehrer mit besonderem Titel angestellt. Die Urkunde bestimmt: Außer den Rektores müssen Professores (§ 5) gewählt werden, die die Architektur, Geometrie, Perspektive und Anatomie an einem gewissen Tag in der Woche dozirer.

Zur Unterstützung der Rektoren werden Hilfskräfte herangezogen. Jeder der Rectores soll seinen Adjunctus (§ 6) haben, der unterdessen bei den Klassen zu unterweisen hat. In Abwesenheit des Rectors soll der Adjunctus die Stellvertretung haben, das Modell stellen und deshalb mit des Rektors Autorität versehen sein. Aus diesen vier Adjunkten soll bei Abgang eines Rektors, wenn der Betreffende geschickt genug dazu befunden wird, die erledigte Rektorstelle besetzt werden. Es kann aber auch ein vortrefflicher Künstler, der etwa berufen werden möchte, sogleich zum Rektorat zugelassen werden, wenn er auch vorher kein Adjunctus gewesen ist. Ferner werden noch zwei Extraordinair-Adjuncti erfordert, die wöchentlich zwei Mal in der ersten Klasse informiren. Dieser soll bei vorfallender Vakanz am ersten gedacht werden.

Als eigentliche Beamte der Akademie werden die folgenden in der Urkunde aufgeführt: Der akademische Secretarius (§ 7) soll allen Versammlungen beiwohnen, das Protokoll führen, die Acta, Privilegia, Attestata und andere Schriften, die zur Akademie gehören, aufheben, die akademischen Patente und Introduktionsscheine, desgleichen die Anstellungen und Bestallungsbriefe der Offizianten, Akademisten, das sind die Mitglieder, und der übrigen zur Unterweisung aufgenommenen Jugend verfertigen und auf des Direktors Befehl expediren.

Der Kassirer (§ 8) soll die zum Berus der Akademie gestifteten Gelder vierteljährlich gegen Quittung aus den ihm assignirten Kassen einheben, diese mit Wissen des Direktors austheilen, nichts ohne des Direktors eigenhändige Unterschrift

auszahlen, von seiner Administration aber dem vorgesetzten Protektor oder dessen Substituten im Beisein des Direktors gegen den 1. Juli jährlich Rechnung ablegen, die alsdann bei der Akademie aufbewahrt werden sollen.

Der Kastellan soll fleißige Aufsicht über die vorhandenen Schildereien, das sind die Gemälde, Statuen und andere Mobilien halten, die in den zur Akademie bestimmten Zimmern sich befinden, das Inventar führen, nichts ohne des Direktors Erlaubniß kopiren lassen, noch zugeben, daß Sachen, wie Zeichnungen und Kupferstiche verliehen oder herausgetragen werden, er soll rechtzeitig die Klassen öffnen und schließen, Lampen und Feuer unterhalten und bemüht sein, daß Alles rein und sauber sei. Auch soll er des Dienstags und Donnerstags um 2 Uhr, ehe die Unterweisung anfängt, der studirenden Jugend in der ersten Klasse das dazu verordnete Gebet mit Andacht verlesen, wonach sich auch mit gebührendem Respekt und Ehrerbietung die Schüler zu verhalten wissen werden.

Diese in den ersten Paragraphen zusammengefaßten Punkte beziehen sich vornehmlich auf die Akademie im engeren Sinne, auf die Vorstände und Würden, auf die Schule, auf die Lehrer und auf die Behandlung der akademischen Angelegenheiten durch die Beamten. In den folgenden Paragraphen wird der Akademie im weiteren Sinne gedacht, wie sie von vornherein nach dem Muster der 1648 begründeten Pariser Akademie in's Auge gefaßt war, also der Mitglieder, oder wie man heute sagen würde, der Genossenschaft der akademischen Mitglieder, aus deren Kreis später der Senat hervorging, der in seiner Bedeutung und Zusammensetzung seit dem Reglement Friedrich Wilhelms II. vom Jahre 1790 eingeführt und bestätigt worden ist, nachdem er bereits provisorisch seit 1786 unter dem Vorsitz des Kurators von Heinitz gewirkt hatte. Dieses neue Reglement bestätigte die Grundzüge der alten Verfassung.

Wenn Jemand — so heißt es in der Urkunde (§ 10) — der Akademie „incorporiret / und Freyheiten haben wil /, sich selbiger Privilegien und Praerogativen zu gebrauchen / sol er sich desfalls bey dem Directore angeben / welcher nach gehaltener Conferenz, mit denen Academischen Mitgliedern / von seiner Capacität urtheilen wird;" wenn er als würdig befunden wird, erhält er ein Patent vom Direktor, Dekan und den sämmtlichen Rektoren unterschrieben, auch mit dem akademischen Siegel bezeichnet. Der Kurfürst versichert ausdrücklichst (§ 11) alle Künstler und Kunstbeflissenen, die Mitglieder der Akademie sind, daß durch sie nicht allein bei Abgang der bereits bei Hofe in Gage stehenden Künstler absonderlich und zuvor die erledigten Stellen besetzt werden sollen, sondern auch, daß jeder von ihnen, an was für einem Ort in allen kurfürstlichen Ländern er sich niederlassen oder etabliren wolle, kraft

dieses seines akademischen Patentes ungehindert und frei ohngeachtet aller Zünfte und Gilden einwenden oder widersprechen wie sie immer Namen haben mögen, seine Profession sicher zu treiben und fortzusetzen, privilegiret und berechtigt sein soll. Im Jahre 1707 ertheilte der König den Offizianten bei der Akademie auch Befreiung von allen bürgerlichen Lasten (oneribus), wenn sie keine bürgerliche Nahrung trieben, und verlegte ihr Fernm vor das Kammergericht. Die Mitgliedschaft erhält dadurch eine Erweiterung (§ 12), daß auch „kunstliebende Subjecta, die dann und wann die Academie frequentiren" durch einhellige Zustimmung der akademischen Mitglieder zu Assessoren der Akademie ernannt werden können, von denen „etlichen auch Session und Votum, auf der jährlich grossen Zusammenkunfft am 1sten Julii, gestattet und conferiret" wird. Die Pflichten der Mitglieder gegenüber der Akademie werden deutlich festgestellt. Jedweder Maler oder Künstler hat jährlich (§ 13) ein Kunststück von seiner Profession zu machen, das bei der Akademie bleiben soll; „wenn er solches nicht tut, wird man ihn deshalb gebührend ansehen." Jeder Künstler der als Mitglied der Akademie aufgenommen sein will, soll, (§ 14) sobald er wegen seines Wohlverhaltens an anderen Orten beglaubigte Atteste beigebracht haben wird, gehöriger Maaßen in Eid und Pflicht genommen werden. Bevor er aber recipiret wird, hat er ein Probestück seiner Kunst anzufertigen, das der Akademie zur Prüfung vorgelegt werden soll und in der Folge bei der Akademie aufbewahrt wird. Außerdem war es Gebrauch, daß die Mitglieder sich gleichfalls mit den Schülern und Lehrern zu den Zeichenübungen nach dem lebenden Modell zusammen einfinden sollten. Eine solche höhere Auffassung der Klasse, wo es keine Lehrer und Schüler, sondern nur Lernende gab, ist zwar in diesen Paragraphen nicht ausdrücklich aufgenommen worden, war aber in den vorläufigen Reglements und Ausführungen des Direktors Werner als besonders wichtig betont und ist bis Ende der dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts durch dauernden Gebrauch bestätigt worden. Die Bestimmung weist auf die hohen Aufgaben hin, die die Akademie nicht allein als Unterrichtsanstalt, sondern vor allem als Korporation von Künstlern stellte.

Der letzte Paragraph (§ 15) spricht die allgemeinen Rechte aus. Was sonst noch übrig bleibt von Regulirung der Zeit und Stunden, „so bequem oder unbequem zum Dociren, oder was zum Nutzen, zur Nothdurft oder Verbesserung" der Akademie erfordert würde, wird in das vernünftige Gutdünken und Entscheiden des Direktors und der zur akademischen Konferenz gehörigen Mitglieder — man würde heute sagen des Präsidenten und des Senates — gestellt. Der Kurfürst giebt in dieser Beziehung zum Schluß weitgehende Freiheit der Bewegung;

ebenso wie er an dieses Reglement steif und fest gehalten und demselben in allen Punkten unverbrüchlich nachgelebt wissen wolle, verstatte er auch gnädigst, daß, wenn es nöthig befunden werden sollte, einige Artikeln des gegenwärtigen Reglements zu ändern oder auch nach erforderndem Nutzen neu hinzu zu tun, so sollten solche, sofern sie mit Konsenz und Bewilligung des vorgesetzten Protektors übereinkommen, diesen Regeln nicht allein mit eingefügt, sondern auch von gleichmäßiger Wirkung und Autorität sein und die Akademiker zu deren Observanz ebenso verbinden, als ob sie den Bestimmungen von Anfang an mit einverleibt gewesen wären.

Dieses Statut ist bis zum Jahre 1790 in Kraft geblieben. Der Erfolg der Akademie unter Kurfürst Friedrich III. war ein außerordentlicher. Schon am 2. September 1700 wurde ein Erlaß nöthig befunden, der verhindern sollte, daß „der Numerus der Studirenden zu stark anwachse.“ Der Apparat an Rektoren, Professoren, Adjunkten und Mitgliedern war ein sehr bedeutender, wie die alten Matrikel beweisen.

Die Erweiterung der Akademie durch Aufnahme der Pflege der Tonkunst fällt erst in unser Jahrhundert. Durch allerhöchste Kabinetsordre vom 31. März 1833 erfolgte die Bildung einer Sektion für Musik. Mit dem 20. Oktober 1834 begann die akademische Schule für musikalische Kompositien ihre Thätigkeit. Die Errichtung einer akademischen Musikschule für ausübende Tonkunst wurde durch allerhöchste Ordre vom 10. Mai 1869 genehmigt; ihre Eröffnung fand am 1. September 1869 statt. Beide Institute bestanden bis 1874 nebeneinander, wurden dann durch Reglement vom 12. Januar 1874 zur Hochschule für Musik vereint und schließlich durch das Statut vom 19. Juni 1882 wiederum in die jetzt bestehende akademische Hochschule für Musik und die Meisterschulen für musikalische Komposition geschieden.

Buchdruckerei der Aktiengesellschaft „National-Zeitung“ in Berlin.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 18.

Berlin, den 12ten Januar 1895.

T 98.

K. Ak. d. Künste
Eingg. 15 JAN 95 Berlin
Aktion

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, in Verfolg der diesseitigen Zuschrift vom 27. December 1894 – № 636 – ganz ergebenst mitzutheilen, daß in der heute stattgehabten Lehrer-Conferenz nach reiflicher Erwägung beschlossen worden, in die engere Commission für die Vorberathungen bei im Jahre 1896 zu begehenden zweihundertjährigen Jubelfeier der Akademie außer dem Unterzeichneten drei Mitgliedern des Lehrer-Collegiums, und zwar die Herren Professoren Bracht und Scheurenberg und den Bildhauer Janensch – welche diese Wahl angenommen haben – zu entsenden.

B 15.1.95.
Zur nächsten Sitzung des Gesammt. Senats. U M

Ew. Hochwohlgeboren gestatte ich mir ergebenst zu bitten, diese gefällige Vertretung des Lehrer-Collegiums der Hochschule gefälligst zu wollen.

Von einer Wahl des Herrn Professor Dr. Dobbert, welcher der betreffenden Commission der Hochschule angehört, für diesen Act wurde auf Wunsch desselben Abstand ge-

genommen, da er es für richtigen hielt, wenn statt seiner ein Mitglied des Lehrer-Collegiums gewählt würde, welches nun der Hochschule angehört.

Der Direktor

A. Wenzel

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Z. d. 28. 1. 95.

An
den Direktor der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste
Herrn Professor A. von Werner
Hochwohlgeboren
hier.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 12. Januar cr. – II No 18 – ergebenst mitzutheilen, daß das Gesammt-Senat in seiner Sitzung am 26. dss. die Anträge
[illegible] darunter das Lehrercollegium, [illegible] Ew. Hochwohlgeboren
Herrn Bracht, Schaumberg und Professor Janensch in die engere Kommission für die Vorbereitungen des im Jahre 1896 zu begehenden 200jährigen Jubiläums der Akademie gewählt hat.

Der Präsident

Abgeschickt 29/1. 95 Kch

VEREIN BERLINER KÜNSTLER.

Korporationsrechte.

Fernsprecher: Amt VI. No. 1718.

K. Ak. d. Künste
Eing. 23 JAN 95 Berlin
Anlage

BERLIN W., den 22. Januar 1895.
Wilhelm-Strasse 92
Architektenhaus.

I 185.

Ausstellung Künstl. Photographien
Sitzung d. Vorstandes d. V. B. K.
am 26. 1. 95 einmalig mit

J. V.

An Hochwohlgeboren

beehren wir uns in Verfolg des unserhalb Ihnen unter dem 12. d. Mts. – I. № 77 – ganz ergebenst mitgetheilten, dass in der heutigen ausserordentlichen Hauptversammlung des Vereins Berliner Künstler einstimmig beschlossen worden, vorbehaltlich der Allerhöchsten Genehmigung, im Jahre 1896 zum Besten der Allerhöchst genehmigten Bestrebungen vom Jahre 1893 eine grosse internationale Kunstausstellung zu veranstalten.

In Folge Ihres gefälligen, Eingangs bezeichneten Schreibens hat der Verein folgendes Amendement beschlossen:

„Unter der Voraussetzung, dass 1896 das 200jährige Jubiläum der Königlichen Akademie der Künste gefeiert wird, soll der Vorstand ermächtigt sein, unter gemeinsamer Feststellung der Bestimmungen der Allerhöchst genehmigten „Bestrebungen für die grossen Berliner Kunstausstellungen" vom Jahre 1893 diejenigen Modificationen vorzuschlagen, welche durch das Zusammentreffen dieser Feier mit der internationalen Kunstausstellung geboten erscheinen."

Ew.

Hochwohlgeboren

dem Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste

Herrn Professor C. Becker

Hochwohlgeboren

Hier

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß das geplante Unternehmen auf diesem Wege zu aller Befriedigung Fortschritte machen wird.

In vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst
Der Vorstand

Ernst Koerner
Vorsitzender.

Karl Hoffacker
I. Schriftführer.

Ausfertigung Abschrift

1241

Pr. 22/1 95 - 86
3/3

Protokoll in der Königlichen Akademie der Künste, betreffend
das Jahrhundert-Jubiläum.

Berlin, den 23ten Januar 1895.

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Herrn Becker

Herr ~~Schneider~~	Herr Graf Harrach
„ ~~Gude~~	„ ~~Encke~~
„ ~~v. Werner~~	„ Dr. Siemering
„ Knille	„ ~~Schuppen~~
„ ~~R. Begas~~	„ Calandrelli
„ Otzen	„ ~~Schweckten~~
„ ~~Ende~~	„ Raschdorff
„ Köpping	„ ~~Heyden~~
„ Ewald	„ Dr. Blumner
„ Dr. Dobbert	„ ~~Bargiel~~
„ Dr. Müller	„ ~~Dr. Brach~~
„ ~~Dr. Bode~~	„ ~~Dr. Joachim~~
„ ~~Dr. Jordan~~	„ ~~Rudorff~~
„ v. Moltke	„ Schulze
„ Becker	„ ~~Raabcke~~
„ Amberg	„ ~~A. Becker~~
„ Geselschap	„ v. Herzogenberg
„ ~~Dr. Menzel~~	„ ~~Viering~~
„ ~~Knaus~~	„ ~~Succo~~

I. № 210

Der Herr Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 5½ Uhr und erledigt die Tagesordnung in folgenden Punkten.

1) pp.

2. Der Antrag des Lehrerkol. legiums der akademischen Hochschule für die bildenden Künste auf Heranziehung von drei Mitgliedern (Professor Brachl, Prof. Scheuerenberg und Bildhauer Tannich) außer dem Direktor, Professor von Werner in die Jubiläumskommission wird nach langen Debatten genehmigt. Es wird mit Freuden begrüßt, daß Herr von Werner durch die Uebernahme des Antrags sein einverständniß mit dem Jahre 1896 kundgegeben habe. Von der Genehmigung der akademischen Mitgliedern die Heranziehung einer gleichen Anzahl Vertreter in die Jubiläumskommission zu verfügen, be-

Abschrift

195.

Betrifft
die Jubelfeier der Königlichen
Akademie der Künste 1896

Berlin, den 24. Januar 1895.

J. Nr. 241. U. 26/1. 95.

Schott.

Euer Excellenz

beehre ich mich in Befolg
der hohen Verfügung vom 25.
Dezember 1894 – U II 4804. –
ganz gehorsam zu berichten, daß
sich im Anschluß an die in
der Sitzung des Gesammt-Senats
vom 11. Dezember vorgetragenen
Vorschläge (einige wenige Kommissionen
für die Vorbereitungen der
Jubelfeier der Königlichen
Akademie der Künste im
Jahre 1896 gebildet hat. Diese
Kommission würde zum
Theil vom Senat, zum Theil
aus der Mitgliederversammlung
der akademischen Sektionen und
des beiständen Künstler-Vereins
(Verein Berliner Künstler) zu
bilden sein.

Festsetzung am 1. Juli 95 ges.

Zusammen: d. K. d. K.
1) der Präsident, Professor Carl Becker, 2) der stellvertretende Präsident, Professor Dr. Hummer der geschäftsführende Vorsitzer der Sektion für Musik, 3) der Professor Bildhauer, Professor Dr. Hans Müller 4) vom Vor-

Folgen

An
den Herrn Kultusminister
Dr. Bosse
Excellenz
Hier

Leiter des Senats für die bildenden Künste, ein Maler, Graf Harrach, ein Landschafter, Professor Schuppar, ein Architekt, Geheimer Rath Linde 5) der Referent im Cultusministerium, dessen Vertreter der Künstler, Geheimer Rath Dr. Jordan 6) der Präsident der Akademie, Geheimer Rath von Moltke 7) der Bürgermeister der Akademie, dessen Vertreter der Vorsteher für Musik, Professor Dr. Joseph Joachim 8) ein Senatsmitglied der Sektion für Musik, stets ständig als Vertreter der ganzen Sektion für Musik, Professor Heinrich von Herzogenberg 9) der Direktor der Akademie, resp. Vorsteher für die bildenden Künste, Professor Anton von Werner, nebst drei Lehrern der Schule, Professor Brachl, Professor Scheuerenberg und Landschafter Gerhard Janensch, 10) ein Vertreter der ganzen Sektion der Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, Landschafter Manzel Maler Professor A. Kayser, Maler, Professor

(unter Vorbehalt der Bestätigung seiner Wahl)

Professor Skarbina, Architekt, Geheimer Rath Raschdorff, in der nächsten Sitzung gewählt werden sollen

Amsterdam gestatte ich mir für Herstellung ganz gehorsam mitzutheilen, daß die genossenschaft der Künstler, Mitglieder, Vertreter für die bildenden Künste in ihrer Sitzung vom 23. d. M. beschlossen hat, zur Feier des Jubiläums eine internationale Kunstausstellung unter möglichster Wahrung der bestehenden Verbindungen für die verschiedenen Kunstgebiete, die in Leitung und Jury, sowie eben eine absolute, resp. Jubiläums-Stellung sich gewährleistet soll.

Da die Vorbereitungen für eine solche Veranstaltung viel Zeit und Arbeit erfordern, so bitte ich ganz gehorsamst

die Genehmigung mit thunlichster Beschleunigung unter Dispensirung der §§ 8 der Bedingungen

Vorgemerkt

Einrücken

Fines Schreibens

Betreffend die zweite Berliner Kunst-Ausstellung eine Subventionirung zu Gunsten dieser periodischen Kunst-Ausstellung des Jahres 1896 als akademische Jubiläums-Ausstellung betreffend.

Dem Ministerium gefällig ist es mir abschriftlich [illegible] eine Berliner Eingabe, die in seiner Eingabe vom 22. d. M. gleichfalls die Frage einer subventionirenden Kunst-Ausstellung behandelt hat, ~~meine Meinung auch abschriftlich einzureichen~~ gefragt.

Ihr Ergebenster

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. IV. Nr. 400

Berlin, den 6. Februar 1895.

I 322.

K. Ak. d. Künste
Eing. 8. FEB. 95 Berlin
Anlage

Auf den Bericht vom 14. Juni v. Js. - I № 302 - beehre ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zu eröffnen, daß Seine Majestät der Kaiser und König zu genehmigen geruht haben, daß im Jahre 1896 das zweihundertjährige Bestehen der Königlichen Akademie der Künste gefeiert werde.

Rücksichtlich der Vorbereitung dieser Feier, sowie der Begehung der Jubelfeier der Gesammt-Akademie und ihrer Lehranstalten bereits eine engere Commission aus Mitgliedern des Senats, der Gesammtheit der ordentlichen Mitglieder der Akademie und der Lehrer-Collegien der akademischen Hochschulen unter Ihrer Mitwirkung gebildet ist, ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, die als Festmonat die Monat

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
wirkl. Geheimen Rath Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

beabsichtigten besonderen Veranstaltungen der akademischen Hochschule im Einvernehmen mit dieser Commission vorzubereiten und sie dann nur mit möglichster Beschleunigung durch dieselbe vorgelegte Abänderungsvorschläge prüfen zu lassen.

(Unterschrift.)

An den Direktor der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, Herrn Professor von Werner Hochwohlgeboren hier.

Seine Majestät der Kaiser und König haben zu genehmigen geruht, daß im Jahre 1896 das zweihundertjährige Bestehen der Königlichen Akademie der Künste gefeiert werde.

Hierüber zur Kenntnahme und weitere Veranlassung. Bei der Feier des Jubelfestes der Akademie und ihrer Lehrinstitute bereits eine engere Commission unter Mitgliedern des Senats, der Generalversammlung der ordentlichen Mitglieder der Akademie und des Lehrer-Collegiums der akademischen Hochschulen gebildet ist, benachrichtige ich Sie.

Direktorium, die als Festmahl der Akademie gemeinsam beabsichtigten besonderen Veranstaltungen der akademischen Hochschule im Einvernehmen mit dieser Commission vorzubereiten und sie dann nur mit möglichster Beschleunigung durch dieselbe vorgelegte Abänderungsvorschläge prüfen zu lassen.

(Unterschrift.)

An das Direktorium der Königlichen akademischen Hochschule für Musik hier.

Abschrift Ihrer mir Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst mit.

Wolff.

Akt. 322.

B. J. 2. 95

Herrn Direktor L. v. Werner hs

Euerer Hochwohlgeboren beehre ich mich die ganz ergebene Mitteilung zu machen, dass ich die Absicht habe, an einem Tage der nächsten Woche Nachmittags 2 Uhr die Engere Kommission zur Vorbereitung der im Jahre 1896 zu begehenden Jubelfeier der Bauakademie einzuberufen, da der Herr Minister vom Senat die Vorlegung des Programms mit möglichster Beschleunigung erfordert hat. Ich würde Euerer Hochwohlgeboren dankbar sein, wenn Sie mir gefälligst mitteilen wollten, an welchem Tage bis zum 16. Februar Sitzung auf Grund der Verfügung vom 6. Febr. 95 — U IV 400 — die als Beirat der Gesamtsitzung beizuziehenden besonderen Vertretungen der akademischen Hochschule in dieser Kommission zur Besprechung gelangen können, um ihr Gesamtprogramm aufgenommen

zu werden.

Der Präsident

H

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
N.W. Unter den Linden 38.

II № 54.

Berlin, den 11 ten Februar 1895.

92

I 351.

AKADEMIE DER KÜNSTE
Eing. 12. FEB. 95 Berlin
Anlage

Ew. Hochwohlgeboren

B. 12.2.95 In den Akten

H M

beehren wir uns auf die gefällige Zuschrift vom 9. d. Mts. – No. I 322 – ganz ergebenst zu erwidern, daß die dem beiliegenden Exemplare, zufolge in der vom 13. d. Mts. stattfindenden Sitzung der Commission beschlossen und Ew. Hochwohlgeboren gefälligen Einsicht ergebenst wird.

Der Direktor

A. Werner

An
den Geheimen Regierungs-Rath
und Ritter
Herrn Dr. Lüdecke
Hochwohlgeboren
hier

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
N.W. Unter den Linden 38.

II. M. 57.

K. Akd. d. Künste
Eingg. 14 FEB. 95 Berlin
Anlage
1378.

Berlin, den 13ten Februar 1895. 93

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich in Anschluß an meine Zuschrift vom 11. d. Mts. – II. 54 – ganz ergebenst mitzutheilen, daß in der heute stattgehabten Lehrer-Conferenz die Angelegenheit, betreffend die im nächsten Jahre zu begehende Jubelfeier der Akademie im Sinne der Allerhöchsten Verfügung vom 6. d. Mts. – U. M. 400 – besprochen worden ist.

Hierüber beehre ich mich, Ew. Hochwohlgeboren ergebenst Bericht zu erstatten, die betreffende vorgängige Vernehmung von einem von Ihnen beliebten Herrn einzuleiten.

Der Direktor

Anders

An
den Königlichen
Kommissarius der Akademie
Herrn Kammerherrn
L. Becker
Hochwohlgeboren

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II. No. 400.

Berlin, den 6. Februar 1895.

1321.

K. Akademie der Künste zu Berlin 6 1 Anlage

Seine Majestät der Kaiser und König haben zu genehmigen geruht, daß im Jahre 1896 das [illegible] Stipendium der Königlichen Akademie der Künste gestiftet werde.

B. 8.2.95 Der Senat wolle mit möglichster Beschleunigung den Programm für die Sitzung der Königlichen Akademie und ihrer Unterrichts-Anstalten vorlegen. Deshalb wird der Ct. Staats-Senatsbeschlüsse Genehmigung zu unterbreiten sein.

U M

Hierbei die Rückgestellung der gross. B. 22.2.95 Berliner Kunst-Ausstellung im Jahre 1896 h. VI. betreffend innerhalb der Bestimmungen vom Jahre 1893 Sitzung mit zu einer internationalen akademischen gebeten

Jubiläums-Ausstellung in Aussicht zu nehmen, scheint um so weniger Veranlassung, als der entgegenkommende Beschluß des Vereins Berliner Künstler vom 22. Januar d. Js. diesen Vorschlag die Wage abnimmt

U M

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste

hier.

abnet.

Der Senat wolle daher eine solche Ausstellung in das Gesammtergebniss einstreuen genehmigen und hierbei Vorschläge über Art und Umfang derselben machen.

Der mit dem Berichte vom 13. Juli v. Js. - I № 1348 - vorgelegte Gesetzentwurf eines Gesetzes, betreffend die Verpflichtung zur Leistung von Beiträgen zu den Kosten der Unterhaltung öffentlicher Wege, folgt wieder zurück.

Bolle.

Zu I 321.

95

Berlin, den 15ten Februar 1895.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König geruht haben, durch die Jubelfeier der Akademie und Aufhebung derselben das Jahr 1896 stattfinden lassen zu wollen, als Mitglied der Festkommission [illegible] gnädigster Weisung [illegible] dieser Kommission zu

Montag, den 18ten Februar 1895

mittags 12 Uhr, im S.S. der Akad., Univ. Str. 6, ganz ergebenst einzuladen.

Es gestattet mir, zu bemerken, dass diesfalls Sitzung der Festkommission für die Jubelfeier [illegible] Aufhebung der Akademie [illegible] beraten und festgestellt werden soll, und dass dieser Ausschuss Ihre gefälligen Ansichten in dieser Beziehung [illegible] wünscht.

Der Präsident.

H. Helmholtz

festgest. 17.II. 95 J.R.

An
sämmtl. Mitglieder der Fest-Kommission.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Berlin, den 15. Februar 1895.

Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König genehmigt haben, daß die Mitglieder der Akademie und Ihnen jährlich 200 jüngeren Künstlern im Jahre 1895 stattfindende, besondere Ausstellung Ihrer Werke als Mitglied der Ausstellungs-Kommission zu einer Prüfung dieser Kommission auf

Montag, den 18. Februar 1895, nachmittags 2 Uhr

im Sitzungssaal der Akademie, Universitätsstraße 2, 1

ganz ergebenst eingeladen.

Es gestatte mir zu bemerken, daß in dieser Sitzung die Entscheidung darüber getroffen werden soll, ob und welche Ihrer eingereichten Arbeiten in diese Ausstellung Aufnahme finden können.

Der Präsident

Ehrenberg.

An

Herrn

Ihr ergebenster

I. A. 321.

K. Ak. d. Künste
Eing. 22 FEB. 95 Berlin
2 Anlage

Berlin, den 18. Februar 1895,
nachmittags 2 Uhr.

I 469.

Sitzungssaal der Akademie
Hausvogteiplatz 6.

Sitzung der engeren Kommission
zur Verathung des Festprogramms
für die Jubelfeier der Akademie
1896 zur Vorlage an das Gesammt-
Senat.

Anwesend
die Herren Becker,
Blumner,
Hans Müller,
Josef Kovach,
Schaper,
v. Moltke,
v. Herzogenberg,
Schaumberg,
Janensch,
Koner
Skarbina,
v. Werner, (ausser auf
später und mußte aufhört
vertreten durch den Stellvertr.
Assistenten, Herrn Dr. Selger)

Entschuldigt
die Herren Gaedc,
Jordan,
Joachim,
Knackfuß,
Manzel,
Raschdorff.

Der Präsident Becker eröffnet die Sitzung 2 Uhr 10 Minuten und übernimmt auf allgemeinen Wunsch den Vorsitz dieser Kommission, ebenso wie der Vize-Präsident Blumner zur Protokollführung bestimmt wird.

Herr von Moltke giebt Kenntniß von der Kabinetsordre, die Begehung des Jubelfestes im Jahre 1896 genehmigt und weitere Vorschläge wegen des Festprogramms einfordert, und macht darauf aufmerksam, daß der Herr Minister einer möglichsten Beschleunigung der Vorlage von Vorschlägen entgegensieht, da die Vorbereitungen der verschiedenen Veranstaltungen die größte Zeit erfordern.

Herr Dr. Müller bringt den Entwurf eines vorläufigen Festprogramms

programm vor, den er mit dem Präsidenten besprochen habe und dem sie übrigen einstimmig beitrage der Versammlung lediglich einzufügen seien. (Diese anlage)

Herr Prof. Jaeger, als Vertreter des Vereins Arbeiter von Berlin, bemerkt, daß im Lesezimmer Vorlagebücher der akademischen Ausstellungen für die bildenden Künste herumgestellt seien, ferner sei noch für die Jubiläumsfeier ein Saal gemietet, außerdem aber auch eine Ausstellung von Werken früherer Schüler der Akademie in den Räumen der Akademiegebäude.

Herr von Herzogenberg stellt den Antrag, daß auch die Musik ähnlich wie die bildende Kunst bei dem Jubiläum zu einer Art Ausstellung gelangen möchte, dahin, daß man ein Preisgericht für Musikstücke, an dem ausschließlich Mitglieder von früheren und jetzigen Mitgliedern der Akademie aufgefordert werden sollen.

Nach längeren Debatten, an denen sich der ungewisse Professor von Werner auch, beschließt die Versammlung, den Punkt in seiner ursprünglichen Fassung ein Programm vorzulegen, daß in allgemeinen, auch für diese Gebiete gültigen Hauptgesichtspunkte zum Vortrag an Seine Majestät den König enthalten solle, dem von Dr. Müller vorgelegten Programme um den folgenden Punkte eingefügt: 1) dreitägiges Musikfest unter Leitung des Vorsitzenden der Akademie, an den Abenden der Eröffnung der internationalen Ausstellung, an denen nur Werke von Akademie-Mitgliedern zur Aufführung gelangen. 2) soll eine ~~Aufführung~~ erwünscht, wenn die akademischen Gebäude für die bildenden Künste eine retrospektive Ausstellung von Werken früherer Schüler im Akademiegebäude mit Herausgabe eines illustrierten Katalogs veranstalten könnte. Diese Idee bringt auf der Anregung der Kommissions-Mitglieder Bernhard nicht ~~auf~~ mit der für die internationale Kunstausstellung geplanten Festschrift Ausstellung zu collidieren. Die Kosten der Einrichtung würden freilich bei dem schlimmen Zustande des Akademie-Gebäudes wesentlich erhöht sein, und Herr von Moltke [illegible] wiederholt darauf aufmerksam, diese nur

unbedeutend

eventuellen Änderung nicht zu ge-
ring zu veranschlagen. Die Ausstel-
lerin sollen alle auf die Fürsorg-
geist der internationalen Ausstel-
lungsidee zusammengedrängt
werden und wenn möglich, dauer-
lich das eventuellen Kongresse, nicht
mehr als 4 Tage dauern. Der
Hofrichter Hermannstädter Verein
Venia soll daher Räume acht ge-
eignet und gleichzeitig be-
gann der Ausstellung mitgetheilt
werden. Namentlich wird sich
auf Verfall die Einsendungen
erstreckt, ein event. gleichzeitig
die Räume der Kunstausstellung
für die Schüler-Ausstellung zur
Verfügung zu stellen, da erstere
monatig erscheint, die eigent-
lichen Repräsentationsräume in
den Tagen der Festlichkeiten für
die Zwecke des Kongresses und
der Gesellschaft zu reserviren.
Ein Antrag der Vorschläge
dieser Kommission liegt diesem
Protokoll bei (Anlage II)

Schluß der Sitzung 4 ½ Uhr

Hans Müller

C. Berwig

Anlage I

Programm.

B. 18.2.95.

Vorschläge für das Programm der im Jahre 1896 zu begehenden 200-jährigen Jubelfeier der Königlichen Akademie der Künste.

Ehren-

1 Protektor und Präsident

der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ist als Vorsteher der Akademie zu bitten, um allenfallsige Stella festzustellen, wie dem Kaiser und König als Protektor der Akademie und das Protektorat über die bevorstehende Jubelfeier, insbesondere der Sammlung zu verbindenden inländischen, nationalen Kunstausstellung zu übermitteln gewesen, sowie genehmigen zu wollen, daß Prinz Königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen nach Konstituierung eines besonderen Ehren-Comités, zum Ehren-Präsidenten desselben ernannt werde. Dieser zur Vorbereitung der einzelnen Stella das Programm und zur Motivirepräsentation bei den Festlichkeiten zu berufende Ehren-Comité soll bestehen: aus den Ehren-Mitgliedern der Akademie, aus ihren Gönnern und Förderern der Kunst, [illegible]

aus

Vertretern der Wissenschaft,

IV

insbesondere auch auf den ~~preußischen~~ Kunstkommissar, sowie den ~~preußischen~~ deutschen Kaiserlichen Botschafter in Wien, Paris, London, Rom, Konstantinopel und den Gesandten in Stockholm, Amsterdam, Kopenhagen u.s.w.

2. ~~Internationale Kunstausstellung zum Jubelfeier der Akademie der Künste.~~

~~Der~~ in der deutschen Den dem fallenden Jubelfeste ~~einer~~ deutschen Bedeutung entsprechende Feier zu verschaffen wird vom 1 Mai bis ~~30 September~~ 1896 im Landes-Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof eine internationale Kunst-Ausstellung stattfinden. Diese Ausstellung wird veranstaltet von der Akademie der Künste unter Mitwirkung des Vereins Berliner Künstler und der Künstlergenossenschaft von Dusseldorf. Sie ist zunächst im Sinne der kunstgeschichtlichen Entwicklung der Akademie eine Darstellung der einzelnen Kunstgebiete seit dem Regierungsantritt Sr. Majestät des Kaisers, Königs Friedrich III von Preußen gab, und die Werkstätten der Akademie und ihrer in- und ausländischen Mitglieder unter dem Protektorate der Königlichen Majestät vor Augen zu führen. Es ist also ihre Aufgabe, von allen hervorragenden in- und ausländischen Künstlern, deren Mitglieder der letzten 200 Jahre mindestens je ein Hauptwerk

auf Kauf- oder Provisionsbasis zur Ausstellung zu bringen, und mit die einzelnen Sektionen der Akademie in ihrer Darstellung durch die Räume und die Anordnung zu veranschaulichen. Hiermit schließt sich eine übersichtliche internationale Ausstellung von Werken lebender Meister, ~~welche durch eine Auswahl von Werken der Akademie, welche aus Anlass des Jubiläums zur Ausstellung gelangen, ergänzt werden soll~~ die sich der bildenden Künste der Gegenwart bedient.

Hierbei soll ausserdem akademischen Körperschaften die Künstlergenossenschaft von Berlin und Düsseldorf vertreten sein, wenn sie die ausländischen Akademien zur Beteiligung aufgefordert werden.

Zu diesem Zwecke Künstlergenossenschaft Berlin Düsseldorf u. Schönbrodt Vertreter

bis auf die jüngste Zeit

3. Officielle Festveranstaltungen:

a. Am Eröffnungstage der internationalen Kunstausstellung am 1. Mai findet im Ehrensaale des Ausstellungsgebäudes unter Anwesenheit des Kaisers und des Königlichen Hauses des Chefs-Kapitels, sowie der Spitzen der civil- und militärischen Behörden eine festliche Feier statt. Dieselbe ist ~~*~~ einzuleiten durch eine Festkantate, vom Komponisten die Wiedergabe der Partitur für Musik und deren Aufführung der akademischen Hochschule für Musik, unter Leitung des Vorstandes, mittels der Akademie, übernommen. Hierauf folgen Ansprachen an Seine Majestät den Kaiser und König als Protektor von Seiten des

Präsidium der Akademie, die Präsidenten der Akademie und die Direktoren der akademischen Schulen für die bildenden Künste. Nach einer allgemeinen Begrüßung der Mitglieder Direktorats und Absingung der National-Hymne wird die Ausstellung eröffnet und mit einem Rundgange besichtigt. Zu erwähnen ist ein Festbankett im Restaurationsraum der Ausstellungsparks.

b. Am folgenden Tage, den 2. Mai findet im Akademiegebäude unter den Linden, eine Festsitzung des Senats und der akademischen Vorgesetzten statt. In dieser wird über allgemeine geschäftliche und besondere akademische Angelegenheiten Bericht erstattet, ferner gelangen die von der Akademie gestellten Preisaufgaben zur Verteilung, und es werden abwesende Ehrenmitglieder und Korrespondenten und Gönner zu Ehren-Mitgliedern der Akademie ernannt. Nach der Sitzung wird ein gemeinschaftliches Zusammensein veranstaltet.

c. Am 3. Mai findet an derselben Stelle eine Festsitzung statt, in der allgemeine Besprechungen der Delegierten der Ein- und Aus-

] in Gestalt eines Kongresses

landes über Kunst-Angelegenheiten, sowie der bildenden Künste mit der Musik vorgenommen werden.

d. Am 4. Mai wird ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Potsdam und Park Sanssouci mit Lunch gemacht, wobei sich event. eine Einladung Seiner Majestät des Kaisers und Königs in Neues Palais anschließt.

e. Am 5. Juli, dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs, findet im Akademiegebäude eine öffentliche Festsitzung der Akademie (§ 28 des Statuts) statt, in der die Festkunsta wiederholt, eine historische Festrede gehalten und über den bisherigen Verlauf der Festlichkeiten Bericht erstattet wird. [Dieser Tag] gehört außerdem den besonderen Versammlungen der akademischen Lehranstalten, der Zusammenkünften der Lehrer und Schüler, ferner der Delegierten außerordentlicher akademischer Lehranstalten, event. einer Konferenz der Direktoren im Landes-Ausstellungspark.

] sowie (eine Anzahl) event. folgender Tage

4. Preisaufgaben.

Als Preisaufgaben für die Akademie sind vorschriftlich gestellt:

a)

a. eine silbervergoldete Gedenkmünze der Akademie als Gedenkmünze, welche den Allerhöchsten Herrschaften, den Mitgliedern des Königlichen Hauses, den Mitgliedern des Präsidiums der Akademie und den Mitgliedern des Senats der Akademie sowie besonderen Gönnern und Freunden der Akademie als Geschenk zu überreichen wäre. Diese Gedenkmünze soll auf einer Vorderseite sämmtliche Gebäude der Akademie und auf der Rückseite den Namen der Akademie in Schrift tragen.

b. Eine Erinnerungs-Medaille der Akademie, die dem Allerhöchsten Protektor in Gold, den Herren Mitgliedern in Silber überreicht und außerdem einzelnen Künstlern für besondere Leistungen auf der Ausstellung durch den Senat verliehen werden soll.

c. Eine Gedenkmünze in geeigneter Weise zu verleihen wäre.

d. Besondere Festschriften, namentlich auch von Seiten der Lehrer-Collegien der Akademie.

Innerhalb der großen und kleinen goldenen Medaillen für Kunst,

II

Anlage

Stenogramm.

101

Die aus Mitgliedern des — Senats — der Kgl. Akademie der Künste und der akademischen Lehrer-Collegien bestehende gemischte Kommission zur Berathung eines Programms für die Jubiläumsfeier 1896 hat in ihrer Sitzung vom 11. Februar 1895 die folgenden Gesichtspunkte als wesentliche Bestandtheile des vom Gesammt-Senat zu beschließenden Programms zur Vorlage an den Herrn Minister [illegible] Allerhöchsten Genehmigung festgestellt:

1. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten sei dringend zu bitten, [illegible] Allerhöchsten Falls Sorge tragen zu wollen, daß Seine Majestät der Kaiser und König als Protektor der Akademie und Sein Protektorat über die Akademischen Feier, insbesondere der damit zu verbindenden internationalen Kunstausstellung zu übernehmen geruhen, sowie geruhen wollen, daß Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen mit Vertretung eines besonderen Ehren-Komité's zum Ehrenpräsidenten derselben ernannt werde. Vizepräsident zum

Mitwirkung bei Verbreitung des ein-
gehenden Teils der Programme und
zur Mitgrüfung der bei den Aufnah-
mitteilungen zu berücksichtigenden Gesichts-
punkte zu berufen sein.
Comité soll zu bestehen: aus
den ehrenden Mitgliedern der Akade-
mie, aus den Gästen und Ver-
tretern der Künste, aus Vertretern
der Wissenschaft, insbesondere aus
aus aktiven Kunstkennern,
sowie den Vorstehern der deutschen
Kunst-Institute in Wien, Paris, London, Rom
Konstantinopel und der Gesandten
in Madrid, Amsterdam, Kopen-
hagen z. B. m.

2. Zu der festlichen Jubelfeier in
der geschichte der bildenden Künste
eine Sonderausstellung zu
veranstalten [wird] in den Räumen der Akademie (Akademie-Gebäude)
1896 im Sinne der Ausstellungs-Palast
am Lehrter Bahnhof eine internatio-
nale Ausstellung stattfinden.
Diese Ausstellung wird veranstal-
tet von der Akademie der Künste
unter Mitwirkung des Vereins
Berliner Künstler und der Künstler-
schaft von Düsseldorf. Ihr Zweck
ist zweifach, in Sinne der künst-
lerischen Bedeutung der Akademie
eine Darstellung der einzelnen Kunst-
epochen sich den Regierungen
Roth, des Protektors der Akademie,

Friedrich

Mitgliedern des Kuratoriums
und Beiräten der Akademie
der Landesvertretung

] Bundesvertretungsberechtigten, aus
der

Bundesvertretungsberechtigte

[wird]

] Diese historische Abteilung
soll den Mittelpunkt der
allgemeinen

] der französischen Künstler,
länder und der verschiedenen
artigsten Richtungen bilden.

] Künstler aus
der [illegible] Akademie
der Künste.

Friedrich I. von Preußen zu geben,
und die Werke [illegible] der
Akademie und ihrer in- und
ausländischen Mitglieder unter
dem Protektorat des preußischen
Königs vor Augen zu führen.
Es ist also Sache zu sondern, von
allen hervorragenden in- und
ausländischen Mitgliedern der
letzten 200 Jahre eine Auswahl
zu einer Hauptmasse und Neben- oder
Privatbesitz zur Ausstellung zu
bringen, und auf die einzelnen
Protektoren der Akademie in ihrer
Darstellung durch die Kunst und
die Künstler bis auf die jüngste
Zeit zu verantwortlichen. [Eine
öffentliche Sitzung wird abgehalten
unter
Anwesenheit des Protektors
und der Mitglieder des
Kuratoriums und fremder
Minister]

3. Die musikalische Partien der Aka-
demie wird bei der Jubelfeier
in der Weise beteiligt sein,
daß [illegible] Tonwerke
[illegible] der Akademie zur
Aufführung gelangen soll, an dem
[illegible] Musikfest voran-
stattet werden soll, an dem
ausschließlich Werke von frü-
heren und jetzigen Mitgliedern
der Akademie zur Aufführung
gelangen. Die Festkonzerte sollen
[illegible] ausschließlich auf den ersten Abend

7 Mitglieder

nach
Ist-Veröffentlichung der
Zu der Prüfung [illegible] der akademischen
[illegible] 14 Tagen.

4. Die allgemeine [illegible] hier [illegible] bleiben
außer den akademischen Vorgesetzten auf die übrige Künstler-
schaft von Berlin und Umgebung beschränkt, ebenso
wie die auswärtigen akademischen zur Teilnahme einge-
laden werden, soll am Prüfungstage der internationalen
Kunstausstellung im Lokale der Akademie
den unter Aufsicht [illegible] stehenden
Räumen dieses Hauses, der Öffentlichkeit
gemäß der Polizei der Civil- und Militärbehörden. Diese Feier ist ein
Zeichen durch eine Festkantate, zu
der Komponist ein Mitglied der
Sektion für Musik und Dem
Aufführung die akademische Hoch-
schule für Musik, unter Leitung des
Vorsitzenden der Akademie über-
nimmt. Hierauf folgen Ansprachen
an Seine Majestät den Kaiser und
König als Protektor von Seiten
des Herrn Präsidenten, des Kura-
toriums der Akademie, des Präsidenten
der Akademie und des Direktors
der akademischen Hochschule für die
bildenden Künste. Nach einer Ansprache
gegenüber des allerhöchsten Pro-
tektors und Absingung der
Nationalhymne wird die Aus-
stellung eröffnet und auf einen
Rundgang begeben. Hierauf findet
sich ein [illegible] in den Ausstellungsräumen
des Ausstellungsgebäudes.

5. Am nächsten Tage findet im Re-
zeptionssaal des Akademiegebäudes, Unter
den Linden, eine Sitzung des
Senats und der akademischen
Vorgesetzten statt, der dieser
wird über allgemeine geschäftliche
und innere akademische Angelegen-
heiten Bericht erstattet, ferner ge-
langen die von der Akademie
gestifteten Preisaufgaben zur Verteil-
lung, und es werden einige
Ernennungen von Kunstfreunden
und Gönnern zu Ehren-Mit-
gliedern der Akademie vorge-
nommen. Auf der Sitzung wird
ein gemeinschaftliches Frühstück
im Ausstellungsgebäude
eingenommen.

6. Die beiden folgenden Tage werden
durch [illegible] Führungen und gesellschaftliche
Zusammenkünfte im Akademiegebäude
ausgefüllt, in denen allgemeine
Besprechungen der Teilnehmer der
Jury und Auskunft — über
Einsendungsangelegenheiten gewährt der
bildenden Künste sowie der Musik
vorgenommen werden; ferner
findet ein gemeinschaftliches
Frühstück [illegible] statt.

Besuch der Berliner Gewerbeausstellung 1896.
Besuch der Gewerbeausstellung

Potsdam

Potsdam und Pfingst Sonntag,
wenn [illegible] eine Einladung
bei Sr Majestät dem Kaiser
und König im Neuen Palais
erfolgt.

Ihre Majestät wünscht ~~ihr~~ ~~eine~~ diese
~~zu bezeichnen~~, wenn ~~[illegible]~~
~~Einladung~~ ~~zu Begleitung~~
~~zu dem~~ Räumen (der Akademie
gebührend) ~~für die Festtage~~
~~Die Akademie hat Vorsorge~~ ~~für~~
~~die bildenden Künste einer~~
entsprechenden Ausstellung von
Werken seiner Schüler ~~in~~
~~Akademiegebäude~~ einrichten
können, mit Hervorhebung einer
besonderen allerhöchsten Entschließung, die
für die internationale
Ausstellung ins Auge gefaßten
persönlichen Ausstellung nicht
zu kollidiren ~~hat~~ wird.

8. ~~Ehrenpreise~~

als Ehrenpreise für die Feier sind vor-
nehmlich gedacht:

a. eine illustrirte Geschichte der
Akademie als Festschrift, die
den allerhöchsten Vorgesetzten, den
Mitgliedern des Ehrenkonvents
den Mitgliedern des Senats und
der Vorsteherschaft beider Akademien
und meinem Amtsvorgänger der
Akademie sowie besonderen
Gönnern und Freunden der
Akademie als Geschenk zu

über

Ueber Besuch
der Herzogin v. Argyll 1876

Ihre
Ihre Kaiserliche Hoheit
Ihre Majestät
Ihre Majestät
Ihre Majestät

Ihre Majestät (eine öffentliche Veran-
staltung der akademischen Kunst-
schule) ~~[illegible]~~ als allgemeiner akademischer Unterrichtsanstalt
Ihre Majestät
und Bestimmung des Senats
vorbehalten

und Teilnehmern an der
Festfeier

übernehmen wäre;

b. Eine Erinnerungs-Medaille der
Akademie, die den allerhöchsten
Protektor in Gold, den Ehren-Mit-
gliedern in Silber ~~oder Bronze~~ und
auswärtigen Mitgliedern, wie den
großen und kleinen goldenen
Medaillen für Kunst, ausgezeichneten
Künstlern für besondere Leistun-
gen auf der Ausstellung dazu
Anlaß geben könnte.

c. Eine Jubiläumsmedaille, deren Auf-
gabe in geeigneter Weise zu
verfassen wäre

d. besonderen Festschriften, namentl.
Verzeichnisse von Bilder der Ausst.
enthaltend, der Akademie, die
im übrigen [illegible] sich, unter
Vorbehalten, [illegible]
vorbehalten.

~~Abschrift~~

1488.

Pr. 20/12 95. 105

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste, Sitzung der Gesammt-Senats.

Berlin, den 22sten Januar 1895

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Herrn Becker

Herr ~~Lebrecht~~	Herr Graf Harrach
„ ~~Gude~~	„ Encke
„ ~~Werner~~	„ ~~Dr. Simering~~
„ ~~Knille~~	„ Schaper
„ ~~R. Begas~~	„ Calandrelli
„ ~~Otzen~~	„ Schwechten
„ ~~Ende~~	„ Raschdorff
„ Köpping	„ ~~Heydeck~~
„ Ewald	„ Dr. Blummer
„ Dr. Dobbert	„ Bargiel
„ Dr. Müller	„ Dr. Bruch
„ ~~Dr. Bode~~	„ ~~Dr. Joachim~~
„ ~~Dr. Jordan~~	„ ~~Bendorff~~
„ v. Moltke	„ Schulze
„ Becker	„ ~~Rudorff~~
„ ~~Amberg~~	„ ~~A. Becker~~
„ ~~Goedeckens~~	„ v. Herzogenberg
„ Dr Menzel	„ ~~Hecking~~
„ Knaus	„ Succo

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 6 Uhr 10 Min. und ersucht den Herrn Secretair Dr. Wolf zur Berichterstattung über die von der Commission für die Jubelfeier 1896 vorbereiteten Jubelprogramm. Nach Verlesung des Min. rescriptes vom 6. Februar 1895 - U. II 420 - betr. die Vorlage des Programms mit möglichster Beschleunigung mit der allerhöchsten Genehmigung einfordert, sowie der gleichlautenden Verfügungen an die akademischen Senate, entfallen, daß der Bericht, erstattet von der Commission [illegible] (Programm)

Vorgenommen wurde die Beschlußfassung wegen Auf die Büste des Herrn Dibbert und von Herzogenberg werden nur ganz kleine Veränderungen vorgenommen, und nachdem der Posten für die Herstellung redaktioneller Verbesserungen zugebilligt ist, wird das ganze Programm einstimmung zur Weitergabe an den Herrn Minister genehmigt.

Zum Schluß gelangt das Reinigungsschreiben vom 9 Januar 1895 – U.V. 4936 – zur Kenntnis, wonach Herr von Moltke an Stelle des Herrn Bolanz in das Kuratorium der Michael Beerschen Stiftung berufen ist.

Schluß der Sitzung 6¾ Uhr.

gez C Becker. Hans Müller

Exemplar abgeschickt 3.1.1895.

Verhandelt in der Sitzung beider Sektionen der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste.

Berlin, den 22ten Januar 1895

Gegenwärtig:

unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten **Becker**,

Herr **Henning**	Herr ~~Gussow~~	Herr Hallmann
„ ~~Hopfgarten~~	„ Calandrelli	„ Hans Meyer
„ ~~Schrader~~	„ ~~Kayser~~	„ Hamer
„ ~~A. Wolff~~	„ ~~Otzen~~	„ Skarbina
„ ~~Dr. Böttticher~~	„ Eilers	„ Janentzky
„ Dr. Menzel	„ ~~Brecht~~	„ Seeber.
„ ~~Pape~~	„ ~~Wisniewski~~	
„ ~~Gude~~	„ ~~Lessing~~	
„ ~~Leu~~	„ Ludwig	
„ ~~Ceotius~~	„ ~~Herter~~	
„ Knaus	„ ~~Kraus~~	
„ ~~Amberg~~	„ Schwechten	
„ ~~R. Begas~~	„ ~~Wallot~~	
„ ~~Bleibtreu~~	„ O. v. Kameke	
„ ~~Paul Meyerheim~~	„ Eberlein	
„ ~~C. Spangenberg~~	„ ~~Schmiedon~~	
„ ~~Foelsert~~	„ ~~Grisebach~~	
„ Ende	„ ~~Scheuerenberg~~	
„ ~~Adler~~	„ ~~Friedrich~~	
„ Raschdorff	„ Koepping	
„ ~~v. Werner~~	„ Brausewetter	
„ Graf ~~von~~ Harrach	„ ~~Dorn~~	
„ Jacoby	„ ~~Dr. Joachim~~	
„ ~~G. Biermann~~	„ ~~Dr. Bellermann~~	
„ ~~Dr. Siemering~~	„ Dr. Blumner	
„ ~~Hildebrand~~	„ ~~Radecke~~	
„ ~~Orth~~	„ Bargiel	
„ ~~L. Spangenberg~~	„ ~~Vierling~~	
„ ~~Heyden~~	„ Hofmann	
„ ~~Knille~~	„ ~~Rudorff~~	
„ ~~Graf~~	„ ~~A. Becker~~	
„ Schaper	„ Succo	
„ ~~E. Werner~~	„ Gernsheim	
„ ~~v. Geoscheim~~	„ v. Herzogenberg	
„ ~~Geoeschap~~	„ Dr. Bruch	
„ Encke	„ Janentzky	
„ Dr. Dibbert	„ Prof. Schulze	
„ Ewald	„ Hans Müller	
	„ von Moltke	

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 7 Uhr.

Zunächst gelangt das Protokoll der Sitzung vom 7ten Januar zur Verlesung. Gegen die Fassung desselben werden keine Einwendungen erhoben.

Es folgt die Mitteilung des Programms für die Jubelfeier der Akademie 1896, wie es vom Senate beschlossen worden ist. Die anwesenden erklären sich in allen Punkten mit der Vorlage einverstanden, und die Generalversammlung der ordentlichen Mitglieder, Architekten für die bildenden Künste beschäftigt sich demnächst mit der Mitwirkung bei den Veranstaltungen zum Festtage. Einstimmig die Verwendung in der vorgeschlagenen Form beschlossen.

Zum Schluß Mitteilung der Sitzung 7¾ Uhr.

I 485. Zu den Akten „Jubelfeier". gez. C. Becker, Hans Müller

Z. I 488.

B. 23. 2. 95.

An den Herrn Ressortminister
S. Exc. Bosse Excellenz.

Betreffs die im Jahre 1896 zu begehende
200jährige Jubelfeier der k. A. ~~k k~~.

(aus Anlass der hohen Verfügung vom 6. Febr. 1895 – XIV 400 –)

Euere Excellenz beehren wir uns zum Nachstehenden ganz gehorsam die ehrerbietigen Vorschläge, die wir als wesentliche Bestandteile des für die im Jahre 1896 zu begehende Jubelfeier der Akademie ansehen. Diese ehrerbietigen sind in der aus Mitgliedern des Senats, der Genossenschaft der Ehrenmitglieder und der akademischen Lehrerstellen bestehenden engeren Kommission zur Vorbereitung des Programms ~~vorgeschlagen~~ festgestellt und von uns einstimmig genehmigt worden. Desgleichen haben wir die Genossenschaft der Mitglieder zur Kenntnis gebracht, und auch von ihr haben sie einmütige Zustimmung gefunden; insbesondere hat die Genossenschaft d. o. M. f. g. d. K. mit Rücksicht auf ihre Mitwirkung bei Veranstaltung von ~~einer Reihe~~ Ausstellungen den Wunsch

über die Veranstaltung einer internationalen
Kunstausstellung einstimmig gebilligt.

Ich würdige [illegible] und bedaure
des außerordentlichen [illegible] Ereignisses [illegible]
sehe ich mich [illegible] Euer Excellenz [illegible]
gehorsamst bitten, als Kurator der Akademie

[folgt I 469 Anlage II]

Diesen Gesichtspunkten bitten Euere Excellenz
wir gehorsamst als Kurator der Akademie hochgeneigtest
zustimmen und mit Rücksicht auf
die Dringlichkeit wegen umfassender
Vorbereitungen [illegible] durch
den Allerhöchsten Vortrag genehmigt
werden.

Ganz ergebenst
Berlin, den 27. II. 95.
Der Senat.
gez. Kirchner. gez. Bolle.

K. k. d. Künste
Jahrg.

507.

— Die Gestaltung der geplanten Berliner internationalen Kunstausstellung 1896 ist noch nicht entschieden. Der Vorstand des Vereins Berliner Künstler hat dem Beschluß der Hauptversammlung zufolge an den Unterrichtsminister eine Eingabe in dieser Angelegenheit gerichtet. Vom Minister ist darauf die vorläufige Antwort eingegangen, daß dem Verein s. Z. Bescheid zugehen werde. Inzwischen bemühen sich beide Körperschaften, die Akademie und der Künstlerverein, an zuständiger Stelle eine Erfüllung ihrer Wünsche zu erreichen: Die Akademie verlangt in Rücksicht auf ihr 200jähriges Jubiläum die Repräsentation und Leitung, während der materielle Ertrag in der sonstigen Weise getheilt werden soll. Der Künstlerverein hingegen will die Ausstellungssatzungen beibehalten wissen und nur in mehr formale Abänderungen anläßlich des Jubiläums willigen.

Kunstchronik a. v.
Voss. Ztg. v. 2/2 95.

I.
J. v. Stephan.
d. 25/2 95.
U U

I 505.

Ak. d. Künste
Eing. 28 FEB 95 Berlin

Ausschnitt
aus der Vossischen Zeitung
vom 26. Februar 1895.

Sitt 1 hr!

B. 28. 2. 95

Herrn Sch. Rat. Rat v. Moltke,
Hochwohlgeboren.

Zur gefäll. Kenntnisnahme
und mit der Bitte um ge-
neigte Rücksendung ganz
ergebenst übersendet, ob
unter den herrschenden Ver-
ständen eine Berichtigung
oder Aufklärung
gehoben oder wünschens-
wert ist.

Hans Müller

Gl.
Herrn Ex. Exz. Rat v. Moltke
k. H. mit unterth. Bericht ge-
horsamst. Exz. vorgelegt und
ehrerbietigst zurück. Berlin 3.

Schuppel
1/3 95

— Die Akademie der Künste will im Jahre 1896 ihr 200jähriges Jubiläum begehen und verlangt, wie bereits mitgetheilt, in Hinblick auf dieses Jubiläum die Repräsentation und Leitung der für jenes Jahr geplanten Berliner internationalen Kunstausstellung. Es scheint, als ob die Annahme, das 200jährige Jubiläum der Akademie falle in das Jahr 1896, eine ziemlich willkürliche ist. Wenn auch die vorbereitenden Schritte zur Gründung der Akademie bereits im Jahre 1694 beginnen, da der Hofmaler Augustin Terwesten bei dem Kurfürsten Friedrich III. den Gedanken zur Errichtung einer solchen Anstalt für Förderung der Künste anregte, so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß ein Unterricht in der Akademie vor dem Jahre 1697 keinesfalls stattgefunden hat. Zwar war Josef Werner bereits im Jahre 1695 durch den Staatsminister Frhr. von Danckelmann als Direktor der neu anzulegenden Akademie der Künste u. s. w. nach Berlin berufen worden, und zwar mit einer Bestallung vom 4. Juli 1695, auch war Schlüter in demselben Jahre zu einem der Direktoren dieser neu anzulegenden Akademie ernannt worden, aber die Räume für die Akademie waren noch nicht fertig und die gesammte Organisation scheint noch im Stadium des Werdens gewesen zu sein. Immerhin würde als eigentliches Gründungsjahr das Jahr 1696 dem Jahre 1696 vorzuziehen sein, da in jenem die Ernennungen für die Akademie erfolgten. Ihre Räume erhielt sie in dem oberen Geschoß des kgl. Stalles „auf der Dorotheenstadt" angewiesen. Es waren sechs Zimmer, die Nering auf Grund des vom Kurfürsten erlassenen Befehls im Jahre 1696 eingerichtet hatte und die nach ihrer vollständigen Herrichtung im Jahre 1697 vom Kurfürsten in Augenschein genommen wurden. Das maßgebende Reglement für die Akademie wurde erst am 20. März 1699 erlassen und die feierliche Einweihung der Akademie fand sogar erst am 11. Juli 1699 statt. In dem Reglement vom 20. März 1699 heißt es wörtlich: „Wir Friedrich der Dritte u. s. w. haben zu wahrer Etablirung und desto nützlicher Fortpflanzung aller Künste und Wissenschaften, in allen Unsern Landen, in unseren hiesigen Residenzen eine Kunstakademie zum Aufnehmen der Maler-, Bildhauer- und Architekturkunst anrichten wollen, wovon wir dieses Reglement und nöthige Eintheilung vorhergehen lassen: darnach sich sowohl die Lehrer, Direktor, Rektores und sämmtliche Mitglieder, als die Lernenden und Scholaren schuldigst zu achten hätten." Wenn eine Jubelfeier des 200jährigen Bestehens der Akademie stattfinden soll, so dürfte wohl der geeignetste Tag hierfür der 11. Juli 1899 sein, da man vor 200 Jahren die offizielle feierliche Einweihung nach Erlaß des Reglements vorgenommen hatte. Daß in der Folgezeit, dem Jahre 1696, in Bezug auf die Akademie keine besondere Bedeutung beigelegt wurde, geht wohl am besten daraus hervor, daß man hundert Jahre später, im Jahre 1796, die geplante akademische Kunstausstellung einfach auf das Jahr 1797 verschob, und zwar in Rücksicht auf die damalige starke Beschäftigung der Maler mit Privataufträgen. Immerhin können wir im Jahre 1896 eine Berliner internationale Kunstausstellung vortrefflich brauchen, denn es liegt aller Anlaß vor, daß sich die deutsche Hauptstadt in jenem Jahre, da die Gewerbeausstellung ihre Pforten öffnet, auch auf dem Gebiete der Kunst so glänzend wie möglich zeige. Aber es liegt gar kein Grund vor, diese Berliner internationale Kunstausstellung mit einer Jubelfeier des 200jährigen Bestehens der königlichen Akademie der Künste zu verquicken und daraufhin zu verlangen, daß Repräsentation und Leitung dieser Ausstellung der Akademie der Künste zufalle. Hauptsache dürfte sein, daß die Ausstellung reichhaltig, interessant und würdig wird. Und leugnen läßt sich nicht, daß der Verein Berliner Künstler der Erfüllung dieser Aufgabe nach den bereits abgelegten Proben vollkommen gewachsen ist. Aus der Freiheit wird gewöhnlich immer etwas Besseres geboren, als aus büreaukratischer Beschränkung, von der ja auch ein Staatsinstitut wie die königl. Akademie der Künste nicht verschont bleiben kann.

Ausschnitt a. der Voss. Zeitung vom 27. Februar 1895.

— Zu unseren Mittheilungen über die Entstehungsgeschichte der Akademie der Künste werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß Nering mit der Einrichtung der für die Akademie bestimmten Zimmer bereits im Jahre 1695 (nicht 1696) beschäftigt gewesen ist. Im Oktober 1695 starb Nering. Die Akademie wurde dann am 1. Juli 1699 eingeweiht (nicht, wie in Folge eines Druckfehlers gesetzt war, am 11. Juli). Ueber die Verwendung der im oberen Stockwerk des damaligen kgl. Stalles befindlichen sechs Zimmer geben Müller und Küster in „Alten und Neuen Berlin" ausführlich Aufschluß. Das erste Zimmer lag an der Stallstraße und hier wurden die Anfangsgründe der Zeichenkunst gelehrt. Nach Gips wurde im zweiten Zimmer gezeichnet. Dann folgte der Konferenzsaal und auf diesen ein Saal, der dem mathematischen Unterricht diente, zu dem neben der Geometrie und Perspektive auch die Zivil- und Festungsbaukunst gehörte. Im fünften Zimmer wurde Anatomie getrieben, aber auch Gewandstudien gemacht. Der interessanteste Saal aber war der Abgußsaal, das sechste Zimmer; dieses hatte eine runde Grundrißgestaltung und war zugleich eine Art Museum. Neben Gemälden der Akademiemitglieder enthielt er die hervorragendsten der damals bekannten antiken Statuen, vor allem Götterstatuen, so Apollo, Venus, Herkules und Bildwerke aus der Sage der Mythologie darstellten. Diese Abgüsse [illegible]

Voss. Zeitung vom 28. Februar 1895:

— Ueber die ersten Räume für die Berliner Kunstakademie wird in der gestrigen Morgennummer des Blattes gesagt, daß sich Nering mit ihnen bereits im Jahre 1695 befaßt habe. Das mag richtig sein, denn der Auftrag, solche in dem kgl. Stallgebäude einzurichten, war bereits im Jahre 1695 an ihn ergangen. Sein im Oktober desselben Jahres erfolgter Tod muß ihn aber verhindert haben, den Auftrag vollständig auszuführen, denn erst im Jahre 1697 fand die Besichtigung der neu eingerichteten Räume durch den Kurfürsten statt, und erst am 1. Juli 1699 wurde, wie bereits mitgetheilt, die feierliche Einweihung der Akademie vollzogen. Die Hauptsache, welche zu beachten ist, ist jedenfalls nunmehr dazu, daß im Jahre 1696 sehr wahrscheinlich gar kein Unterricht stattfinden konnte, weil eben die nothwendigen Räumlichkeiten noch nicht fertig gestellt waren. Der Beginn des Unterrichts ward denn auch für das Jahr 1697 angenommen. Also ein zweihundertjähriges Jubiläum der Akademie für das Jahr 1896 zu planen und auf Grund dessen für die Akademie das Vorrecht in Bezug auf Repräsentation und Leitung der Kunstausstellung zu beanspruchen, erscheint nicht recht begründet. Daß der Streit zwischen der Akademie und dem Verein Berliner Künstler um das Vorrecht nicht sehr erbaulich ist, muß kräftig betont werden. Aus diesem ewigen Streiten erwachsen keine erquicklichen Verhältnisse, wohl aber greift eine Zwietracht tiefer und tiefer, die den Ausstellungen nur schädlich sein kann und auch keineswegs geeignet ist, draußen im Lande das Berliner Kunstleben anziehend erscheinen zu lassen. Der Verein Berliner Künstler hat seine Leistungsfähigkeit in der Veranstaltung der Kunstausstellung bereits in so erfreulicher Weise abgelegt, daß man ihm auch ruhig jene der geplanten Jubiläumsausstellung anvertrauen kann. Auf die Repräsentation der Akademie ist im Grunde wenig Gewicht zu legen, denn die ausgestellten Kunstwerke sind die Hauptsache. Und worin besteht denn die ganze Repräsentation? Doch nur in dem Eröffnungsakt und in dem Heranfahren hochstehender Personen durch die Räume der Ausstellung. Wir sind der Ansicht, daß der Verein Berliner Künstler diese schwierige Aufgabe ebenso gut wie die Herren der Akademie lösen wird.

A. 2/395.

1. Herrn Geh. Rath v. Wolffradt gut einer Kenntnißnahme
2. [illegible] die Medaille [illegible], die s.Z. die Akademie gestiftet hat.
3. Zurück Rückschluß die Mittheilung einer hiesigen Tageszeitung - Vossische und Voss. Zeitung -, die in den gelesensten Blättern vorkommen ist, wird z.Z. zum Veröffentlichung Abstand genommen.
3. Einstweilen zu den Akten: Jubelfeier

Vossische Zeitung vom 1. März 1895

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— Der Kaiser hat persönlich entschieden, daß die Akademie der Künste ihr 200jähriges Jubiläum im Jahre 1896 begehe. Unter den dem Kaiser vorgelegten Urkunden ist die vornehmste eine vom Jahre 1701: eine von der Akademie selbst gestiftete Medaille, die sich im Münzkabinett des Museums befindet. Sie ist von dem Münzmedailleur Christian Wermuth gefertigt und in Silber hergestellt. Die Vorderseite zeigt das mit dem Lorbeerkranz geschmückte Brustbild des Königs Friedrich I., umgeben von der Inschrift: Fridericus I. D. G. Rex. Borussiae, Marg. S. R. J. A. C. Et Elector. Die Rückseite stellt zunächst im Vordergrunde das damalige, für die Zwecke der Akademie von Nering umgebaute Akademiegebäude dar; davor steht eine Abundatia mit dem Füllhorn, sie hält ihre Rechte auf den Kopf eines Knaben, der als Sinnbild der Malerei in der rechten Hand Pinsel, Maßstab, Palette und in der linken ein Bild trägt. Zur Linken sind zwei andere Knaben abgebildet, welche die Embleme der Bildhauerei und der Baukunst benutzen und selbst diese Kunstzweige darstellen. Die Ueberschrift lautet: Publicae Felicitatis Monumentum. Im unteren Theil haben die auf die Stiftung und Eröffnung der Akademie bezüglichen Angaben Platz gefunden; sie lauten: Academia Regia Berolinensis Picturae Sculpturae Et Architect(urae). D(ie) I. Jul. MDCXCVI. Inaugurata Et Regia. Natali. XLV. D. XI. Julii MDCCL. Illustra . . . Die äußere Rundseite lautet: Artium Remuneratori. Pr.(incipi) Opt(imo) Max(imo). Submiss(o) D.(ant). Dedicant(D.(edicant) Joseph(us) Werner. Acad.(emiae) Director. Rector(es) Profess.(ores) et c. Wermuth Numismat.(um) Sculptor.

Rud. 8

Ausschnitt
aus der National-Zeitung
vom 1. März 1895.

— Der Kaiser hat persönlich auf Grund der ihm vorgelegten Urkunden entschieden, daß die Berliner Akademie der Künste ihr 200jähriges Jubiläum 1896 begehe. Unter den dem Kaiser vorgelegten Urkunden ist die vornehmste eine vom Jahre 1701: eine von der Akademie selbst gestiftete Medaille, die sich im Münzkabinet des Museums befindet und offenbar denen nicht bekannt ist, die das Stiftungsjahr aus irgend welchen Gründen der historischen Forschung zuwider auf eine spätere Zeit verlegen möchten. Die Medaille ist von dem Münzmedailleur Christian Wermuth gefertigt und in Silber hergestellt. Die Vorderseite zeigt das mit dem Lorbeerkranz geschmückte Brustbild des Königs Friedrich I., umgeben von der Inschrift: Friderieus. I. D. G. Rex. Borus. M. Br. S. R. J. A. C. Et. Elector. Die Rückseite stellt zunächst im Hintergrunde das damalige, für die Zwecke der Akademie von Nehring umgebaute Akademiegebäude dar; davor steht eine Abundantia mit dem Füllhorn, sie hält ihre Rechte auf den Kopf eines Knaben, der als Sinnbild der Malerei in der rechten Hand Pinsel, Malstab, Palette und in der linken ein Bild trägt. Zur Linken sind zwei andere Knaben abgebildet, welche die Embleme der Bildhauerei und der Baukunst benutzen und selbst diese Kunstzweige darstellen. Die Ueberschrift lautet: Publicae Felicitatis Monumentum. Im unteren Theil haben die auf die Stiftung und Eröffnung der Akademie bezüglichen Angaben Platz gefunden; sie lauten: Academia Regia Berolinensis Picturae Sculpturae Et Architect(urae). D(ie) I. Jul. MDCXCVI. Inauguratа Et Regis. Natali. XLVD XI. Julii MDCCI. Ilustra. Die äußere Rundseite lautet: Artium Remuneratori. Pr.(incipi) Opt.(imo) Max(imo). Submiss(e) D.(ant) D(icant) D(edicant Joseph(us) Werner. Acad.(emiae) Director. Rector(es) Profess.(ores) et c. Wermuth Numismat.(um) Sculptor. Aus den Inschriften wird also klar und unwiderleglich erwiesen, daß die königliche Akademie der Künste am 1. Juli 1696 gestiftet worden ist. Sie beging anscheinend ihr fünfjähriges Bestehen im Jahre 1701 und feierte bei dieser Gelegenheit gleichzeitig den 45. Geburtstag ihres Stifters. In der Folge wurde Jahrzehnte lang von der Akademie der Künste der Geburtstag Friedrichs I. festlich begangen. Die einige Jahre später gegründete Akademie der Wissenschaften ehrt das Andenken ihres Stifters oder vielmehr des Reorganisators noch jetzt durch öffentliche Festsitzungen.

Ausschnitt aus der Vossischen Zeitung vom 7. 3. 1895. N. 112.

K. Ak. d. Künste
Eing. 8. MRZ 95 Berlin
Anlage

I 571.

B. 18. 3. 95

Mit den Vorgängen
f. d. A.
K.

111

[redacted] die Richtigkeit der Annahme, daß die Gründung der Akademie der Künste auf den 1. Juli 1696 falle und mithin auch die zweihundertjährige Gedenkfeier dieses wichtigen Begebnisses in das Jahr 1896 zu setzen sei, wurde jüngst eine im Münzkabinett der kgl. Museen befindliche silberne Medaille bezeichnet, die am 11. Juli des Jahres 1701 anläßlich von den Mitgliedern der Akademie dem Könige gewidmet wurde. Der Verfertiger dieser Medaille ist, wie aus der Inschrift hervorgeht, Christian Wermuth. Gegen die Behauptung, daß diese Medaille als ein unwiderlegliches Beweisstück zu gelten habe, ergaben sich jedoch erhebliche Bedenken. Sie werden angeregt durch die Inschrift auf dem Rande der Münze. In dieser Inschrift wird Werner als Direktor der Akademie bezeichnet, während er thatsächlich im Jahre 1701 nicht mehr Direktor war. Das Amt des Direktors bekleidete vielmehr in jenem Jahre Michael Probeuer, und als dieser noch in demselben Jahre starb, erhielt wiederum nicht Werner, sondern ein anderer Künstler das Direktorat der Akademie. Nachdem die Akademie am 20. März 1699 ein Statut erhalten hatte, das dahin lautete, daß die oberste Leitung jährlich zwischen den vier Vorstehern der Hauptklassen, den Aeltesten, zu wechseln habe, war es mit dem von Werner behaupteten lebenslänglichen Direktorat endgiltig vorbei. Schwerlich wird man ihm im Jahre 1701, nachdem das veränderte Statut Angst in Wirksamkeit getreten war, noch zugestanden haben, auf einer von der Akademie offiziell gestifteten Medaille sich als den Direktor dieser Akademie zu bezeichnen. Den Titel „Direktor" mag ja Werner nach wie vor als Ornament geführt haben, aber mit diesem Titel ist nicht zu verwechseln das wirkliche Amt als Direktor. Wie ist also die Randschrift auf der Medaille zu erklären? Ist die Medaille wirklich eine von der Akademie offiziell gestiftete oder nur eine solche, die der Initiative Werners entsprang, der sich ebenso wie der Medailleur Christian Wermuth beim Könige in angenehme Erinnerung bringen wollte? Daß Werner viele Widersacher besaß und mit großen Schwierigkeiten in der Behauptung seiner Ansprüche nach dem Sturze Dankelmanns zu kämpfen hatte, steht fest. In Berlin war man auf ihn nicht gut zu sprechen und es scheint, daß diese Mißliebigkeit wesentlich daher gekommen ist, daß er den Mund [redacted] seiner künstlerischen Bedeutung etwas zu voll genommen hat. Allerdings, er ist schon in den siebziger Jahren des 17. Jahrhunderts von gewisser Seite gefeiert worden. Sandrart widmet ihm in seiner „Teutschen Academie", die 1675 erschien, eine fulminante Lobrede. Aber es scheint, daß diese Lobrede in Rücksicht auf Matthaeus Merian geschehen ist, dessen Schüler Werner gewesen war und bei dem auch Sandrart seine „Teutsche Academie" in Frankfurt a/M. zum Verkauf aufgelegt hatte. So scheinen die persönlichen Beziehungen zwischen Sandrart und Merian dem damals achtunddreißigjährigen Josef Werner zu großem Vortheil gereicht zu haben. Daß die künstlerische Bedeutung Werners nur mäßig gewesen ist, geht zur Genüge aus der Kunstgeschichte hervor, die über ihn schon längst zur Tagesordnung gegangen ist. Nicolai deutet das gleichfalls zur Genüge an. Bei ihm heißt es: „Ueberhaupt ist es ausgemacht, daß Werner Dinge unternahm, wozu er nicht fähig war. Er hätte von Direktion von Gebäuden und anderen großen Werken gewiß keine Wissenschaft, und es waren dazu in Berlin ganz andere Leute vorhanden. Aber Werners Eitelkeit ging bis ins Kindische." Wenn Werner wirklich ein so hervorragender Meister gewesen wäre, wie ihn Sandrart und Fuessli schildern, dann ist es unbegreiflich, daß er kunstgeschichtlich so völlig unter den Tisch gefallen ist. Genug, in Berlin scheint das Bestreben vorgewaltet zu haben, den Maler, Bildhauer und Architekten, der sich in solcher Weise aufspielte, in passender Manier los zu werden, während dieser bestrebt war, sich zu behaupten. Ob nicht die „kindische Eitelkeit" und das Bestreben des Mannes, die Gunst des Landesherrn zu erringen, zu dieser Medaille den Anlaß gegeben hat? Wermuth, der Medailleur, hatte ja auch seine Absichten auf des Königs Gunst. Genug, die Medaille als eine solche aufzufassen, die offiziell von der Akademie gestiftet ward, scheint uns in Rücksicht auf die Inschrift gewagt zu sein. Und wenn die Medaille keine offizielle ist, so läßt sich auch daraus folgern, daß der 1. Juli 1696 als Eröffnung der Akademie nur gewählt wurde, um im Jahre 1701 ein Lustrum zu haben und mithin eine Begründung für die Herstellung und Ueberreichung einer Medaille zu besitzen. Im übrigen dürfte als ein ausschlaggebender Beweis für die Eröffnung der Akademie am 1. Juli 1696 nur ein amtliches, vom Kurfürsten unterzeichnetes Dokument zu gelten haben, wie solches auch beispielsweise im Jahre 1799 bei der Gründung der Berliner Bauakademie ausgestellt wurde, und zwar mit einer Gegenzeichnung des Ministers.

K. Ak. d. Künste
Eingg. 24 MRZ 95 Berlin
Anlage

1677.

Ausschnitt

aus der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung vom 23. März 1895.

5. Das zur Jubelfeier der Akademie der Künste aufgestellte Programm ist dem Kaiser als Protektor zur Genehmigung unterbreitet worden. Vor Allem wird bekanntlich die Veranstaltung einer Großen Internationalen Kunstausstellung beabsichtigt. Als Mittelpunkt derselben ist gedacht eine historische Ausstellung, die ein Bild von der Entwickelung aller Kunstzweige giebt, insbesondere in Preußen und unter den verschiedenen Protektoren der Akademie seit der Gründung. Anknüpfend an diese retrospektive Ausstellung wird sich die Kunst aller Länder in ihrem gegenwärtigen Können zeigen. An die Eröffnung der Ausstellung, welche die Jubelfeier einleiten soll, wird sich eine Art Künstlerkongreß anschließen, zu dem Abgeordnete aller Länder und Kunstanstalten erwartet werden.

B. 8. 4. 95
J. d. A.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II Nr. 1506.

Berlin, den 17. April 1895.

1878.

Ltr. 18/4 95
Absd. 9/2 95

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, Allerhöchstihre mit dem Rang der Gränzlinge das Comthurkreuz 2ter Classe des Königlichen Ordens der Krone verliehene Medaille für Kunst und Wissenschaft — I. 488 — von mir vorgeschlagenen Concurrenzen für die im Jahre 1896 zu bewirkende Vertheilung der 200 jährigen Stiftungen der Akademie mit vorbehaltlich der Regelung der Einzelheiten die Allgemeinen Bedingungen zu genehmigen und den Entwurf über die Jubiläums-Ausstellung entgegenzunehmen.

Zugleich haben Seine Majestät bestimmt, daß im Jahre 1896 in hiesiger Landes-Ausstellungspark eine internationale Kunstausstellung zur Feier des 200

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

200 jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste veranstaltet werden, für welche die Betheiligung für die ge-plante Berliner Kunstausstellung vom Jahre 1893 mit der Massgabe in Aussicht genommen sollen, dass

1. die Leitung und Geschäftsführung einer alsbald zu berufenden Commission zu übertragen ist, welcher ausser den Mitgliedern der akademischen Genossenschaft, drei Berliner Künstler und der Kunstlerschaft beizuordnen der Direktor der Gewerbeschule für die bildenden Künste und 5 weiteren Mitglieder des Senats (Aeltesten der bildenden Künste) hinzutreten, und dass

2. die der Genossenschaft der Akademie nach §. 4 Absatz 2 der Verfügung zustehende Hälfte des Reingewinns der Akademie zur freien Verfügung bleibt.

Ferner haben Ihre Majestät Allerhöchst sich damit einverstanden erklärt, dass für diese internationale Kunstausstellung ein be-

ein besonderer Fonds Comité gebildet werde, worüber die weitere Entschliessung noch vorbehalten bleibt.

Ew. Hochwohlgeboren setze ich hierdurch zur gefälligen weiteren Veranlassung mit dem ergebensten Ersuchen in Kenntniss, die für die von mir zu berufende Commission erforderlichen Vorschläge von 5 Mitgliedern des Senats und 6 Berliner ausserhalb Mitgliedern der Akademischen Genossenschaft baldgefälligst herbeizuführen und über das Ergebniss der Vorschläge mir Anzeige zu erstatten.

Den Direktor der Gewerbeschule für die bildenden Künste habe ich von meiner Verfügung in die Commission berufen.

Bosse.

Berlin d. 22/4 75.

An
Ihr Hochwohlgeboren den
Senats, Präs. d. Kreisgerichts
Herrn Geh. Rth. Schmidt
Hochwohlgeboren
zu
Halle a/S.

Ad I 878.

Ew. pp. beehre ich mich
ergebenst Abschrift des
Minist. Erlasses v. 27 v. Mts.
mit dem ergebenen
Ersuchen zu übersenden,
den Inhalt desselben
gef. den Kreisgerichten
der Provinz mitzutheilen
und über die Art
der Ausführung
des mündlichen
Theils der Lehrerprüfung
sowie die bisherige
Praxis der Commissionen
Bericht zu erstatten.

Auf Grund des in
der Gesamtsitzung des
Senats vom ... .
aufgestellten Pro-
gramms

K. Ak. d. Künste
Eing. 11 MA 95 Berlin
Anlage.

I 1085.

Ausschnitt
aus der Vossischen
allgemeinen Zeitung
vom 11 Mai 1895.

5. Die Internationale Berliner Kunstausstellung von 1896 wird nur einen Theil der Veranstaltungen bilden, welche die 200jährige Jubelfeier der **Akademie der Künste** bringen wird. Das gesammte Programm hat bereits die Billigung des Kaisers gefunden. Die Sektion für Musik will die Aufführung von Kompositionen der Akademiemitglieder vorbereiten; die Leitung werden zum Theil der Kapellmeister der Akademie, Professor Dr. Josef Joachim, zum Theil auch die Komponisten selbst übernehmen. Diese Elitekonzerte werden zur Zeit der Ausstellung stattfinden. Mit der Internationalen Kunstausstellung soll auch wieder eine Lotterie verbunden werden. In diesem Jahre ist keine Lotterie zu erwarten.

B. II. 5. 95
J. d. A.

Von dem Vorstande
der Akademie der Künste
in seiner Sitzung
Kenntniß genommen
vor Präsident.

Bericht-
erstattung an den
Gesammtsenat mitg.
Sitzung
Genehmigung des
8. Mai a. c.

~~Extractum Protocolli~~ T 1129.

Pr. 17/5 95.
3/.

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste. Sitzung
der Gesammt-Sektion.

A. 20/5 95.
Einstweilen zu den Akten.

Berlin, den 8 ten Mai 1895.

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Herrn C. Becker

Herr ~~Lebrecht~~	Herr Graf Harrach
„ ~~Gude~~	„ Encke
„ ~~v. Werner~~	„ ~~Dr. Siemering~~
„ ~~Knille~~	„ Schaper
„ ~~R. Begas~~	„ Calandrelli
„ ~~Otzen~~	„ ~~Schwechten~~
„ Ende	„ ~~Rauchdorff~~
„ ~~Köpping~~	„ ~~Heyden~~
„ ~~Ewald~~	„ Dr. Blumner
„ Dr. Dobbert	„ Bargiel
„ Dr. Müller	„ ~~Dr. Bruch~~
„ ~~Dr. Bode~~	„ Dr. Joachim
„ Dr. Jordan	„ ~~Rudorff~~
„ ~~v. Moltke~~	„ ~~Schultze~~
„ ~~Becker~~	„ Radecke
„ Amberg	„ ~~A. Becker~~
„ ~~Goodchap~~	„ v. Herzogenberg
„ ~~Dr. Menzel~~	„ Viering.
„ ~~Knaus~~	„ ~~Succo~~

T. 1062

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 6½ Uhr p.

Auf Anfrage des Herrn Vorsitzenden wird von Seiten der musikalischen Sektion über den Verlauf der Mitwirkung bei dem Jubiläumsfeste der Akademie mitgetheilt, dass ein festlicher Beschluss noch nicht gefasst sei. Herr Joachim berichtet, dass man in Wien habe, drei Männergesangvereine mit Marken von unseren Mitgliedern zu verpflichten und dass damit ein vorläufiges Programm besprochen worden sei. Leben. Es wäre also allein für eine Festouverture und eine Festkantate gesammelt werden für die eigentlichen Fest-Programme sei die Zukunft

unbar

195.

Abschrift

I 1177.

Pr. 27/5 95
3.

Protokoll in der Königlichen Akademie der Künste,
Sitzung der Klasse und der Gesamtsitzung der ordentl.
lichen Mitglieder, Sektion für Musik.
Berlin, den 16 Mai 1895 6½ Uhr

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Blumner
Herr Bargiel
" v. Herzogenberg
" Dr. Joachim
" Schulze
" Radecke
" Hofmann
" Dr. Bruch
" Succo
" Gernsheim

1. Wahl der Kompositionen für die bei der Eröffnung der diesjährigen Jubiläumsfeier aufzuführenden Musik, kantate, Anschließen eventl. für eine am Jahrestage dieser Akademie zu veranstaltende Musikfest
2. Besprechung, eventl. Beschlußfassung über die bei der Jubiläumsfeier zu veranstaltende Musikfest

ad 1. In Sektion setzt die Wahl der Kompositionen einer Festkantate auf, den zwar mit dem Lokalcomité rath mit dem Präsidenten der Akademie, wie darüber in Verhandlung zu treten, wie die Aufführung der Werke, kanten eingerichtet werden kann und beauftragt Herrn Professor Dr. Joachim, diese Verhandlung zu führen und der Sektion demnächst Bericht zu erstatten. Demnächst wird die Beschlußfassung über die Festkompositionen zum Jahrestage dieser Akademie ausgesetzt.

ad 2. Es wird beschlossen, die Programme der Festconcerte mit Compositionen verstorbener Mitglieder der Akademie der Künste zu versehen, wenn zu setzen, eventl. einen oder einige außerhalb lebende Mitglieder der Akademie zu berücksichtigen. Es sind 2 Concerte für Chor und Orchester in Aussicht genommen und ein Concert für Kammermusik und a cappella-Gesang in der Singakademie. Herr Professor Dr. Blumner verspricht, die Aufführung der Sektion, den a cappella-Gesang in dem letzten Concerte durch die Singakademie mit zu führen, befürwortend an die Singakademie zu bringen.

Zu den Akten betreffend die Akademie.
K M
III. N. 59

Schluß 8½ Uhr. Dr. A. Blumner Schulze

Unter den lebenden Mitgliedern zu stimmen Herr Radecke sagt, wer die Besten der Musik sein sollen, Herr Joachim glaubt, daß solche nicht bestimmt werden können. Es wird zum Schluß, daß die musikalische Sektion sich beauftragt an den vorbesprochenen Plane zu arbeiten erwarte

Schluß der Sitzung 9½ Uhr.

gez. C. Becker Hans Müller.

B. 18. 6. 95.

An den Herrn Reichsminister Dr. Boese
Excellenz

Betrifft die bei Gelegenheit des fünfhundert-jährigen Jubiläums der k. k. U. k. 1896 herausgebende Festschrift und die Frage zu bewilligenden Mittel.

Eilt!

Euerer Excellenz beehre ich mich gehorsam das folgende vorzutragen. Nach dem mit Erlaß des Senats vom 23. Febr. 1893 I 488 vorgelegten und von Seiner Majestät dem Kaiser und König laut hoher Ordre Ordre vom 17. April 1895 - U IV 1506 - ein allgemeinen genehmigten Festprogramm für die Feier des 200jährigen Bestehens der k. k. ist eine „illustrirte Geschichte der Akademie als Festschrift" vorgesehen „die den allerhöchsten Herrschaften, den Mitgliedern des Ehrenkomités, den Mitgliedern des Senats und der Generalversammlung der Akademie sowie besonders geehrten und Freunden der Akademie als Geschenk zu überreichen wäre." Die bei Publikationen dieser Art übliche Ausstattung

~~ist~~ durchaus ~~verpflichtet~~ macht es mir Pflicht,
bei dieser außerordentlichen Gelegenheit
ein besonders vornehmes und geeignetes
Werk herzustellen, und die gleichfalls
in ähnlichen Fällen übliche Freigebig-
keit in Verschenken von Freiexemplaren
an Kunstinstitute, Bibliotheken und
Private dürfte hierbei besonders reich-
lich zum Ausdruck gelangen müssen.
Hierdurch entstehen nicht unbeträchtliche
Kosten ~~zu erwarten~~, die aus akade-
mischen Fonds keinenfalls gedeckt
werden können. Ein Verleger der
das Werk auf eigenes Risiko ~~zu~~
übernehmen bereit wäre würde ~~nicht~~
gefunden ~~da es~~ ein ~~halbwegs~~
Buchhändlerischer Erfolg mit Rücksicht
auf die notwendigen Geschenke
gerade an die eigentlichen Interessenten
~~ganz~~ durch ausgeschlossen ist. Nach
vorläufigen Veranschlagungen würde
die projektierte und zum Teil bereits
in Arbeit befindliche Festschrift
~~etwas~~ mindestens etwa 15 Bogen Text
~~und~~ und gute ~~mit~~ sehr reichliche Ausstattung
und durch Illustrationen in Text
und auf Tafeln, mehrfarbigen, nebst kostspieligen
Beilagen etwa in der Art des
Jahrbuchs der Königlich Preußischen

Kunstsammlungen enthalten, wobei ~~wohl~~
auf eine Auflage, die für weitere Kreise
berechnete Herstellung und Darbietung
~~gegeben werden muß~~ mit Rücksicht darauf, daß
~~zu leisten ist~~ voraussichtlich
gegen 700 bis 800 Exemplare zu Ge-
schenken verwendet werden, eine Auflage
eine Auflage von ca 1000 Exemplaren
wird wohl zu fassen sein. Eine genaue
Kostenberechnung läßt sich zur Zeit
noch nicht feststellen, weil ~~sie~~ dies bereits
mit mehreren Verlagshandlungen
verhandelt wird, um die best-
möglichen Bedingungen kennen zu
lernen, andererseits das allgemeine
Interesse wünschen werden und notwendige
Illustrationen noch nicht vollkommen
zu übersehen ist, zwischen ~~ist es~~ haben wir
es aber ~~vorgezogen~~, für unsere nächste
Veröffentlichung, ~~das~~ Heft
an die weitere Öffentlichkeit zu bringen
Durchführung des mit umfangreichen
Studien und Vorbereitungen verknüpften
Werkes gegangen wird, eine
Sicherheit über die von seiten
einer hohen Regierung hier für
zu erwartende Unterstützung
zu gewinnen. Ich erlaube mir
daher sehr gehorsam zu bitten,
Euer Excellenz möchten

K. Ak. d. Künste
Eing. 24 JUN 95 Berlin
Anlage.

I 1338.

mit Rücksicht auf die vorliegenden Umstände und in Erwägung der grossen Dringlichkeit ~~dürfte~~ gehorsamst mich beehren, für den gedachten Zweck über einen Betrag ~~von~~ bis zur Höhe von 15 bis 20 000 Mark zu verfügen.

Hierbei gestatte ich mir ehrerbietigst zu bemerken, dass ich es mir selbst vorbehalten werde, in jeder Weise auf Erspar- nisse und günstige Kontrakte Rücksicht mit Buchhändlern und Kunsthandlungen zu nehmen, und demnächst die nicht in Anspruch genommenen Beträge unter Vorlage genauester Abrechnung zurückzuerstatten.

Für eine möglichst baldige Gewährung meiner Bitte würde Euerer Excellenz ich besonders dankbar sein, da zur rechtzeitigen Fertigstellung eine sofortige in Angriffnahme aller bezüglichen Arbeiten geboten ist.

Der Präsident

Schaper

Nordd. Allg. Zeitung vom 23 Juni 1895.

5. Die Vorarbeiten für die 200jährige Jubelfeier der Akademie der Künste werden andauernd gefördert. Das Programm für die Internationale Kunstausstellung ist dem Kaiser als Protektor der Jubelfeier und der Ausstellung unterbreitet worden. Inzwischen arbeiten die Kommissionen für die einzelnen Hauptabtheilungen, wie die der historischen Ausstellung, die Sektion der dekorativen Kunst, in angestrengter Thätigkeit. Die Musiksektion der Akademie hat ihre Mitwirkung bei der Jubelfeier in großen Zügen festgestellt. Eine besondere Festkantate scheint für die Eröffnung der Feier nicht zur Aufführung kommen zu sollen, dagegen ein kürzeres Instrumentalstück durch die Schüler und Schülerinnen der Hochschule für Musik, die kürzlich das Fest ihres 25jährigen Bestehens begehen konnte. Daneben wird als Hauptkomposition des Tages das neue biblische Oratorium „Moses“ von Prof. Max Bruch zum ersten Mal in Berlin zur Aufführung gelangen. Ueber die weitere Gestaltung der Musikfeste verlautet zur Zeit noch nichts Bestimmtes.

B. 25. 6. 95.
J. d. d.
K M

Schuppli
24/6 95

Abschrift.

B 1. 7. 95
J. d. A.
K M

A W 483
1

L. 1. Juli 1895
W. Königin Augustastr. 51

Schreiben Herr Geheimrat

Wie ich Ihnen mündlich bereits mitzuteilen die Ehre hatte, wurde von der Ausstellungs-Commission 1896 beschlossen, die Reichsregierung einer Liste der Ehrenkommissare, die vom Herrn Minister eingefordert worden ist, Ihnen und mir zu übertragen. Ich erlaube mir deshalb, Ihnen beifolgend einen vorläufigen Entwurf vorzulegen mit der ehr ergebenen Bitte um gefällige Durchsicht und Ergänzung. Die Namen sind theils in ähnlicher Weise wie 1886, theils in Rücksicht auf die Wünsche der Commission, theils im Anschluß an den Beirat des Präsidenten der Akademie vom 28. Februar 1895 – I 483 – aufgestellt. Noch fraglich ist, ob die Anzahl zu groß und ob die vom Grafen Harrach gewünschte Bitte um Beitritt an die Großherzoge von Hessen und Baden durchführbar ist, dürfte noch zu überlegen sein. In diesem Falle scheint es mir nicht gut, die Könige von Bayern und Württemberg sowie den Prinzregenten von Bayern zu übergehen. Noch eins ist jedenfalls zu bedauern. Der Präsident der Akademie hatte in dem betreff. Briefe die Bildung des Ehrenkomité's für die gemeinsame Jubiläumsfeier der Akademie und alle Veranstaltungen erbeten, und dies dürfte uns das nächste sein. Nun wurde laut Ministerialverfügung vom 17. April 1895 – U III 1586 – das Ehrenkomité nur für die Internationale Kunstausstellung gewünscht. Meines Erachtens muß schon die übrigen Theile des Programms deshalb Rast, diese Auszeichnung zu erhalten, um so mehr, da sie nur Akademiker sind, während bei der Ausstellung andere Körperschaften betheiligt sind, die nicht ihr 200 jähriges Jubiläum feiern. Die von der Akademie zu veranstaltenden großen Festsitzungen, die Festaufführungen u. s. w. müßten wenn irgend möglich auch unter dieses Comité gestellt werden, und in diesem Falle wäre gewiß noch mit den Hofbühnen Rücksprache

da

Betreffs
der Jubiläumsfeier der Akademie.

I 1409 D. den 3. Juli 1895.

Ew. Excellenz

beehre ich mich ergebenst folgendes zu erwägen:

Wie ist schon, als die Ausschuß-Commission für die internationale Kunst-Ausstellung 1896 von Ihro Excellenz gebildet worden, Vorschläge wegen Persönlichkeiten zu machen, die in der Akademie für 1896 aufzunehmen seien, der Tod des Gen. d. Inf. Graf Blumenthal Excellenz am 23. d. M. - 5488 - und Verlegung des Programms für die Feierlichkeiten des regierenden Protectors der Akademie die Frage nahe gelegt, die Bildung einer Akademie-Deputation, welche mit der Ausarbeitung des einzelnen Theils des Programms und zur Mitprüfung der Festlichkeiten berufen wäre, damit die Jubiläums-Tage schon, die gesammte Jubelfeier in würdiger Weise bei dieser außerordentlichen Gelegenheit eine besonders schnelle Vorbereitung nicht außer Acht lasse.

Durch hohe Verfügung vom 17. d. M. - U III 886 - haben Ew. Excell. mir gnädigst gestattet, daß der Majestät Ihre Allerhöchste Absicht sich einmal erklärt hätten, daß für die internationale Kunst-Ausstellung eine besondere Akademie-Jubiläums-Commission gebildet werde, welcher die weitere Festsetzung und Ausführung des Festprogramms für die Jubelfeier der Akademie zu überlassen sei, und daß außer der Akademie noch Vertreter der Künstlerschaft zu ernennen seien, die mit der Akademie gemeinschaftlich die Vorbereitungen für den Jubeltag zu treffen hätten.

Ich erlaube mir nun gehorsamst anzufragen, ob Ew. Excellenz damit einverstanden sind, daß ich die Bildung der Commission, welche mit der Ausarbeitung des Programms und mit der Vorbereitung der Jubiläums-Feier betraut werden soll, sowie die Ernennung der Vertreter der Künstlerschaft, welche mit der Akademie gemeinschaftlich die Vorbereitungen für den Jubeltag zu treffen haben, vorbereite, damit die Jubiläums-Feier, welche die Akademie mit Recht als ein Fest ersten Ranges betrachtet, in würdiger Weise vorbereitet und begangen werden kann?

Ich bitte gehorsamst um Ew. Excellenz gefällige Rückäußerung bis zum [illegible]

Mit vorzüglichster Hochachtung
Ew. Hochwohlgeboren
ganz ergebenst
Hans Müller.

Ew.
Hochwohlgeboren
Herrn Dr. Lucanus
Excellenz.

Ist das wirklich so?
Nachsehen?

So ist damals berichtet worden! Es wird so
sein. Ich bitte sehr.

An Excellenz
den Chef des Militär-Cabinets H. Bosse
Hier

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 3 Juli 1895.

K. Ak. d. Künste
Eing. 6 JUL 95 Berlin
Anlage

I 1424.

U. E. Nr. 2634.

Auf den gefälligen Bericht vom 18. Juni d. Js. — I 1313 —, betreffend die zu der 200 jährigen Jubelfeier der Königlichen Akademie der Künste im Jahre 1896 herauszugebende Festschrift, erwidere ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, daß ich nicht in der Lage bin, weitere fortlaufende Unterstützung zur Herstellung der Festschrift, wie in dem Berichte beantragt wird, einen Zuschuß zu verfügen.

Ich stelle daher Ew. Hochwohlgeboren ergebenst anheim, das Unternehmen in engen von Grenzen zu halten und einen Verleger für die Festschrift zu suchen. Demnächst werde ich möglichenfalls einer Unterstützung durch Überlassen einer größeren Anzahl

Ihr

dem Präsidenten der
Königlichen Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren

Hier.

---

ich mir die gehorsame Bitte auszusprechen, Ew. Excell. wollen geneigtest geruhen, bei Sr. Majestät dem Allerdurchlauchtigsten Protektor der Akademie, Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Leopold, gefälligst die Allerhöchste Genehmigung dazu zu erwirken, daß mir gestattet werde, die Festschrift mit dem Bildnisse Seiner Königlichen Hoheit schmücken zu dürfen.

Ich erlaube mir ferner ganz gehorsamst anheimzustellen, ob es nicht angemessen sein dürfte, auf die Titelseite der Festschrift, ähnlich wie bei der Festschrift zur Feier des 100 jährigen Bestehens der Akademie, die Büsten der Begründer der Akademie, Friedrich des Großen, Seiner Majestät, Schadow, als Präsident der Akademie, und Rauch, als Vertreter der bildenden Künste, in der Reihenfolge ihrer Amtsdauer, durch feine Federzeichnung wiedergeben zu lassen.

Endlich erlaube ich mir ganz gehorsamst anheimzustellen, ob es nicht angemessen sein dürfte, auf die Titelseite der Festschrift, ähnlich wie bei der Festschrift zur Feier des 100 jährigen Bestehens der Akademie, die Büsten der Begründer der Akademie, Friedrich des Großen, Seiner Majestät, Schadow, als Präsident der Akademie, und Rauch, als Vertreter der bildenden Künste, in der Reihenfolge ihrer Amtsdauer, durch feine Federzeichnung wiedergeben zu lassen.

Der Präsident

T 1424. B. 6. 7. 95.

Ihr Exemplar gehe ich Ihnen gelegentlich zurück.

Boese.

1) Herrn Müller-Brake hp
sehr geehrter Herr

Anknüpfend an unsere mündliche Besprechung erlaube ich mir nunmehr die ganz ergebene Anfrage an Euer Hochwohlgeboren zu richten, ob Sie geneigt sind die projektirte Festschrift zur Feier des 200jährigen Bestehens der K. Akademie der Künste unter dem Titel „Geschichte der K.d.d.K. zu Berlin 1696-1896" in eigenen Verlag und Vertrieb zu übernehmen. Das Werk, das bis spätestens April 1896 fix und fertig sein müsste, würde nach einstweiligem Plane ein Quart- und Ausstattungs „Prachtwerk" in 15 bis 20 Druckbogen Text mit 70 bis 80 Textillustrationen in Chromolyth und 4 bis 6 Vollbildern und Radirung versehen sein müssen. Die Herstellung würde ausschließlich der Vertheilung von Freiexemplaren etwa eine Million Mark in Anspruch nehmen. Das Honorar der Herr Verfasser, der gleichfalls hp. A. bereit erklärt, „wünschenswerthe Unterstützung durch Überlassung einer größeren Anzahl von Exemplaren zu ermäßigtem Preise" zu sichern, würde noch zu regeln sein. Ich gestatte mir, Ihnen gegenüber, da Sie mit dem Herrn Verfasser bereits in Verbindung getreten sind, mich gefälligst darüber zu äußern, ob Sie geneigt sind, auf Grund dieser Anfrage in weitere Verhandlungen einzutreten.

Mit vorzügl. Hochachtung
Ihr ergebener
Ad. Menzel

Ad. Menzel
Adr., Hauptm.
Abd. 8/7.95

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 14. Juli 1895.

K. Ak. d. Künste
Eingl. 16. JUL 95 Berlin
I 1526. Anl. 2

U. IV. Nr. 2759.

Auf den gefälligen Bericht vom 20 Juni d. Js. - II. 333 -, betreffend die Feier des 200jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste ermächtige ich Ew. Hochwohlgeboren, dass ich zwar die Absicht billige, nach Möglichkeit der Verherrlichung der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste, der Feier bestehen, andererseits aber besonderen Werth darauf legen möchte, dass die gesammten festlichen Veranstaltungen möglichst einfach gestaltet werden. Zugleich wird auf eine sparsame Verwendung der in den mir beigefügten Anlagen angeschlagenen Kosten Bedacht zu nehmen sein.

B. 31.7.95
d. d. A.
Adl

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren

Hier.

2/ Herrn Richter L. Lehmann Ehrenpf
sehr geehrter Herr
in Erinnerung bitten geschieht Anfrage, ob die Firma Cotta bei dem Jubiläum der Akademie nicht mit der Herausgabe der betreffenden Publikation betraut werden könnte (trage [ ])

3/ An die Verlagsanstalt f. Kunst & Wissenschaft vorm. F. Bruckmann München Landwehrstr.

Bekanntlich Herr pp dankte sich mir hierdurch die ganz ergebene Frage erlauben, ob sie geneigt sein würde, [trage]
. erklären [mündlichen und schriftlichen]

Fol. 8 ab 19/7 95 Bark

Ew. Hochwohlgeboren wollen in diesem Sinne, und zwar in erster Linie wegen des in Aussicht genommenen Postens im langen Saale der Akademie, sowie wegen der Ausstellung von Arbeiten ehemaliger und jetziger Lehrer und Schüler der akademischen Hochschule für die bildenden Künste mit dem Herrn Vorsitzenden der Akademie der Künste Sich gefälligst in Verbindung setzen und die erforderlichen Anordnungen treffen. Desgleichen gilt ferner in Bezug auf die Jubiläums-Ausstellung, die aus Anlaß der Feier der Akademie eine besondere Herausstellung erfahren soll, und in Bezug auf das Fest-Schauessen, welches zum Vortrag der gedachten Ausstellung vorgeschlossen werden soll.

Das Letztere würde vielleicht zweckmäßig, sofern mit der Einladung der Akademie zu verbinden sein.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich, hierauf die Angelegenheit nochmaliger Erwägung gefälligst zu unterziehen und über das Ergebniß thunlichst bald zu berichten.

(Unterschrift.)

An den Direktor der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste, Herrn Professor von Werner Hochwohlgeboren hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Bolle.

Betrifft

die Jubelfeier des 200 jährigen
Bestehens der Königl. Akad. z. Künste.

Z. d. 25. Juli 1895. 128

a I 1526.

Ihrer Exzellenz

beehre ich mich gehorsamst das Folgende vorzutragen:

Um die Bedürfnisse für das neue Heim, welches dem Kaiser u. Könige genehmigte Raumprogramm für die 200 jährige Jubelfeier der Königl. Akad. einschließlich in ihren einzelnen Fächern festzustellen, sowie die geeigneten Orte einer näheren Berathung zwischen Ihrer Exzellenz vorzuschlagenden Räthen, Sch. G. R. H. Jordan und G. R. R. v. Moltke und Ihrer G. R. R. Professor Ende, Direktor, Prof. A. v. Werner, Prof. H. Joachim u. P. H. Halbeller stell

das Ergebniß dieser Berathung ist unter möglichster Einschränkung aller Wünsche in der anliegenden Denkschrift niedergelegt, die ich Ihrer Exzellenz überreiche mit der ehrerbietigen Bitte

hochgeneigtest eine baldige Genehmigung herbeiführen zu wollen.

Der Präsident

K. M

1.

Abschrift mit Anlage
Ober ergl. Exp.

Ihr

Ihr Gl. Ressortminister Dr. Bosse

Exzellenz

Hrn.

1, Am Vorabend der eigentlichen Feier, den 1. Mai 1896, ist eine gesch. Begrüßung der auswärtigen Delegirten und Mitglieder sowie Ehrengäste in Verbindung mit Vorstellungsgabe nothwendig, die zum mindesten erfordern wird 1500 M.

2, Am 2. Mai 12 Uhr soll unter Anwesenheit Ihrer Majestäten in den Lichthöfen der Kgl. National-Galerie eine durch die gesamt. Akademie zu veranstaltende öffentliche Festsitzung stattfinden, bei der nach der üblichen Rede und Musikaufführungen auf drucksende Dekorationen ihre Gleichmäßigkeit zu übernehmen haben. Diese Festaktus erfordert für Dekoration, Musik pp. 2000,

3, Am selben Tage findet 7 Uhr abends im Restaurant der Ausstellungsgebäude oder womöglich an anderer Stelle eine von der Akademie zu veranstaltende Festcouvert statt, an dem sich alle zur Akademie gehörenden Vorgesetzten und Mitglieder beteiligen und die Eingeladenen, Auswärtigen Delegirten und Ehrengäste beiwohnen werden müssen. Hierfür erfordert eine Ausgabe von 5000,

4, Die von der akad. Hochsch. f. d. bild. Künste zu veranstaltende Ausstellung von Werken früherer Schüler dieser Anstalt in den Räumen des Akademiegebäudes Unter den Linden, Schaal, Langer Saal, Lindenkorridor und anstoßenden Räume bedarf für die Ausstellung des Klassenraumes und andere Unkosten eine Summe von 8000,

5, Die Inspektion der akad. Hochsch. f. d. bild. K. für die Schüler dieser Anstalt, welche etwa am 4. oder 5. Mai stattfindenden Feste, während die für die Gesamt. Akademie reservirten Räume freigegeben werden sind, Kosten 500,

Uebertrag: 17000 M.

Uebertrag: 17000 M.

6, Die von der musikalischen Sektion der Akademie zu veranstaltende Musikfeste, die an den Abenden des 6. 7. u. 8. Mai, zusammen in der Hochschule, einmal in der Singakademie, stattfinden sollen, bedürfen mit Rücksicht auf die festlich eingeladenen den Gäste einen Gesamtbetrag von 129
3500,

7. Die als Festgabe der Gesamt-Akad. zur Verfügung an die akademischen Vorgesetzten und Gäste bestimmt illustrirte „Geschichte der Akademie der Künste 1696-1896“ erfordert, nachdem sich ein Berliner Verlagshaus in uneigennütziger Weise zur Uebernahme des Buchverlags bereit erklärt hat, zur thatsächlichen Deckung der direkten Unkosten, allenfalls als Zuschuß für den Verleger, oder als Uebernahme einer festen Anzahl von Exemplaren 10000,

8, Der von der akad. Hochsch. für d. bild. K. geplante illustrirte Katalog der Ausstellung früherer Schüler, der gleichfalls als Gedenkbuch verkauft werden soll, bedarf einmal Kostenbeitrag von 20000,

9. Die von der Gesamt-Akad. herauszugebende Erinnerungsmedaille, die den Allerhöchsten Protektor in Gold, den Direktor pp. verschiedenen Ehrengästen in Silber, den Mitgliedern und den Schülern in Bronze und den Schülern in einer verkleinerten Auflage zu überreichen wäre, erfordert einmal Material und Herstellungskosten 11000,

10, Druckkosten, Saalmiethe pp. erfordern 1500,

11, Zur Abrundung unvorhergesehener Ausgaben, insbesondere Schreibgebühren, Schreibhilfe, Porti, Depeschen, Feste pp. 3000,

rd. 30000 M.

Der Präsident

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT.

I 1567.

BERLIN SW., den 15 Juli 1895
Friedrichstrasse 207.

Hans Lippe 20.8.95
J. d. N.
K M

Hochverehrter Herr Professor!

Ich erlaube mir Ihnen gefälligst anzuzeigen, daß die Firma J. G. Cotta nicht in der Lage ist, auf Ihr freundliches Verlagsanerbieten einzugehen.

Indem ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, daß Sie sich meiner bei dieser Veranlassung haben erinnern wollen, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

B.

Felix Bellmann

H.

151

Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft

vormals Friedrich Bruckmann in München.

zum Journal 26/7 95.
Cl.

I 1568.

Herrn Professor Dr. Hans Müller Hochwohlgeboren
1. ständigen Sekretär der Kgl. Akademie d. bild. Künste

Berlin.

26. 7. 95.
Erledigt durch Nr. I 1569
Dr. z. d. Cl.
K K

Hochgeehrter Herr!

Hiermit bestätigen wir den Empfang des manuskriptlichen Verzeichnis vom 6. d. Mts. und sprechen Ihnen wir allen Ihnen wahrscheinlichsten Dank für das schwierige Arrangement aus.

Wir sind im Prinzip gern geneigt, die Herstellung und den Vertrieb eines Abdruckes wie das in Rücksicht genommenen für eigenen Rechnung zu übernehmen, sowie wir eine bindende Erklärung auf diesen Richtung abgeben können, bitten wir noch um einige Angaben, die es uns ermöglichen, einen ungefähren approximativen Kostenvoranschlag zu machen.

Hierfür wir Sie freundlichst bitten, uns zu sagen:

1.) ob uns für den Fall skriptlichen Manuskripts Kostenlos geliefert wird und bis wann?
2.) Wandern uns die Vorlagen für die

Illustrationen zur Verfügung gestellt, und wie sind dieselben beschaffen, sind es photographische Negative, Zeichnungen oder Photographien?

3.) Wird beabsichtigt, die 70-80 Illustrationen in Photolypie (Lichtdruck) oder in Autolypie (Netzätzung auf Zink) herstellen zu lassen?

4.) Sind die 4-6 Vollblätter in Photolypie (Lichtdruck), in Photographien (Lichtdruckfarbung) oder in Farbendruck herzustellen?

5.) Wie hoch würden nach Ihrer Ansicht die Auflagen des Werkes zu bemessen?

Auf freundliche Beantwortung dieser Fragen würden wir die Ehre Ihrer Stellung entgegensehen und sind gestatten, Ihnen möglichst umgehend unsere definitiven Vorschläge zu unterbreiten. Inzwischen empfehlen wir uns

mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft
vormals Friedrich Bruckmann

132

G. GROTE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

1569. Im Journal 26/7. 95 Lk

Telegramm-Adresse: Grote, Berlin, Bernburgerstr. 35.

BERLIN, SW. 48, Bernburger Str. 22a, den 24/7 1895

An den Ersten ständigen Sekretair der Königlichen Akademie der Künste

Herrn Professor Dr. Hans Müller

Hochwohlgeboren

Hier

Sehr geehrter Herr!

In Beantwortung Ihres gefälligen Schreibens vom 6. c. und im Anschluß der gestrigen mündlichen Unterredung erkläre ich mich bereit, den Verlag der „Geschichte der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin 1696-1896" zu übernehmen, das Werk vorzüglich auszustatten, bis Mitte April 1896 fertig zu stellen und auf Grund der Mittheilungen über Umfang und Illustrationswerk der Publikation Ihr Honorar Ihrer Hochwohl. Minister 800 Exemplare für den Preis von 11,000 Mark zur Verfügung zu stellen, während der buchhändlerische Ladenpreis 30 Mark pro Exemplar betragen würde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Müller-Grote

Abgeht!

Rep. 76 Bd. 5 Abt. I

I № 1640.

Acten,

betreffend:

200j. Jubelfeier der Akademie.

III 13.

Berlin, den 7. August 1895.

Zu bestellen:

1) An die Verlags-Anstalt für Kunst u. Wissenschaft in München

2) An d. H. Grote'sche Verlagsbuchhandlung — hier —

Der pp. beehre ich mich auf die gefällige Zuschrift vom pp. ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich meinem großen Bedauern eine Verletzung der Bestimmungen betreffs des Verlags der „Geschichte der K. A. d. K." feststellen mußte, wodurch das für unser gemeinsames Werk ein Berliner Verlagsgeschäft auf den Vertrag gegründete Interesse arg geschädigt hat.

Mit dem ergebensten Dank für Ihre freundlichen Bemühungen und in der Hoffnung bei anderer Gelegenheit in gedeihlicher Beziehung treten zu können

Hochachtungsvoll

Der Geheime Regierungsrath

Schöneberg 11. 8. 95

ad 1) Die Stempelmarken in Höhe von 1 M 50 wurden nach Rücksprache mit dem Herrn Justizrat pp. fügt.

ad 2) Der in § 6 genannte Privatvertrag ist demnach nicht integrierender Teil dieses Vertrags und legt der Akademie Keinerlei Verpflichtungen auf.

werden zur weiteren Veranlassung gem. dem Vertrage folge Verfügung vom 2 ten August 1895 — J. — J. No. I — vorgelegt der Kurzer Hand z. J. gelangte.

1. Der Stempel entspricht hiernach den gesetzl. Bestimmungen. —
2. Zum Vertrage fehlt der Untervertrag zu § 6, der integrierender Teil des Hauptvertrages sein dürfte.

Berlin, den 6 ten August 1895

Stempel:

Vermerk: Vertrag ist den Akten beigefügt.
Stempel

Ein Stempelmarkenbetrag in Höhe von 1,50 M. ist Weisung des H. Regierungsrathes beigefügt

Z. I. 1640.

Betreffe

die gelegentlich der 200jährigen Jubelfeier der Akademie herauszugebende Festschrift „Geschichte der K. A. d. W. zu Berlin 1696–1896."

Berlin, den 6. August 1895.

Euer Excellenz

beehre ich mich auf Grund der hohen Ordre vom 3. ds. Mts. 1634 gehorsamst anzuzeigen, daß mit einer grösseren Anzahl von Verlagsbuchhandlungen in Verbindung getreten bin. Ein Theil meldete Nichtannahme des Verlags zurück, ein anderer nannte seine Forderungen höher, die Mehrzahl erwies sich, da der Termin, bis zu welchem am 18. 6. 95. Excell. zu berichten gestattet, keinen Aufschub duldete, nicht haben Ordre auf günstigsten Platz die Lösung zu treffen. Nach längeren Erwägungen ist es mir jetzt gelungen einen Verleger zu finden, der auf Grund eines mit d. d. M. abgeschlossenen Vertrages das Risiko übernimmt. Ich sah mich genöthigt einen solchen Vertrag zum Abschluß zu bringen, damit überhaupt die Herstellung der Festschrift bis zu dem vorgeschriebenen Termine, soweit möglich, garantirt werden kann.

Der Vertrag ist unter der stillen Voraussetzung geschlossen worden, daß der Unternehmer mit seinem großen Risiko nicht zum Schluß in Stich gelassen wird und einer Vergütung von etwa 5000 M. behufs Vermeidung seines Ruins in einigermaßigster Weise Sorge trägt.

Ehrerbietigst

Ihr
ganz gehorsamster Diener
Schiller
Geh. Rechnungsrath

An
Se. Exc. Kultusminister Dr. Bosse
Excellenz
hier.

Indem ich Euer Excellenz geehrtesten Antrag für die Hochgeneigte Bereitwilligkeit eine Unterstützung durch Abnahme einer größeren Anzahl von Exemplaren gen in Aussicht zu stellen, gestatte ich mir die gehorsamste Bitte auf.

Hochgeneigte

diese Betrag von 10000 M zu bewilligen

entweder in der gedruckten Weise oder

übersende ich Hülfsch.

Weitere Briefe bestelle ich mir ex.

Der Präsident

K M

RICH. BONG I 1645.

VERLAGSHANDLUNG • XYLOGRAPHISCHE ANSTALT

VERLAG VON

»MODERNE KUNST«

ILLUSTRIRTE ZEITSCHRIFT MIT KUNSTBEILAGEN.

No. 158. Amt 6.

BERLIN W. 57, Potsdamerstr. 82.

den 3 August 95

Herrn

Professor Dr. Hans Müller

Hier

Sehr geehrter Herr!

Hierbei überreiche ich Ihnen den unterzeichneten Vertrag in zwei Exemplaren und erlaube mir mit Rücksicht auf die sehr bedeutenden Kosten, die mir die Uebernahme des Werkes verursacht, die zuversichtliche Hoffnung auszusprechen, dass mindestens die Königliche Akademie der Künste oder der Minister

von Sr. Prof. Dr. H. Müller gem. Journal ergeben 9/8 95 —

Ruppel. 9/8 95.

Den Geistlichen pp. Angelegenheiten zur Deckung der Herstellungskosten einen Beitrag bestätigt und zwar in der Höhe, dass sich der Abnehmer einer größeren Anzahl von Exemplaren dieses Werkes, mindestens im Betrage v. 7500 M entgegensehen darf.

Hochachtungsvoll

pp Rich Bong

Justizrath

Den Anlagen!

3. 8. 95

In den Akten

K M

Gefl. die Bitte mir nach Erledigung von d. Abschrift von diesem Briefe zu senden. K M

Sekretariat Abschrift.

I. 1684.

Nr. 27/8.95 — 156
3.

Protokoll über die Königlichen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 11 ten Juli 1895. Zu den Akten genommen. Bln. 28/8

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten Becker

Herr ~~Schrader~~ Herr ~~Becker~~
" ~~Gude~~ " ~~Amberg~~
" v. Werner " ~~Gesellschap~~
" ~~Knille~~ " ~~Dr. Menzel~~
" ~~R. Begas~~ " Knaus
" ~~Otzen~~ " ~~Graf Harrach~~
" Ende " Encke
" Köpping " Dr. Siemering
" Ewald " ~~Schaper~~
" ~~Dr. Dobbert~~ " ~~Calandrelli~~
" Dr. Müller " Schwechten
" ~~Dr. Bode~~ " ~~Rauchdorff~~
" Dr. Jordan " ~~Hegden~~
" v. Moltke

Der ständ. Sekr. Becker eröffnet die Sitzung um 6½ Uhr pm

1–4 ferl.

5. Punkt: Ministerielle Verfügung vom 14.7.95 – U. II. 2759 –, betreffend die Feier des 200 jährigen Bestehens der „Akademie" wird zur Kenntnis genommen. Der Senat stimmt den Vorschlägen bezüglich der Einladungen, der Einsetzung des Herrn Ende, v. Werner, Joachim u. Müller mit den vorbezeichneten Rechten in die Kommission, Herrn Jordan u. v. Moltke stellvertretend, sowie auf Vorschlag der Kommission Beschlußnahme über einzelne Fragen, jetzt wurden [illegible], die der Herr Präsident, dem Herrn Kanzler zur geschäftlichen Erledigung vorgelegt haben. ~~Über die Einladungen~~ Herrn Ausschließlich wird über die von der Akademie gekaufte Feier 1896 [illegible] Medaillen beschlossen. Auf einigen Medaillen einigen sich die Anwesenden

I. 1622

ins

Abschrift.

I 1625

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE.

BERLIN, den 2 ten August 1895

Preis Bezirk cam 31/7 95.

Abschrift der Angel. zu den Akten betr. Verm. des Königliche Akademie der Künste beabsichtigt, Ihrer Leitig gelegentlich Ihres Antritts des Laufes ihres 200 jährigen Jubiläums im Jahre 1896 die Herstellung einer Erinnerungsmedaille über Allerhöchste Sie in Gold Ihrer Majestät dem Kaiser und Könige über reicht und in Bronze an die Mitglieder pp. vertheilt wird in verkleinerter Größe an weitere Kreise der K. M. verkauft werden soll. An Ihre Hochwohlgeboren wird die ergebenste Einladung gerichtet, hierzu gefälligst eine Skizze entwerfen und bis zum 1. Oktober 1895 einreichen zu wollen. Diese soll die Darstellung des Bildnis Königs Friedrich I. und des jetzigen Protektors der Königlichen Akademie, Kaiser und Königs Wilhelm II. zur Zeit seiner vollen Thronbesteigung darstellen. Für eine deutlich ausgeführte Skizze, die eine Größe von mindestens 30 cm haben soll, erhält der Herr Einsender 150 Mark. Weiter das Honorar für die Ausführung bleibt nähere Vereinbarung vorbehalten.

Königliche Akademie der Künste.

An

den Bildhauer Herrn .....

..... Präsident.

Hochwohlgeboren

I. N. 1625. Herr

Verfügt Berlin d. 26/9 95.

I 1804

Pr. 25/9 95.
Ratif. 4/5

die Besoldungsetatirung des
für die Hülfsarbeiter der
k. Ober. d. Rechnungskammer
für die zweite interimi-
stische Rechnungsrathsstelle
des Jahres 1896 zu bewilligen
Ihrem Berichte d.

Vgl. Ihrer Verfügung

beehre ich mich Euer
Hochwohlgeboren Anliegend
den Vorschlag der Vorsitzenden
Ihrer Behörde vom
25. 9. 1895, betreffend
die anderweitige Ver-
wendung des Hülfsarbeiters
Rechnungsrevisors Schmidt
hierdurch mit dem Bemerken
zu übersenden, daß ich
Ihrem Berichte für die

Zust. d. Kl. 9. Es
ab d. 30/9. Pr.

unleserlich

[illegible] der [illegible] Herrn

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Vorstands-Liste.

Liste für die Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste sowie für den ganzen internationalen Kunstausstellung des Jahres 1896 zu bildenden Ehren-Comités.

Ehrenpräsidium.

Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Friedrich.

Ehrenmitglieder der Akademie.

Seine Durchlaucht Fürst von Bismarck, Herzog v. Lauenburg.
Staatsminister und Oberverwaltungsgerichts-Präsident D. Dr. Falk
Staatsminister und Ober-Präsident D. Dr. v. Goßler.
Exc. Reg.-Rath Dr. Zöllner.

Für Amerika.

Se. Majestät König Albert v. Sachsen
Se. Majestät König Wilhelm II. v. Württemberg
Se. Kgl. Hoheit Prinz-Regent Luitpold v. Bayern
Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg v. Preussen
Se. Hoheit Großherzog Friedrich v. Baden
Se. Hoheit Großherzog Karl Alexander v. S. Weimar-Eisenach
Se. Durchlaucht Heinrich VII. Prinz Reuss.
Se. Durchlaucht Wilhelm Fürst zu Wied
Se. Kgl. Hoheit Prinz Eugen von Schweden.

Minister und Gesandte d. Bundes.

Königl. Bayerischer Kgl. Minister Graf v. Lerchenfeld-Köfering
Kaiserl. u. Königl. Österr. Ministerial-Gesandter Graf zu Eulenburg
Königl. Württembergischer Kgl. Minister Graf v. Neurath
Königl. Sächsischer Kgl. Minister Graf Hohenthal und Bergen, Königl. Preußischer Kgl. Adjutant, Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs

Bundes-Bevollmächtigte.

Aargau	Baden	Bremen
Sachsen	Hessen	Hamburg
Württemberg	Sachsen-Weimar	Lübeck

Mitglieder der Präsidialmacht des Bundes-Bundesrathes

Königlich Bayerischer
Königlich Sächsischer
Königlich Württembergischer
Großherzoglich Badischer
Großherzoglich Hessischer

Mitglieder des Bundesrathes.

Königlich Preußischer Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. Bosse, Direktor im Reichskanzler-Amt
von Weyrauch, Königlich Württembergischer Bevollmächtigter zum Bundesrath
de la Croix, Königlich Bayerischer Ministerial-Rath
Dr. Jordan, Königlich Preußischer Geheimer Ober-Regierungs-Rath, Direktor im Reichskanzler-Amt
Königlich Preußischer Geheimer Ober-Regierungs-Rath, Abtheilungs-Chef im Reichskanzler-Amt Dr. Delbrück
Königlich Preußischer Geheimer Regierungs-Rath von Levetzow
Königlich Preußischer Geheimer Ober-Regierungs-Rath, Chef der Abtheilung im Königlich Preußischen Ministerium des Innern Dr. Schönfeldt
Königlich Preußischer Polizei-Präsident von Madai, von Kamptz
Direktor im Reichskanzler-Amt.
Direktor im Reichskanzler-Amt
Kaiserlich Deutscher Legations-Rath: Kanzler: Direktor im Reichskanzler-Amt: Lucius von Ballhausen.

Mitglieder des Reichstages, Mitglieder des Königl. Preußischen Staats-Ministeriums.

Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst.
v. Bötticher
Dr. v. Bötticher
Dr. Leipziger
Frhr. v. Maltzahn
Friedberg
v. Kelle
Frhr. v. Hammerstein-Loxten
Schönstedt
Bronsart v. Schellendorf
Frhr. Marschall v. Bieberstein
Dr. v. Stephan.

Vollmachten des Deutschen Reichs

In Wien
London
Paris
St. Petersburg
Rom
Madrid
Constantinopel

Gesandte

In Brüssel
Kopenhagen
Haag
Bern
Stockholm
Tokio.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV Nr. 2882.

Berlin, den 24. September 1895.

K. Akad. d. Künste
Eingegangen 25 SEP 95 Berlin
I 1876. Anlage 2

Berlin den 7. Oktober 1895
Die Mittheilung unserer Erwiderung Ew. Hochwohlgeboren gefälligen
die Dienstsache Zuschrift vom 3. Juli d. Js. - I 1709 -, betreffend die
für Dienstag ist nun gelegentlich der Jubelfeier des 200jährigen Be-
5. Oktober 1895 ex.
folgt. stehens der Königlichen Akademie der Künste
im Jahre 1896 zu berufende Gross-Comité, er-
B. 10.10.95 klären ich mich bereit, seiner Zeit Allerhöchsten
Vorgl. U IV 1876 Orts dahin vorstellig zu werden, dass dieses Gross-
f. d. Kön. Akad. d. Künste Comité nicht ausschliesslich für die internatio-
nale Kunst-Ausstellung gelten soll, sondern
in erweitertem Umfange für alle übrigen Fä-
cher das Programm und Bezeichnungsweise für die
gesammte Jubelfeier. Ich halte es jedoch nicht
für angezeigt, schon jetzt darüber zu berichten, als
die Vorschläge für die Bildung des Gross-Co-
mités vorliegen.

Zu Verfügung.

Heyden

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

I № 2500.

Rass. vodem. 4/

Acten,

betreffend: Allgemeines, die Jubelfeier der Akade. mie betreffend.

werden zur weiteren Veranlassung zufolge ~~Verfügung vom~~ —
~~J. – J. No.~~ gehorsamst
vorgelegt.

Berlin, den 11. ten December 1895.

Schuppli.

Zum Regierungsrath Lüdtke
zum Referiren an den
Herrn Regierungsrath wollten wir
13 Januar 1896.
Brand. ü. Abgeordnetensitzung
Bei Präsentirung der Herren
Präsidenten.
Reg. Schuppli
13/1 96.

Kunst, Wissenschaft und Literatur. Nat. 24/12 95.

— In seiner gestrigen außerordentlichen Sitzung beschäftigte sich der Magistrat von Berlin mit dem wiederholten Antrage der Königlichen Akademie der Künste wegen Bewilligung einer Summe von 100 000 Mk. aus städtischen Mitteln zur Unterstützung der im Jahre 1896 stattfindenden 200jährigen Jubiläumsausstellung der Akademie. Das Magistratskollegium hat auch diesmal den Antrag abgelehnt.

№ 2500

11 December 6

An

den Magistrat der Haupt- und Residenzstadt

Berlin.

Die Königliche Akademie der Künste sieht mit Allerhöchster Genehmigung auf eine 200jährige Existenz seit ihrer Gründung durch Kurfürst Friedrich III. zurück. Dieses, für ihre Entwickelung so bedeutungsvolle Ereigniß festlich zu begehen, hat die selbe beschlossen und mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers, ihrer Protektorin, für diese einige folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen:

1) eine Feier am 2. Mai – im Akademie-Hause und die Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung – in den Räumen der Akademie-Gallerie, wozu Se. Majestät sein Erscheinen zugesagt hat,

2) ein Festtägiges Musikfest zum Besten der Akademie für Musik veranstaltet,

3) eine internationale Kunstausstellung in dem Ausstellungsgebäude zu Moabit, wozu seine die Einladungen an die Künstler und Kunstgenossenschaften aller Kunst treibenden Völker bereits ergangen sind,

4) in Verbindung hiermit eine große historische Ausstellung, welche die jetzige Künstlerschaft unter den Auspicien des Königs seit Friedrich I. in geeigneter Weise zur Anschauung bringen soll,

5) eine Festschrift, die Aufzeichnungen der Akademie enthalten soll,

6) die Prägung einer Medaille zum Andenken des 200jährigen Jubiläums, u. s. w.

Es ist Seitens der Akademie genommen, zu diesen Veranstaltungen die Akademien und sonstige Kunstgenossenschaften der verschiedenen Kulturländer einzuladen und in dem Ausstellungsgebäude zu Moabit zu vereinigen.

Für die sorgfältige Vorbereitung der jetzigen Ausstellung, insbesondere und besonders für die Herbeiführung besserer Beleuchtung durch Herstellung großer Oberlichter ist der Ausstellungs-Commission die Summe von Mk. 150000,– seitens der Finanz-Verwaltung zur Verfügung gestellt, und wenn noch zu hoffen ist, daß die weiteren Zuschüsse von ca. Mk. 50–60000,– seitens des Herrn Kultusministers gewährt werden wird, so reichen diese Beträge für die geplanten Projekte nicht aus. Es hatte deshalb der einiger Zeit für die Ausstellungs-Commission der Akademie nächstjährigen Jubiläums-Ausstellung eine Deputation des Magistrats der Stadt Berlin mit der Bitte ganz ergebenst, der Ausstellung, wie in früheren Jahren, eine Beihülfe von Stadt wegen zu gewähren. Zu meinem Bedauern ist diesel Antrag aber ablehnend beschieden worden.

Es darf nun wohl angenommen werden, daß der Magistrat einer genügenden Information über die geplanten Ausstellungen der wesentliche Grund für den abschlägigen Bescheid gewesen ist.

Ich erlaube mir deshalb ergebenst der Königl. Akademie der Künste die Bitte zu wiederholen

ums

, und die eben genannte Summe zur Verfügung stellen zu wollen.

Eine der Hauptaufgaben der Königl. Akademie der Künste mag vorallem mit denen der Stadt Berlin gemeinsam sein und seit sie bestehen. Die Pflege der Kunst und alles, was Berlin an Kunstwerken sein nennt, ist unter der Mitwirkung der Königl. Akademie der Künste wachgehalten worden. Eine lange Reihe verdienstvoller Männer haben sie angeführt. Von Schlüter bis auf Schinkel haben diese unsere Werkstatt mit Kunstwerken geschmückt, welche uns jetzt der Stolz und die Zierde unserer Stadt sind. Unsterbliche Bildwerke aus der allegorischen Phantasie von der Hand Schadow's, Rauch's, Drake's, Begas, Schaper's etc. etc. geben Zeugniß von der bewundernswerthen Fruchtbarkeit dieser unserer Mitglieder. Eine stattliche Reihe von Malern, zurück bis auf unseren ersten Präsident der Stadt Berlin, Emil Lohde, stellen Gemälde, welche die Geschichte der Stadt Berlin durch ihre höchste Auszeichnung gekrönten Adolf Menzel haben hier gewirkt und das Interesse für Berlin erhöht.

Somit erhebt die Königl. Akademie der Künste sich berechtigt, zu den großen Aufgaben, welche die nächstjährigen Vorbereitungen für und der damit verbundenen Ausstellungs-Commission unserer Lage, eine Beihülfe von den Mitgliedern unserer Stadt erbitten zu dürfen.

Auf uns ein moderner Umstand unterstützt mein Gesuch:

Durch die lange Reihe von Kunstausstellungen ist der Akademie gelungen, mit den Mitgliedern derselben einen Fond von beinahe einer halben Million Mark zu sammeln. Derselbe ist angelegt, um mit seinen Zinsen alljährlich

verdiente

verdienstvolle Künstler, deren Mittwen und Waisen zu unterstützen. Die Armenkasse von Berlin ist hierdurch nicht unwesentlich unterstützt worden. Noch unerfüllt müssen bei der Vergrößerung der Stadt in diesen Kreisen erforderlich sein. Ferneren Vorgang und aufgestapelt der Künstler in seiner Noth sich an die Stadtgemeinde zu wenden. Durch die Verwaltung unserer Ausstellungsgelder ist eine Erfahrung dieses Unterstützungsfonds vollzogen worden. Die event. Ueberschüsse könnten demselben nicht mehr zu, sondern vorerst zum Ankauf von Bildwerken, zur Unterstützung der Künste verwendet. Hinzu kommt noch die Gelder, über wie Gesichtspunkte zur Hülfe und diesem Unterstützungs-Fond treten zu müssen.

Aus diesen Erläuterungen geht hervor, daß die Kunstverbindung Berlins als ein nobile officium auffassen wird, unsere Bestrebungen zu unterstützen. Sind durch in sorgfältiger Weise und in richtiger Erkenntniß der Vortheile für die Stadt der nächstjährigen Jahrhundert-Ausstellung große Opfer gebracht worden, ist doch somit recht sollen, daß uns für die Kunst in gleicher Weise eine offene Hand verwendet ist, damit den Bestrebungen der Jahrhundert-Ausstellung unsere Kunstausstellung nun einen würdigen Rahmen geben kann.

Verfolgen diesen Punkt ist anzunehmen, daß ein freiwilliger Beitrag zum Zwecke der Veranstaltung der Jubiläums-Kunstausstellung, der Herrichtung einer sichtbaren Ausstellung, sowie uns für den Fortgang der eingeleiteten schönen Künste und für sonstige Ausgaben

Dem

I 2587. Pr. ctz.

B. 20.12.95

Die zur Vorbereitung von Vorschlägen für die Jubiläumsmedaille 1896 heute zusammengetretene Kommission hat beschlossen, den Entwurf von Dr. Siemering zur Ausführung dem Senat vorzuschlagen.

Anwesend die Herren Ende Vorsitzender, Geselschap, Schaper, Hitzig, Entschuldigt Herr Calandrelli.

Ende Hans Hitzig.
F. Schaper.
F. Geselschap
Joseph Joachim
einstimmig
genehmigt in der Senatssitzung
vom 21/12 95
B. 23.12.95.
Zur nächsten Senatssitzung der
musikalischen Sektion

Sofort

B. 23. 12. 95

// Herrn Erzy R. Semering Hp.

Euere Hochwohlgeboren habe ich die
ganz ergebene Bitte mitteilen zu können, daß
wir von Ihnen dem Senat vorgelegte
Entwurf zu einer Schiedsmanns-Instruktion vom 1896
die einstimmige Billigung der Sektion
f. d. d. k. Heerwesen hat. Ich bitte
nicht, daß auch die musikalische Sektion,
der ich die Ehre in ihrer heutigen
Sitzung vorzulegen bitte, diesem Entwurf
zustimmen, und bitte Ihnen auch
Mitteilung vom Zeitpunkt dieser Sitzung
zugehen lassen. Ich möchte bitte ich
Euere Hp, da keine Zeit zu verlieren
ist, daß Sie die Abstimmung
schriftlich vornehmen wollen. Ich werde
die Angelegenheit dann dem Senat vorlegen.
Hochachtungsvoll
Der Präsident

2) Vorzulegen am 27. Dezember wegen Anordnung der Proben und Mitteilung an die übrigen Bewerber.

3) Vorzulegen die Ansage der nächsten Schiedsmannssitzung f. d. musikal. Sektion, um die Akte einzufordern.

147

Raec. eodem.

I № 2640.

Acten,

betreffend:

Jubelfeier

der Akademie 1896.

werden zur weiteren Veranlassung zufolge Verfügung vom 23 ten December

d. J. – J. No. I 2587 –

vorgelegt.

B. 7. 1. 96

1. Verfügung in Separato

2. Mitgeteilt im Senat der mathemat. Sektion den 4. 1. 96.

Berlin, den 30 ten December 1895

Schuppli:

Gleichlautend an
die K. preuß. Gesandtschaft
Dresden
- Exzellenz v. Seydewitz -

Berlin, d. 24. Dez. 96.
Zoll 2640.

Ew. Exz. beehre ich mich
ergebenst zu benachrichtigen, daß
durch Allerhöchste Kabinetsordre
vom 18. d. M. dem Kaiserlichen
Generalkonsul Herrn Dr. Sie-
mssen (zur Zeit in Yokohama)
der Charakter als Geheimer
Legationsrath verliehen worden
ist. Indem ich Ew. Exz.
hiervon gefälligst Kenntniß zu
nehmen bitte, benutze ich gern
diese Gelegenheit, Ew. Exz.
meine ausgezeichnete Hochachtung
zu erneuern.

Abt. 2 Nr. 1
Abt. III. 96
[illegible]

1896

unleserlich

gegen Forderung in
Empfang nehmen
[illegible]
[illegible]
L. Leut. v. Bünau.

H. R. M.

L. St.
L. Hauptm. v. Lindenau
Hochwohlgeb.
L. d.

Lem. M. bescheinigt die
L. Leut. v. L. empfan-
genen 2 Thlr. auf Rech-
nung d. Jahres 1825 ganz ergeb-
enst d. unterthänigst. Empfang
für die von Ihnen ein-
gezogene Steuer für das
laufende Jubiläumsquartal
des Jahres 1824 pro gegen
Erstattung mit 2 Thlr. in
Cassen-Anweisungen hierdurch
d. L., verbindlichst dan-
kend, in Empfang nehmen

Dr. wollen
L. Leut. v. Bünau.
H. R. M.

unleserlich

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV. Nr. 4919. I 32.

Berlin, den 3 Januar 1896.

K. Ak. d. Künste
Empf. 4. JAN. 96. Berlin
Aufgeb.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich hierdurch ergebenst mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König mittels Allerhöchsten Erlasses vom 2ten Dezember vorigen Jahres das Festprogramm der Jubelfeier des 200 jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste hierselbst zu genehmigen geruht haben.

In die Mappe Neues!

ad. 24/1 96.

Demnach wird die Jubelfeier folgenden Verlauf nehmen:

1. Die Mittheilung ist in der Sitzung des Gesammt-Senats vom 29. Januar erfolgt.
2. Diese beginnt mit zwangloser Begrüßung der auswärtigen 6. Januar
3. Abends 8 Uhr findet die Begrüßung der auswärtigen Mitglieder, der Deputirten und der übrigen zu erwartenden Ehrengäste, Theater.

2. Am Festtage, dem 2. Mai 1896, in Anwesenheit der Kaiserlichen und

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Geheimen Regierungs-Rath Professor Herrn Ende Hochwohlgeboren hierselbst.

und Königlichen Museumsräumen öffentliche Festsitzung der Gesamtakademie in der Sonnenlinde. Bälle der Nationalgalerie,

Abends Festessen,

3. Am 3. Mai Eröffnung der großen internationalen Kunstausstellung mit festlicher akademischer Abfeierung im Lande. Ausstellungspark,

4. Am 4. oder 5. Mai Installation der akademischen Hochschule für die bildenden Künste und Eröffnung der von Professoren in den Räumen der Akademie veranstalteten Ausstellung von Werken früherer Schüler der Anstalt,

5. Am 6. Mai und folgende Musikfest der musikalischen Sektion der Akademie in der Singakademie unter Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters.

Die Direktoren der Hochschulen für die bildenden Künste und der Musik haben sich von Vorstehendem in Kenntniß gesetzt.

Auch hat die Ausstellungs-Kommission für die internationale Kunstausstellung Berlin 1896 Mittheilung erhalten.

Für den Kosten der Veranstaltungen aus Anlaß der Jubiläumsfeier ist aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds ein Zuschuß von 50000 M. bewilligt worden, über dessen Inanspruchnahme anderweite Verfügung ergehen wird.

Da der bewilligte Betrag hinter der Summe von 70000 M., welche nach der mittels Berichts vom 25. Juli v. Js. - I. 1526 - vorgelegten Kostenübersicht erforderlich bezeichnet worden war, um 20000 M. zurückbleibt, so wird eine entsprechende Einschränkung der zur Durchführung des Programms geplanten Ausgaben erforderlich werden. Euer Hochwohlgeboren will ich es überlassen, dieselbe nach pflichtmäßigem Ermessen herbeizuführen, wünsche aber, daß die von den beiden akademischen Lehranstalten für genehmigt beantragten, unentbehrlichen

Aus

Der Ober-Hof- u. Haus-
Marschall Sr. Maj. d. K. u.
K. H. Hofl. zu Eulenburg
Hochwohlgeb.

bemessenen Posten zu 5 und 6 der genann-
ten Kostenübersicht eine weitere Ermäß-
igung nicht erfahren und daß der Hof-
fonds für die bildenden Künste für ihre
speziellen Veranstaltungen ein Betrag von
mindestens 15000 M. verbleibt. Auf diesen
sind die Direktoren der beiden Anstalten un-
mittelbar verständigt worden.

Die historische Abtheilung der Jubiläumsaus-
stellung wird als Lokalabtheil des Aus-
stellungsunternehmens aus den Einnah-
men des letzteren bestrittene Kosten, wie
diese Ausgaben unvermeidlich sind, so
muß ich auf den mir Allerhöchsten Be-
stimmung in diesem Falle andrasen,
meiner der Akademie zur freien Verfü-
gung gestellten Antheil an den Ueber-
schüssen der Ausstellung verweisen.

Bolle.

Ad. v.
Fest. 9/11. 96 pk

Verfehlen d. Ob. v. H. d. K.
Haus Allerh. Orders m. d. Z.
der Festprogramme der
Jubiläums-Ausstellung
Lokalfonds zu genehmigen
gerecht haben, beehren
wir uns Ihr Ergebnen
Bitten, Festprogramm
beifolgend Ihrer
K. H. vorzulegen. Eine
Ausfertigung, als dem Ent-
wurf, nach welchem d.
Festprogramm in Druck
gegeben ist der K. d. K. Majest.

† in Abschrift beigefügten

Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.
Journ. No. 7724 V. Bl/95

Es wird ersucht, in der Beantwortung dieses Schreibens oben vermerkte Nummer und Buchstaben anzugeben.

Berlin, den 3. Januar 1895

I 64. Pr. 9/1. 96

S. Exh. 9/1. 96

Der Königlichen Akademie der Künste hierselbst beehren wir uns ergebenst zu eröffnen, daß wir die Bewilligung eines Diäten-Zuschusses von 10000 ℳ zu den Kosten der mit Anfang des 20ten künftigen Monats der Akademie der Künste zu übertragenden Verwaltungen zu unseren Verfügungen erbeten haben müssen.

Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt
Berlin

B. 11. 1. 96.

1. Abschrift an die Ausstellungs-Kommissarien 1896.
2. Herrn nachsten Sonntag

Hr. U M

An
die Königliche Akademie der
Künste zu Händen des Herrn Präsidenten
Herrn Ende

Hier

abs. Akt. 12/1. 96 Pr

8

Hbrl

Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat eine Abschrift des Gesuchs der Akademie der Künste um Bewilligung einer Beihülfe von 10000 ℳ zu den Kosten der 5. Nationalgalerie erhalten.

Ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren ergebenst um gefällige Äußerung.

Der Präsident.

2. Herr

den Herrn Minister d. G. M. der G. d. U., Berlin

H. v. Bismarck

Erledigung

wie der I.

H. zu M.

HB. U M

unleserlich

I 101'

Berlin, den 11. Januar 1896.

H. Lucht,
13/1. 96

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich in Vertretung des verhinderten Vorsitzenden vom 6. d. Mts. ergebenst mitzutheilen, dass ich den 2. Mai d. Js. als den Tag hier habe vermerken lassen, an dem nach Ziffer 2 des Programms die Hauptsitzung durch eine öffentliche Festsitzung der Gesammt-Akademie in den Sommerräumen der Königlichen Nationalgalerie erfolgen soll.

Ganz ergebenst
Adamietz

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor H. Ende
Hochwohlgeboren
hier.

B. 50.

[illegible] zeige ergebenst an, die gestern Abend [illegible] den Tod [illegible] Gattin [illegible] worden.

Dr. Wolle.
der Sohn.

Hr

die Direktion der k. Medicinal-Anstalt

Hier

Nach [illegible] Verhandlungen der Direktionen [illegible] hiesigen Krankenhauses für die 20jährige Jubelfeier [illegible] Majestät des Königs [illegible] Gnade [illegible] Anstalten [illegible] Medicinal-Anstalt [illegible]

Diese Feier findet [illegible] Vormittags [illegible] Gott. Dienst [illegible] Morgen [illegible]

KOENIGLICHE
NATIONAL-GALERIE

K. Ak. d. Künste
Eing. 8. FEB. 96 Berlin
Bolle, Anlage

Berlin C., den 5. Februar 1896.

No. 187.

I 380.

Hochwohlgeboren

übersendet die Direktion auf die gefälligen Schreiben vom 14. Januar d. Js. I. 101 und 4. Februar I. 333 beifolgend mit der Bitte um Rückgabe einen Grundplan des 2. Hauptgeschosses der Königlichen National-Galerie, auf welchem die Größenverhältnisse der beiden Cornelius-Säle ersichtlich sind. Genaue Angaben über die Größenverhältnisse der genannten Räume sind leider nicht vorhanden.

Es wird indessen ergebenst anheimgestellt, sich mit dem Baubeamten der Königlichen Museen, Herrn Baurath Professor Herzenich, in Verbindung zu setzen.

Der
Herr
Präsident
der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungs- & Rath Professor Ende
Hochwohlgeboren
Hier

zu setzen, welcher gern bereit ist, Auskunft zu ertheilen bezw. entsprechende Ermittelungen anstellen zu lassen.

Die Direktion.
In Vertretung:
v. Dorst

Berlin, den 22. Februar 1896

Zu schreiben
an die Direktion der Königlichen
Nationalgallerie
Hier

Der Direktion der Königlichen Nationalgallerie beehre ich mich in Anschluß an das sehr gefällige Schreiben vom 8. d. Mts. beifolgend den freundlichst zur Verfügung gestellten Grundplan des zweiten Hängekomplexes der Königlichen Nationalgallerie wieder zurückzusenden mit dem Bemerken, daß von einer Benutzung der Lorentzschale für den Saal der Königlichen Aquarelle, wie der Künstler am 2. dies Monats Abstand genommen worden ist. Die Lüfter wird nunmehr auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs in der Rotunde des alten Museums installirt werden.

Der Erste ständige Sekretair

Mit Abschrift ab 25/2. 96 ek

zu

17

Berlin, den 20. Februar 1896

Schreiben
an Generaldirektor der Königlichen
Museen, Wirklichen Geheimen Ober-
Regierungs Rath Dr. Bode
Hochwohlgeboren
Hier

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich im Anschluß an die sehr gefällige Besprechung mit dem Ersten ständigen Sekretair Professor Dr. Hans Müller die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß Seine Majestät der Kaiser und König befohlen haben, die Säle der Nationalgallerie zur Erinnerung an ihr 200jähriges Bestehen am 2. Mai cr. ausnahmsweise in der Nationalgallerie nunmehr in der Rotunde des alten Museums zu veranstalten. Über die einzelnen Theile dieser Festlichkeit, die an dem betreffenden Tage Nachmittags 4 Uhr stattfinden wird, und über die Herrichtung der Räumlichkeiten werde ich mir noch weitere Vorschläge gestatten. Inzwischen ich Euer Hochwohlgeboren bitten, die Genehmigung dieser Veranstaltungen auf Ihrer-seits wiederrücklich recht bald zu erhalten, bleibe ich

Mit vorzüglichster Hochachtung
sehr ergebener
Der Präsident
W. v. M.

Mit 1 Rückgabe ab 26/2 96 ek

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 31. Januar 1896.

K. Ak. d. Künste
Eing. 8 FEB 96
I 393

U II. № 760

Mittels Allerhöchsten Erlasses vom 2ten Dezember vorigen Jahres ist zur Bestreitung der Kosten der zweihundertjährigen Jubelfeier der Begründung der Königlichen Akademie der Künste hierselbst ein Gnadengeschenk bis zu

A. 28/I 96. 1. Höhe dem Etat trage von Allgemeines der Jubelfeier. 50 000 M.,

2. Absplitt des Betrages höchstens: fünfzigtausend Mark, jedoch nur einmal aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds bei Kap. die Summe der Generalstaatskasse bewilligt worden. zweiten Abteilung des Etats, Die Generalkasse des Ministeriums wird ersuchet.

3. Frau 6 Monaten ausgezahlen, für den genannten Zweck der (Kontrole).

4 Quittung. einen Disposition des Präsidenten der Königli. 10000 M. Vorschuß in esp. der Akademie der Künste hierselbst bis zu hö.

M. U II Se der obigen Summe Haftung zu leisten und die gezahlten Beträge einstweilen vorzuschießen,

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Geheimen Regierungs-Rath, Professor Herrn Ende Hochwohlgeboren hierselbst.

ist zu verrechnen.

Die Anweisung zur Lastschriftlichen Verrechnung der auszuhändigenden Ausfertigung des gesammten Ausscheidens erfolgen.

(: Unterschrift.)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift übersende ich Euer Hochwohlgeboren unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 3ten Januar dieses Jahres - U II. 4919 - zur gefälligen Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung.

Der Minister.

In Vertretung.

Schulze.

Kw

U II. 393.

Berlin, den 28. Februar 1896

1. An
die Generalkasse des Königlichen Ministeriums
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten

Hier

Unter Bezugnahme auf die von Generalkasse gegenseitigen Ordre des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 31. Januar d.J. - U II 76 - betreffend die Gewährung einer Beihülfe zur Bestreitung der Kosten der zweihundertjährigen Jubelfeier der Begründung der Königlichen Akademie der Künste Allergnädigst bewilligte Gnadengeschenk bis zu Höhe von Fünfzigtausend Mark, welches auf die Generalkasse angewiesen, einer Bestreitung dieser Ausgaben, gestattet sich ein Vorschuß von

10,000 M

(zehntausend) Mark mögen Empfangs der Akademie, Regierung Hauptkasse gegen Quittung zu zahlen und uns einstweilen zur Einsgabe der obenbezeichneten Ordre zu remittiren.

Die Bestätigung der Zahlungsleistung über diesen Betrag behalte ich mir einstweilen vor.

Der Minister.

2. Anzeige an I 435. 3. Zur 2 Monate.

Ges. d. Rönne ab 29/2 ab

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 10. Februar 1896.

K. Ak. d. Künste
Eing. 12. FEB 96 Berlin
Anlage

U IV. Nr. 490. I 424

Seine Majestät der Kaiser und König haben, dem Wunsche der Akademie der Künste entsprechend, Allerhöchstihre durch Allerhöchsten Erlaß vom 29. Januar d. Js. damit einverstanden zu erklären geruht, daß die Festigkeit des für die diesjährige internationale Kunstausstellung hierselbst unter dem Vorsitz Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich zu bildenden Ehren-Comités auf die gesammte 200 jährige Jubelfeier der Akademie der Künste ausgedehnt wird. Auch wollen Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich die Gnade haben, den Vorsitz in dem Ehren-Comité auch bei dessen erweiterter Zweckbestimmung zu übernehmen.

An

den Präsidenten der
Königlichen Akademie der Künste,
Geheimen Regierungs-Rath
Professor Herrn Erdc
Hochwohlgeboren
hierselbst.

Indem ich Euer Hochwohlgeboren hier-
von auf die Liste vom 3. Juli v. Js.
- I. 1409 - und 26. September v. Js. - I.
1804 - ergebenst in Kenntniß setze,
übersende ich Ihnen beifolgend die der
Ihnen Vorsitzenden des Komité's von
mir unterbreitete Vorschlagsliste der
in das Komité zu berufenden Perso-
nlichkeiten. Ihre Majestät haben Mei-
ner wegen etwaiger Abänderung
der Liste nicht ausgesprochen. Euer Hoch-
wohlgeboren ersuche ich ergebenst, mir,
nach mit den in der Liste aufgeführ-
ten Persönlichkeiten wegen Ihrer Be-
reitwilligkeit zum Eintritt in das Ko-
mité in Verbindung zu treten und
demnächst die weiteren Befehle Ihrer
Majestät der Kaiserin und Königin
Friedrich gefälligst direkt einzuholen.

Für meinen Person und für die mei-
nen Ministerium angehörenden Her-
ren, (16 - 18 der Liste) welche mir ge-
genüber ihre Bereitwilligkeit zu erken-
nen

gegeben haben, dem Comité bei-
zutreten, bedarf es einer besonderen
Anfrage nicht mehr.

Im Auftrage.

Delbrück.

Rf.

Abschrift zu No. U IV. 490.

Vorschlags-Liste

für die Jubelfeier der Königlichen Akademie der Künste und die grosse internationale Kunstausstellung 1896 zu bilden den Ehren-Comitees.

---

1. Seine Durchlaucht Fürst von Bismarck.	Ehrenmitglieder der Akademie der Künste.
2. Staatsminister und Oberlandesgerichts-Präsident D. Dr. Falk.	
3. Staatsminister und Ober-Präsident D. Dr. von Goßler.	
4. Geheimer Regierungs-Rath Dr. Zöllner.	
5. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst.	
6. Staatsminister D. Dr. Bosse, Curator der Akademie.	betheiligte Ressorts.
7. Staatsminister Dr. Miquel.	
8. Staatsminister Bronsart von Schellendorff	
9. Staatsminister Thielen.	
10. Minister des Königlichen Hauses von Wedel.	
11. Geheimer Cabinetsrath Dr. von Lucanus.	
12. Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, Graf von Seckendorff.	
13. Ober-Hof- und Haus-Marschall Graf zu Eulenburg.	

14. Wirklicher Geheimer Rat von Kendell.
15. General-Intendant der Königlichen Schauspiele, Graf von Hochberg,
16. Unterstaatssekretär D. Dr. von Weyrauch.
17. Ministerial-Direktor Dr. de la Croix.
18. Generaldirektor der Museen Dr. Schöne.

} im Min. d. geistl. Angelegenheiten.

19. Präsident des Herrenhauses.
20. Präsident des Hauses der Abgeordneten.
21. Dr. Freiherr von Heereman.
22. Rektor der Universität.
23. Rektor der technischen Hochschule.
24. Oberbürgermeister von Berlin.
25. Stadtverordneten-Vorsteher von Berlin.
26. Präsident des Ältesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft.
27. Ständiger Sekretär der Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Rk

1/ An

Berlin d. 22/2 [illegible] 1635

Zu I 494.

den Oberpräsidenten d. Pr. d.
d. d. H. Friedrich Franz
Großherzog v. Mecklenburg-Schwerin

Ergebenst

Sehr geehrter

Ew. pp.

beehre ich mich, Ihr gefl. Einverständnis darüber zu erbitten, daß auf d. Gebiete d. Forstverw. d. Pr. d. H. Friedrich Franz Gr. v. Mecklenburg-Schwerin die Bestimmungen des Gesetzes betr. d. Abänderung einiger Bestimmungen der Gesetze über die Forstbeamten vom 2. d. M. (Ges. S. S. [illegible]) Anwendung finden sollen, in der d. Pr. das Hegeverhältnis der Forstbeamten und Forstaufseher sowie die Festsetzung, Verwendung und Heranziehung der Forstschutzbeamten und Forstaufseher ein Gegenstand der Gesetzgebung ist.

Ich bitte ergebenst, mir Ihre gefl. Äußerung gefälligst bis zum [illegible] gütigst zugehen lassen zu wollen.

Genehmigen Ew. pp. die

Versicherung

ausgezeichnetster Hochachtung

ergebenst

Gr. Kl.

Abschrift d. Reinen ab. 1 an [illegible] ab. 1 d. [illegible] pg

unleserlich

2/ W 424/1

Berlin d. 22 februar 1[illegible].

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster
Kaiser und König!
Allergnädigster Kaiser, König
u. Herr!

Ew. Majestät haben mir
die Gnade gehabt, von Potsdam
in dem Herr-Kanzlei zu
übersenden, daß für die Güter
der 200jährigen Besitzer
v. d. Schulenburg vor Königs
gesiegelt worden ist.

Indem Ew. M. sichere und
unsern allerunterthänigsten
Dank nochmals ganz ehrfurchtsvoll

+ sowie das Ergebnis d. E. Disziplinar- [illegible]

[illegible] wird ein, Ew. Hz. das ebenfalls [illegible] gebührliche Kenntnisnahme [illegible] allerunterthänigst [illegible] übermittelt mit dem ehrerbietigsten Hinzufügen, daß ich Landesherrlich die Verfügung [illegible]

1. einer nach dem Gesetze [illegible] Disziplinarstrafe,

2. einer pekuniären Entschädigung für die von der k. k. Polizeibehörde [illegible] Verhaftung [illegible]

3. einer Geldstrafe, bestehend: die k. Bezirks- [illegible] + von der Begründung [illegible] + ihrer Wiederanstellung + unter Androhung [illegible]

in Strafe genommen werden [illegible]

Ew. Hz. wollen [illegible] die Verfügungen [illegible] Landesherrliche Genehmigung [illegible] gegenzeichnen [illegible]

Ew. Hz.

allerunterthänigster [illegible]

[illegible]

H. E. [illegible]

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

FEST-PROGRAMM

FÜR DIE

JUBELFEIER DES 200JÄHRIGEN BESTEHENS

DER

KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

ZU BERLIN.

1. **Am 1. Mai Abends:**

   Zwanglose Begrüssung der auswärtigen Mitglieder, der Abordnungen sowie der Ehrengäste.

2. **Am 2. Mai 1896:**

   Festsitzung in Anwesenheit der Kaiserlichen und Königlichen Majestäten in der Rotunde des Königlichen Museums.

   Offizieller Empfang der Deputationen und Gratulationen durch die Königliche Akademie.

   Festbankett und Vorbesichtigung der Internationalen Jubiläums-Kunstausstellung.

3. **Am 3. Mai:**

   Eröffnung der Internationalen Jubiläums-Kunstausstellung sowie der mit ihr verbundenen historischen Abtheilung im Landes-Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhofe.

4. **Am 4. oder 5. Mai:**

   Festakt der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste und Eröffnung der von ihr in den Räumen des Akademie-Gebäudes veranstalteten Ausstellung von Werken früherer Schüler der Anstalt.

5. **Am 6. Mai und an den folgenden Tagen:**

Musikfeste der musikalischen Sektion der Königlichen Akademie in der Philharmonie und Singakademie, und zwar:

am 6. Mai: Kammermusik in der Singakademie,

am 7. Mai: Generalprobe in der Philharmonie,

am 8. Mai: Oratorium-Aufführung in der Philharmonie,

am 9. Mai: Chor- und Orchester-Aufführungen in der Philharmonie.

6. **Am 10. Mai:**

Ausflug nach Potsdam.

Otto v. Holten, Berlin C.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

VERZEICHNISS

DER

MITGLIEDER DES EHREN-COMITÉS

FÜR DIE

JUBELFEIER DES 200JÄHRIGEN BESTEHENS

DER

KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

1. Seine Durchlaucht Fürst VON BISMARCK, Herzog von Lauenburg, Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Künste.
2. Staatsminister und Oberlandesgerichts-Präsident D. Dr. FALK, Excellenz, Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Künste, zu Hamm.
3. Staatsminister und Oberpräsident D. Dr. VON GOSSLER, Excellenz, Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Künste, zu Danzig.
4. Geheimer Regierungs-Rath Dr. ZÖLLNER, Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Künste, zu Berlin.
5. Seine Durchlaucht der Reichskanzler Fürst zu HOHENLOHE-SCHILLINGSFÜRST, Berlin.
6. Staatsminister D. Dr. BOSSE, Kurator der Königlichen Akademie der Künste, Excellenz, Berlin.
7. Staatsminister Dr. MIQUEL, Excellenz, Berlin.
8. Staatsminister BRONSART VON SCHELLENDORF, Excellenz, Berlin.
9. Staatsminister THIELEN, Excellenz, Berlin.
10. Minister des Königlichen Hauses VON WEDEL, Excellenz, Berlin.
11. Geheimer Kabinets-Rath Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Wirklicher Geheimer Rath Dr. VON LUCANUS, Excellenz, Berlin.

12. Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, Graf VON SECKENDORFF, Excellenz, Berlin.

13. Ober-Hof- und Haus-Marschall Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Graf ZU EULENBURG, Excellenz, Berlin.

14. Wirklicher Geheimer Rath VON KEUDELL, Excellenz, Berlin.

15. General-Intendant der Königlichen Schauspiele Graf VON HOCHBERG, Excellenz, Berlin.

16. Unterstaatssekretär Dr. VON WEYRAUCH, Berlin.

17. Ministerial-Direktor, Wirklicher Geheimer Rath Dr. DE LA CROIX, Excellenz, Berlin.

18. General-Direktor der Königlichen Museen, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. SCHÖNE, Berlin.

19. Seine Durchlaucht OTTO FÜRST ZU STOLBERG-WERNIGERODE, Präsident des Herrenhauses, Berlin.

20. Wirklicher Geheimer Rath VON KÖLLER, Präsident des Hauses der Abgeordneten, Excellenz, Berlin.

21. Dr. Freiherr HEEREMAN VON ZUYDWYK, Berlin.

22. Rektor der Universität, Geheimer Regierungs-Rath, Professor Dr. WAGNER, Berlin.

23. Rektor der Königlich Technischen Hochschule, Professor MÜLLER-BRESLAU, Charlottenburg.

24. Ober-Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Berlin, ZELLE, Berlin.

25. Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung der Haupt- und Residenzstadt Berlin, Dr. LANGERHANS, Berlin.

26. Präsident des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft, Geheimer Kommerzien-Rath WILH. HERZ, Berlin.

27. Beständiger Sekretär der Königlichen Akademie der Wissenschaften, Geheimer Regierungs-Rath Professor Dr. AUWERS, Berlin.

28. Beständiger Sekretär der Königlichen Akademie der Wissenschaften, Geheimer Regierungs-Rath, Professor Dr. VAHLEN, Berlin.

Otto v. Holten, Berlin C.

169

Berlin d. 21 Febr. 1896.

An Sekretär der k. Akad. d.
Künste, z. H. Schwendtzger

K. Ak. d. Künste
Eing. 21 FEB 96 Berlin
I 497 Anlage

168

Berlin, den 20. Februar 1896.

K. Ak. d. Künste
Eing. 21 FEB 96 Berlin
Anlage

I 493.

B. 21. 2. 96

Abschrift an den Herrn Minister zur gefälligen Kenntnis.

Berlin W. 8

Pariserplatz 4

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich in Verfolg unserer gefälligen Unterredung ergebenst zu benachrichtigen, daß Prinz Alexander der Kaiser und König zu dem Termine des 2. Mai für die Jubelfeier des 200 jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste festgestellt wollen und uns mit der Verlegung dieser Feier aus der Kontinuel-Gelasia in die Rotunde des Alten Museums einverstanden sind, sodaß wegen anderweiter Festsetzungen für diesen Tag jene Feier erst auf Kenntnisnahme 4 Uhr angesetzt wissen wollen.

Ihr

ergebenster

Schwendtzger

An

den Präsidenten der Königlichen

Akademie der Künste

Herrn Professor H. Ende

Hochwohlgeboren

Berlin.

k. Ak. d. Künste
Kino 21 FEB 96 Berlin
I 497 Abteilg

169

Berlin d. 21 Febr. 96.

Berlin

An Hochlöbl. der k. Akad. d. Künste, z. H. Herrn Hofrath

Vertraulich!

Ew. Excellenz

Jawohl 9/4
21/2 96 Z. 32/6

Sehr geehrter Herr Hofrath!

Auf Ihr mir unterm 9. ds. Mts. gefälliges Schreiben, betreffend die Ihnen persönlich wünschenswerth erscheinende Uebersiedelung meiner Gruppe „Hochzeitsreise“ nach Berlin, beehre ich mich Ihnen ergebenst zu erwidern, daß ich mich bereits vor Empfang Ihres Schreibens entschlossen hatte, meine Gruppe „Hochzeitsreise“ nach Berlin zu senden, um sie dort der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin zum Geschenk zu machen.

Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie mir Gelegenheit geben, mich mit der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin in Verbindung zu setzen, und bitte Sie, mir gefälligst mitzutheilen, ob Sie mir Ihre Vermittelung zu Theil werden lassen woll

für die Schriftführung
des K. Amts-Gerichts

III Kl. vorgeschlagen wird
ernannt; bemerke jedoch
ganz ergebenst, daß ich
wird und ob einer Ver-
stärkung vorgeschlagen bitte

der 1. Obergerichtsvollzieher ist
seit 27 Jahren ununterbro-
chen in K. Amtsgerichtsbezirk
beschäftigt und besitzt
persönlichen, die, gewiß
ein recht schöner Fall,
daß nicht von Vorgesetzten
Amt wohlwollend schon.
Um oft Gesuchende nicht mit-
warten zu müssen, daß
ich mir, auch die Herren
in diesen Fall vorschrift-
mäßigen Bericht, ver-
mutlich v. 31/10 95 K. v. 31/8 95
gef. Vorlage zu nehmen.
Ehr. gg. Schau zeigen ehrl

1 Falls mein nachgesandter Bericht
vorher eintreffen sollte.

2 K. seit 28 Jahren bei
K. K. Amts- u. Ld.

Hoher Erlass v. 15/11 97 mich
auf einen Landwirthschafts-
Inspektionsbezirk, wenn
der Charakter als Inspektor
zu Gunsten der Provinz-
Beamten nicht verliehen
werden sollte, in Vorschlag
gebracht, bitte, daher ergebenst
Vorstehendes einreichen zu
wollen, und K. Landrath
ergebenst Abschrift, unter
Rückgabe des Berichts
gefälligst gütigen Bericht
gefälligst gütigen Bericht
gefälligst gütigen Bericht

Berlin d. 21/2 1896.

K. Ak. d. Künste
Eing. 21 FEB. 98 Berlin
Antrag

1498.

Ew. Excellenz

beehre ich mich Seiner Majestät dem Kaiser und König gehorsamst vorzutragen:

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste hat Seiner M. d. Kaiser u. König, und mir in Höchstdessen Namen, in seiner Sitzung vom 8. d. M. gestattet, unter den Mitgliedern der Akademie, in der Sitzung eine Liste derjenigen Persönlichkeiten, die sich

unleserlich

Vorschlags-Liste

der zur Anlage der Feldmesser v. K. St. v. L. in Berlin im Mai 1886 erf. zu machenden Allerh. Ordre-Ernennungen.

Lfd. No.	Vor- u. Zuname.	Stand.	Wie angestellt bei Allerh. Ordre-Ernennung	Bemerkungen
	a. Kämpfer:			
1.	Emil Kaiser	Sprengmstr. v. K. St. Insp. d. Festungsbau.	Stamm d. K. Truppen-V. Abth.	Befördert 1886 von K. Std. V. II Abn. L.
2.	Rud. Jansen	Landrath, Steuerbeamter.	K. Truppen V. II Abth.	Beförderte Liste 1886 v. K. St. V. III zu Insp.
3.	Otto Emilius	Insp. Gehf. Maler d. Festungsbaues Graudenz.	K. Truppen V. III Abth.	Erhielt den Charakter als Mstr. v. K. St. V.
4.	Carl Hagging	Insp., Baugehülfe, Vorsteher d. Gehf. Maler-Werkstatt.	K. St. V. K.	Beförderte nach Thorn zur V.
5.	Rud. Kasanke	Insp., Steuerbeamter v. K. a. Insp. d. Pionierwerkstätte.	K. Ver. Truppen VII Abth.	Beförderte von K. St. V. IV Charakter als Mstr.
6.	Reinh. Hagedorn	Insp., Gehülfe, Vorsteher d. Gehf. Maler-Werkstatt.	K. Std. V. II Abth.	Beförderte von Ver. V. II z. K.
	b. Laufbursche:			
7.	Louis Schwandtke	Kanzlistengehülfe, Gehülfe beim K. Platz-Bauamt.	K. Ver. Truppen III Abth.	Ist 27 Jahre im Dienste, eingetr. 1886 v. K. i. St. V. III z.
8.	Wilh. Grohmann	Büreauvorsteher, Gehülfe v. K. St. V. K.	K. St. V. K.	Beförderte hierzu ist Vorsteher, ist 13 Jahre im K. D.
9.	Heinr. Schuppli	Regist. d. Kalk. v. K. St. V. K.	V.	V. ist 27 Jahre im Dienste, war früher Wachtmann bei Kavallerie, ist m. Ver. im Regts. Gefechte als Ordonnanz verwandt, 1 Jahr im Felde, mit Auszeichnung gedient, 1 Jahr i. K. D.
10.	Friedr. Jacobi	Portier v. K. St. V. K.	Allgem. Res.	
11.	Waldemar Gottlieb	Hülfsschreiber bei K. St. V. K.	V.	
12.	Wilh. Homberg	Insp., Gehülfe, Maler	Kgl. Truppen Verw. III Abth.	1888 K. St. V. K.
13.	Waldemar Hergiel	Insp. Vorsteher d. Gehf. Maler-Werkstatt.	V.	V. 12. z. 13. befördert. Wartezeit 2 J. 6 M. beendet seit Sept. 90.

im Frage kommen könnten, wird der gef. Beschluß über

Festzunehmende Vorschläge Allerhöchsten Orts nur in der Lage sein, wenn die Begründung des Vorschlages beigefügt ist wollen.

Der Präsident.

In Vertretung:

Hauptmann.

Berlin d. 28/2 96.

Pr. 24/II 96
M.

Vertraulich.

1523.

An
den Herrn Reg. Rath v.
Holtz
Hochwohlgeb.
hier

Ew. Hochwohlgeb. ist mit
Bezug auf Ihr gefl. Schreiben vom 27. d. M.
ergebenst zu benachrichtigen, daß der Kaufmann
Hermann Steinert Eigenthümer der Firma
Steinert & Hoffmann, Dinglingen
Kreis Crefeld, die Ertheilung des Prädikats
"Königlicher Hoflieferant" für
seine Fabrikate nachgesucht hat.

Da Herr Steinert bisher nicht in
Geschäftsverkehr mit der Königlichen Schatulle
d. Hrn. Prinzen stand und erhebliche
Bedenken gegen seine Person nicht

Hochachtungsvoll ergebenst

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Berlin d. 5/3 76.

Geschrieben

den

1680.

Fünfhundert und Zwanzig Thaler

Empfangen von Hr. Peters.

v. Bünsow.

Hrn. Hauptmann

Ew. Hochwohlgeboren

gefl. vorzudragen:

Der Oberpräsident der Provinz Pommern hat Sr. M. der Kaiser und König, pp. zu Erlaubung gebeten, mir den Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub, welchen der Hauptmann a. D. Peters, wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde am 2 Mai v. J. zur evtl. Auszeichnung an Allerh. Stelle eingereicht worden.

Ew. gefällen ist mir gefl., in dieser Angelegenheit Vorschläge zu machen.

1. Verzeichniß der Adler-

† Adler

Ist in der Reinschrift fortgelassen! unnötig?

[illegible] Gleichzeitig [illegible]
[illegible] mich, [illegible] einen
[illegible] der Regierungs-
[illegible] die Ministerien
[illegible] mit der gef. Bitte
[illegible] Decoration, Sr. M.
[illegible] k. k. [illegible] zu
[illegible] mit der Bitte dieser
[illegible] zeichnen zu wollen, ohne
[illegible] welchem Tage die Allerh.
[illegible] Genehmigung die Verleihung
[illegible] ist Allerh. Derselbe zu be-
[illegible] haben geruhen.

Der

k. k. Minister-Präsident
Graf Belcredi

Königl. Griechischer
Ehren-Adjutant
k. k. Capitän-Lieut.
J. Wier der Allergn. Ver-
leihung des Ritterkreuzes
des Franz Joseph-Ordens

die ganze Feier fällt so
ergreifend [illegible], dass
ihre Dauer nur eine
Stunde in Anspruch nimmt.

Der gr. Hofball findet
Mittwoch [illegible] statt.

Vor Seine Majestät.

HH

Der Kaiser Ferdinand
[illegible] Gemahlin
[illegible] Majestät
[illegible] Hofe

† Näher Nachricht [illegible]
der Festlichkeit sowie der
Einwanderung [illegible]

[illegible] Gemahlin
[illegible] Majestät
[illegible] Hofe

2. [illegible] der Bedienstenzahl
Stunde, als Einleitung
[illegible] Ab- [illegible]
3. Aufgang des Thron-
präsidenten.
4. Aufgang Ihrer gr. als
Kaiserin Mutter Majestät
5. Aufgang des präsidirenden
k. k. Hof., die gleichzeitig
[illegible] Ihren Platz einnimmt
6. Allerh. Aufgang.
7. Offizieller Empfang
der Abordnungen der
Stände, die Vor-
stehen gehoben werden
soll, mit Rücksicht auf
die Anwesenheit der
Allerh. Herrschaften ihre
resp. Aufgänge auf der

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

VERZEICHNISS

DER

MITGLIEDER DES EHREN-COMITÉS

FÜR DIE

JUBELFEIER DES 200JÄHRIGEN BESTEHENS

DER

KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

ZU BERLIN.

1. Seine Durchlaucht Fürst VON BISMARCK, Herzog von Lauenburg, Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Künste.
2. Staatsminister und Oberlandesgerichts-Präsident D. Dr. FALK, Excellenz, Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Künste, zu Hamm.
3. Staatsminister und Oberpräsident D. Dr. VON GOSSLER, Excellenz, Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Künste, zu Danzig.
4. Geheimer Regierungs-Rath Dr. ZÖLLNER, Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Künste, zu Berlin.
5. Seine Durchlaucht der Reichskanzler Fürst zu HOHENLOHE-SCHILLINGSFÜRST, Berlin.
6. Staatsminister D. Dr. BOSSE, Kurator der Königlichen Akademie der Künste, Excellenz, Berlin.
7. Staatsminister Dr. MIQUEL, Excellenz, Berlin.
8. Staatsminister BRONSART VON SCHELLENDORF, Excellenz, Berlin.
9. Staatsminister THIELEN, Excellenz, Berlin.
10. Minister des Königlichen Hauses VON WEDEL, Excellenz, Berlin.
11. Geheimer Kabinets-Rath Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Wirklicher Geheimer Rath Dr. VON LUCANUS, Excellenz, Berlin.

12. Gouverneur von Berlin, General-Oberst von LOË, Excellenz.
13. Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, Graf VON SECKENDORFF, Excellenz, Berlin.
14. Ober-Hof- und Haus-Marschall Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Graf ZU EULENBURG, Excellenz, Berlin.
15. Wirklicher Geheimer Rath VON KEUDELL, Excellenz, Berlin.
16. General-Intendant der Königlichen Schauspiele Graf VON HOCHBERG, Excellenz, Berlin.
17. Unterstaatssekretär Dr. VON WEYRAUCH, Berlin.
18. Ministerial-Direktor, Wirklicher Geheimer Rath Dr. DE LA CROIX, Excellenz, Berlin.
19. General-Direktor der Königlichen Museen, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. SCHÖNE, Berlin.
20. Seine Durchlaucht OTTO FÜRST ZU STOLBERG-WERNIGERODE, Präsident des Herrenhauses, Berlin.
21. Wirklicher Geheimer Rath VON KÖLLER, Präsident des Hauses der Abgeordneten, Excellenz, Berlin.
22. Dr. Freiherr HEEREMAN VON ZUYDWYK, Berlin.
23. Rektor der Universität, Geheimer Regierungs-Rath, Professor Dr. WAGNER, Berlin.
24. Rektor der Königlich Technischen Hochschule, Professor MÜLLER-BRESLAU, Charlottenburg.
25. Ober-Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Berlin, ZELLE, Berlin.
26. Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung der Haupt- und Residenzstadt Berlin, Dr. LANGERHANS, Berlin.
27. Präsident des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft, Geheimer Kommerzien-Rath WILH. HERZ, Berlin.
28. Beständiger Sekretär der Königlichen Akademie der Wissenschaften, Geheimer Regierungs-Rath, Professor Dr. VAHLEN, Berlin.

Otto v. Holten, Berlin C.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

VERZEICHNISS

DER

MITGLIEDER DES GESAMMT-SENATS.

A. Abtheilung für die bildenden Künste.

Vorsitzender: Der Präsident, Geheimer Regierungs-Rath Professor HERMANN ENDE, Architekt.

Stellvertreter: Professor FRIEDRICH GESELSCHAP, Maler.

Mitglieder:

1. AMBERG, WILHELM, Professor, Maler (gewählt von der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder).
2. BECKER, CARL, Professor, Maler, Ehrenpräsident (gewählt von der Genossenschaft).
3. BEGAS, REINHOLD, Professor, Bildhauer (Vorsteher des akademischen Meister-Ateliers für Bildhauerei).
4. BODE, WILHELM, Dr., Geheimer Regierungs-Rath, Direktor der Gemälde-Galerie (berufen vom vorgeordneten Minister).
5. CALANDRELLI, ALEXANDER, Professor, Bildhauer (gewählt von der Genossenschaft).
6. DOBBERT, EDUARD, Dr., Professor, Lehrer der Kunstgeschichte an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste (berufen vom Minister).
7. ENCKE, ERDMANN, Professor, Bildhauer (gewählt von der Genossenschaft).
8. ENDE, HERMANN, Geheimer Regierungs-Rath, Professor, Architekt, Präsident der Akademie für 1895/96 (Vorsteher eines akademischen Meister-Ateliers für Baukunst).
9. EWALD, ERNST, Professor, Maler, Direktor der Kunstschule (auftragsweise) und Direktor der Unterrichtsanstalt am Kunstgewerbe-Museum.

10. GESELSCHAP, FRIEDRICH, Professor, Maler (gewählt von der Genossenschaft).
11. GUDE, HANS, Professor, Maler (Vorsteher des akademischen Meister-Ateliers für Landschaftsmalerei).
12. HARRACH, FERDINAND, Graf, Professor, Maler (gewählt von der Genossenschaft).
13. HEYDEN, ADOLF, Baurath, Architekt (gewählt von der Genossenschaft).
14. KNAUS, LUDWIG, Professor, Maler (gewählt von der Genossenschaft).
15. KNILLE, OTTO, Professor, Maler (Vorsteher eines akademischen Meister-Ateliers für Malerei).
16. KOEPPING, KARL, Professor, Kupferstecher (Vorsteher des akademischen Meister-Ateliers für Kupferstich und Radirung).
17. MENZEL, ADOLF, Dr., Professor, Maler (gewählt von der Genossenschaft).
18. VON MOLTKE, F., Geheimer Regierungs- und vortragender Rath im vorgeordneten Ministerium (berufen durch den Minister).
19. MÜLLER, HANS, Dr., Professor, Erster Ständiger Sekretär (kraft seines Amtes).
20. OTZEN, JOHANNES, Geheimer Regierungs-Rath, Professor, Architekt (Vorsteher eines akademischen Meister-Ateliers für Baukunst).
21. RASCHDORFF, JULIUS, Geheimer Regierungs-Rath, Professor, Architekt (gewählt von der Genossenschaft).
22. SCHAPER, FRITZ, Professor, Bildhauer (gewählt von der Genossenschaft).
23. SCHRADER, JULIUS, Professor, Maler (vor 1882 auf Lebenszeit berufen).
24. SCHWECHTEN, FRANZ, Baurath, Architekt (gewählt von der Genossenschaft).
25. SIEMERING, RUDOLF, Dr., Prof., Bildhauer (gewählt von der Genossenschaft).
26. TSCHUDI, H. VON, Dr., Professor, Direktor der Königlichen National-Galerie (kraft seines Amtes).
27. VON WERNER, ANTON, Professor, Maler (Direktor der akademischen Hochschule für die bildenden Künste und Vorsteher eines Meister-Ateliers für Malerei).

B. Abtheilung für Musik.

Vorsitzender: Professor Dr. M. BLUMNER.

Stellvertreter: Professor W. BARGIEL.

Mitglieder:

1. BARGIEL, WOLDEMAR, Professor (Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und einer Abtheilung der akademischen Hochschule für Musik).
2. BECKER, ALBERT, Professor (gewählt von der Genossenschaft).
3. BLUMNER, MARTIN, Dr., Professor (Vorsteher einer akademischen Meisterschule).
4. BRUCH, MAX, Dr., Professor (Vorsteher einer akademischen Meisterschule).
5. HERZOGENBERG, HEINRICH, Freiherr von, Professor (gewählt von der Genossenschaft).
6. JOACHIM, JOSEPH, Dr., Direktor, Professor, Kapellmeister der Akademie (Vorsteher einer Abtheilung der akademischen Hochschule für Musik).
7. MÜLLER, HANS, Dr., Professor, Erster Ständiger Sekretär (kraft seines Amtes, zugleich betraut mit den Geschäften des Zweiten Ständigen Sekretärs innerhalb der Sektion).
8. VON MOLTKE, F., Geheimer Regierungs- und vortragender Rath (berufen durch den Minister).
9. RADECKE, ROBERT, Professor (Direktor des akademischen Instituts für Kirchenmusik).
10. RUDORFF, ERNST, Professor (Vorsteher einer Abtheilung der akademischen Hochschule für Musik).
11. SCHULZE, ADOLF, Professor (Vorsteher einer Abtheilung der akademischen Hochschule für Musik).
12. SUCCO, REINHOLD, Professor (gewählt von der Genossenschaft).
13. VIERLING, GEORG, Professor (gewählt von der Genossenschaft).

Otto v. Holten, Berlin C.

JUBELFEIER

DES

200JÄHRIGEN BESTEHENS

DER

KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

ZU BERLIN

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Kaisers und Königs
und unter dem Allerhöchsten Ehrenpräsidium
Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Reihenfolge der Festlichkeiten.

1. **Am 1. Mai Abends:**

   Zwanglose Begrüssung der auswärtigen Mitglieder, der Abordnungen sowie der Ehrengäste.

2. **Am 2. Mai 1896:**

   Festsitzung in Anwesenheit der Kaiserlichen und Königlichen Majestäten in der Rotunde des Königlichen Museums.

   Offizieller Empfang der Abordnungen und Glückwünschenden durch die Königliche Akademie.

   Festmahl und Vorbesichtigung der Internationalen Jubiläums-Kunstausstellung.

3. **Am 3. Mai:**

   Eröffnung der Internationalen Jubiläums-Kunstausstellung sowie der mit ihr verbundenen historischen Abtheilung der Königlichen Akademie im Landes-Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhofe.

4. **Am 4. oder 5. Mai:**

Festakt der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste und Eröffnung der von ihr in den Räumen des Akademie-Gebäudes veranstalteten Ausstellung von Werken früherer Schüler der Anstalt.

5. **Am 6. Mai und an den folgenden Tagen:**

Musikfeste unter Leitung des Kapellmeisters der Königlichen Akademie der Künste, Professor Dr. Josef Joachim.

am 6. Mai: Kammermusik und A Cappella-Gesang in der Singakademie,

am 7. Mai: Generalprobe in der Philharmonie,

am 8. Mai: Oratorium in der Philharmonie,

am 9. Mai: Chor- und Orchester-Aufführungen in der Philharmonie.

6. **Am 10. Mai:**

Ausflug nach Potsdam.

Otto v. Holten, Berlin C.

GENERAL-VERWALTUNG
DER KOENIGLICHEN MUSEEN
J.-No. 694.

K. Al. d. Künste
Kling 5 MRZ 96 Berlin
Empfg.

I 681.

BERLIN, den 29. Februar 1896.

Euer

Hochwohlgeboren

beehre ich mich den Empfang des gefälligen Schreibens vom 22ten d. Mts. – J. No. I, 380 –, ergebenst zu bestätigen und dabei, Ihrem Wunsche gemäß, ausdrücklich zu erklären, mir von meiner Seite kein Bedenken dagegen zu ersehen ist, daß, dem Befehle Seiner Majestät des Kaisers und Königs entsprechend, die Feier der Königlichen Akademie der Künste zur Erinnerung an ihr 200jähriges Bestehen am 2ten Mai d. Js. in der Rotunda des Alten Museums stattfindet.

Einer Nachricht über den in Aussicht genommenen Gang der Festlichkeit, sowie Euer Hochwohlgeboren gefälligen Vorschlägen für die Herrichtung des Raumes darf ich noch ergebenst entgegensehen.

Der General-Direktor

Schöne

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste
Herrn Geheimen Regierungs-Rath Professor Ende
Hochwohlgeboren
hier.

B. L. 27/3 96.

Ew. pp. beehre ich mich
anbei bei gehorsamst Abschr. v. 27/3
d. J. 1704 J. W., ergebenst
zu benachrichtigen, daß
der ordentl. Professor
und Bauinspektor Eck
beauftragt worden ist,
die Abschrift des Erlasses
bekannt machen ist.
Der persönliche Vorschlag
über den in Betracht
genommenen Gang der
gr. Hofoper werde ich
Ew. pp. in nächster Zeit
mündlich zu unterbreiten
verbleiben
ergebenst
der Präsident
I. V.
Wallot

Kgl. Bauinsp.
z. Z. 19/III 96

182

Berlin, den 7. März 1896.

K. Ak. d. Künste
Eingeg. 7. MRZ 96 Berlin
Anlage.

I 704.

Dem Senat beehre ich mich
mich die gemeinschaftliche Abschrift vom
27. v. M., betreffend Allerhöchste Cabinets-
ordre, wegen Berufung Sr. Majestät des Königs
Friedrich zum Ehrenmitgliede der Akademie
der bildenden Künste zu benachrichtigen.

B. 9. 3. 96.
Im nächsten Sitzung
Eck

Dem Senat der Königlichen
Akademie der Künste
in
Berlin.

Abschrift
Ew. 1704. Dem Ehrenmitgliede Sr. Maj. des Königs Friedrich.
B. 13. 3. 96
Am 9. 3. 96 erledigt
Wallot

unleserlich

Berlin, den 10. März 1896. 183

I 774

K. M. d. Künste
Eing. 11 MRZ 96 Berlin
Anl.

Euer Hochwohlgeboren

erwidere ich mich auf gefällige Zuschrift vom 5. d. Mts. - I. 649 - ganz ergebenst zu erklären, weil ich nicht verpflichtet bin, den Ge-

B. 11.3.96
J. d. A.
W. M.

suchen bei Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich zum Vortrag zu bringen. Ihre Majestät pflegen mich zu beauftragen, entgegenzunehmen, falls die Hofbauverwaltung in den Fall kommt, bei Ihrer Majestät den Kaiserin und Königin um Räumung der in Rede stehenden Lokalitäten des Stadtschlosses vorstellig zu werden.

L. Seckendorff.

Staatssekretär Exz. v. d. Recke. Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.
Ihrer Hochwohlgeboren
dem Königl. Baurath Ranzinnenschmidt
hier
Kronprinzen Ufer 24. Ecke.

1800

B. 8. 3. 96.

Streng

Vertraulich!

Nach dem 3. Mai 1896 g. V. A.

U M

1).

Berlin, den 1896

Die k. A. d. K. zu Berlin begeht feiert in den Tagen des Mai 1896 unter dem Protektorate S. M. des Kaisers und Königs die seltene Feier ihres 200jährigen Bestehens. Gestiftet vom ersten preussischen Könige, der damals noch Kurfürst von Brandenburg war, ist die Akademie gewesen 1696 in Deutschland, die erste nach denen in Rom und Paris hat sie während der vergangenen beiden Jahrhunderte als lebenspendende Pflegestätte der deutschen Kunst sich bewährt. Ihre umfangreiche Organisation, die sowohl die bild. Künste wie die Musik umfasst, macht sie in besonderem Maße geeignet hierfür. Die Verbindung eines Senats, der als Rath, Kunstbehörde die Angelegenheiten des Lehrbetriebs und als Beirat des Kultusministers in Kunstangelegenheiten thätig ist; 2. aus einer Genossenschaft von lebenslänglichen Mitgliedern besteht und die Wahlen und Ernennungen vollzieht; 3. aus den Vorsteher resp. Lehrerschaften. a) ak. Hochsch. f. bild. K. b) ak. Kunstschule f. Musik. c) ak. Institut f. Kirchenmusik. d) Meisterateliers f. Historienmalerei, Landschaftsmalerei, Bildhauerei, Architektur. e) akadem. Lehrsaal f. graphische Künste. f) akadem. Kunstschule. Die Verfassung ist den Gesamtsenat und der Genossenschaft vorgezogen.

Die unterzeichneten Ehrenmitglieder erlauben sich
Ihnen hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie
Ihrem Wunsche gemäß, ihre Namensunterschrift
zu dem Jubiläumsfonds der Akademie
der Künste gestiftet von
deutschen Ehrenmitgliedern
beizusteuern, gern bereit sind. Sie
ersuchen Sie, ihnen gefälligst
Ihre Beiträge zu übersenden, um sie
sich gesammelt Ihnen am 2. Mai, gelegentlich
des Festaktes der Gesamtakademie in der Aula
des K. Museums mit denjenigen der übrigen
Mitglieder vom Präsidenten einen
Scheck überreichen zu können. Dieser ist als „Jubiläumsfonds“ durch
den Senat zu verwalten und soll teils zu
Stipendien und Preisen verwendet werden,
worüber der Senat ein besonderes Statut
erlassen wird, teils zur stets würdigen
Ausstattung und Erhaltung des Akademie-
Gebäudes. Unter den beiden Ehren-
mitgliedern

Zeichnungen der Beiträge nehmen die
Unterzeichneten bis zum 30. April entgegen.
Spätere Zuwendungen werden noch dem
Jubiläumsfonds hinzugefügt werden. Die Sammlung
wird an den mitunterzeichneten Geh. Hofrat
Ernst v. Mendelssohn-Bartholdy in Firma Mendelssohn & Co
Berlin W. 8 Jägerstr. 51
zu richten.

Wir sind überzeugt, daß Ihnen der Gedanke
nicht fern liegen wird, an der Akademie, gegründet
und durch Jahrhunderte Pflege hatten Sitz, so daß ein
Jahrhundert jüngere Schwester, einstens Kaiserin
Ihnen auch die Kunst, die auf seinen Ufern
Spaniens, mit Rücksicht auf allgemeine auch
politische Verhältnisse nicht immer genügend
gefördert werden kann, durch ein Anschließen

Ihrer privaten Zuwendungen in Ihrer Weise
eine verständige und wirksame Förderung
Ihnen sichert.

Infolge des Auftrags von ....
sind für den Jubiläumsfonds der k. A. d. K.
gezeichnet worden:

—
—
—

Geh. K. R. v. M. d. A.
Herrn .
Berlin

Euerer Hochwohlgeboren beehre ich mich hierdurch
ergebenst Mitteilung zu machen, daß
sich mir infolge des Auftrags von
..... zu dem Jubiläumsfonds der
k. A. d. K. mit einem Betrage von
M .....
beteiligt wurde.

Hochachtungsvoll
ergebenst

Beigefügtes Convolut.

Königlich
Bibliothek
der Kunst
gestiftet
deutsch
Kunstsch

Berlin d. 13/3 96.

1804.

unleserlich

Abschrift der Hochgefälligkeit

Die Stände haben I. Majestät die Gnade, einen aus ihrer Mitte gewählten Beisitzer zu ernennen, der der Berathung der Gesetzentwürfe beizuwohnen hat.

Der Präsident.

Der Handels-Minister

Ernsthausen.

Berlin d. 13/3 94.

K. Ak. d. Künste
Eing. 13. MZ 90 Berlin
Abgeth.

An
Sr. K. H. d. Kron. Prinz
v. Preuß. Hoheit
Berlin

Gestellt d. Roeseler
am 14/III 94 ER

Ew. K. H. beehre ich mich
ergebenst die Anzeige zu machen,
daß Sr. Majestät der König
Allergnädigst geruht haben,
Ihnen Ihre Hofmeister-Stelle
ganz ergebenst zu entheben.

Es ist für Sr. K. H.
den Prinzen Heinrich
ein Hofmeister
Stelle, der Sprachen
Lehrer einigen Hof-
Beamten Kammerherrn, ernannt
sich den mit Ihnen
Adjutanten Dienst hat in
nahen verwandtschaftlichen
Beziehung stehenden oder
Ihnen nahe zu treten

unleserlich

unleserlich

Vorschrift

die Schulfeier des 200jährigen
Bestehens d. K. Schul. [illegible] 1920.

Schramm

Berlin d. 29/3 20. 190
A. Seitz

Schramm!

Ew. Hochwohlgeb.

Anlage 19/396
P. Z.
abzugeben

beehre ich mich Nachstehendes
gefl. vorzutragen:

Wie mir [illegible] zu verschiedenen
Malen mitgeteilt ist, wurden
z. B. der Kaiser d. die Kaiserin
am 4. Mai d. J. in Stettin am
7. und 8. Mai
Leben [illegible] der [illegible]
gefeierten Gäste [illegible]
in Stettin sein. [illegible]
[illegible] werden.

Da Schulfeiern [illegible]
einem Gedächtnisse [illegible]
wünschen, [illegible] ist mir
der Schluß die 4. Mai für
die Folge denen
[illegible] [illegible] eine
Verschiebung der [illegible]

Nach Lage
[illegible] für den 4. Mai
anderweitige Abhaltungen
vorliegen

und am 8. Mai anderweitige Abhaltungen vorliegen, ist

unleserlich

gaunt haben erhalten,
dass sie Sonntag in
der Singakademie am
Flügel, am 6ten in der
Generalprobe in der Philhar-
nie, am 7 [illegible] die
Aufführung des [illegible]
das am 8ten das Schluss-
Abschiedsconcert

Ew. pp. bitten wir ge-
horsamst die Ertheilung
Genehmigung zur Steuerbe-
des Saales im vor
gegebenen Falle einholen zu
die Einladungen an d. Mit-
mit Bitte um Zusage
erlassen zu wollen.

Wir wir von Ew. pp mittels
hohen Erlasses vom 3/I 96-21[illegible]
mitgetheilt, stellt Ihnen
gnädigst anheim, dass die
d. K. Akad. am 2ten in der
Aula und das Concert

Wasserschaden v. d. Mitte

in Stempelsache v. d. d.
k. Majestäten erhalten
Hoheit. Vielleicht ist es
5. richtig Sparte eine Ein-
ladung an d. K. die
6. Kaiserin Hochdieselben
d. Hoheit bezüglich
Schreiben nach Dessen
Richtung hin erl. Ew. er-
lassen, gef. erklären.

Der Präsident
I. V.
[illegible]

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

JUBELFEIER
DES 200JÄHRIGEN BESTEHENS 1896

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Kaisers und Königs
und unter dem
Allerhöchsten Ehrenpräsidium Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Reihenfolge der Festlichkeiten.

1. **Am 1. Mai Abends:**

   Zwanglose Begrüssung der auswärtigen Mitglieder, der Abordnungen sowie der Ehrengäste.

2. **Am 2. Mai 1896:**

   Festsitzung in Anwesenheit der Kaiserlichen und Königlichen Majestäten in der Rotunde des Königlichen Museums.

   Offizieller Empfang der Abordnungen und Glückwünschenden durch die Königliche Akademie.

   Festmahl und Vorbesichtigung der Internationalen Jubiläums-Kunstausstellung.

3. **Am 3. Mai:**

   Eröffnung der Internationalen Jubiläums-Kunstausstellung sowie der mit ihr verbundenen historischen Abtheilung der Königlichen Akademie im Landes-Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhofe.

4. **Am 4. Mai:**

   Festakt der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste und Eröffnung der von ihr in den Räumen des Akademie-Gebäudes veranstalteten Ausstellung von Werken früherer Schüler der Anstalt.

5. **Am 5. Mai:**

Ausflug nach Potsdam.

6. **Am 6. Mai und an den folgenden Tagen:**

Musikfeste unter Leitung des Kapellmeisters der Königlichen Akademie der Künste, Professor Dr. Joseph Joachim,

am 6. Mai: Kammermusik und A Cappella-Gesang in der Singakademie,

am 7. Mai: Generalprobe in der Philharmonie,

am 8. Mai: Oratorium in der Philharmonie,

am 9. Mai: Chor- und Orchester-Aufführungen in der Philharmonie.

Otto v. Holten, Berlin C.

194

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. V. No. 1193 U.

Berlin, den 9. April 1896.

I 1346.

K. Ak. d. Künste
Eing. 10 APR 96 Berlin
Anlage

193

Herrn Prof. Müller
Hochwohlgeboren
21/III. 96 Hbrts.

Berlin den 18 März 1896.

I 1115.

K. Ak. d. Künste
Eing. 28 MRZ 96 Berlin
Anlage

B. 2. 4. 96
J. d. a.
U

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich, auf die gefällige Anfrage vom 10 d. Mts. - J 704 - ganz ergebenst zu erwidern, daß mir ein widerrechtlicher Besitz des mir gütigst zur Verfügung gestellten, 200jährigen Exemplares der Königlichen Akademie der Künste in der angegebenen Form offiziell in Abrede gestellt worden ist. Inzwischen ist es mir gelungen, die Herren Vorsteher einer baldigen Rückgabe geneigt zu machen. Eine selbst Willfährigkeit, wenn sie den Zweck einer Leihgabe haben sollte, würde mir, als dem Vorsitzenden der Historischen Abtheilung der Akademie, nicht gestatten, Ihr kostbares Buch in solcher Weise

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. M. No. 1193 I.

Berlin, den 9. April 1896.

I 1346.

K. Ak. d. Künste
Eing. 10 APR 96 Berlin

Für unser Hochschulwesen ist es von der größten Wichtigkeit, daß die Ausbildung der Studirenden für das Musikstudium in geeigneter Weise gefördert werde. Ich habe deshalb mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und Königs über die Verbesserung des Vorbildungsganges für das Musikstudium berichtet und folgende Vorschläge für die Vorbereitung der vom 2. Mai d. J. ab zu veranstaltenden öffentlichen Feststellung der Gesammtbefähigung entwickelt:

Vorprüfung der Allerhöchsten Hochschule für Musik.

Bei der Anstalt eines Militärmusikkorps, beim Eintreten und Platznehmen in der Musikaufführung durch einen a cappella Chor der akademischen Hochschule für Musik,

Kürzere Aufgaben des Ministers der geistlichen p. Angelegenheiten als bisher

Ihr

(Betr. den Abschluß d. Studiums.)
Bur. 25/4.

Ihr

Ihr

Ihr

[illegible] der Akademie der Künste zu Seine Majestät den Kaiser und König, den Allerhöchsten Protektor;

Anwesende das Präsidium der Akademie, die ihnen Huldigung und Vorstand entfalt, unter Verlesung der Festschrift und Einweihungsprogramme;

Ansprache Seiner Majestät, falls Allerhöchstdenselben die Gnade fort, eine solche an die Akademie zu richten;

offizieller Empfang der Akademie und Glückwünschende;

Abzug beim Verlassen des Festraumes durch die Allerhöchsten Herrschaften a capella Chor, bei der Erhöhung Militärmusik.

Bei der Allerhöchsten Seite Seiner Majestät wird die Allerhöchste Entscheidung auf meine Vorschläge zu wünschlichst erst im letzten Augenblicke einholen.

Ein Lageplan ist angebracht, gefälligst Ihre Maßnahmen für die Festsetzung so zu treffen, daß die Allerhöchsten Herrschaften Wünsche erfüllt.

Von Ober-Hof- und Hausmarschall Seiner Majestät habe ich ersucht, anzuordnen, daß den Teilnehmern an dem Ausfluge nach Potsdam (No 5 des Programms der Festfeier) beim Besuche der Königlichen Schlösser und Gärten keine Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Bolle.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 17. April 1896.

K. Ak. d. Künste
Eingg. 18 APR 96 Berl.
Antwort

U IV No. 1577 / 1622.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Bezugnahme auf den Erlaß meiner Verfügung vom 9. April d. Js. - U IV 1193 E. - ergebenst mit, daß der Ober-Hof- und Hausmarschall Seiner Majestät des Kaisers und Königs mir seine Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, dem unter № 5 des Festprogramms der gemeinschaftlichen Jubelfeier der Akademie der Künste für den 6. Mai in Aussicht genommenen Ausfluge nach Potsdam als Fürderung entgegensehen zu lassen. Zu dem Zwecke wünscht der Ober-Hof- und Hausmarschall das detaillirte Programm für den Ausflug zu erhalten.

Euer Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste Geheimen Regierungs Rath Professor Herrn Ende Hochwohlgeboren hier.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II. № 1696.

Berlin, den 21. April 1896.

I 1778.

K. Ak. d. Künste
Eing 23 APR 96 Berlin
1 Anlage

Euerer Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 9ten April d. Js. – U II. 1193 I – ergebenst mit, dass Seine Majestät der Kaiser und König mit den Allerhöchst demselben von mir vorgelegten, hierneben in Abschrift beifolgenden Programm für die zweihundertjährige Jubelfeier der Akademie der Künste, sowie mit der Euerer Hochwohlgeboren durch die oben genannte Verfügung bereits mitgetheilten Tagesordnung für den 2. Mai d. Js. Nachmittags 4 Uhr abzuhaltende öffentliche Festsitzung der Akademie Allerhöchst Sich einverstanden zu erklären geruht haben.

Alles

Der
dem Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Geheimen Regierungs-Rath,
Professor Herrn Ende
Hochwohlgeboren
hier.

B. 28. 4. 96.
Zur nächsten Sitzung
U. II M
B. 13. 5. 96
In der Sitzung vom
29. 9. 96 Mitgetheilt
U. II M

gebeten, mir das Programm gefälligst zu gefl. einzusenden.

Bosse.

Zu schreiben
an den Herrn Cultusminister Dr. Bosse
Excellenz
hier

B. d. 27./4. 96.

Entwurf
die Jubelfeier der 200 jährigen Existenz der Akademie der Künste

Euere Excellenz
beehre ich mich auf die gefl. Verfügung vom 17. April cr. – U II 1577 – ganz gehorsamst Folgendes zu erwidern.
Der Aufstellung nach Potsdam [illegible]
gedenkt:
1. Abfahrt vom Potsdamer Bahnhofe in Berlin 11.05, Ankunft auf dem Bahnhof Wildpark 11.42
2. Besichtigung des Neuen Palais, wobei ich anzumerken mich, als seine Majestät der Kaiser und König bei dieser Gelegenheit die Ihnen resp. eine Deputation derselben entgegen will,
3. Ganz kurz den Park von Sanssouci,
4. Besichtigung von Sanssouci,
5. " der Friedenskirche und des Mausoleums Kaiser Friedrichs III.
6. Besichtigung des Marstalles,
7. Abfahrt der Wagen von der langen Brücke nach Wannsee, wo nach Ankunft im meinem Hause [illegible] ein Gabelfrühstück stattfindet. Der Präsident

Als Anzug für die Festsitzung haben Se. Majestät für Militär: Paradeanzug, für Civil: Gala mit dunklen Beinkleidern, für die Herren Staatsminister: gestickte Uniform befohlen.

Bolle.

Jubelfeier
der
200jährigen Bestehens
der
Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Kaisers und Königs
und unter dem Allerhöchsten Ehrenpräsidium
Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Reihenfolge der Festlichkeiten.

1. Am 1. Mai 1896 Abends:
   Zwanglose Begrüßung der auswärtigen Mitglieder, der Abordnungen sowie der Ehrengäste.
2. Am 2. Mai:
   Festsitzung in Anwesenheit der Kaiserlichen und Königlichen Majestäten in der Rotunde des Königlichen Museums.
   Offizieller Empfang der Abordnungen und Glückwünschenden durch die Königliche Akademie.
   Festmahl und Vorbeimarsch der Studenten-

nalen Jubiläums-Kunstausstellung

3. Am 3. Mai:
   Eröffnung der Internationalen Jubiläums-Kunstausstellung sowie der mit ihr verbundenen historischen Abtheilung der Königlichen Akademie in Landes-Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof.

4. Am 4. Mai:
   Festakt der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste und Eröffnung der von ihr in den Räumen der Akademie-Gebäude veranstalteten Ausstellung von Werken früherer Schüler der Anstalt.

5. Am 6. Mai:
   Ausflug nach Potsdam.

6. Am 5. Mai und an den folgenden Tagen:
   Musikfeste unter Leitung des Kapellmeisters der Königlichen Akademie der Künste, Professor Dr. Josef Joachim, und zwar:

   am 5. Mai: Kammermusik und A Capella-Gesang in der Singakademie,
   am 6. Mai: Gurrelieder in der Philharmonie,
   am 7. Mai: Oratorium in der Philharmonie,
   am 8. Mai: Chor- und Orchester-Aufführungen in der Philharmonie.

(z.I 1378.)

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Jubiläum des 200jährigen Bestehens 1896.

Festgaben für die Festsitzung am 2. Mai 1896 Vormittags 11½ Uhr in der Aula der Universität.

„Vorspiel" v. Humboldt.

Festrede.

Choral m. F. d. Gem.

Festrede des Rektors der Universität.

Verleihung der Medaillen der Akademie.

Festrede des Präsidenten der K. Akad. d. K., Geh. Reg. Rath Prof. Dr. Anton.

Verkündigung der Preisaufgaben.

Gesang.

Das Festspiel wird am 2. Mai 1896 vormittags 11½ Uhr stattfinden.

Der Rektor der Universität.

Schlemmer.

16/5 96

750 Exemplare für Gäste, Gäste und Beamtenschaft. — Proben.

v. 25/4 96.

pro 21/4 96

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE
ZU BERLIN.



KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

JUBELFEIER DES 200JÄHRIGEN BESTEHENS 1896.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Kaisers und Königs
und unter dem
Allerhöchsten Ehrenpräsidium Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Reihenfolge der Festlichkeiten.

1. **Am 1. Mai Abends:**

Vorbesichtigung der Internationalen Kunst-Ausstellung und zwanglose Begrüssung der auswärtigen Mitglieder, der Abordnungen sowie der Ehrengäste in der »Osteria« im Ausstellungs-Park am Lehrter Bahnhofe. Von 5 Uhr ab.

2. **Am 2. Mai 1896:**

Festsitzung in Anwesenheit der Kaiserlichen und Königlichen Majestäten in der Rotunde des Königlichen Museums spätestens ½4 Uhr.

Offizieller Empfang und Vorstellung der glückwünschenden Abordnungen.

Festmahl im Hotel Kaiserhof pünktlich 6½ Uhr.

3. **Am 3. Mai:**

Eröffnung der Internationalen Kunst-Ausstellung sowie der mit ihr verbundenen historischen Abtheilung der Königlichen Akademie im Landes-Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhofe. 11½ Uhr.

4. **Am 4. Mai:**

Interner Festakt der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste und Eröffnung der von ihr in den Räumen des Akademie-Gebäudes veranstalteten Ausstellung von Werken früherer Schüler der Anstalt.

5. **Am 6. Mai:**

Ausflug nach Potsdam. Abfahrt 11 Uhr 5 Minuten vom Potsdamer Hauptbahnhof. Ankunft auf Station Wildpark 11 Uhr 49 Minuten. Rückfahrt per Dampfer nach Bahnstation Wannsee.

6. **Am 5. Mai und an den folgenden Tagen:**

Musikfeste unter Leitung des Kapellmeisters der Königlichen Akademie der Künste, Professor Dr. Joseph Joachim,

am 5. Mai: Kammermusik und A Cappella-Gesang in der Singakademie,

am 6. Mai: Generalprobe in der Philharmonie,

am 7. Mai: Oratorium in der Philharmonie,

am 8. Mai: Chor- und Orchester-Aufführungen in der Philharmonie.

Otto v. Holtzm, Berlin C.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

JUBELFEIER
DES 200JÄHRIGEN BESTEHENS 1896

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Kaisers und Königs und unter dem Allerhöchsten Ehrenpräsidium Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Mitglieder des Ehren-Comités.

1. Seine Durchlaucht Fürst VON BISMARCK, Herzog von Lauenburg, Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Künste.
2. Staatsminister und Oberlandesgerichts-Präsident D. Dr. FALK, Excellenz, Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Künste, zu Hamm.
3. Staatsminister und Oberpräsident D. Dr. VON GOSSLER, Excellenz, Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Künste, zu Danzig.
4. Geheimer Regierungs-Rath Dr. ZÖLLNER, Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Künste, zu Berlin.
5. Seine Durchlaucht der Reichskanzler Fürst zu HOHENLOHE-SCHILLINGSFÜRST, Berlin.
6. Staatsminister D. Dr. BOSSE, Kurator der Königlichen Akademie der Künste, Excellenz, Berlin.
7. Staatsminister Dr. MIQUEL, Excellenz, Berlin.
8. Staatsminister BRONSART VON SCHELLENDORF, Excellenz, Berlin.

9. Staatsminister THIELEN, Excellenz, Berlin.

10. Minister des Königlichen Hauses VON WEDEL, Excellenz, Berlin.

11. Geheimer Kabinets-Rath Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Wirklicher Geheimer Rath Dr. VON LUCANUS, Excellenz, Berlin.

12. Gouverneur von Berlin, General-Oberst von LOË, Excellenz.

13. Ober-Hof- und Haus-Marschall Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Graf ZU EULENBURG, Excellenz, Berlin.

14. Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, Graf VON SECKENDORFF, Excellenz, Berlin.

15. General-Intendant der Königlichen Schauspiele Graf VON HOCHBERG, Excellenz, Berlin.

16. Wirklicher Geheimer Rath VON KEUDELL, Excellenz, Berlin.

17. Unterstaatssekretär Dr. VON WEYRAUCH, Berlin.

18. Ministerial-Direktor, Wirklicher Geheimer Rath Dr. DE LA CROIX, Excellenz, Berlin.

19. General-Direktor der Königlichen Museen, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. SCHÖNE, Berlin.

20. Seine Durchlaucht OTTO FÜRST ZU STOLBERG-WERNIGERODE, Präsident des Herrenhauses, Berlin.

21. Wirklicher Geheimer Rath VON KÖLLER, Präsident des Hauses der Abgeordneten, Excellenz, Berlin.

22. Dr. Freiherr HEEREMAN VON ZUYDWYK, Berlin.

23. Geheimer Medizinal-Rath Professor Dr. VIRCHOW, Mitglied der Königlichen Akademie der Wissenschaften, Berlin.

24. Rektor der Universität, Geheimer Regierungs-Rath, Professor Dr. WAGNER, Berlin.

25. Rektor der Königlich Technischen Hochschule, Professor MÜLLER-BRESLAU, Charlottenburg.

26. Ober-Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Berlin, ZELLE, Berlin.

27. Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung der Haupt- und Residenzstadt Berlin, Dr. LANGERHANS, Berlin.

28. Präsident des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft, Geheimer Kommerzien-Rath WILH. HERZ, Berlin.

Otto v. Holten, Berlin C.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

REIHENFOLGE

FÜR DEN EMPFANG UND DIE VORSTELLUNG DER GLÜCKWÜNSCHENDEN ABORDNUNGEN.

1. Kaiserlich Königliche Kunst-Akademie, Wien — Rektor, Professor Kundmann; Professor Ritter von Lichtenfels.
2. Kaiserlich Königliches Museum, Wien — Direktor Schaeffer.
3. Kaiserlich Königliche Kunstschule, Krakau — Direktor, Maler Juljan Falat; Professor Axentowicz.
4. Königliche Kunst-Akademie, Antwerpen
5. Königliches Museum, Antwerpen

   } Direktor, Professor Albrecht de Vriendt Maler und Architekt van Kuyck Konservator Pierre Koch.
6. Königliche Akademie der schönen Künste, Kopenhagen — Präsident, Professor Bache; Vice-Präsident, Professor Stein; Professor Meldahl.
7. Königliche Kunst-Akademie, Madrid — Dr. Gustavo Dierks; Schriftsteller Stromer.
8. Reale Accademia delle belle Arti di S. Luca, Rom — Conte di San Martino e Valperya; Professor Karl Voss.
9. Regia Accademia di Santa Cecilia, Rom — Direktor Professor Dr. Joachim.
10. Königliche Akademie der Künste, Venedig — Professor Ludwig Passini.
11. Kaiserlich Königliche Akademie der Künste, St. Petersburg — Konservator Emil von Wiesel.
12. Königliche Kunst-Akademie, Stockholm — Professor Freiherr G. Cederström.
13. Königliche Kunst-Akademie, München — Direktor, Professor von Löfftz; Professor von Defregger.

14. Königliche Akademie der Tonkunst, München — General-Intendant der Königlich Bayrischen Hofmusik und Direktor der Königlichen Akademie der Tonkunst, Karl Freiherr von Perfall, Excellenz; Professor und Inspektor der Königlichen Akademie der Tonkunst Hans Bussmeyer.
15. Hauptvorstand der Deutschen Kunstgenossenschaft, München — Maler Karl Albert Baur; Professor Firle.
16. Münchener Künstler-Genossenschaft, München — Maler Richard Falkenberg.
17. Königliche Akademie der bildenden Künste, Dresden — Geheimer Hofrath, Professor Dr. Schilling; Hofrath, Professor Pauwels.
18. Königliche Technische Hochschule, Dresden — Geheimer Hofrath, Professor Heyn.
19. Städtisches Museum der bildenden Künste, Leipzig — Stadtrath, Baurath Rossbach; Geheimer Rath, Professor Dr. Wach; Direktor, Professor Dr. Schreiber.
20. Königliche Kunstschule, Stuttgart — Professor Donndorf.
21. Grossherzogliche Akademie der bildenden Künste, Karlsruhe i. B. — Professor Ferd. Keller.
22. Grossherzogliche Kunsthalle, Karlsruhe i. B. — Professor Ferd. Keller; Galerie-Inspektor Dr. Koelitz.
23. Grossherzogliches Konservatorium für Musik, Karlsruhe i. B. — Professor Ordenstein.
24. Grossherzogliche Technische Hochschule, Darmstadt — Rektor, Geheimer Hofrath Lepsius.
25. Grossherzogliche Kunstschule, Weimar — Direktor Emil Graf von Görtz.
26. Grossherzogliche Musikschule, Weimar — Hofrath Müller-Hartung; Erster Lehrer Prorich.
27. Herzogliche Technische Hochschule, Braunschweig — Rektor, Geheimer Hofrath, Professor Körner.
28. Kunsthalle, Hamburg — Professor Dr. Lichtwark.
29. Magistrat, Berlin — Bürgermeister Kirschner; Geheimer Baurath Blankenstein.
30. Stadtverordneten-Versammlung, Berlin — Stadtverordneten-Vorsteher-Stellvertreter Michelet; Stadtverordneter Dr. Ginsberg; Stadtverordneter Dr. Schwalbe Stadtverordneter Wallach.
31. Königliche Akademie der Wissenschaften, Berlin — Geheimer Medizinal-Rath Professor Dr. Virchow.
32. Königliche Akademie des Bauwesens, Berlin — Kaiserlicher Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath Kinel.
33. Königliche Museen, Berlin — General-Direktor, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. Schöne; Geheimer Regierungs-Rath, Direktor Professor Dr. Kekulé von Stradonitz; Geheimer Regierungs-Rath, Direktor Dr. Lippmann; Direktor Dr. P. Jessen; Justitiar, Regierungs-Rath Dr. Schauenburg.
34. Königliche Friedrich-Wilhelms-Universität, Berlin — Rektor, Geheimer Regierungs-Rath Professor Dr. Wagner; zeitiger Dekan, Professor Dr. Schlatter; zeitiger Dekan, Geheimer Justizrath Dr. Brunner; zeitiger Dekan, Geheimer Medizinal-Rath Dr. Rubner; zeitiger Dekan, Professor Scheffer-Boichorst; Universitäts-Richter, Geheimer Regierungs-Rath Dr. Daude.
35. Königliche Universität, Breslau — Geheimer Regierungs-Rath Professor Dr. Foerster.
36. Königliche Georg-August-Universität, Göttingen — Geheimer Justizrath Professor von Bar.
37. Königliche Universität, Greifswald — Rektor, Professor Dr. Schultze; Geheimer Regierungs-Rath Professor Dr. Preuner.
38. Königliche vereinigte Friedrichs-Universität, Halle-Wittenberg — Rektor, Professor Dr. Droysen.
39. Königliche Christian-Albrechts-Universität, Kiel — Rektor, Professor Dr. Schlossmann.
40. Königliche Universität, Marburg — Rektor, Geheimer Medizinal-Rath Professor Dr. Küster.
41. Königliche Albertus-Universität — Rektor, Konsistorial-Rath Professor D. Jacoby.
42. Kaiserliche Kaiser Wilhelm-Universität, Strassburg i. Els. — Professor Dr. Dehio.
43. Königliche Kunst-Akademie, Cassel — Direktor, Professor Kolitz; Professor Schneider.
44. Königliche Kunst-Akademie, Düsseldorf — Professor Ed. von Gebhardt; Professor Kampf; Professor Roeber.
45. Königliche Kunst-Akademie, Königsberg i. Pr. — stellvertretender Direktor, Professor Dr. Max Schmidt.
46. Königliche Zeichen-Akademie, Hanau — Direktor Professor Wiese; Direktions-Mitglied Willi Rodde.
47. Kuratorium des Museums der bildenden Künste, Breslau — Geheimer Kommerzien-Rath Dr. Websky.
48. Städel'sches Kunst-Institut, Frankfurt a. Main — Dr. Weizsäcker; Architekt von Hoven.
49. Museum für Kunst und Wissenschaft, Hannover — Direktor Dr. Reimers.
50. Hoch'sches Konservatorium, Frankfurt a. Main — Professor Heermann; Professor Knorr; Heinrich Hanau.

51. Konservatorium für Musik, Cöln a. Rh. — Professor Dr. Franz Wüllner; Kommerzien-Rath Heuser.

52. Städtisches Konservatorium für Musik, Strassburg i. E. — Direktor Stockhausen.

53. Königliche Technische Hochschule, Berlin — Prorektor, Geheimer Regierungs-Rath Professor Dr. Slaby; Professor Koch.

54. Königliche Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule, Aachen — Rektor, Professor Intze; Professor Frentzen.

55. Königliche Technische Hochschule, Hannover — Rektor, Professor Frank; Geheimer Regierungs-Rath, Professor Köhler.

56. Sing-Akademie, Berlin — Geheimer Ober-Justizrath Wulsten; Geheimer Justizrath Köhler.

57. Verein Berliner Künstler — Vorstand: Professor Körner; Architekt Hoffacker; Maler Hausmann; Dr. H. Seeger; Baumeister Professor Schwenke; Bildhauer Rusche; Maler Dahl.

58. Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen Berlins — Fräulein Marie von Keudell; Frau Luise Begas-Parmentier.

59. Freie Vereinigung der Architekten, Berlin — Baurath v. d. Hude; Regierungs-Baumeister Reimer.

60. Berliner Architekten-Verein — Geheimer Baurath Hinckeldeyn; Baurath Küster.

Otto v. Holten, Berlin O.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

JUBEL-FEIER
DES 200JÄHRIGEN BESTEHENS 1896.

Programm

für die

Fest-Sitzung am 2. Mai 1896, Nachmittags 4 Uhr

in der Rotunde des Königlichen Museums.

»Borussia« von SPONTINI.
Fanfare.

Choral von J. S. BACH.

Ansprache des Kurators der Königlichen Akademie der Künste,
Staatsministers Dr. BOSSE.

Ansprache des Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste,
Geheimen Regierungs-Raths Professors ENDE.

Ueberreichung der Ehren-Tafel und der Festschrift „Geschichte der Akademie".

National-Hymne.

»Danklied zu Gott« von J. HAYDN.

Empfang und Vorstellung der Abordnungen.

Krönungs-Marsch von MEYERBEER.

Choral.

J. S. Bach.

Verleih' uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten;
Es ist ja doch kein And'rer nicht,
Der für uns könnte streiten,
Denn Du unser Gott alleine,
Gieb unserm Fürst'n und aller Obrigkeit
Fried' und gut Regiment,
Dass wir unter ihnen
Ein geruhig und stilles Leben führen mögen
In aller Gottseligkeit
Und Ehrbarkeit.
Amen.

Danklied zu Gott.

J. Haydn.

Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret,
Und Ruhm und Ehre bring' ich Dir.
Du Herr hast stets mein Schicksal regieret,
Und Deine Hand war über mir.

Otto v. Rosen, Berlin C.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

JUBELFEIER DES 200JÄHRIGEN BESTEHENS 1896.

Musikfeste

unter Leitung des Kapellmeisters der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Direktors Prof. Dr. JOACHIM.

I. Tag: Singakademie, Dienstag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr.

PROGRAMM.

1. GRELL: Sanctus und Agnus Dei aus der 16stimmigen Messe für a cappella-Gesang.
   Die Singakademie, unter Leitung ihres Direktors, Herrn Prof. Dr. M. Blumner.
   Soli: Sopran: Die Damen Frls. META GEYER, ELISE ROHDE, HEDWIG KLUGE, EMMY HABERLANDT,
   Alt: Die Damen Frls. HELENE WEGENER, MARTHA KRÖNING, MARG. BELLING, SUSANNA SCHIECKEL.
   Tenor: Die Herren KUHLS, Dr. TROSCHEL, SCHUMACHER, CURTH.
   Bass: Die Herren Dr. R. MEYER, ROLLE, STAEGEMANN, HERMANN.
2. CHERUBINI: Quartett, D-moll, für Streichinstrumente.
   Allegro comodo. — Larghetto sostenuto. — Scherzo. — Allegro risoluto.
   Die Herren Prof. Joachim, Kruse, Wirth, Hausmann.
3. LÖWE: Balladen a) Die Glocken zu Speyer,
   b) Die nächtliche Heerschau,
   c) Hochzeitslied.
   Herr Messchaert.
4. HAUPTMANN: Offertorium.
   Die Singakademie, unter Leitung ihres Direktors, Herrn Prof. Dr. M. Blumner.

---

5. MARSCHNER: »Trennung«.
   TAUBERT: »Klänge aus der Kinderwelt«.
   a) Finklein und Bäuerlein,
   b) Vom listigen Grasmücklein,
   c) Wiegenlied.
   Frau Prof. Schultzen-von Asten.
6. SPOHR: Doppelquartett, E-moll (op. 87), für Streichinstrumente.
   Adagio, Allegro. — Andante con Variazioni. — Scherzo. — Finale (Allegro molto).
   Das Joachim'sche und das Halir'sche Quartett,
   (die Herren Halir, Markus, Müller, Deckert.)

Billetverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Bote & Bock, Leipzigerstr. 37.

Otto v. Rosen, Berlin C.

Texte zu den Gesängen.

Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus Deus Sabaoth!
Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Osanna in excelsis.
Benedictus, qui venit in nomine Domini. Osanna in excelsis.
: Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis :
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem.

Die Glocken zu Speyer.

Zu Lüttich, im letzten Häuselein,
Da liegt ein Greis in Todespein,
Sein Kleid ist schlecht, sein Lager ist hart,
Viel Thränen rinnen in seinen Bart.
Es hilft ihm Keiner in seiner Noth,
Es hilft ihm nur der bitt're Tod.
Und als der Tod an's Herze kam,
Da tönt's in Speyer wundersam.
Die Kaiserglocke, die lange verstummt,
Von selber dumpf und langsam summt;
Und alle Glocken gross und klein
Mit vollem Klange fallen ein.
Da heisst's in Speyer und weit und breit:
Der Kaiser ist gestorben heut!
Der Kaiser starb, der Kaiser starb!
Weiss Keiner, wo der Kaiser starb?
Zu Speyer, der alten Kaiserstadt,
Da liegt auf goldner Lagerstatt
Mit mattem Aug' und welker Hand
Der Kaiser Heinrich, der Fünfte genannt.
Die Diener, sie laufen wohl hin und her,
Der Kaiser röchelt tief und schwer.
Und als der Tod an's Herze kam,
Da tönt's auf einmal wundersam.
Die kleine Glocke, die lange verstummt,
Die Armesünderglocke summt,
Und keine Glocke stimmet ein,
Sie klinget fort und fort allein.
Da heisst's in Speyer und weit und breit:
Wer wird denn wohl gerichtet heut?
Wer mag der arme Sünder sein?
Sag' an, wo mag die Richtstätt' sein?

M. v. Oer.

Die nächtliche Heerschau.

Nachts um die zwölfte Stunde
Verlässt der Tambour sein Grab,
Macht mit der Trommel die Runde,
Geht wirbelnd auf und ab.
Mit seinen entfleischten Armen
Rührt er die Schlägel zugleich;
Schlägt manchen guten Wirbel,
Reveil und Zapfenstreich.
Die Trommel klinget seltsam,
Hat gar einen starken Ton,
Die alten todten Soldaten
Erwachen im Grabe davon;
Und die im tiefen Norden
Erstarrt in Eis und Schnee,
Und die in Welschland liegen
Wo ihnen die Erde zu heiss;
Und die der Nilschlamm decket
Und der Arabische Sand,
Sie steigen aus den Gräbern
Und nehmen's Gewehr zur Hand.
Da kommen auf luftigen Pferden
Die todten Reiter herbei,
Die blutigen alten Schwadronen
In Waffen Mancherlei.
Und um die zwölfte Stunde
Verlässt der Feldherr sein Grab,
Kommt langsam hergeritten,
Umgeben von seinem Stab;
Er trägt ein kleines Hütchen,
Er trägt ein einfach Kleid
Und einen kleinen Degen
Trägt er an seiner Seit'.
Der Mond mit gelbem Lichte
Erhellt den weiten Plan,
Der Mann im kleinen Hütchen
Sieht sich die Truppen an.
Die Reihen präsentiren
Und schultern das Gewehr,
Dann zieht mit klingendem Spiele
Vorbei das ganze Heer.
Die Marschäll' und Generäle
Schliessen um ihn den Kreis.
Der Feldherr sagt dem Nächsten
In's Ohr ein Wörtchen leis';
Das Wort geht in die Runde,
Klingt wieder fern und nah':
„Frankreich" heisst die Parole,
Die Losung „Sankt Helena",
Das ist die grosse Parade
Im Elysäischen Feld,
Die um die zwölfte Stunde
Der todte Caesar hält.

Zedlitz.

Hochzeitslied.

Wir singen und sagen vom Grafen so gern,
Der hier in dem Schlosse gehauset,
Da, wo Ihr den Enkel des seligen Herrn,
Den heute Vermählten, beschmauset.
Nun hatte sich Jener im heiligen Krieg
Zu Ehren gestritten so mannigen Sieg,
Und als er zu Hause vom Rösselein stieg,
Da fand er sein Schlösselein oben;
Doch Diener und Habe zerstoben.

„Da bist Du nun, Gräflein, da bist Du zu Haus,
„Das Heimische findest Du schlimmer.
„Zum Fenster da ziehen die Winde hinaus,
„Sie kommen durch alle die Zimmer.
„Was wäre zu thun in der herbstlichen Nacht?
„So hab' ich doch manche noch schlimmer vollbracht,
„Der Morgen hat Alles wohl besser gemacht,
„Drum rasch, bei der mondlichen Helle,
„In's Bett, in das Stroh, in's Gestelle."

Und als er im willigen Schlummer so lag,
Bewegt es sich unter dem Bette;
„Die Ratte, sie raschle, so lange sie mag!
„Ja, wenn sie ein Bröselein hätte!"
Doch siehe, da stehet ein winziger Wicht,
Ein Zwerglein so zierlich mit Ampelenlicht,
Mit Rednergebärden und Sprechergewicht
Am Fuss des ermüdeten Grafen,
Der, schläft er nicht, möcht' er doch schlafen.

„Wir haben uns Feste hier oben erlaubt,
„Seitdem Du die Zimmer verlassen,
„Und weil wir Dich weit in die Ferne geglaubt,
„So dachten wir eben zu prassen,
„Und wenn Du vergönnest und wenn Dir nicht graut,
„So schmausen wir Zwerge behaglich und laut
„Zu Ehren der reichen und niedlichen Braut."
Der Graf im Behagen des Traumes:
„Bedienet Euch immer des Raumes."

Da kommen drei Reiter, sie reiten hervor,
Die unter dem Bette gehalten,
Dann folget ein singendes, klingendes Chor
Possirlicher kleiner Gestalten
Und Wagen auf Wagen mit allem Geräth,
Dass einem so Hören und Sehen vergeht,
Wie's nur in den Schlössern der Könige steht,
Zuletzt auf vergoldeten Wagen
Die Braut und die Gäste getragen.

Es rennet nun Alles in vollem Galopp
Und rührt sich im Saale sein Plätzchen,
Zum Drehen, zum Walzen und lustigen Hopp
Erkieset sich Jeder ein Schätzchen.
Da pfeift es und geigt es und klinget und klirrt,
Da ringelt's und schleift es und rauschet und wirrt,
Da pispert's und knistert's und flistert's und schwirrt;
Das Gräflein, es blicket hinüber,
Es dünkt ihn, als läg' er im Fieber.

Nun dappelt's und rappelt's und klappert's im Saal,
Von Bänken und Stühlen und Tischen,
Da will nun ein Jeder beim festlichen Mahl
Sich neben dem Liebchen erfrischen.
Sie tragen die Würste, die Schinken so klein
Und Braten und Fisch und Geflügel herein;
Es kreiset beständig der köstlichste Wein,
Das toset und koset so lange,
Verschwindet zuletzt mit Gesange.
Und sollen wir singen, was weiter gescheh'n,
So schweige das Toben und Tosen,
Denn was er so artig im Kleinen gesch'n,
Erfuhr er, genoss er im Grossen,
Trompeten und klingender, singender Schall
Und Reiter und Wagen und bräutlicher Schwall
Sie kommen und zeigen und neigen sich all',
Unzählige selige Leute,
So ging es, und geht es noch heute!

Goethe.

Offertorium.

Lauda anima mea Dominum, laudato Dominum in vita mea, psallam Deo meo, Alleluja.
(Lobe, meine Seele, den Herrn! Ich will den Herrn loben mein Leben lang, und singen meinem Gott. Alleluja!)

Trennung.

O, Du lieber Schatz, wir müssen scheiden,
Keine Hoffnung ist auf Erden mehr, —
Drob zerspringet schier das Herz uns Beiden,
Liebster Schatz, ach! weine nicht so sehr. —
Gieb mir einen Kuss,
Eh' ich Dich lassen muss,
Ach! wie trägt mein Herz an seiner Lieb' so schwer!

Sieh', das Bächlein rauscht zu Deinen Füssen,
Schwälblein baut an Deinem Fensterlein, —
Alle dürfen zärtlich Dich begrüssen,
Und von hinnen muss ich nur allein.
Von der Rose brich
Noch den Strauss für mich,
Dass ich etwas hab' von Dir, darauf ich wein'. —

Mond und Sonne will nach Dir ich fragen,
Die Dich sehen über'm fernen Meer;
Alle Nacht will ich Gutnacht Dir sagen,
Als ob ich noch immer bei Dir wär' —
Gieb den letzten Kuss,
Eh' ich Dich lassen muss,
B'hüt Dich Gott, mein Schatz, ich seh' Dich nimmermehr.

Pfau.

Klänge aus der Kinderwelt.

Finklein und Bäuerlein.

Bäuerlein, Bäuerlein, tik, tik, tak,
Hast 'nen grossen Hafersack,
Hast viel Weizen und viel Kern,
Bäuerlein, hab' Dich gar zu gern!

Bäuerlein, Bäuerlein, tik, tik, tak,
Komm' zu Dir mit Sack und Pack,
Komm' zu Dir nur, dass ich lern',
Wie man ausdrischt Korn und Kern.

Bäuerlein, Bäuerlein, tik, tik, tak,
Ei, wie ist denn der Geschmack
Von dem Korn und von dem Kern,
Dass ich's unterscheiden lern'!

Bäuerlein, Bäuerlein spricht und lacht:
Finklein, nimm Dich nur in Acht,
Dass ich, wenn ich dresch' und klopf',
Dich nicht treffe auf den Kopf. —

Komm' herein und such' und lug',
Bis Du satt und hast genug,
Dass Du nicht mehr hungrig bist,
Wenn das Korn gedroschen ist.

Gall.

Vom listigen Grasmücklein.

Klaus ist in den Wald gegangen,
Weil er will die Vöglein fangen;
Auf den Busch ist er gestiegen,
Weil er will die Vöglein kriegen.
Aber's Vögelein, das alte,
Schaut vom Nestlein durch die Spalte,
Schaut und zwitschert:
„Ei, der Daus,
„Kinderlein, es kommt der Klaus!
„Ha, mit einem grossen Prügel,
„Kinderlein, wohl auf die Flügel!"

Prrrr! Da flattert's husch, husch, husch,
Leer das Nest und leer der Busch!
Und die Vöglein lachen Klaus
Mit dem grossen Prügel aus,
Dass er wieder heimgegangen,
Zornig, weil er nichts gefangen,
Dass er wieder heimgestiegen,
Weil er konnt' kein Vöglein kriegen.
Und die Vöglein lachen Klaus
Mit dem grossen Prügel aus,
Weil er nichts gefangen;
Lacht ihn aus, lacht ihn aus,
Den Herren Klaus!

Gall.

Wiegenlied.

Sonne hat sich müd' gelaufen,
Spricht: „Nun lass' ich's sein!"
Geht zu Bett und schliesst die Augen
Und schläft ruhig ein.
Sum, sum, sum, sum.
Mein Kindchen macht es ebenso,
Mein Kindchen ist nicht dumm!

Bäumchen, das noch eben rauschte,
Spricht: „Was soll das sein?
Will die Sonne nicht mehr scheinen,
Schlaf' ich ruhig ein."
Sum, sum etc. etc.

Vogel, der im Baum gesungen,
Spricht: „Was soll das sein?
Will das Bäumchen nicht mehr rauschen,
Schlaf ich ruhig ein."
Sum, sum etc. etc.

Häschen spitzt die langen Ohren,
Spricht: „Was soll das sein?
Hör' ich keinen Vogel singen,
Schlaf' ich ruhig ein!"
Sum, sum etc. etc.

Jäger hörét auf zu blasen,
Spricht: „Was soll das sein?
Seh' ich keinen Hasen laufen,
Schlaf' ich ruhig ein!" —
Sum, sum etc. etc.

Kommt der Mond und guckt herunter,
Spricht: „Was soll das sein?
Kein Jäger lauscht?
Kein Häschen springt?
Kein Bäumchen rauscht?
Kein Vogel singt?
Kein Sonnenschein?
Und 's Kind allein
Sollt' wach noch sein?
Nein, nein!
Lieb' Kindchen macht die Augen zu,
Lieb' Kindchen schläft schon ein,
Sum, sum, sum, sum,
Mein Kindchen schläft schon ein!

R. Reinick.

210

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

JUBELFEIER
DES 200JÄHRIGEN BESTEHENS 1896.

Musikfeste

unter Leitung des Kapellmeisters der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Direktors Prof. Dr. JOACHIM.

II. Tag: Philharmonie, Donnerstag, den 7. Mai, Abends 8 Uhr.

PROGRAMM.

Moses

ein biblisches Oratorium von LUDWIG SPITTA, für Chor, Solostimmen und Orchester, komponirt von MAX BRUCH (op. 67).

I. THEIL:

1. Am Sinai.
2. Das goldene Kalb.

II. THEIL:

3. Die Rückkehr der Kundschafter aus Kanaan.
4. Das Land der Verheissung.

Moses (Bass) Herr MESSCHAERT.
Aaron (Tenor) Herr DIERICH.
Der Engel des Herrn (Sopran) Frau HERZOG.

Chor der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Philharmonischer Chor und Sängerbund des Berliner Lehrer-Vereins.

Orchester der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, verstärkt durch deren Lehrer und frühere Schüler.

Billetverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Bote & Bock, Leipzigerstr. 37.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

JUBELFEIER
ES 200JÄHRIGEN BESTEHENS 1896.

Musikfeste

unter Leitung des Kapellmeisters der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Direktors Prof. Dr. JOACHIM.

III. Tag: Philharmonie, Freitag, den 8. Mai, Abends 8 Uhr.

PROGRAMM.

1. WAGNER: Eine Faust-Ouverture.
2. KIEL: Geistliches Lied von NOVALIS, für Chor und Orchester.
3. BRAHMS: Symphonie, C-moll (op. 68).
   Un poco sostenuto, Allegro. — Andante sostenuto. — Un poco Allegretto e grazioso. — Adagio, piu Andante; Allegro non troppo ma con brio.

4. MENDELSSOHN: »Die erste Walpurgisnacht«, Ballade von GOETHE, für Chor und Orchester.

Solisten: Fräulein JORDAN, Sopran,
Herr DIERICH, Tenor,
» MESSCHAERT, Bass,
» KROLOP, » .

Chor der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Philharmonischer Chor und Sängerbund des Berliner Lehrer-Vereins.

Orchester der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, verstärkt durch deren Lehrer und Schüler.

Billetverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Bote & Bock, Leipzigerstr. 37.

Texte zu den Gesängen.

Geistliches Lied.

Fern im Osten wird es helle,
Graue Zeiten werden jung;
Aus der lichten Farbenquelle
Einen langen tiefen Trunk!
Alter Sehnsucht heilige Gewährung,
Süsse Lieb' in göttlicher Verklärung!

Endlich kommt zur Erde nieder
Aller Himmel sel'ges Kind.
Schaffend im Gesang weht wieder
Um die Erde Lebenswind,
Weht zu neuen ewig lichten Flammen
Längst verstiebte Funken hier zusammen.

Ueberall entspringt aus Grüften
Neues Leben, neues Blut;
Ew'gen Frieden uns zu stiften,
Taucht er in die Lebensfluth;
Steht mit vollen Händen in der Mitte,
Liebevoll gewärtig jeder Bitte.

Lasse seine milden Blicke
Tief in Deine Seele geh'n,
Und von seinem ew'gen Glücke
Sollst Du Dich ergriffen seh'n.
Alle Herzen, Geister und die Sinnen
Werden einen neuen Tanz beginnen.

Greife dreist nach seinen Händen,
Präge Dir sein Antlitz ein,
Musst Dich immer nach ihm wenden,
Blüthe nach dem Sonnenschein;
Wirst Du nur das ganze Herz ihm zeigen,
Bleibt er wie ein treues Weib Dir eigen.

Unser ist sie nun geworden;
Gottheit, die uns oft erschreckt,
Hat im Süden und im Norden
Himmelskeime rasch geweckt,
Und so lass' im vollen Gottes-Garten
Treu uns jede Knosp' und Blüthe warten.

Novalis.

Die erste Walpurgisnacht.

Ein Druide.

Es lacht der Mai!
Der Wald ist frei
Von Eis und Reifgehänge.
Der Schnee ist fort,
Am grünen Ort
Erschallen Lustgesänge.
Ein reiner Schnee
Liegt auf der Höh;
Doch eilen wir nach oben,
Begeh'n den alten heil'gen Brauch,
Allvater dort zu loben.
Die Flamme lod're durch den Rauch,
So wird das Herz erhoben.

Die Druiden.

Die Flamme lod're durch den Rauch!
Begeht den alten heil'gen Brauch,
Allvater dort zu loben!
Hinauf! hinauf nach oben!

Einer aus dem Volke.

Könnt Ihr so verwegen handeln?
Wollt Ihr denn zum Tode wandeln?
Kennet Ihr nicht die Gesetze
Uns'rer harten Ueberwinder?
Rings gestellt sind ihre Netze
Auf die Heiden, auf die Sünder.
Ach, sie schlachten auf dem Walle
Uns're Weiber, uns're Kinder,
Und wir alle
Nahen uns gewissem Falle.

Chor der Weiber.

Auf des Lagers hohem Walle
Schlachten sie schon uns're Kinder,
Ach, die strengen Ueberwinder!
Und wir alle
Nahen uns gewissem Falle.

Ein Druide.

Wer Opfer heut
Zu bringen scheut,
Verdient erst seine Bande.
Der Wald ist frei!
Das Holz herbei
Und schichtet es zum Brande!
Doch bleiben wir
Im Buschrevier
Am Tage noch im Stillen,
Und Männer stellen wir zur Hut,
Um Eurer Sorge willen.
Dann aber lasst mit frischem Muth
Uns uns're Pflicht erfüllen.

Chor der Wächter.

Vertheilt Euch, wackre Männer, hier
Durch dieses ganze Waldrevier,
Und wachet hier im Stillen,
Wenn sie die Pflicht erfüllen.

Ein Wächter.

Diese dumpfen Pfaffenchristen,
Lasst uns keck sie überlisten!
Mit dem Teufel, den sie fabeln,
Wollen wir sie selbst erschrecken.
Kommt! Mit Zacken und mit Gabeln
Und mit Gluth und Klapperstöcken
Lärmen wir bei nächt'ger Weile
Durch die engen Felsenstrecken.
Kauz und Eule,
Heul' in unser Rundgeheule!

Chor der Wächter.

Kommt mit Zacken und mit Gabeln,
Wie der Teufel, den sie fabeln,
Und mit wilden Klapperstöcken
Durch die leeren Felsenstrecken!
Kauz und Eule,
Heul' in unser Rundgeheule!

Ein Druide.

So weit gebracht,
Dass wir bei Nacht
Allvater heimlich singen!
Doch ist es Tag,
Sobald man mag
Ein reines Herz Dir bringen.
Du kannst zwar heut
Und manche Zeit
Dem Feinde viel erlauben.
Die Flamme reinigt sich vom Rauch;
So reinig' unsern Glauben!
Und raubt man uns den alten Brauch,
Dein Licht, wer will es rauben!

Ein christlicher Wächter.

Hilf, ach hilf mir, Kriegsgeselle,
Ach, es kommt die ganze Hölle!
Sieh', wie die verhexten Leiber
Durch und durch von Flammen glühen
Menschen-Wölf' und Drachen-Weiber,
Die im Flug vorüber ziehen!
Welch entsetzliches Getöse!
Lasst uns, lasst uns alle fliehen!
Oben flammt und saust der Böse;
Aus dem Boden
Dampfet rings ein Höllen-Broden.

Chor der christlichen Wächter.

Scnreckliche verhexte Leiber,
Menschen-Wölf' und Drachen-Weiber!
Welch entsetzliches Getöse!
Sieh', da flammt, da zieht der Böse!
Aus dem Boden
Dampfet rings ein Höllen-Broden.

Chor der Druiden.

Die Flamme reinigt sich vom Rauch;
So reinig' unsern Glauben!
Und raubt man uns den alten Brauch,
Dein Licht, wer kann es rauben!

Goethe.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

VERZEICHNISS

DER

MITGLIEDER DES GESAMMT-SENATS.

A. Abtheilung für die bildenden Künste.

Vorsitzender: Der Präsident, Geheimer Regierungs-Rath Professor HERMANN ENDE, Architekt.

Stellvertreter: Professor FRIEDRICH GESELSCHAP, Maler.

Mitglieder:

1. AMBERG, WILHELM, Professor, Maler (gewählt von der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder).
2. BECKER, CARL, Professor, Maler, Ehrenpräsident (gewählt von der Genossenschaft).
3. BEGAS, REINHOLD, Professor, Bildhauer (Vorsteher des akademischen Meister-Ateliers für Bildhauerei).
4. BODE, WILHELM, Dr., Geheimer Regierungs-Rath, Direktor der Gemälde-Galerie (berufen vom vorgeordneten Minister).
5. CALANDRELLI, ALEXANDER, Professor, Bildhauer (gewählt von der Genossenschaft).
6. DOBBERT, EDUARD, Dr., Professor, Lehrer der Kunstgeschichte an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste (berufen vom Minister).
7. ENCKE, ERDMANN, Professor, Bildhauer (gewählt von der Genossenschaft).
8. ENDE, HERMANN, Geheimer Regierungs-Rath, Professor, Architekt, Präsident der Akademie für 1895/96 (Vorsteher eines akademischen Meister-Ateliers für Baukunst).
9. EWALD, ERNST, Professor, Maler, Direktor der Kunstschule (auftragsweise) und Direktor der Unterrichtsanstalt am Kunstgewerbe-Museum.

10. GESELSCHAP, FRIEDRICH, Professor, Maler (gewählt von der Genossenschaft).
11. GUDE, HANS, Professor, Maler (Vorsteher des akademischen Meister-Ateliers für Landschaftsmalerei).
12. HARRACH, FERDINAND, Graf, Professor, Maler (gewählt von der Genossenschaft).
13. HEYDEN, ADOLF, Baurath, Architekt (gewählt von der Genossenschaft).
14. KNAUS, LUDWIG, Professor, Maler (gewählt von der Genossenschaft).
15. KNILLE, OTTO, Professor, Maler (Vorsteher eines akademischen Meister-Ateliers für Malerei).
16. KOEPPING, KARL, Professor, Kupferstecher (Vorsteher des akademischen Meister-Ateliers für Kupferstich und Radirung).
17. MENZEL, ADOLF, Dr., Professor, Maler (gewählt von der Genossenschaft).
18. VON MOLTKE, F., Geheimer Regierungs- und vortragender Rath im vorgeordneten Ministerium (berufen durch den Minister).
19. MÜLLER, HANS, Dr., Professor, Erster Ständiger Sekretär (kraft seines Amtes).
20. OTZEN, JOHANNES, Geheimer Regierungs-Rath, Professor, Architekt (Vorsteher eines akademischen Meister-Ateliers für Baukunst).
21. RASCHDORFF, JULIUS, Geheimer Regierungs-Rath, Professor, Architekt (gewählt von der Genossenschaft).
22. SCHAPER, FRITZ, Professor, Bildhauer (gewählt von der Genossenschaft).
23. SCHRADER, JULIUS, Professor, Maler (vor 1882 auf Lebenszeit berufen).
24. SCHWECHTEN, FRANZ, Baurath, Architekt (gewählt von der Genossenschaft).
25. SIEMERING, RUDOLF, Dr., Prof., Bildhauer (gewählt von der Genossenschaft).
26. TSCHUDI, H. VON, Dr., Professor, Direktor der Königlichen National-Galerie (kraft seines Amtes).
27. VON WERNER, ANTON, Professor, Maler (Direktor der akademischen Hochschule für die bildenden Künste und Vorsteher eines Meister-Ateliers für Malerei).

B. Abtheilung für Musik.

Vorsitzender: Professor Dr. M. BLUMNER.

Stellvertreter: Professor W. BARGIEL.

Mitglieder:

1. BARGIEL, WOLDEMAR, Professor (Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und einer Abtheilung der akademischen Hochschule für Musik).
2. BECKER, ALBERT, Professor (gewählt von der Genossenschaft).
3. BLUMNER, MARTIN, Dr., Professor (Vorsteher einer akademischen Meisterschule).
4. BRUCH, MAX, Dr., Professor (Vorsteher einer akademischen Meisterschule).
5. HERZOGENBERG, HEINRICH, Freiherr von, Professor (gewählt von der Genossenschaft).
6. JOACHIM, JOSEPH, Dr., Direktor, Professor, Kapellmeister der Akademie (Vorsteher einer Abtheilung der akademischen Hochschule für Musik).
7. MÜLLER, HANS, Dr., Professor, Erster Ständiger Sekretär (kraft seines Amtes, zugleich betraut mit den Geschäften des Zweiten Ständigen Sekretärs innerhalb der Sektion).
8. VON MOLTKE, F., Geheimer Regierungs- und vortragender Rath (berufen durch den Minister).
9. RADECKE, ROBERT, Professor (Direktor des akademischen Instituts für Kirchenmusik).
10. RUDORFF, ERNST, Professor (Vorsteher einer Abtheilung der akademischen Hochschule für Musik).
11. SCHULZE, ADOLF, Professor (Vorsteher einer Abtheilung der akademischen Hochschule für Musik).
12. SUCCO, REINHOLD, Professor (gewählt von der Genossenschaft).
13. VIERLING, GEORG, Professor (gewählt von der Genossenschaft).

Otto v. Holten, Berlin C.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II. No. 1812.

I 1882

Berlin, den 26. April 1896.

K. Ak. d. Künste
Eing. 27 APR 96 Berlin
Anhgn.

Es steht zu wünschen, dass bei der Ernennung Sr. Majestät des Kaisers und Königs unmittelbar der Kurator des provinzialunterzeichneten Institutes der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin und 2. Mal d. Js. Nachmittags 4 Uhr in der Wohnung des Akademie Professors die Mitglieder der akademischen Hochschulen für die bildenden Künste für Musik sich nicht nur durch Abgeordnete vertreten lassen, sondern sich möglichst vollzählig betheiligen, soweit die dienstlichen Verhältnisse dies gestatten. Das Nähere wird Ihnen von dem Präsidenten der Akademie der Künste mitgetheilt werden, mit welchem Ew. Hochwohlgeboren sich gefälligst verständigen wollen.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich, hiervon das Erforderliche hinsichtlich der akademischen Hochschule für

B. 13.5.96.
J. d. A.
Hh. Udl

Den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Geheimen Regierungs-Rath
Herrn Professor Ende
Hochwohlgeboren
hier

für die bildenden Künste zu verwenden.

(gez. Unterschrift)

Der dem Direktor der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste, Herrn Professor von Werner Hochwohlgeboren hier.

Abschrift übersende ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme mit dem Bemerken ergebenst, daß ich meine gleiche Benachrichtigung an den Direktor der akademischen Hochschule für Musik gerichtet habe.

Auch habe ich den Direktor des akademischen Instituts für Kirchenmusik beauftragt, mich die Betheiligung der Schüler dieses Instituts hinzuwirken und die näheren Mittheilungen an Ew. Hochwohlgeboren entgegen zu nehmen.

Bolle.

215

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 30. April 1896.

U. V. Nr. 1891. I 1965.

Ein. Ak. d. Künste
Eing. 30 APR 96 Berlin
Anlage

Ew. Hochwohlgeboren übersende ich beifolgend ergebenst die offizielle Tagesordnung für die aus Anlaß der zweihundertjährigen Jubelfeier der Königlichen Akademie der Künste hierselbst stattfindende öffentliche Festsitzung der Akademie am 2. Mai d. Js. Nachmittags 4 Uhr zur gefälligen weiteren Veranlassung. Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der Nationalhymne seitens der Festversammlung nach dem Hoch des Präsidenten der Akademie nicht gesungen wird.

B. 13. 5. 96

Bolle.

I. d. A.

U M

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Geheimen Regierungs-Rath, Professor Herrn Ende

Hochwohlgeboren

hier.

Tagesordnung.

für die

öffentliche Festsetzung der Königlichen Akademie der Künste in Berlin auf Anlass ihres zweihundertjährigen Jubiläums am 2. Mai 1896, Nachmittags 4 Uhr.

Bei der Ankunft Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin wird von einer Militär-Musikkapelle unter Leitung des Ober-Musikinspizienten Rossberg die Borussia von Fontini gespielt.

An der Freitreppe zum Alten Museum wird Ihre Majestäten begrüßt und in die Rotunde geleitet durch den Kultusminister, den Präsidenten der Akademie der Künste, den ersten ständigen Sekretär der Akademie der Künste, die Direktoren der beiden akademischen Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik und den Direktor des Instituts für Kirchenmusik.

Zu den Vorfälle der Alten Musik[illegible] die Schüler und Schülerinnen der akademi[illegible] Lehranstalten aufgestellt und begrüßen die Kaiserlichen und Königlichen Majestäten durch Knaben ihre Fahnen. Ihre Majestät Kaiserin und Königin wird durch Schülerinnen der Hochschule für Musik mit Blumensträu[illegible] überreicht.

Bei dem Eintritt Ihrer Majestäten [illegible] die Rotunde werden von der oberen Galer[illegible] derselben Fanfaren geblasen.

Ihre Majestäten begeben sich durch [illegible] Mittelgang zu dem gegenüber dem Eing[illegible] errichteten Baldachin.

Der A cappella-Chor der Hochschule für M[illegible] singt einen Choral von Bach.

Der Kultusminister verliest von [illegible] Majestät dem Kaiser und Könige die Ern[illegible] tigung für den Präsidenten der Akademie der Künste, seinen Choral vortragen zu dürfen.

Der Präsident der Akademie der Künste erstattet einen geschichtlichen Bericht über die Entwickelung der Akademie von ihrer Begründung an, bringt dem Allerhöchsten Protektor den Dank und die Huldigung der Akademie dar und bittet, die anläßlich der Feier geprägte Denktafel und die Festschrift überreichen zu dürfen.

Antwort Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Der Kultusminister verkündet die anläßlich des Jubiläums der Akademie verliehenen Allerhöchsten Gnadenbeweise.

Der Präsident der Akademie der Künste bringt das Hoch auf den Allerhöchsten Protektor, Seine Majestät den Kaiser und König aus.

Der A cappella-Chor der Hochschule für Musik trägt eine Hymne von Haydn vor.

Der Präsident der Akademie der Künste

endet

meldet Ihrer Majestät dem Kaiser u
Könige die zur Empfangnahme
Abordnungen, welche bei gedachter
stellen.

Bei dem Ausbringen Ihrer Kaiserlichen u
Königlichen Majestäten stimmt die Musik
Krönungsmarsch an von Meyerbeer.

Festcomité für die Jubiläumsfeierlichkeiten

Nr.	Name	Stand	Wohnung	Bemerkungen
1.	Schaper	Professor	W. Lützowufer 4	
2.	Dr. Tobbert	"	Charlottenburg Herrenbergstr. 37	
3.	Ewald	"	W. Potsdamerstr. 22	
4.	Zarecke	"	W. Lützowufer 4	
5.	Bracht	"	W. Königin Augustastr. 104	
6.	~~Friedrich~~	"	W. Lützowufer 33	
7.	Skarbina	"	W. Königin Augustastr. 47	
8.	Freiherr v. Herzogenberg	"	W. Königin Augustastr. 41	
9.	Dr. v. Tschudi	" Direktor	W. Kaiserin Augustastr. 77	
10.	Schwechten	Baurath	W. Lützowufer 68	
11.	Otzen	Geh. Reg. Rath, Prof.	W. Königin Augustastr. 36	
12.	Hans Herrmann	Maler	W. Nürnbergerstr. 7	
13.	Koner	Professor	W. Keithstr. 10	

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 5. Mai 1896.

U W Nr. 1958. I 2014

K. Akad. d. Künste
EING. 6. MAI 96 Berlin
Abth.

Ew. Hochwohlgeboren erwidere ich ergebenst auf den gefälligen Bericht vom 27. April d. Js. – I 1622 –, daß in dem Ober-Hof- und Hausmarschall Seiner Majestät des Kaisers und Königs das Programm für den Aufbau der Kuppeln von Potsdam am 6. Mai d. Js. mitgetheilt habe. Der Herr Ober-Hofmarschall vermißt mir, daß Seine Majestät von dem Plane leider abgekommen sind und das Dach dieser Kuppeln massiv müssen, die Herren zu empfangen. Seine Majestät haben aber bestimmt, daß Dieselben die Besichtigung des Neuen Palais, ebenso wie die der übrigen Schlösser und die Fahrt durch die Königlichen Gärten genommen sein solle. Ich

B. 13.5.96.
f. d. A.
U M

Ew

Dem Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Hasenauer, Excellenz, Ritter, Professor

Herrn Ende

Hochwohlgeboren

Hier

Ihre Hoheiten an den Hofball im Kaiserl. Palais eine Einladung gesandt worden.

Bosse.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 7. Mai 1896.

U II Nr. 1945.

12059.

Ihren Hochmögenden überreiche ich beifol-
gend die Formulare zu Empfangsbe-
scheinigungen über die mit Allerhöchster gnä-
digster Genehmigung zur Feier des Allerhöchsten
Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaiser
und Königs Wilhelm II. Majestät
Königs Albert, Königlich Sächsischen
Majestät bewilligten Ordensauszeichnungen,
nämlich:

1) den Rang zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Stern
2) den Rang zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,
3) den Rang zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse
4) den Rang zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse
5) den Rang zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse
6) den Rang zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse
7) den Rang zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse
8) den Rang zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse
9) den Rang zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse
10) den Rang zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse
11) den Rang zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse
12) den Rang zum Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse

Ihren Hochmögenden
ergebenst
Dr.

E. Ser K. Präsident sowie der unterzeichnete ha-
gewandt haben die Lehrstuhlgesuche betreffs. der
sowie verschiedene Briefe vorlagen, ebenso der Bezi-
sprechende Schluß d. Ver. sowie Lehrstuhl-Sitzung, [illegible]
mit der Bitte an den Minister. Atelier.
erbracht, resp.
Kanzleien, Professor Knille und den Ver.
v. 6 Lagen wegen
Herausgabe eines Meisterschüler für musikali-
sche Komposition an
Herrn Komponisten, Professor Bargiel;
Vakanzen
den Kanzlei Akten. Auden zweiten Kan-
zleirat vorzuschlagen.
3. An alle übrigen,
an der Meister-Atelier. Vorsteher, Pro-
nebenstehend
fessor Kopping und den Ersten ständi-
gen Sekretär der Akademie, Professor
Dr. Hans Müller;
Ein Königlichen Kanzlei-Orden zweiter
Klasse mit Klasse an den Registrator und Kalkulator
Herrn Schrepfle, und
Verleihung
Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichen an die
Herrn Hilfs. Verwaltungsmann Ehrlich und Hinze,
Herrn verbleibt den Empfang angebracht, die Ein-
richtungsbestimmungen ausgefüllt und
Unterschrift vollzogen gefälligst an mich zurückzu-
senden Datum planungen zu lassen.
mit dem ergeb. Gleichzeitig übersende ich Ew. Hochwohl-
geboren gefälligen Antrag die Patente für die mit Abschluß
Herrn Jubiläum zu Professoren ernann-
ten, sowie Ernannten Mitglieder der Akademie, Maler
Professor Riedel, Bildhauer Brütt und Bildhauer
Professor Hinze
Mayr.
Landschafts-Maler.

Der Präsident Märzel mit dem Ersuchen ergebenst, die Pa-
tente gefälligst mitzuhändigen und
für jedes derselben von dem Empfänger
Herrn Geigen Herrn das Gebühr à 1 M. 50 Pf. einzuziehen und an die Ka-
sse d. Ver. seine Kanzlei meines Ministeriums ein-
senden, für das
zusenden.
Herr Minister das Patent für den ebenfalls zum Pro-
fessor ernannten Bildhauer Nikolaus
Herrn Geiger ist dem Genannten bereits durch
Herr zu übermittelnden Reskripte mitgetheilt worden.
Die Einzahlung des von dem z. Geiger ist ebenfalls der Betrag
von Höhe von 1 M. 50 Pf. für den Stempel einzu-
z. 1,50 M. beizufügen und an die Hochlöbl. Königl. Kanzlei mei-
nes Ministeriums abzuführen.
Im Auftrage.
Melchior.
Berlin
d. 16/5 76
Der Präsident.
5. V. 8 Lagen.
L. M. —
16. 11 21

K. Ak. d. Künste
Eing. 7. MAI 96 Berlin
Anl. [illegible]

Berlin den 7. Mai 1896.
Universitäts-Str. 6

I 2032.

Berlin, den 4. Mai 1896.

I 2077

K. Ak. d. Künste
Eing. 5. MAI 96 Berlin
Anl. [illegible]

Seiner Hochwohlgeboren

Indem ich mich in Beantwortung Ihrer Zuschrift vom gestrigen Tage mit Herrn Minister v. Bötticher dahin einverstanden erkläre, daß der Senat der Akademie der Künste, Abtheilung für bildende Künste, Ihrem Gesuche um Verleihung des Professor-Titels an Herrn [illegible] stattgiebt, ersuche ich Sie, Ihre Vorschläge für die Ernennung zu machen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Dr. Bosse

Seiner Hochwohlgeboren
Herrn Geheimen Regierungs-Rath
Professor Dr. [illegible]
Hochwohlgeboren
hier.

K. Ak. d. Künste
Eing. 7. MAI 96 Berlin
Anlage.

Berlin den 7. Mai 1896.
Universitätsstr. 6 I

I 2032.

Euer Excellenz

Gestatten ich von einem Wunsche unserer jüngeren Jubilaren, Ihrer Mitteilung machen zu müssen. Als in einer vorberatenden Sitzung der Genossenschaft unserer Akademie-Mitglieder in der vorigen Woche die Programme für die verschiedenen Festtage festgestellt werden sollten, erklärte der Director der Hochschule für bildende Kunst, Herr von Werner, dass der am 4. d. Mts. stattfindende Festakt seiner Hochschule eine rein innere Angelegenheit der Lehrer und Schüler derselben sei, und eine über diese Kreise hinaus reichende Betheiligung nicht beabsichtigt sei. Nach dieser Erklärung müsste ich selbstverständlich auf eine Einladung unserer Akademie verzichten. Director

Die Erklärung des Herrn von Werner hat sich nicht bewahrheitet, da eine ganze Zahl der hier anwesenden Deputationsmitglieder und anderen Persönlichkeiten zu diesem Festakt eingeladen worden sind, sodass die Akademie thatsächlich nicht allein bei unserer Hochschule vertreten war. Es ist dies Thatsache für unsere Akademie in hohem Grade bedauerlich und um so mehr, als die Abwesenheit der Präsidirenden so aufgefasst worden ist, als wäre dasselbe absichtlich diesem Festakt fern geblieben.

Die Akademie empfindet in dieser absichtlichen Verfassung einer volle Zurücksetzung, sodass ich mich in Folge der Abwesenheit der Akademie

Gefühl

der

Ihrer Excellenz

ergebenster

Anton Werner.

Ihrer Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Herrn Dr. Bosse.

Hochwohlgeboren

Berlin W.

Wilhelmstr. 70.

Fall 8/5 96
Z 7/5
Wegen abgeschickt
Ihre gefl. Mitteilung
Ihrer Excellenz
Anton Werner.

Königliche
Akademie der Künste
Berlin.

Berlin, den 7 ten Mai 1896.

~~für~~ der Akademie verpflichtet halte, Euer Exzellenz von diesem Vorkommniß Mittheilung zu machen. Leider enthält unsere Satzung hierfür keine Bestimmungen. Die Ausstellung derselben hat man wohl gemeint, dies dem Takt und Anstandsgefühl der betreffenden Personen getrost überlassen zu dürfen. Daß dem hier, wie in vorliegendem Falle, dieses nicht bewahrheitet hat, erlaube ich mir Euer Exzellenz die ganz gehorsamste Bitte:

„~~die~~ Direktorien der beiden Hochschulen
„~~sowie auch~~ mit bestimmten Instruktionen
„dies versehen zu wollen, damit
„derartigen beklagenswerthen Vorkommnissen
„wenn möglich der Akademie
„unterstellten Unterrichtsanstalten
„nicht wieder vorkommen können.

Euer Exzellenz
ganz gehorsamster
Woltmann

Euer Exzellenz

beehren wir uns von einem Mißklang unserer schönen Jubiläumsfeier Ihrer Mittheilung machen zu müssen. Als in einer vorbereitenden Sitzung der Genossenschaft unserer Akademie-Mitglieder in der vorigen Woche die Programmen für die verschiedenen Festtage festgestellt waren sollten, erklärte der Direktor der Hochschule für die bildenden Künste, von Werner, daß der am 4. d. Mts. stattfindende Festakt seiner Hochschule eine rein interne Angelegenheit der Lehrer und Schüler der Anstalt sei, und eine über diese Kreise hinausreichende Betheiligung nicht beabsichtigt sei. Nach dieser Erklärung

Von der Angelegenheit ist durch Bezugnahme auf Bericht -I 2032- nicht weiter Kenntniß genommen.

Schmidt.
2/5

Sauter vocatur.
Jtr. 1/5 96.

Euer
Königlichen Staats- und Ministerial
für geistliche, Unterrichts- und Medizinal
angelegenheiten
Herrn Dr. Bosse
Exzellenz

I. № 2032.

[illegible] ung müsste ich selbstverständlich auf die Forderung einer Theilnahme unserer Akademie verzichten.

Die Erklärung des Herrn Direktors von Werner hat sich nicht bewerkstelligt, da eine [illegible] fast der für anwesenden Deputationsmitglieder und anderen Persönlichkeiten zu diesem Festakt eingeladen, die Akademie gleichfalls zu [illegible] war.

Es ist diese Festfeier für unsere Akademie in jeder Hinsicht bedauerlich, umsomehr, als die Abwesenheit des Präsidiums so aufgefasst werden ist, als wäre derselbe absichtlich diesem Fest fern geblieben.

Die Akademie [illegible] in dieser absichtlichen Fernhaltung derselben eine [illegible] Missachtung [illegible] [illegible] [illegible] Seine Excellenz von diesem Vorkommniss

Mit-

Mittheilung zu machen. Leider entfällt uns der Wortlaut seiner Bestimmungen. Bei Auffassung desselben hat man [illegible], dass dem Takt und [illegible] Anstand gefühl der betreffenden Personen getrost überlassen zu können. Vorkommen sich, wie im vorliegenden Falle, Dinge nicht bewerkstelligen lassen, wichte ich an Seine Excellenz die ganz gehorsamste Bitte:

Die Direktorien der beiden Hochschulen mit bestimmten Instruktionen [illegible] versehen zu wollen, damit derartige [illegible] Vorkommnisse in Zukunft vermieden werden können.

Seiner Excellenz
ganz gehorsamster

I 2111.

Berlin d. 11/5 96.
Pr. 13/5 96 Vm.

2.

Verschiedene Angelegenheiten:

a) die Mitglieder des Chemischen,

b) alle Eingesandten, die Legitimationen zum Besuch entsprechend finden, Anordnung der Immatrikulation der Studierenden,

c) Gesuch zur Erlaubnis, das v. Steinbach, Stud. Leben.

Gesuch d. d. d. W. von Kaiser d. König, d. W. die Kaiserin d. Königin, d. W. die Kaiserin,

d) Gesuch d. Joachim Jasin. v. h. ab. Gesuche für Westfalen,

e) Gesuch Verzeichnis Studierenden Stadt,

blasse Schrift

2, Prof. Dr. Mangel,
v, " Simsing
f, Herren v. Heniad
L.L. Presse
C Hrn. Dir. Dr. Horn
v. Direktor Fischer.

Herrn Regierungsrat in
Marienwerder
Herrn Regierungsrat ?

f. l. K. Hauptmann, Hr. Heinz
Magnus,
2, Direkt. Dr. Seidel
b, H. k. H. v. Brandt,
i, H. R. v. Brodnitz,
k, Hauptmann Frobel
d. Wiederholung,
l, Vorsteher der Kdr. v.
Felbschmiedsmeister, der
Handwerker, v. Oberl. Hof.
Wolle f. Medizinalrat d. L.
f. d. L. Kämmerer,
Hr. Oberst v. Kamecke
v. Hr. v.

Berlin 11/5 96
227

Schreiben
an den Oberhofmarschall
Seiner Majestät des Kaiser und Königs
Herrn Grafen zu Eulenburg
Excellenz
Hier

Euer Excellenz

gestatte ich mir die ganz ergebene Bitte vorzutragen, hochgeneigtest Seiner Majestät dem Kaiser und König den allerunterthänigsten Dank der königlichen Akademie der Künste übermitteln zu wollen, daß dem Jubelfeier durch die Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und die Ueberreichung am 2. dieses Monats gnädigst geruhten und durch die allerhöchste Gnade die Feier einen ~~[illegible]~~ unvergeßlichen Eindruck erhalten haben.

Genehmigen Euer Excellenz den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung, mit der ich mich zeichne

Euer Excellenz
ergebenster
der Präsident

An den Oberhofmeister Ihrer
Majestät der Kaiserin und Königin
Herrn Freiherrn von Mirbach
Excellenz
Hier

Euer Excellenz

gestatte ich mir die ganz ergebene Bitte vorzutragen, hochgeneigtest Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin den allerunterthänigsten Dank der Königlichen Akademie der Künste übermitteln zu wollen, daß dem Jubelfeier durch die Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und die Ueberreichung am 2. dieses Monats der Akademie gnädigst geruhten und durch die Allerhöchste Gnade die Feier einen unvergeßlichen Eindruck erhalten hat.

Genehmigen [illegible]

der Präsident

An den Oberhofmeister Ihrer
Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich
Herrn Freiherrn von Seckendorff
Excellenz.
Hier

unleserlich

Euer Excellenz

gestatte ich mir die ganz ergebene Bitte vorzutragen, sagen zu wollen, daß Ihre Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich den allerunterthänigsten Dank übermitteln zu wollen, daß Ihre Majestät die sehr Huld gefaßt haben, daß Ehrengeschenken bei Anlaß und Anlaß der Jubelfeier des 200 jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste gebildeten Ehren-Senats zu übernehmen, wodurch die mannigfach bewährten Kräfte ihre schönste Anerkennung erfahren haben.

Der Präsident

4. an alle Mitglieder des Ehrenamtes (Zirkular nach Punkte des Vorigen)

Euer pp.

Durch Druck. Ordnung

Ich bitte, Niemand der Königlichen Akademie der Künste die ganz ergebenen Dank abzustatten, daß Euer pp. die Huld gefaßt haben, ihm mit Anlaß der Jubelfeier des 200 jährigen Bestehens gebildeten Ehrenamte beizutreten und hierdurch zum Gelingen der Feier zu beitragen.

Der Präsident

5. an alle Vorgesetzten und Beamten, die Legitimationen zum Feste ausgestellt (resp. Mitgabe der gedruckten Liste)

Euer pp.

Durch Druck! Ich bitte, Niemand der Königlichen Akademie der Künste für die Theilnahme an der Jubelfeier des 200 jährigen Bestehens der Akademie durch Entsendung einer Abordnung (sondern für Übersendung der ~~einzig~~ vollen Glückwunschadresse (Liste Zellers) ganz ergebenen Dank, damit auszusprechen. Es hat mir persönlich Vergnügen bereitet, die ausgezeichneten und denkwürdigen Tage zu verherrlichen.

Der Präsident

(die oben Schlussnote: Ihr Erscheinen etc.)

6. an den Vorgesetzten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Dr. Josef Joachim

Euer Hochwohlgeboren

Hier

Zur Kenntnahme und Benachrichtigung gereicht es mir Euer Hochwohlgeboren den Dank der Königlichen Akademie der Künste hiermit auszusprechen, daß sie mir Anlaß der Jubelfeier des 200 jährigen Bestehens der Akademie

anerbieten Ihre Mitglieder einen so glänzenden Beweis genommen. Es war dies mir (Ehre) Euer Hochwohlgeboren vorliegen Ehre und diese künstlerische Ausschmückung, diese Gleichgültigkeit bitte ich ~~mir~~ diesen Dank der Königlichen akademischen Gesellschaft für Musik, sowie allen Mitwirkenden gefälligst übermitteln zu wollen; Durch kollegialische Verhalten ~~[illegible]~~ ist es möglich gemacht worden, dieses vorzügliche Feier zu einem würdigen Abschluß zu bringen.

Der Präsident

7. an den Dirigenten der Meisterschul-Kommission

Herrn Geheimen Ober-Regierungs-Assessor Euer Hochwohlgeboren

Hier

Euer Hochwohlgeboren

gestatte ich mir den ganz ergebenen Dank der Königlichen Akademie der Künste zu übermitteln, daß Euer Hochwohlgeboren die große Freundlichkeit gehabt haben, meiner Bitte gemäß am 2. d. M. gelegentlich der Besichtigung der Akademie in der Wohnung des Königlichen Museums die ~~[illegible]~~ Aufstellung der vor Ihnen befindlichen großen Vasen zu veranlassen

Der Präsident

8. Herrn Baurath Adolf Heyden

Hochwohlgeboren

Hier

Euer Hochwohlgeboren

gestatte ich mir den ganz ergebenen Dank der Königlichen Akademie der Künste zu übermitteln, daß Euer Hochwohlgeboren sich der mühevollen und langwierigen Arbeit unterzogen haben, die ~~[illegible]~~ nachherige künstlerische Ausschmückung der Räume des Königlichen Museums anläßlich der Jubelfeier des 200 jährigen Bestehens der Akademie für die Besitzergreifung am 2. Mai ~~[illegible]~~ zu bewerkstelligen.

(wie der Raume des historischen Abtheilung) Der Präsident

9. an den Kammerherrn, Geheimen Legationsrath Herrn Dr. von Kohl

Hochwohlgeboren

Hier

10/ Herrn Geheimen Regierungsrath
v. Schlabe
Hochwohlgeboren
Hier

11/ Herrn Direktor Dr. Seidel
Hochwohlgeboren
Hier

Euer Hochwohlgeboren

9/11.) gestatte ich mir den ganz ergebenen Dank der Königlichen Akademie der Künste zu übermitteln, dass Euer pp die grosse Freundlichkeit gehabt haben, bei den Vorbereitungen für die Jubelfeier mit Rath und That voraus allen Bestrebungen förderlich zu unterstützen.

zu 11. auch in liebenswürdigster Weise die Führung durch das Königliche Schloss und Garten [illegible] übernommen, sowie bei der Besichtigung der historischen Räume des Hauses in hervorragender Weise behilflich zu sein. Der Präsident

12/ an die Hofbuchhandlung der Königlichen Akademie der Künste
Hier

Namens der Königlichen Akademie der Künste gestatte ich mir der Hofbuchhandlung der Königlichen Akademie der Künste den ganz ergebenen Dank für die mir freie Hergabe [illegible] zu übermitteln mit der Bitte, diesen Dank auch den Mitgliedern der Königlichen Akademie, die durch ihre Mitwirkung in dem Musikfeste am 5. Mai [illegible] zur Verschönerung der Jubiläums-Ausführungen beigetragen haben, zu übermitteln.

Der Präsident

13/ an das Ministerium der Unterrichts
14/ der Königl. akad. Hochschule für Musik, - Hier
15/ " " " " die Königlichen Künste, - hier
16/ " " Königliche Hochschule - Hier
" " Königlichen Hochschule für Musik - Hier

Dem Ministerium der Unterrichts gestatte ich mir im Namen der Königlichen Akademie der Künste den ganz ergebenen Dank auszusprechen, dass es die [illegible] der Königlichen Akademie der Künste zu der Jubelfeier des 200jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste [illegible] zur Verschönerung der Jubelfeier [illegible] Festlage beigetragen hat.

Der Präsident

Ich meinerseits gerne Ihrem Wunsche [illegible] Ihnen schriftlichen Dank [illegible] den Herren Vorstehern [illegible] Ihnen die Rotunde [illegible] zu lassen.

17/ an den Königlichen Wirklichen Geheimen Rath
Herrn Professor Dr. Adolf Menzel
Excellenz
Hier

Euer Excellenz

beehre ich mich, den ergebensten Dank auszusprechen, dass Euer Excellenz die grosse Liebenswürdigkeit gehabt haben, [illegible] Titelblatt zur Festfeier der Akademie zu [illegible], und ferner mir eine Kunstgabe [illegible] dass [illegible] auch Anlass der Jubelfeier des 200jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste ersprossen (Akademie für alle Zeiten bilden wird.)

Gleichzeitig spreche ich meine [illegible] Dank Ihnen aus, dass Euer Excellenz das Meisterwerk der Akademie [illegible] zeigen wollen.

Der Präsident

18/ an die Herren Boke & Bock
Hochwohlgeboren
Hier

Euer Hochwohlgeboren

gestatte ich mir den ergebensten Dank auszusprechen für die grosse Mühewaltung, der Sie sich unterzogen haben bei Übernahme des Verkaufs der Eintrittskarten für die aus Anlass der Jubelfeier des 200jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste veranstaltete Musikfeste.

Der Präsident

19/ an Herrn Landrath
Karl von Grossheim
Hochwohlgeboren
Hier

Euer Hochwohlgeboren

gestatte ich mir den ganz ergebenen Dank der Königlichen Akademie der Künste zu übermitteln, dass Euer pp sich der mühevollen [illegible] unterzogen haben, die [illegible] künstlerische Ausschmückung der Akademie gewährt hat. Unter den Linden 38 anlässlich der Jubelfeier des 200jährigen Bestehens der Akademie zu bewirken.

Der Präsident

20. Herrn Professor Dr. Siemering
Hochwohlgeboren
Hier

Euerer Hochwohlgeboren

beehre ich mich den verbindlichsten Dank zu sagen, daß Sie die große Freundlichkeit hatten, die Ausführung der mir anläßlich der Jubelfeier des 200 jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste gewidmeten Plakette zu übernehmen. [illegible] Der Präsident

21. an den Vorstand des Vereins Berliner Presse
Hier

Dem Vorstand des Vereins Berliner Presse beehre ich mich den verbindlichsten Dank abzustatten, daß er die große Freundlichkeit hatte die Ausführung der mir anläßlich der Jubelfeier des 200 jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste gewidmeten Plakette zu unterstützen.
Der Präsident

22. an den Generaldirektor der Königlichen Museen
Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath
Herrn Dr. Schöne
Hochwohlgeboren Hier

Euerer Hochwohlgeboren

beehre ich mich den verbindlichsten Dank dafür abzustatten, daß Sie die große Freundlichkeit hatten, die Herstellungsarbeiten für die mir anläßlich der Jubelfeier des 200 jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste am 2. dss. M. im Marmorsaale des Königlichen Museums veranstaltete Festfeier noch jetzt fördern zu helfen.
Der Präsident

23. an den Hilfsgarten-Inspektor
Herrn Heidner
Hochwohlgeboren Charlottenburg

Euerer Hochwohlgeboren

beehre ich mich den verbindlichsten Dank abzustatten, daß Sie die große Freundlichkeit hatten, gelegentlich der mir anläßlich der Jubelfeier des 200jährigen Bestehens der Königlichen Akademie der Künste am 2. dss. M. im Marmorsaale des Königlichen Museums veranstalteten Festfeier die große Palmengruppe vor dem Portale mit gärtnerischem Schmuck in ebenso feiner, als künstlerischer Weise zu garnieren.
Der Präsident

24. Marie Bischofswerder in Wannsee bei Berlin, Seestr. 5, [illegible] Lehrerin
[illegible] Wannsee [illegible] Hilfsgesuch [illegible]

unleserlich

Z. I 211.

Berlin, den 13/5 96.

230

13/5 96
9/6 96
13/5 96

Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin
Herrn Grafen von Eulenburg
Excellenz

Hier

Euer Excellenz

erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich beim Empfang in der Kolonie der königlichen Brüder und am 2. Mai cr. bei Gelegenheit der Überreichung des Original-Protokolls der Matrikel der Akademie der Künste Ihrer Majestät dem Kaiser und Könige mitgeteilt habe, daß der Rektor der Professor Dr. Siemering darauf eingehen und überreicht sei, eine etwaige Eingabe Ihrer Majestät über Änderungen persönlich zu nehmen. Da Professor Dr. Siemering die Vollendung in allernächster Zeit vorzüglich beabsichtigt, bitte ich um Euer Excellenz die ganz ergebene Bitte, dem Professor Dr. Siemering, Klopstockstr. 76, mitteilen zu wollen, ob Ihre Majestät der Künstler in dieser Angelegenheit zu empfangen oder auf die Eingabe haben wollen.

Der Präsident

Wallot

unleserlich

I № 2242

Rass. vodem.

Acten,

betreffend: Jubelfeier der Akademie.

werden zur weiteren Veranlassung geh. vorgelegt mit dem Bemerken
a., dass die Empfangsbestätigungen über die Ordensverleihungen der im Rescript vom 7. Mai 1896 genannten Begünstigten vollständig eingegangen sind,
b., dass die Stempelgebühren gezahlt sind von Kiesel, Geiger und Brütt, und dass z.Z. Mängel vorliegt.

A. 26. 5. 96.

Seine Majestät
der König
haben Sich mit Genehmigung der hohen Verfügung vom 7. Mai 1896 – U.M. 1995 – in der Anlage die von den betreffenden Behörden gemachten Vorschläge über die ihnen verliehenen Ordensauszeichnungen, nämlich:
das Ritterkreuz zum Königlichen Hausorden von Hohenzollern.
Ordens zweiter Klasse mit dem Stern

Seine Majestät
den Königlichen Kanzler,
und Minister der geistlichen,
Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Bosse
Hochwohlgeboren

Berlin
24/5 96.

Betreffs
die bei Gelegenheit der 200jährigen Jubelfeier der Akademie verliehenen Orden und Ehrenzeichen.

Mündlich 9. Nachmittag
den 29/5. 96.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich in Erledigung der hohen Verfügung vom 7. Mai 1896 – U.M. 1995 – in der Anlage die von den betreffenden Behörden gemachten Vorschläge über die ihnen verliehenen Ordensauszeichnungen, nämlich:
das Ritterkreuz zum Königlichen Hausorden von Hohenzollern.
Ordens zweiter Klasse mit dem Stern

präsidenten der Akademie, Ge
physikalischer Professor Karl Bark

Das Präsidium verband zwei
der Klasse mit der gesetzgeben
Beitrag ernannten

Der Rektor Adler Podand
dritter Klasse mit der Pflic
an den Christus-Atelier-Vor
steher, Professor Otto Kuille
und den Vorsteher meiner
Meisterschule für musikalisch
Komposition, Professor Walde
mar Bargiel,

Der Rektor Adler-Podand ein
der Klasse an den Meisterateli
Vorsteher, Professor Karl Hoppe
und den ersten ständigen Se
kretär der Akademie, Professo
Dr. Hans Müller, sowie

der Königlichen Bronze-Ge
sowie zweier Klasse an den
Physikatur und Bildhauer
Schuppli, endlich
der Allgemeinen Sitzung eine
an die Fundamente Ehrei
und Klinke

gesetzgeben zu überweisen.
Die mit ~~abschriftlich~~ zuge
gangenen Petitionen für den
zu Professoren ernannten
Mitglieder der Akademie
haben sie den Justizausschuß
zugestellt, die Bauzulassung
betreffend

waren sie Herrn Professor
Ringler schriftlich direkt
zustellen.

Der Präsident.
Klein

6 Mark,

Buchstäblich: Sechs Mark,

Vorgelegt zu der Professorprüfung für Adolf Brütt, Nicolaus Geiger, Conrad Hiesel und Ludwig Manzel sind vom Vorsteher der Königlichen Akademie der Künste hierher gezogen worden, worüber diese Quittung

Berlin, den 3. Juni 1896

Geheimer Kanzlei-
des Königl. Ministeriums der geistlichen,
Rechnungsrevisor
Reich
Sekretär



unleserlich

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II. Nr. 2182

Berlin, den 4. Juni 1896.

K. Ak. d. Künste
Eingg. 5. JUN 96 Berlin
I 4953 Anlagen

Es ist bei mir in Anregung gebracht worden, in Anerkennung des grossen Erfolges, welchen der Philharmonische Chor an den anlässlich der 200jährigen Jubelfeier der Akademie der Künste von der akademischen Hochschule für Musik hierselbst veranstalteten Musikfesten gehabt hat, den Dirigenten dieses Chors, Siegfried Ochs, eine Allerhöchste Auszeichnung zu erwirken.

Ferner ist mir nahe gelegt worden, den Vorgenannten bei dem zweiten Musikfeste zur Aufführung gelangenden Oratoriums „Moses" Max Bruch, ebenfalls für eine Ordensauszeichnung in Vorschlag zu bringen.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst um gefällige Aeußerung hierüber und, falls Sie mit

der

Ew

den Vorsteherämtern der Königlichen Akademie der Künste, Geheimen Regierungs-Rath, Professor

Herrn Ende

Hochwohlgeboren

hier.

Zu Anregungen einverstanden sind, zur
Einreichung entsprechender Vorschlagsliste
Gründe für Ordensauszeichnungen.

Bolle.

Zu schreiben
an den Herrn Kassenrendant Dr. Bolle
Excellenz
Hier

Berlin, den 12. Juni 1911.

Betrifft
die eventuelle Verleihung von Ordens-
auszeichnungen an den Dirigenten der
Philharmonischen Chors Siegfried Ochs
und an den Komponisten und Dirigenten
Professor Dr. Max Bruch

Euer Excellenz

Gefl. z. d. Akten 316. 11.

Vorsteht ist mir auf die hohe Verfügung vom
4. Juni cr. - U II 2182 - gehorsamst zu berichten.
Sofort ist unsere Rücksprache mit dem Vorsitzenden
der Sektion für Musik,
die Euer Excellenz in Anregung
gebrachten Auszeichnungen für den Dirigenten
den der Philharmonischen Chors, Siegfried
Ochs, sowie für den Komponisten und
Dirigenten Professor Dr. Max Bruch auf das
Wärmste befürwortet.

Ich gestatte mir unter Beifügung der ent-
sprechenden Vorschlagsunterschriften für den
g. Ochs eine Allerhöchste Auszeichnung bis
hier.

Ich gestatte mir unter Beifügung der entsprechenden Vorschlagsunterschriften für den g. Ochs eine Allerhöchste Auszeichnung bis hier.

Für den g. Bruch eine solche durch Verleihung des Roten Adler-Ordens II. Klasse gesammelte Vorschlag zu bringen.

Sollten Euer Excellenz die Verleihung eines Titels an den g. Ochs beabsichtigen, so würde ich gehorsamst bitten, den Senats-Aktion für Musik, über diese Angelegenheit gehorsamst zu befragen.

Der Präsident

Lüders.

blasse Schrift

Vorschläge
zur Verleihung gnadenherrlicher Orden.

1. No.	2. Name, Stand und Wohnung	3. Geburts-Jahr Alter Jahre bei Einreichung dieser Vorschläge	4. Kinder	5. Zeitpunkt der letzten Auszeichnung	6. Bisherige Auszeichnungen (Orden und Ehrenzeichen)	7. Rang-Klasse	8. Gründe zu dem Vorschlage.	Zu Vorschlage gebraucht.	9 Bemerkungen.
1.	Dr. Bruch, Max Christian Friedrich Professor, Vorsteher eines akademischen Meisterschule für musikalische Komposition	59.	6.	8 Oct 1891 Ordensverleihung bei der Akademie.	Königlich Preußischer Kronen Orden 4 Klasse	1889	Bei dem zur Feier des 200jährigen Bestehens der Akademie der Künste veranstalteten Musikfesten wurde am 7. Mai er. sein großes neues Oratorium Moses zur Aufführung. Ihre Majestät der Kaiserin und König wurde großem Erfolge aufgeführt.	Rother Adler Orden 4 Klasse.	
2.	Ochs, Siegfried	39.	Ohne Kinder	—	Herzogl. Orden	—	Dirigent p. Ochs Leitung Dirigent der bei den Musikfesten der Akademie jährigen öffentlichen Chöre bei den Vorbereitungen zu Proben für diese Musikfeste große Dienste. p. Ochs wurde am 19.5.58 zu Frankfurt a/M. geboren, studirte nach Absolvirung seiner Gymnasialzeit 4 Semester in Heidelberg Theologie u. Musikgeschichte, widmete sich dann ausschließlich seinen Studien, wandte sich dann der Musik zu, um diese auf 6 Semester hier Kgl. akad. Hochsch. f. Musik und weiterhin bei Meister	Kronen Orden 4 Klasse.	F bei Prof. Kiel, bei dem er Kompositionslehre 3 Semester lang absolv. 1884 begann er seine selbst. künstler. Thätigkeit, begründ. einen gemischten Chor, der stets seine Mitwirkungen bei den öffentl. Gesangsaufführungen Dr. Ochs's den Namen „Philharmonischer Chor" annahm. Als Hauptaufgabe künstlerischer Thätigkeit betrachtete er Aufführungen, wie die Aufführungen der

Gelesen
Der Professor der Königlichen Akademie
der Künste, Johannes Bruch
Berlin, Hochschule für Musik
Hochgeboren
Hier.
2112

der Bach'schen H moll Messe und der Berlioz'schen Requiem-Ouvertüre anerkennend. Der Letztere fand bei der Aufführung in Gegenwart der Kaiserin und Königin von Allerhöchstihrer Loge, in der Majestät auf gnädigst dem Dirigenten Ausdruck gab, seinem Talente der Umgebung selbige Oder durch eine Reise an Liedern, Balladen, Concert befähigt, sowie eine Oper. Im Namen der Gesellschaft, die in Hamburg und Breslau zur Aufführung gelangt ist, gestimmten.

zu schreiben
von der Direktion für Berlin
der Union "Deutsche Verlagsgesellschaft
in Stuttgart
Herrn Felix Lehmann
Wohlgeboren
Hier

zu I 2353

Berlin 16/6 86. 238

Persönlich /

Friedrichstr. 207

Sehr geehrter Herr!

Nachdem Sie der unserer Klasse einmal in der Musikstunde mit uns über die Aufführung für den dirigenten Volksfestmarsch, Siegfried Ochs gerades haben, möchte ich Sie gefl. Notizen über die Personalia des beh. Herrn (Geburtsort, Alter, Beschäftigung, Anstellungen, auswärtige Aufführungen etc. etc.) ganz ergebenst bitten mir sogs. Ihnen im Voraus den verbindlichsten Dank aussprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Ihre ergebene Lehrerin

H dl

240

Siegfried Ochs ist am 19. April 1858 zu
Frankfurt a/M. geboren. Seine Schul-
bildung erhielt er in seiner Vaterstadt
und ging nach Absolvirung des Gymnasiums
auf 4 Semester nach Heidelberg, woselbst
er Chemie, Physik, Mineralogie studirte.
Nachdem er von seinem Vater
endlich die Erlaubniss erwirkt hatte,
sich ganz der Musik zu widmen, ging

233

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT

BERLIN SW., den 17 Juni 1896.
Friedrichstrasse 207.

Hochverehrter Herr Professor!

Ihrem Wunsche in Ihrer freundlichen
Zuschrift vom, und durch Ihren Freund
und die gemeinschaftlichen Bekannten, Herrn
Dr. Ruppert mir ganz vollständig erscheinen,
so bitte ich Sie sich damit einverstanden zu erklären, dass
ich mir das Material zusammenstellen könnte,
und mir Ihre biographische Notizen bekannt
wären. Sollten Sie mir einzelnen Details
beizufügen, so müsste ich Sie erst um Zusend-
ung bitten, mir solche in gefälligster Weise zu
bestätigen.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner
vorzüglichsten Hochachtung, mit der ich zeichne,
als Ihr ergebener

Felix Lederer

Siegfried Ochs ist am 19 April 1858 zu
Frankfurt a/M geboren. Seine Ausbil-
dung erhielt er in seiner Vaterstadt
und ging nach Absolvirung des Gymna-
siums auf 4 Semester nach Heidelberg, woselbst
er Chemie Forst- u. Naturwissenschaften studirte.
Nachdem er von seinen Eltern
endlich die Erlaubniß erworben hatte,
sich ganz der Musik zu widmen, ging
er auf 6 Semester auf die Königlich.
Hochschule in Berlin, wo er Päter
von Rudorff, Ad. Schulze, a Spitta war.
Später setzte er seine Studien auf bei
Kiel fort, bei dem er Compositions-
lehre 3 Semester lang erhielt. Im
Jahre 1884 begann Ochs seine erste
selbständig. künstlerische Thätigkeit, in-
dem er von kleinsten Anfängen an,
einen gemischten Chor begründete, der
sich unter seiner rastlosen Thätigkeit,
sowohl in künstlerischer Hinsicht wie
an seiner Mitgliederzahl zum stolzen
Verhältniss entwickelte, d. Name von Bülow,
der einstig. Leiter der philharmonischen
Concerte, forderte den Ochs'schen Chor auf,
bei seinen Concerten, somit der Program
als unterstützend, thätig mitzuwirken.
In Folge dessen nannte der Ochs'sche Verein
den Namen, Philharmonischer Chor"
an, dessen jetzige Mitgliederzahl (singend)
330 beträgt. Die Aufführungen des Philh.
Chores fanden von Jahr zu Jahr grösseren

Anerkennung bei Publicum und Kritik.

Als Beispiele klassischen Chorsatzes von Chorliedern wurden die Motetten der Bach'schen H moll Messe und das Berlioz'schen Requiem allgemein anerkannt. Das Requiem fand bei seiner letzten Aufführung vor Ihrer Majestät der Kaiserin, dem allerhöchsten Beifall, den Ihre Majestät auch persönlich dem Dirigenten Ausdruck gab.

Auf Wunsch des Publikums der Componisten hat sich Otto bereitfindet, ein Concert klassischer Musik von Liedern, Duetten, Canons, sowie einen Chor, den Sternen des Gesetzes, die in Hamburg in Breslau zur Aufführung gelangt ist, gesprochen.

Die Stellung von Siegfr. Ochs in der Musikwelt ist als eine hochgeachtete zu bezeichnen. Männer wie Joachim, Bülow, Max Bruch u. A. Schultze sahen der erfreulichen Entwicklung seiner Richtung sein Interesse gegeben.

241

I 2428. P. 208/4

Berlin, den 12 Juni 1876

Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister!

Leider bin ich durch eine schwere Erkrankung schon seit Wochen verhindert worden, Ihnen persönlich in Bezug auf die Spendung von Mk 12000,- an die Akademie der Künste gelegentlich ihres Jubiläums unsere Gedanken mitzutheilen. Da ich Ihnen trotzdem möglichst Rath schriftlich nach Baden absenden muß, so habe ich unseren ersten ständigen Secretair, Herrn Professor Müller ersucht, Ihnen meine Ansicht mitzutheilen.

Die Academie war hocherfreut, an dem Tage ihres Jubiläums von der Stadt Berlin die hochherzige Gabe von Mk 12000.- für Kunstzwecke zur Verfügung gestellt zu erhalten. Ich bin gewiß durchdrungen der zerstreuten eingegangenen Adressen sind und auch, daß der Wortlaut der Urkunde zunächst einen Fehler enthält. Es handelte sich nicht um die Feier der 200 jährigen Jubiläumsausstellung der Akademie — diejenige 1886 ist 100 jährigen Jubiläum gefeiert — sondern um die 200 jährige Begründung der Akademie. Vor allen Dingen aber sollen wir erwartet, daß die genannte Summe, wenn sie nicht eine Sprungfeder für die Academie sein soll, auch der Academie zur Verfügung gestellt werden müßte und zwar für Zwecke der vierjährigen Ausstellung unter Mitwirkung der städtischen Regulation für Kunstzwecke. Nach dem Wortlaut des Schriftstücks ist die Academie aber nicht weiter als der Uebermittler der Mk 12000.- aus der Kasse des Magistrats in die Kasse der Kunstausstellung. Ich bin gewiß, daß beides nicht von Seiten des Magistrats beabsichtigt ist, und bitte

ich.

unleserlich

ich bitte um die, hochgeneigte Herr Oberbürgermeister die ganz ergebenste Bitte: „den Abschluß so zu fassen, wie ich es in der Anlage vorgeschlagen habe."

Ich beehre mich gleichzeitig die hochgeneigte Gabe der Stadt Berlin den Akademie einer wirklichen Geschenkes von 12000 Mk

Mit hochachtungsvollem Gruß
Ihr ganz ergebenster
gez. H. Ende

Anbei der Entwurf des Vertrages der Königlichen Akademie der Künste haben die Gemeinde. Behörden der Reichshauptstadt beschlossen, den Ehrenpreis im Gesammtbetrage von 12000 Mark zu stiften und der Aufstellungskommission zu überweisen mit der Bedingung, daß der jährlichen Vegetation für Kunstzwecke eine Mitwirkung bei der Fürsorge und die Gemeinschaft der ordentlichen Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste zu bestehen, den Zuerkennung dieser Preise vorgelegt werde.

gez. H. Ende.

Abschrift.

Anbei der Entwurf des Vertrages der Königlichen Akademie der Künste haben die Gemeinde. Behörden der Reichshauptstadt beschlossen, den Ehrenpreis im Gesammtbetrage von 12000 Mk zu stiften und der Aufstellungskommission mit der Bedingung zur Verfügung zu stellen, daß der jährlichen Vegetation für Kunstzwecke eine Mitwirkung bei der Fürsorge dieser Preise gestattet werde.

Berlin, den 2. Mai 1886

Magistrat
hiesiger Königlicher Haupt- und
Residenzstadt
Zelle

Rathsverwandte
zu Berlin
Langerhans

unleserlich

Gr. I 21428 I Angel.

Berlin, den 15. 6. 86.

Euer Hochgeboren

gestatte ich mir mich Rücksprache mit dem Herrn Oberbürgermeister Zelle die beigegebene Liste einzusenden, den Punkt „Hauptrei der Stadt Berlin" von der Tagesordnung der Ausstellungs-Commission am 16. cr. mit: 4 Uhr gefälligst vertagen zu wollen, da über diesen Gegenstand noch mündliche Rücksprache zu nehmen sein wird.

Fest- ab
cert.
DR

Der Präsident
J. A.

An
den Vorsitzenden
der Ausstellungs-Commission
der Internationalen Hygiene-Ausstellung Berlin 1886
Herrn Professor Geheimen Rath
Hochgeboren
hier

244

Magistrat
der Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Journ. No. 3932 V. A 96

Berlin, den 17 Juni 1896.

K. Akademie der Künste
Eing. 20 JUN 96 Berlin
I 2602/1 Anlage

…d ersucht, in der Beantwortung dieses Schreibens oben vermerkte Nummer und Buchstaben anzugeben.

Einer Hochlöblichen Behörde beehren wir uns in Beantwortung des Erlasses vom 6. d. M. ergebenst das Präsidium der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Ende, wenn 12. d. M., nachmittags 5 Uhr die Güte hatten, dann Unterzeichneten persönlich mit der Urkunde vom 2. Mai d. J. gütigst überweisen, ganz ergebenst zu verständigen, daß wir leider ohne Nachricht bleiben müssen, daß in der ersten Zeile der Urkunde die Fassung unterrichtet ist

Statt der Worte

„ Aufbewahrung der 200 jährigen

„ Jubiläums-Ausstellung der

„ Königlichen Akademie der Künste

sollte es heißen

„ Feier des 200 jährigen

„ Bestehens der Königlichen Aka-

demie

Akademie der Künste."

Zu Abtheilung müssen wir den Inhalt der Urkunde in jeder Beziehung vollständig erhalten, und müssen bestimmen, daß durch die vorgeschlagene Verordnung, welche lediglich nur Formales betrifft, Nichts und Inhalt der Urkunde nicht berührt werden. Die Absicht, den Betrag von 12000 M. der Ausstellungskommission zu überweisen und die Verfügung unter unserer Mitwirkung der Zertheilung der Preise zu überlassen, ist bei der Berathung des betr. Antrages in unserm Collegio, bei unserer bezüglichen Antwortstellung an die Vertrauensmänner-Versammlung, bei dem Beschluß der Vertrauensmänner-Versammlung ferners, und endlich in dem Wortlaut der Urkunde vom 2. Mai festgehalten und ausgesprochen worden.

Eine Aenderung der Urkunde in dem von dem Herrn Präsidenten Ende angegebenen Sinne würde nur möglich sein nach vorheriger Beschlußfassung der städtischen Behörden; doch können wir nicht unterlassen, hierbei zu bemerken, daß unserer Ansicht eine auf diese Aenderung hinzielender Antrag an keiner Stelle Zustimmung finden würde.

Aber auch abgesehen von dem Vorgetragenen, glauben wir hinsichtlich unserer Absicht, der Ausstellungskommission die 12000 M. zu überweisen, als einer gewerbthätigen Körperschaft zu dürfen, denn sie besteht in der Ausstellungskommission aus der Direktion der Königlichen Akademie der Künste und die Genossenschaft der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste mit nur vertreten, sondern als bilden diese Vertreter in der Ausstellungskommission auch die Majorität und wir gehen deshalb wohl nicht irre, wenn wir annehmen, daß ein etwaiges Defizit durch die Königliche Akademie der Künste zu vertreten und besonders

besonderes Interesse fortdauernd voll-
ständig gewahrt sei; andererseits
aber haben wir bisher eine solche be-
sonderes Interesse nicht geglaubt, wer-
entscheiden zu dürfen, sollten wir
zu der Ueberzeugung kommen, dass die
Förderung der Kunst, wie sie durch die
Verwaltung der Ehrenpreise bewirkt
werden soll, gleichermassen das Ziel
der Königlichen Akademie der Künste,
wie der Aufstellungskommission
ist.

In diesem Sinne haben wir uns
die Entscheidung vorbehalten, dass eine solche
Stiftung, wie die in Rede stehende
Verwaltung, immerhin als eine Gabe
betrachtet werden könnte, welche für
seine 200jährigen Bestehen der
Königlichen Akademie der Künste dar-
gebracht werden darf.

Indem wir die Urkunde vom
2. Mai anbei vermittelnd, sind wir,
was der nicht bevorstehenden Fassung des
Eingangs derselben eine gütige Ent-

Entschädigung

bitten, bemerken wir
ferner die Mittheilung, dass wir
uns bereits unter dem 6. d. M. in Ab-
gelegenheiten der Verleihung der
Ehrenpreise an die Aufstellungskommis-
sion schriftlich geäußert haben, und der
Aufbewahrung eines Exemplars von
jener Seite beliebt mündliche Ver-
handlungen entgegensehen.

Wenzel
Justizrat
Königlichen Gerichts- und Rechtsanwalt,

Zelle

An
Seinen Professor Dr. Hans Müller.
1. Sekretär Vorsteher der
Königlichen Akademie der Künste
Gehorsamst
Hier.

Sonnenfeld

247

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE.

Berlin, den 20. Juni 11.

Lieber Herr Präsident!

Leider muß ich Sie heute noch einmal mit der Angelegenheit des Strangreiters der Stadt Berlin quälen.

Zu meinem größten Erstaunen erhielt ich das beifolgende Schreiben des Magistrats, das ich auf Herrn v. Moltke verlegte. Die gesammten Papiere bitte ich freundlichst gef. prüfen und mir sofort zurückzustellen mit Ihrer Verfügung, was nunmehr geschehen soll, wie man sich der Hartenthaltung und auch der Aufhebungskommission gegenüber zu verhalten hat; der letzteren muß jedenfalls sofort mitgeteilt werden.

Gleichzeitig theile ich Ihnen mit, daß in der Sitzung vom Mittwoch, den 17. cr., unser Stellvertreter Professor Becker wie, deren zum Vorsitzenden und Professor Dr. Siemering zum stellvertretenden Vorsitzenden

der

Der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglie
der der Sektion für die bildenden Künste, ge
wählt zu werden.

In der Hoffnung, daß es Ihnen recht
gut gehen möge,

Ihr
treu ergebener

Hans Müller

Br. mass. mit den [illegible] die
anliegenden Briefschaften freund und
den ersuchen die Originalurkunde
der Amtsstellung beizufügen damit
sie die Akademie der Magistrats-
kanzlei die Akten einsenden kann.
Auch die Urkunde für Lachmann und
Frau Bruder der Herausgeberin
sind an die Akademie Adressirt.
der Magistrat sei ersucht die Urk.
dann entsprechend zu ändern. Mit
Gruß

Ihr
ergebener

Gaedeke 22/VI

Ihre Angelegenheit habe ich
dem Sekretär der Akademie (Geheimrath Hinrichs) sogleich mündlich.

Absicht dürfte sein, zu erfahren, ob
es die Angelegenheit weiter für die
Akademie wünschenswerth und erforder-
lich sei, Amtsstellungsurkunden
der Mitglieder zu veranlassen. Jedenfalls
bitten wir die Originalurkunde
zurückzureichen, um Irrthümer zu
neuen Inkommensteuersachen zu vermeiden.
Es dürfte diese Sache der Herausgeberin
der Stadt Berlin wie der
Berliner Akademie von gro-
ßem Interesse sein, eine zu feiern
wie die Wiederkehr der alten Breslauer
Universität, da sicherlich manche Freude
sich wenn nicht ins Haus, so in
seine nächste Umgebung werde
verbreiten helfen.
Wünschen Sie Ihre Person dürfte besser ausgeschaltet sein und gelegentlich an
der verwandtschaftlichen Beziehung kommen.
Vielleicht ist der Gedanke, die
Akademie der Wissenschaften, der
Magistrat durch freundliche Anre-
gung der Wiederkehr dazu
einzuladen und daran zu erinnern

Gen. I. 2502.

Berlin, den 30 ten Juni 1896.

An

die Ausstellungs-Kommission
der diesjährigen Großen internationalen
Kunstausstellung

Landsb. I. Berl. 1/7. 96 Pk

Hier

Auf verschiedene Ausstellungs-Kommission beehre ich mich unter Bezugnahme auf das diesseitige, an Ihren Vorsitzenden gerichtete Schreiben vom 15. ds. Mts. – I 2428 – die ergebene Mittheilung zu machen, daß in Anwesenheit der Akademie der Künste die städtischen Behörden kürzlich beschlossen haben, den Abdruck der anliegenden Stiftungsurkunde der Stadt Berlin vom 2. Mai 1896 den diesjährigen Ausstellungen mit dem Hinzufügen unter Festhaltung der Zinsen und Zinseszinsen des Kapitals beifügen zu wollen.

Es erscheint zu sein, daß während der ersten Hälfte des Monats Juni, und Pfingstfest, das Publikum eine zweifelsohne Besuchen der Kunstausstellungen der Akademie der Künste, die aus vor 10 Jahren das 100jährige Jubiläum ihrer Ausstellungen feierte, bevorstehen werden. Unserem Ermessen nach dürfte hingegen die Hinzufügung

a. Zugl. Abschrift

B. 6. 7. 96 Br. vert.

In der Sitzung der Ausstellungs-Kommission (1896) vom 3. Juli 6 Uhr wurde nach Verlesung der betreffenden Korrespondenzen eine Subkommission für Verteilung der Preise gewählt. Diese besteht aus den Senatoren Schaper, Siemering, Krans, Koelbschaft (event. Ersatz Körner), denen als Vertreter der Stadt die Herren Sch. Baurat Kyllmann und Rat Hobrecht, Justizrat Herwig beizutreten.

H. M.

Der Präsident.
H. M. (Königswinter 29/6 96.)
F. Koelbschaft

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 31. Juli 1896.

U IV № 3157

I 2785.

K. Ak. d. Künste
Eing. 7/8 96 m. Anl.

Euerer Hochwohlgeboren theile ich auf den gefälligen Bericht vom 12. Juni d. Js. I 2353 – wegen Verleihung des Kgl. Kronen-Ordens 4. Klasse an Professor Dr. Max Bruch in Berlin – mittels Allerhöchsten Erlasses vom 18. Juli d. Js. eine Königliche Ordre vom 16. Juli d. Js. mit, durch welche der Komponist und Dirigent einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition, Professor Dr. Max Bruch in Berlin, der Rothe Adler Orden 4. Klasse und dem Dirigenten der Philharmonischen Chöre, Siegfried Ochs in Berlin, der Königliche Kronen Orden 4. Klasse zu verleihen geruht haben.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schulz.

An
den Präsidenten der
Königlichen Akademie
der Künste, Geheimen
Regierungs-Rath Herrn Ende
Hochwohlgeboren
hier.

1 Bde.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal Angelegenheiten.

Berlin, den 9. September 1896.

U. IV. № 3540. I 2915.

K. Ak. d. Künste
Eing. 11 SEP 96 Berlin
9 Anlagen

Euer Hochwohlgeboren überreiche ich mit Bezug auf den Bericht vom 26. Mai d. J. – I. 2242 – beifolgend die Patente und Besitzzeugnisse über die aus Anlass der zu feiernden Jubelfeier der Akademie der Künste von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige mir zugegangenen Ordensauszeichnungen, nämlich die Patente über

den Rang zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse für den Ehrenpräsidenten der Akademie der Künste, Geheimen Hofmaler, Professor Karl Becker,

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse für Euer Hochwohlgeboren,

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife für den Meister-Atelier-Vorsteher, Professor Knille und den Vorsteher einer

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste,
Geheimen Regierungs-Rath, Professor Herrn Ende
Hochwohlgeboren
hier.

U. d. H. Euer, U. Regist. Urschl. beigef. mit der ergebenen Bitte, gefl. Empfang bescheinigen zu wollen. Ergebenst

einer Meisterschule für musikalische Komposition, Professor Bargiel,
und die Besitzzeugnisse über
den Rothen Adler-Orden vierter Klasse für
den Meister-Atelier-Vorsteher, Professor
Kopping und den ersten ständigen Assistenten
der Akademie, Professor Dr. Hans Müller;
den Königlichen Kronen Orden vierter
Klasse für den Registrator und Kalkulator
Schuppli und
das Allgemeine Ehrenzeichen für die Zuchthäuser
einer Ehrlich und Hinze
mit dem Ersuchen ergebenst, dieselben den Verleihungen gefälligst zuzufertigen und die
neuen Besitzzeugnisse statutenmäßig abzufordernden Insignien des Königlichen Kronen
Ordens dritter Klasse und die neuen Besitzzeugnisse
der Professoren Knille und Bargiel nunmehr abzufordernden Insignien des Rothen Adler-Ordens
vierter Klasse behufs Rücklieferung an die Geheime Ordens-Kanzlei an mich einzusenden.

Im Auftrage.

Berlin W.
Kurfürstenstr. 56.

253

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich den Empfang der gefälligen Zuschrift vom 18. mit der mir von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige verliehenen Rothen Adler-Orden Dritter Klasse mit der Schleife anzuzeigen und bitte die Insignien des Königlichen Kronen Ordens dritter Klasse gefl. zurückzuliefern.

ganz gehorsamst

21, 9, 96. Woldemar Bargiel

K. Akad. d. Künste
Eing. 12 OKT 96 Berlin
Anlage

I 2985. Berlin, 1 Oct. 1896.

An Seine Excellenz

den Herrn Staatsminister

Dr. Bosse

Excellenz

beehre ich mich, die Intervision der Rothen Adler-Orden vierter Klasse sämmtlich zurückzusenden und gleichzeitig für die Zustellung des Etuis ergebenst zu danken.

Se. Majestät der Kaiser und König verleihen Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife ganz ergebenst zu beantragen.

Der Vorsitzende einer ständ. Akademischen Abtheilung

Otto Gentile.

An den Vorsitzenden der A. Akademie der Künste, Herrn Geheimrath Ende

Hochwohlgeboren

hier.

v. S.

Berlin SW. 11. Januar 1897.
Dessauerstr. 29.

Ende

I № 3088.

Racs. eodem.
Acta.

Acten,

betreffend: Festfeiern

Allgemeine Angelegenheiten.

III. 19 A.

werden zur weiteren Veranlassung zur ~~folge~~ Verfügung ~~mit Abschriften~~ der zur Jubelfeier eingereichten Adressen, Stiftungsurkunden pp. vorgelegt.

9. 22. 10. 96.

1. Zu den Akten.
2. Wieder vorzulegen bei Festsetzung des Textes für den zweiten Teil der Geschichte der Academie Januar 1897.

Berlin, den Oktober 1896.

Schuppius.

Schreiben
an den Senat der Königl.
Friedrichs-Universität
Allerhöchsten Orts verliehene
Stiftungen.

Berlin v. Gerlach.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst
das hohe Schreiben v. Ihr. Hr. d. d. 22. IV 75 [illegible]

Fest- u. Ehr. Ak. III. Gen. 1 Kommen III. Ak. [illegible] anzuzeigen, daß alle darin bezeichneten Stiftungen d. Universität ihre Bestätigungsurkunden über die ihnen anlässlich der 200jährigen Jubelfeier d. k. Akademie der Wissenschaften verliehenen Stiftungen erhalten haben.

Die Statuten wie [illegible] Abschriften der ersten Stiftungs-Urkunden Wer, bezgl. d. Herrmann-Stiftung III. Klasse sind [illegible] beigefügt.

Ich

Der Königl. Universitäts-Curator
Gerlach

Der Rektor.
Hrs. d. d.

Sind

unleserlich

№ 1. Adresse der Königlichen Albertus-Universität in Königsberg.

Der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin entbietet bei der Jubelfeier ihres 200 jährigen Bestehens die Alma mata Albertina ihren festlichen Gruß mit dem freudigen Zurufe, der jüngeren Schwester der unsere zu sein zu lassen. Denn geschwisterliche Treue findet, in aufrichtiger Teilnahme heute mit einander wetteifern.

Als ein lebendes Denkmal steht schon in den ersten Anfängen des Herzogthums Preußen die Begründung unserer Universität zeugend vor der Welt da. Und Albrecht der Kanonier der Hohenzollern, in den Anfängen für seine große Aufgabe sich mit den Waffen zu gürten wußte, derselbe Fürst der dann den preußischen Namen mit der Königskrone der Hohenzollernschen Gesammtmonarchie in den klaren Verhältnissen verband, sie damit die Basis zur dauerhaften Stellung einer deutschen Großmacht zu eröffnen, ist in großen und weitschauenden Sinn auch der Begründer der Königlichen Akademie der Künste gewesen.

Von Anbeginn ist damit der Künste in Preußen die Stätte bereitet und der Weg geebnet zu allen den großen Entwickelungen, als denen Preußen in immer stärkerer Kraft, in immer herrlicherem Glanze sich die Königliche Akademie der Künste vollziehen sah. Nicht dem Adel, nicht dem Heldenarm für die Macht erlauchter Waffen zu dienen, hat in Preußen sich die Kunst herabgewürdigt: In selbstbewußtem Sinn wußte sie sich dem hohen Berufe, Ausdruck zu sein des ganzen Volkes zum Verherrlichen, Veredeln und Verklären zu gestalten und hat darin der Begründung für die ewigen unveränderlichen höchsten Güter der Nation zu erbauen und dauerhaftlich zu wirken. Von Andreas Schlüter bis auf Adolf Menzel zeigt die preußische Kunst eine reihen der großen Züge, die auf dem tiefsinnigen Worte des römischen Philosophen gebaut sind: res severa verum gaudium! In dem gleichen festigen Ernst hat der Plastik und der Malerei sich die Tonkunst zugesellt, denn Pflieger und Meister des hohen Gesetzes ihres Wirkens von jenem gestaltigsten Gemüth des musikalischen Pathos leiden, der, so mannigfach bestritten, als titanische Größe an den Pfeiler einer jeden neuen Forderung die Worte schrieb: soli Deo gloria!

Denn

Nehmen Sie aber nochmals die — und aller Ihrer bereitwilligen, hohe Absichten anerkennenden, all die Königliche Akademie, welche die Künste nicht ausübt, sondern nur lehrt —, daß der freie Flug des begabten Genies der strengen Arbeit, der sorgfältigen Absichtlichkeit nicht entraten kann, ja daß er zu Zeiten von ihr die folgenreichsten Anregungen empfängt: nehmen Sie diese Ihnen unsere Albertina, deren leuchtender Stern der Name Immanuel Kant ist, daß befreundet der Kunst mit der Wissenschaft falscher Hoheit, nicht mit dem freudigen Gefühle einiger geistiger Gemeinschaft an ihre glänzende Festversammlung!

Es lautet der Glückwunsch, den wir ihr widmen: Möge sie unserer Stadt und Heimat als treue Hüterin der ernsten Richtung, als kräftige Helferin landwirthschaftlichen Wohlstandes, als fruchtbare Pflanzstätte unserer heimischen tüchtigen Künstlerschaft! Möge das sein, daß sie allezeit, immerdar einer der Leitsterne sein für unser Königsberg und ein Hausstern am Himmel des Menschlichen!

Das walte Gott!

Königsberg i. Pr., den 30. April 1896

Die Königliche Albertus-Universität

Jacoby, Cornill, Zorn
Kuhnt, Baumgart

Adresse des Stern'schen Conservatoriums der Musik.

Das Stern'sche Conservatorium der Musik
in Berlin
sendet der
Königlichen Akademie der Künste
anläßlich der zweihundertjährigen
Feier ihres Bestehens
die herzlichsten Glückwünsche.
Berlin, den 2. Mai 1896.
Der Direktor und das Lehrer-Collegium

Professor Gustav Hollaender, Julius Grafen, L. C. Wolf,
kgl. Musikdirektor
Professor Fr. Bernstein, Professor Selma Nicklas-Kempner
Georg Link, kgl. Kammersänger, Heinrich Ehrlich, Professor,
Adolf Hemler, Adolf Schultze, Ludwig Rupfer, Willy
Harriers, C. C. Taubert, G. H. Papendieck, Fr. Enrich,
Karl Schultze-Schwerin, Großherzoglich Mecklenburgischer Hof-
pianist, Felix Dreyschock, Bruno Kittel, Gustav Löser,
Leo Schrattenholz, Otto Dienel, Albert Jormann, Hein-
rich Pfannstiel, Willy Nicking, Königlicher Kammermusikus

№

№ 3. Adresse der K. K. Akademie der bildenden Künste in Wien.

An
die Königliche Akademie der Künste
zu
Berlin.

An Einer Tage, an welchem die Königliche Akademie der Künste zu Berlin die Feier ihres 200jährigen Bestehens begeht, erfüllen die Kaiserlich Königliche Akademie der bildenden Künste zu Wien durch ihre verehrten Vorsteher, ihre Professoren an diesem festlichen Tage freudigen und kollegial zu begrüßen.

Gefüllt von dem Gefühle innigster geistiger Verbrüderung mit den gleich und hohe Pflege der schönen Künste berufenen Genossen, grüßen wir den Wunsch und die Zuversicht mit, daß es Ihnen, wie der Wunsch und die Zuversicht aller, daß es Ihnen seit zwei Jahrhunderten blühenden Berliner Akademie, deren ruhmvollen Walten durch eine lange Reihe von glänzenden Namen in der Geschichte der Kunst verzeichnet steht, beschieden sein möge, unter dem neuen Schutze hochsinniger Fürsten, ihren alten Ruhmeskranz gar stets neue Lorbeere einzuflechten, die idealen Ziele ihrer hohen künstlerischen Bestrebungen treu festzuhalten, in den schönen Formen des Lebens, und in diesen Gestalten von Geschlecht zu Geschlecht fortzupflanzen durch Lehre und Beispiel zum Heil und Segen deutscher Kunst.

Wien, im April 1896

Der Professoren-Collegium der K. K. Akademie der bildenden Künste

C. Hasenauer
d. z. Rektor

[L. S.]

Ed. von Lichtenfels
d. z. Prorektor

Der Sekretär der Akademie
Lott
K. K. Regierungsrath.

№ 4. Adresse der Georg-Augusts-Universität in Göttingen.

An
die
Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin
sendet
zur Feier ihres zweihundertjährigen Bestehens
herzliche und ehrerbietige Glückwünsche
die
Georg-Augusts-Universität in Göttingen.

Die Feier, welche die Königliche Akademie der Künste zur Erinnerung an einer seltenen und schönen Lebensdauer festlich zusammen lassen, ist mit demselben Gefühle freudig und dankbar aufgenommen, mit welchem sie von der Königlichen Akademie der Künste aufgenommen ist, mit dem Gefühle, daß Kunst und Wissenschaft zusammengehören, und daß daher eine Gelegenheit, deren Gefühl und deren Verbindung durch zwei volle Jahrhunderte hindurch jetzt bestehend in die Erinnerung treten, und deren Jubelfest mitzubegrüßen und mitzufeiern auch für die Universitäten eine Freude und eine Ehre ist.

Auf Zusammengehörigkeit und auf gemeinsamen Wirken gründet sich die Begründung Akademie, die auf Wissenschaft gestützt, die Lehre für den ästhetischen Gebiet eine Begriffe, wie eine Kunst lehre. Jene feste Stütze der griechischen Lehre und Lehrer müsste unter jedem Gesichtspunkt wirken. Jedes, was auch ein Jahrtausend abgelaufen war, blickte das Quattrocento auf sie gerichtet und ließ die Akademie in Florenz, Neapel und Rom erstehen. Denn wie das Alterthum, so konnte auch die Hinwendung der Renaissance keine einseitige Richtung der idealen Interessen: sie nahmen sie eine lebendige Einheit.

Die Kunst geht nun zwar insofern ihre eigenen Wege, als sie innerhalb voll harmonische Erscheinung, nicht blosen Wissensbegriffe verarbeitungen

unleserlich

will. Aber was ist Wert unserer Auffassung unmittelbar verglichen, ist ja doch nicht Anderes, als was wir begrifflich fassen: das lautere Abbild der Natur. Und da die Kunst Vollgenuß schon verbringt, indem sie selbständig und schaffend, so konnte ein allbewußter Meister mit Fug über die Kunst sein Lehrgebäude und Wort setzen, unter dem sich Bisher wie Künftiges vereinigt. Und war Leonardo da Vinci, der begeisterte der ersten Künstlerakademie, selbst einer der größten Förderer der Wissenschaft, gleichgültig ob begründet ist unsere Zusammenfassung der Künste in gewissen Gebieten, das Wesentliche wird stets Klarheit und Freiheit genug.

In Berlin entwickelte schon Leibniz, daß der Künstlerakademie alsbald ein Verein von Gelehrten zur Seite, eine Akademie der Wissenschaften, und auf beide Institute Gedanken und Wissenschaft beisammen.

Möge diese äußere Gemeinschaft stets auch eine innere bleiben! Möge uns allezeit die Gewißheit verbinden, daß in der Welt der Phantasie nur in der Welt der Phantasie dasselbe Ganze strebt, und daß gar viele Wege zwischen und zwischen führen! Wie die Künste insgesamt der Allerschaffenskunst des Lebens und die Wissenschaften Kunst Mathematik, Natur, Mechanik, Chemie, Biologie, Geologie, wie die Malerei und die Plastik Kunst Architektur, Poesie, Musik, Mythologie zur Wissenschaft gereift wird, so wandelt sich in der Halle der Schönheit alle Kunstgeschichte und Aesthetik. Und Lehre bewährt sich, was der finnige Dichter Friedrich Schiller verheißungsvoll sah: der hohe Beruf der Kunst, Geistesbildung und Veredelung zu verbreiten und so erst eine wahre Kultur zu schaffen.

Darum Hafer und Hoffnungsvoll blicken wir heute auf der Welt, wie die Errungenschaften der Kunst vereinigt sind und die Schätze Aller, Kunst eine lange Reihe von Jahrhunderten gesammelter Schaffung festgestellt werden. Möge es fort immer mehr gelingen, den relativen Widerspruch zwischen unseren Idealen der allgemein gültigen Norm und den freien Ansprüchen der Individualität zu schließen, die Kraftfülle des Gegensatzes zwischen zielbewußter Verfassung großer Verbände und spontaneous Regung zu überwinden, damit der Grundsatz endlicher Gesetze unerschüttert, der bleibende Wert im Vergänglichen unsterblich und immer das frische Leben pulse und sein adel!

Die Kunstakademie Berlin möge blühen und gedeihen, zur eigenen Ehre, zum Heil des Vaterlandes, zum Segen der Menschheit!

Hochachtungsvoll und treu der Georgia Augusta.

Göttingen, Mai 1896

[L. S.] Bar

№ 5. Adresse der Königlichen Universität Breslau.

Nach dem weitschauenden Plane des ersten Königs von Preußen für seine Hauptstadt an der vaterländischen Kunst berufen hat die Königliche Akademie der Künste zu Berlin, getragen von der edelsten Hülle ihrer Vergangenheit und seiner bewährten, mit wachsender Fassung an die Bedürfnisse der Zeiten unter den schwierigsten Verhältnissen ihre großen Aufgaben gelöst, wie als Gemeinschaft der hervorragendsten Meister auf allen Gebieten der schönen Künste und als Kaiserin der praktischen Lehrerin, so als Lehrerin einer großen Schaar ausgezeichneter Künstler und als Bildnerin des Geschmacks hat der Grundsatz gewaltet, daß nichts dem Vaterlande edler, schöner und höher gebringen, der Akademie zur Feier ihres zweihundertjährigen Bestehens die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen.

Breslau, den 20. April 1896.
Rektor und Senat der Königlichen Universität
Breslau
Cohn

№ 6. Adresse der Königlichen Kunstakademie in Stockholm.

An die Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Die Königliche Akademie der Künste zu Stockholm, die mit dem Gefühle bewundernder Anerkennung zu der Königlichen Künste-Akademie zu Berlin emporschaut, entbietet der ehrwürdigen Kunstgenossenschaft zu ihrer 200 jährigen Jubelfeier ihren Gruß und begrüßt freudig die große Tüchtigkeit im Dienste der edlen Künste. Überzeugt ist sie davon, daß die Königliche Akademie nur in kommenden Jahrhunderten berufen sein möge, deutsche Kunst ebenso thatkräftig zu fördern wie bisher und daß immer vollendet werde wie in den vergangenen Jahrhunderten.

Stockholm, den 25. April 1896.

L. Nordenfalk Lud. Looström.

unleserlich

N. Z. Adresse der Königlichen Rheinischen Friedrich
Wilhelms-Universität
Bonn a/Rh.

Der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin fehlt zu dieser Tage, da sie ihr 200jähriges Bestehen feiert, Rektor und Senat der Universität Bonn ihre wärmsten Glückwünsche. Leider ist eine unmittelbare Betätigung an der Feier auf mehr als mündlich, aber mit aufrichtiger Teilnahme auf Grund gedrängter Rückschau auf Vergangenheit und Gegenwart einer großen Anstalt, in deren Geschicke sich die wechselnden Schicksale unserer Nation spiegeln, Dankbarkeit für die Erinnerungen, die sich mit den ersten Anfängen der Berliner Künstakademie verbinden. Sie wurde gestiftet zu einer Zeit, da die besten Kräfte Deutschlands erschöpft, seine reichen Mittel zum guten Teil verbraucht waren; unter dem fortwirkenden Druck dieser Not schien kaum auf viel mehr als gesichertes Dasein Aussicht. Nur eine wahrhaft gesunde Kunst hat Geschick, wenn keine ersten Begründer die Aussichten der jungen Anstalt sich glänzend gestalten, wenn Jahrhunderte über der Entwicklung ihrer nur wenig jüngeren Schwester, der Akademie der Wissenschaften, der Name Leibnitz prangt, in der Berliner Kunst hat Meister Andreas Schlüter aufging. Denn nur zu bald mußte man erfahren, daß der Boden, in den diese erste und vielleicht Kunstakademie Deutschlands gepflanzt wurde noch zu wenig vorbereitet war: es fehlten die Meister sowohl wie die Aufgaben, welche die Schaffenskraft wecken, es gab noch keine vaterländische Kunst.

So war diese Stiftung wie eine Flagge, aufgepflanzt an öder Küste, eine verheißungsvolle Form, die wechselnden Inhalt erst noch empfangen sollte. Als ein Teil des Prunkes der zum Glanz der bald manche erworbenen Krone gehörte, erinnerte sie an die Natur dieser Krone selbst: denn nicht sind nur ein Titel, dem Wahrheit zu geben, größere Berufene waren, sie zu kommen sollten. Vollends schwierig war das Aufgekommen der jungen Anstalt, da die Fürsorge [illegible]

der Herrscher, welche dem Stifter derselben folgten, so verhängnisvoll sich als das letzte Jahr des großen Königs gestalten war, wandte er seine Teilnahme, erschüttert und erregend, der Künstakademie zu. Die Aufstellung, die damals vorgenommen wurde, war wie ein Signal, das mutig wieder eine aufsteigende Bewegung angeben sollte.

Wahrlich Künstleben fortzudrängen, liegt nicht in der Macht eines Königs, noch weniger in der einer Akademie. Aber freilich kann sie wirken, indem sie ihre Pforten eröffnet der dem Geist, der da weht, wo er will. Nur ein Hauch neuen Geistes kann durch die unfruchtbar gewordene Form Gestalt ein, all einige Namen der sich verkörpernden vaterländischen Kunst in Verbindung mit ihr genannt wurden. Kaum kann die Zeit, die unvergleichlich größere Männer folgten und in den Kreis der Akademie eintraten, es zeigte sich jetzt, daß einer bevorzugten Anstalt nicht die Fülle eingelner Kräften ein beschränktes Maß von Lebenskraft bei ihrer Geburt zugemessen wird, daß sie sich stetig zu verjüngen vermag, indem sie die Last einer verfallen Vergangenheit abwirft und sich den wechselnden Lebensbedingungen der Kunst, die Preisaufgaben und persönlichen Berufen, angaßt. So ist die Stiftung Friedrichs I. zu einem wahren Denkmal der Kunst geworden.

Sie gewährt den Talenten die erste Aufmunterung, und in Kämpfen der Geister die Probe der Kraft und der Freiheit zu besonnen, sie will zu einem lebendigen Ganzen, welches zwischen rasch wechselnden Richtungen die Kontinuität, als Gesetz jeder Kultur, erhält. Wer so erfüllt und an diesem festlichen Tage die Hoffnung und die Zuversicht, daß das aufgehäufte Material der Geschicke nachkommenden neuen wiederlichen Tätigkeit der Akademie einen angemessenen Zeitraum gemeinsamen Gedeihens und Blühens gewähre werde zur Ehre der deutschen Kunst, zum Ruhm des deutschen Vaterlandes.

Bonn,
den 2. Mai 1896.

Rektor und Senat
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
A. Ritter

Nissen, Riepenhausen, Rappenbörner, Kamphausen, Küffer,
A. Foster, Loschcke, Reusch, Zitelmann, Ludwig, Schultze.

No 8. Stiftungsurkunde der Stadt Berlin.

Anläßlich der 200 jährigen Jubiläumsfeier der Königlichen Akademie der Künste haben die Gemeindebehörden der Residenzstadt beschlossen, drei Ehrenpreise im Gesammtbetrage von 12000 ℳ zu stiften und der Akademie-Kommission mit der Bedingung zur Verfügung zu stellen, daß der städtischen Deputation für Kunstsachen eine Mitwirkung bei der Zuerkennung dieser Preise vorbehalten werde.

Berlin, den 2. Mai 1896.

Der Magistrat
der königlichen Haupt- und
Residenzstadt
Zelle

Die Stadtverordneten
zu Berlin
Langerhans

No 9. Adresse der Herzoglichen Technischen Hochschule zu Braunschweig.

An
die Königliche Akademie
der Künste zu Berlin
beehrt sich
das Lehrerkollegium der Herzoglich technischen Hochschule
Carolo-Wilhelmina
zu
Braunschweig
zur
Jubelfeier des zweihundertjährigen Bestehens
die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche
darzubringen.

Möge die hochberühmte Königliche Akademie der Künste, welche seit ihrer Entstehung in jedem Aufschwunge — nicht allein in dem eigenen Vaterlande, sondern weit über dessen Grenzen hinaus — die immer wachsende Anziehungskraft ihr segensreiches Wirken entfaltet hat; möge sie fortgehen, würdige Pflegestätte der Künste fort und fort kräftig weiter blühen, wachsen und gedeihen, auf daß sie mit ihren reifsollen Bestrebungen eine glorreiche Zukunft zum Heile der Jünger der Künste, zur Ehre des deutschen Vaterlandes verkünde!

Das walte Gott!

Braunschweig, den 1. Mai 1896.

Das Lehrerkollegium der Herzoglich technischen Hochschule
Carolo-Wilhelmina
Im Namen desselben:
Der zeitige Rektor
Koerner.

unleserlich

№ 10. Adresse der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel.

An
die Königliche Akademie der Künste
zu Berlin
anläßlich der
Jubelfeier ihres 200jährigen Bestehens
herzliche Glückwünsche
Rektor und akademischer Senat
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Wenn die schönen Künste zu den Meistern gehören, welche die Völker ergötzen und veredeln, dann darf die Königliche Akademie der Künste heute im Rückblick auf die zwei Jahrhunderte mit Recht stolz sein, die sie und ihre Mitarbeit an dem Werke nationaler Erziehung rühmen. Verschieden zwar gestaltete sich im Wechsel der Zeiten der Kreis ihrer Arbeitspunkte. Einer langen Blüte, die, mit dem ersten Jahrhundert brandenburg-preußischer Kunstpflege – Andreas Schlüter verknüpft, ist in den ersten Jahren nach ihrer Gründung bestimmt war, folgte eine lange Periode, in welcher der Zeiten Ungunst für gänzlichen Verfall nahe drohte. Aber an der Pforte des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens erhob sich die Akademie aus drohender Verkümmerung zu neuer Blüte, in jenen Tagen, als auf der Pfaffeninsel Jacob Asmus Carstens in den Kreis ihrer Lehrer berufen ward. In vielem Wechselspiel wandte sich seitdem gleichmäßig in den Gebieten der Malerei und Bildhauerkunst, der Architektur, der Musik ihr Ansehen und Einfluß in Forderung, Förderung und Ausbildung künstlerischer Talente, in Anregung des Wetteifers der Künstler und Belebung des Kunstsinns im Volke, durch große Epochen ihrer Meister.

Der Pflicht ihrer ersten Jahrhundertfeier, die der Akademie in eine Zeit des Friedens, in welcher, wie im privaten Leben, so auch in der Kunst neue Ziele und Bestrebungen und mit Verjüngung der fortgeschrittenen Formen ihrer Probleme stellen. Möge es der Akademie auch ferner so vergönnt sein, in dem Kampf zwischen dem Alten und dem Neuen die rechte Stellung zu finden, Fortschritten der läuternden Entwicklung zu bestärken und zugleich die fortschreitenden Kräfte in den neuen Kunstbestrebungen zu immer reinerer Entfaltung zu bringen. Möge auf in aller Zukunft die Akademie Pflegestätte der Kunst in Deutschland gleichzeitig die treue Hüterin bewährter Traditionen wie die glückliche Verkündigerin gedeihlichen Fortschritts sein.

„Germania prima“, so nennt sie die auf Befehl des Preußischen ersten Königs auf die Gründung der Akademie geprägte Medaille, um sie als die erste der Zeit nach zu bezeichnen. Möge sie Germania prima alle Zeit auch an Rang und Ehren sein.

Kiel, den 30. April 1896

[L. S.] Dr. Siegmund Schlossmann
z. Z. Rektor der Universität Kiel

unleserlich

№ 11. Adresse der Königlichen Universität Marburg

Der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin bringt zum gro-
ßen Tage der Jubelfeier ihres 200 jährigen Bestehens die Universität
Marburg ihre Glück- und Segenswünsche, der mit dem Rechte fro-
hen Stolzes, auf Gastfreundschaft und Duldung bauen darf, und in
weiterer Bedeutung bringen will. Denn eine große Vergangenheit
wäre nichts ohne Zukunft und sie verbürgt diese Zukunft.

Die Früchte aller Kunstakademien in Deutschland, mit welcher
sich junge Brandenburg neben den alten Kulturstätten Paris Londons
würdig in den Wettstreit einlegt, sind für den seltsamen Einfluss
ausländischer Kunstbestrebungen sich zuweilen nicht entzogen, sondern
Holland und Frankreich und Italien unserer Jahrhundert schon rei-
lich geerntet. Wir hat in der Trennung der Zeiten mit ihrem Inter-
esse gelitten, aber in jeder Epoche die besseren Geister zu ihrem
Heile durchdrungen, so wie sie den großen Fürsten Andreas Schlüter zu
ihrem fürstlichen Manne zählt und hat deutsche Bürgerkunst der fried-
reichen Herrschaft Karl Friedrichs Form verliehen hat, wie
auch unser nationales gestalten unter der wachsenden Größe der
Nation. Wir hat gelernt, der Gegenwart den Spiegel vorzuhalten
und ihre Kraft an den großen Kräften zu nähren, welche unsere
Zeit bewegen, wachsen und reifen, eine Harmonie des Ideals und
der Wirklichkeit.

So bleibt sie, wie sie der 200 Jahren Friedrich, ihr festes Gründ
gewollt, ein publicae felicitatis monumentum, und lehre auch
die nachfolgenden Geschlechter, dass es neben dem Glauben an das Gute
der Glaube an das Böse ist, welcher ein Volk tüchtig macht. Mit
diesen Wünschen stimmen alle Kräfte in deutschen Landen und stimmt auch
unsere Universität in die Festfreude der festlichen Gedenktage ein.

Der Rektor und Senat
der Universität Marburg.

[Matrikel Friedrichs.]

№ 12. Adresse der Königlichen Akademie for skønne Kunster in Kopenhagen.

Det Kongelige Akademi for de skjønne Kunster i Kjøben-
havn bringer herved det Kongelige Kunst Akademi i Berlin
sin Hilsen og Lykønskning til den store Fest in Anledning
af dets Bestaaen i to Aarhundr reder.

Det Holdbet kan det se tilbage paa den Rakke af ud-
mærkede Kunstnere, der i Tidernes Løb udgaaet fra dets
Skjød, uvilkaarlig have indskrevet deres Navne i Kunstens
Historie, imedens det endnu omgives af en Kunstnerskare,
der paa en fremragende Maade hævder og forøger Berlins
Akademiets Ære.

Den 29. April 1896

Otto Bache

[L. S.] H. Veilbach

unleserlich

№ 13. Adresse der Königlichen Technischen Hochschule zu Dresden.

Zur
zweihundertjährigen Jubelfeier
der
Königlichen Akademie der Künste zu Berlin
die
als die erste der gegenwärtigen deutschen Kunstschulen
unter der Regierung des ersten Königs von Preußen
gegründet wurde,
an deren Anfang der große deutsche Künstler deutsch Forschende,
der universelle Bildhauer und Baumeister
Andreas Schlüter
gestanden hat,
an deren Spitze von L. A. le Sueur, J. Rode, Daniel Chodowiecki,
bis zu Anton von Werner,
eine Reihe von weit blickenden und hervorragenden Künstlern
nacheinander tätig gewesen sind,
die durch mannigfach wechselnde Schicksale, Umgestaltungen,
Verbindungen und Absonderungen hindurch
ihren ursprünglichen Grundgedanken:
die bildenden Künste zu lehren und zu fördern
nie verleugnet hat,
mit deren Geschichte
nahezu alle bedeutenden Künstler Deutschlands
als Lehrer, Mitglieder und Ehrenmitglieder der Akademie
verknüpft erscheinen,
bringt
die Technische Hochschule Dresden
in treuhaftem geistigen Gemeinschaftsgefühl
mit voller Würdigung alles alten und neuen Ruhmes der Akademie
ihre freudig warm empfundenen Glückwünsche
ehrerbietigst dar.

Im Namen der Technischen Hochschule
Martin Krause.
Im April 1896.

unleserlich

№ 14. Adresse der Königlichen Akademie der Künste in Antwerpen.

Het
Academisch Korps
der
Koninglijke Academie
van Antwerpen
aan de
Königliche Akademie
der
Künste von Berlin.

Het Academisch Korps der Koninglijke Academie van Antwerpen aan de Königliche Akademie der Künste von Berlin.

Het Academisch Korps der Koninglijke Academie van Antwerpen acht het zich tot eer voor de Koninglijke Academie der Künsten te Berlijn uitgenoodigd te zijn tot medeviering der tweehonderde verjaring haarer instelling.

Het biedt in den plechtigen stond den broederkring zijner hartelijke gelukwenschen aan en drukt de hoop uit, dat bij voortduurende groeien en bloeien, den gaede van de Kunst op eigen baren, de verheffing van de wereld kunst.

Het neemt deze gelegenheid de baat om getuigenis af te leggen der banden van vriendschap en verwantschap, die ons als inwoner de Vlaamsche en de Duitsche Kunst aan elkander hechten.

Antwerpen 1 Mei 1896.

Namens het Academisch Korps der Koninglijke Academie van Antwerpen:

De Schrijver
Werkend Lid, Kunstschilder
Voor de Zamonière
Frer de Let
hulpschrijver

de Voorzitter
Directeur der
Koninglijke Academie van
Schoone Kunsten
Albrecht de Vriendt

De Schepen
der Stad Antwerpen
Professor bij de
Koninklijke Academie van
Schoone Kunsten
Franz van Kuyck

De Conservator
van het Antwerpsch
Museum
Eere Bewaarder der
Koninklijke Academie van
Schoone Kunsten
Pierre Koch

unleserlich

№ 15. Adresse der Königlich Technischen Hochschule zu Aachen

Der
Königlichen Akademie der Künste zu Berlin
bringt zur
Jubelfeier ihres 200jährigen Bestehens
Rektor und Senat
der
Königlich technischen Hochschule zu Aachen
herzliche Glückwünsche dar!

Möge die Akademie auch in kommenden Jahrhunderten eine Stätte sein, wo der edlen Kunst Pflege und Förderung bei Personen in allen Kreisen verständnisvolle Theilnahme findet, um auch auf die technischen Gebiete der Kunst mit dem Wirklichen zu veredelnden

Aachen im April 1896

Rektor und Senat
Intze

F. Reiff
Heintzerling
Juergens
W. Schulz

Herrmann
A. Wellner
Wirre

№ 16. Adresse des Dr. Hoch'schen Conservatoriums in Frankfurt a. M.

Der Königlichen Akademie der Künste
in Berlin
bringt zur Jubelfeier ihres zweihundertjährigen Bestehens
ihre Glückwünsche dar.

Dr. Hoch's Conservatorium
in Frankfurt a. M.
am 1. Mai 1896
Das Curatorium

Dr. H. Heldenbeimer, Heinrich Hanau, Dr. Adolf Emil Sulzbach, C. Becker, Graf Schimmelpenninck-Huyssen

Direktor und Lehrerkollegium
Dr. Bernhard Scholz

J. Ascher	Hugo Heermann	Karl Hermann	Fritz Hasenmann
Iwan Knorr	James Kwast	Joh. Marc-Henning	Florence Hasenmann
H. Gelhaar	Wilh. Heltrecht	Max Krebschmar	Carl Preusse
C. Humperdinck	Robert Kuns	Enrika del Lungo	August Siemer
F. Wohllebe	Rigutini	Carl Friedberg	Alfred Less
	Hugo Becker	Lina Mayer	Dr. Veit Valentin, Jun.
	Luzielli	Constantin Schubart	
	Ernst Engesser	Meyer	
	Lud. Koehler	Aug. Glück	
	A. Hanfstaengl	G. Trautmann	
	Franz Thiele	Max Pichler	
	Clara Sohn		

No. 17. Adresse der Königlich Technischen Hochschule zu Hannover

Rektor und Senat
der
Königlich technischen Hochschule
zu
Hannover
entbietet der
Königlichen Akademie der Künste
zu
Berlin
zur
Feier der 200 jährigen Stiftungsfest ihrer Gründungstage
die
herzlichsten Grüße und aufrichtigen Glückwünsche.

Die technische
Akademie der Künste zu Berlin
hat durch die genialen Schöpfungen und die fruchtbringende Lehrthätigkeit ihrer großen Meister, durch die unvergeßliche Zahl der von ihnen gebildeten Schüler den Sinn für das Wahre und Echte in unserm Volke genährt und vertieft und die Wege geebnet für die großen Fortschritte unserer Zeit, für die Kulturentwickelung Deutschlands und die Civilisation der ganzen Menschheit.

Möge die Königliche Akademie der Künste zu Berlin in gleichem Wirkungskreis zum Ruhm unseres Vaterlandes wachsen und blühen bis in die fernste Zukunft!

No. 18. Adresse des Conservatoriums der Musik zu Köln.

An die Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin bringt zur Jubelfeier ihres 200 jährigen Bestehens auch das Conservatorium der Musik zu Köln seine ehrerbietigsten Glückwünsche dar.

Gegründet von dem kunstliebenden Hohenzollernfürsten, dem es bestimmt war, sich auf seinem Nachfolger die Königskrone auf das Haupt zu setzen, hat die Königliche Akademie durch ihre segensreiche Entwicklung der deutschen Kunst einen unsterblichen Ruhm erworben, möge auch uns Energie für die Zukunft gewähren, welche sie uns Leben rufen; und heute, wo der Traum aller Patrioten, das deutsche Vaterland, wieder erstanden aber glorreicher denn jemals emporgekommen und seine stimmende Hand mächtig über uns alle breitet, kann die Königliche Akademie mit Stolz auf die Erfolge hinweisen, die sie errungen, mit Stolz die Männer nennen, deren Hochherzigkeit sie die hohe Erfolge knüpft.

Möge sie auch glänzend wie unser deutsches Vaterland auf die Königliche Akademie noch ein langes ruhmreiches Leben führen, im Wechsel der Zeiten, der Meinungen und Meinungen ein sicherer Hort der Kunst, der Schönheit und der Meisterwerke, die auch in ihre Hände gegeben ist.

Köln zum 2. Mai 1896.

Der Vorstand des Conservatoriums der Musik

Robt. Heuser, Dr. Wüllner
Geh. Regierungsrath, Commerzienrath, Professor F. Seiss
Hch. Seligmann Ritter

Gerichtsassessor
Arthur Camphausen Carl Farina

№ 19. Adresse der Universität Halle

Quod bonum felix faustumque sit
illustrissimae
academiae regiae borussicae artium
Berolinensi
Cuius ut origines splendidissimae cum ipsis regni borussici
initiis
arctissima necessitudine conexae fuerunt
sic usque ad hodiernum diem et prosperae et adversae res
rerum publicarum per hanc civitatem casus vicissitudines se-
cutae sunt
quippe quae laetissima spe faustissimisque ominibus a Friderico
tertio electore nobilissimo principe
eodem fere tempore quo haec nostra litterarum universitas con-
data
tamen per multos annos fortunae iniquitatem multifariam ex-
perta sit
quamquidem per magnam superioris saeculi partem artium
sororum studia hic fere iacebant
cum propter nationis inopiam omniaque bellorum quibus ci-
vitas identidem vexabatur mala
tum propter aetatis ingenium quod homines plerosque utilitati potius
quam venustati studere cogebat
donec huius saeculi initio simulac patria vi et armis ab
invicta ~~abiegi~~ alienigenarum
dominatione in libertatem vindicata est
una cum omnium liberalium artium et litterarum flore mirum
in modum renascente
etiam academia artium egregium incrementum cepit auspiciis
Friderici Guilelmi tertii regis
regimine vere strenui et sollerti gottofredi Schadowii qui per nul-
los annos ei praefuit

denique eximio hominum nobilissimorum quo in ea docebant
studio indicio ingenio
inter quos summorum Christiani Danielis Rauchii et Caroli
Friderici Schinkelii
immortalia nomina commemorasse sufficit
neque vero recentissimo tempore ulla ex parte ab hac egregia vir-
tute degeneravit
sed omnibus nominibus gloriam a maioribus partam sua lauda-
conservat et auget

Sacra bisaecularia
die i mensis maii et MDCCCL XXXXVI rite peragenda ex
animi sententia gratulantur
pro perpetua eius incolumitate pia vota nuncupant
ut omne tempus eandem qua nunc floret gloriam et auc-
toritatem conservet
sincera mente cupiunt
denique bona fausta fortunata omnia precantur
fidem ac voluntatem suam testantur
cuiusque rei documentum hanc tabulam exstare voluerunt

Universitatis Fridericianae Halensis
cum viterbergensi consociatae
rector et senatus
(L S) Droysen
h. t. rector

Halis saxonum formis Hendelii

№ 20. Adresse der Königlichen Kunstakademie in Königsberg i/Pr.

Der Königlichen Kunstakademie zu Königsberg gereicht es zu hoher Ehre und Freude, der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, als ihrer ältesten schwesterlichen Mitschwester heute am Tage ihres 200 jährigen bestehens Glück- und Segenswünsche darzubringen.

Die Königliche Akademie der Künste ist seit ihrem Entstehen den großen Grundbedingungen der Kunst, trotz der mannigfachen wechselnden Anschauungen, welche die verflossene Zeit in derselben hervorgerufen hat, unentwegt gefolgt. Sie hat stets das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden gewußt. Diesem hohen Vorbilde zu folgen ist auch alle Zeit unser Bestreben gewesen.

Möge es ihr beschieden sein, als Ausgangspunkt hoher Kultur zur Ehre und zum Ruhm ihres hohen Vaterlandes und unserer gesammten deutschen Vaterlandes im Gebiete der Kunst, viel in die fernste Zeit erfolgreich zu wirken.

Königsberg, den 1. Mai 1896.

Die Königliche Kunstakademie
Im Namen des Lehrerkollegiums
der stellvertretende Direktor
Professor Dr Max Schmitz.

An
die Königliche Akademie der Künste
zu Berlin

№ 21. Adresse der Stadt Leipzig und des Leipziger Kunstvereins.

Der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, der großen Stiftung König Friedrichs I., deren Geschicke sich mit den Geschicken der deutschen Künste so eng verknüpft hat, deren Fürsorge für die Erziehung der künftigen Kunstjünger unter Schutz und Schirm der erlauchten preußischen Herrscherhaus die bildende Kunst und die Künstler mit neuem Leben erfüllt hat, bringt zur Jubelfeier ihres

200 jährigen Bestehens

ehrerbietigsten Glückwunsch

dar.

Der Rath der Stadt Leipzig,
Dr. Georgi
Bürgermeister

Der Leipziger Kunst-Verein
Dr. Wach
Vorsitzender

Gräfel, Rathsschreiber
Leipzig, den 2. Mai 1896

[L. S.]

№ 22. Adresse der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin.

Der Königlichen
Akademie der Künste
zu ihrem
zweihundertjährigen Jubiläum.

Der Königlichen Akademie der Künste, die ihr 200jähriges Jubiläum festlich begeht, bringt die Königliche Universität ihren Glückwunsch dar. Fast nebeneinander liegen die Festtage, die königliche Hochherzigkeit beiden voll Ehren ihrer Arbeit zugewiesen hat. Die Königliche Akademie der Künste und die der Wissenschaften sind die geistigen Denkmale, mit denen der erhabene preußische König sich verewigte, während die Gründung der Königlichen Universität ein Erinnerungszeichen an die Zeiten ist, wo in der tiefsten politischen Erniedrigung unser unsere höchsten geistigen Güter sicherstellend die Hände ausgebreitet wurden.

Die Aufgabe der Akademie der Künste zu Berlin unserer Väter hat Meister, der den Kaiserstandbild des großen Königs schuf, eine der schönsten Stätten deutschen, in der Welt, zugleich ein grandioses Musterbeispiel der neuen auf Frankreich und Italien gegründeten akademischen Kunst, welche sie von jetzt ab in Fülle der Hauptstadt würdige Aufgaben findet. Damals wurde der Bau des Königlichen Schlosses und des Zeughauses vollendet, die Prachtbauten in der Reihe der Prachtstraßen, auf die wir stolz sind, und denen sich in unserm Jahrhundert fast alle Museen und die Bauakademie gleichwertig anschließen. Der Akademie der Künste gehörten die Bildhauer an, die unseren Königen und ihren Feldherren Standbilder errichteten, welche neben ihren historischen Werken den Ruhm jener Könige tragen. An der Akademie der Künste war der Mann als Lehrer tätig, der auf Winkelmann als einer der Wiederbegründer der klassischen Kunst basiert, war sie fast als Direktor der unermüdliche Meister gewirkt, der in fast unübersehbaren kleinen aber inhaltsvollen Blättern ein Abbild des täglichen Lebens seiner Zeit festgehalten. An der Hütte der Akademie saß auch der größte deutsche Meister gesinnungsverwandt, der in Bibel, Homer, Nibelungen lied und Faust die Schalen seiner Begeisterung fand.

Lange Jahre hindurch stand die Büste Kaiser Wilhelms und der Kaiserin Augusta freundlich zu und zwischen gestellten alt. Dauernde Hemmnisse hat Pflugst, der und zu Theil ward: Möge in allen zukünftigen Tagen Huld Gnade unserer erhabenen Herrscher sie auf Akademie und Universität ruhen. Möge die fürsorgliche Theilnahme seiner Majestät des Kaisers und Königs unserer Arbeit niemals fehlen. Möge die Königliche Akademie der Künste auch im dritten Jahrhundert ihres Bestehens und in allen folgenden neue Form schaffender Kraft und freudiger Arbeitsfreudigkeit finden, die bis heute von ihr aufgegangen sind. Mögen würdige Meister und dankbare lernende Schüler in ihren Räumen fort und fort sich begegnen.

Berlin, den 2. Mai 1896.

Rektor und Senat
der
Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität

A. Wagner — Pfleiderer — Dove
Schlatter — Brunner — Lübner
Scheffer-Boichorst
Sachau — Koebius — Diehls
Hinschius — Kleinert

№ 23. Adresse des Vereins Berliner Künstler.

Zur Jubelfeier,
welche die Königliche Akademie der Künste, gegründet unter dem Schutze unserer ruhmreich regierenden Herrscherfamilie auf 200 Jahre fruchtbarer Wirksamkeit in allen Gebieten der Kunst zurückblicken lässt, bringt der

Verein Berliner Künstler

seine herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche dar.

Er begrüsst freudig diesen Moment grosser Bedeutsamkeit, um seinem aufrichtigen Gefühlen der Hochachtung und Sympathie besonderen Ausdruck zu geben, als ihm auch die Ehre zu Theil wird, fast alle der Königlichen Akademie angehörenden bildenden Künstler zu seinen Mitgliedern zu zählen.

Es erfüllt uns mit Freude und Stolz, durch die Huld unseres Monarchen berufen zu sein, in gemeinsamer Arbeit mit der Königlichen Akademie der Künste diese Jubelfeier durch die Internationale Kunstausstellung verherrlichen zu helfen.

Möge mit dem für die Akademie beginnenden neuen Jahrhundert kunstfördernder Arbeit zugleich auch als Verwirklichung unserer gemeinsamen Ideale eine Aera ungeahnter kraftvoller Weiterentwickelung deutscher Kunst.

Berlin, den 2. Mai 1896

Der Vorstand des Vereins Berliner Künstler.

Ernst Koerner	Karl Hoffacker	Ernst Hausmann
1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	1. Schriftführer
H. Selger	F. Schwanke	R. Rusche
2. Schriftführer	1. Kassenrevisor	2. Kassenrevisor
	Hans Dahl	
	Archivar	

№ 24. Adresse der Kaiser-Wilhelms-Universität Strassburg i/Els.

Der Königlichen
Akademie der Künste
in Berlin
zur Feier
des zweihundertjährigen Bestehens
am 1. Mai 1896.

Wenige Städte sind, wie über unserem Vaterlande und der deutschen Kunst, so auch über der Königlichen Akademie seit den Tagen ihrer Begründung, wo sie durch den Glanz des ersten Hohenzollernkönigs ins Leben gerufen wurde, so Glück- und Segnung der Zeiten ist die Akademie der Bestimmung treu geblieben, die sie, weitschauend, der hohe Stifter gab: eine Heimstätte der Kunst für die deutsche Nation zu sein, und glücklicher aber können sie beim Eintritt in das dritte Jahrhundert ihrer Wirksamkeit die Herrn heute sehen als heute, wo sie in der Hauptstadt des neuen Reiches, mitten im aufgeregten Kraftgetriebe einer grossen Volksbewegung, die zarten Triebe künstlerischer Gestaltung zu wahren und zu leiten berufen ist. Auch der Gegenwart darf sie die Gewissheit hoffen, dass dieses Amt sie zur Erfüllung solcher Aufgaben, wie für allgemeinen Ziele geistiger Arbeit, Wissenschaft und Forschung gedeihen wird. Das ist unsere Universität zeuge, welche ein Denkmal der grossen Zeit der deutschen Geschichte, den Namen des ersten Hohenzollernkaisers trägt. Sie ist, wie die Königliche Akademie selbst, ein lebendiger Beweis dafür, dass jeder Schritt, den unser Volk unter Preussens Führung zu politischer Machtung und Einigung gethan hat, durch grosse Thaten des Friedens und dauernde Wohlthaten für Kunst und Wissenschaft begleitet ist.

Mit dieser Glückwunschadresse sendet entbieten wir der Königlichen Akademie festlichen Gruß und Glückwunsch.

Rektor und Senat
der Kaiser Wilhelms-Universität
Leipzig

No. 25. Adresse der Kaiserlichen Kunstakademie zu St. Petersburg.

Einmal auf der Grenze des XVII. und XVIII. Jahrhunderts erfolgten in Berlin zwei Ereignisse; eins im Gebiete der Künste, das andere — der Geschichte: nach dem Plan und den Absichten des großen Leibnitz stiftete die Akademie der Künste gegründet, — und der Herrscher in Berlin, Kurfürst von Brandenburg stiftete König von Preußen.

Zur Hellenisierung der Künste entsprang die größten Werke des menschlichen Geistes. In diesem reinen und schönen Gebiete, im Gegensatz zu anderen Sphären intellectueller Thätigkeit, ist kein Platz für Kampf und Erbitterung; hier lebt nur allein edler Wettstreit der den Geist der Völker erhebt und beflügelt. Jedes Jahrhundert und diesem edlen Ziele die Berliner Königliche Akademie der Künste. Treu dem Patronymikum ihres glänzenden Gründers hat sie nie nur gepflegten Künste und fördert nicht nur die plastischen Künste sondern auch die Musik und Poesie.

Zu aufrichtiger Anerkennung der 200 jährigen fruchtbringenden Thätigkeit ihrer Berliner Schwester stimmt die Kaiserliche Akademie der Künste mit Vergnügen zum festlichen Tage ein in den Chor der Glückwünsche, welche von allen Enden Europas erschallen und ruft ein lautes Hoch! Hoch! Hoch!

Unterschriften.

1696 - 1896

MDCXCVI - MDCCCXCVII.

N: 26. Inschrift an der von der Singakademie gestifte. den Zelter-Büste.

C. F. Zelter
zum 200 jährigen Jubiläum
der Königlichen Akademie der Künste
Die Singakademie.

N: 27. Text der von der Königlichen Technischen Hochschule zu Charlottenburg gestifteten Votivtafel.

1696 1896

Zum Gedächtnis der
zweihundertjährigen
ruhmvollen Wirksamkeit der
Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin
in treuer Erinnerung an die fördernde Pflege
die unter ihrem Schutz der
Baukunst
einst zu Teil ward,
voll dankbarer Anerkennung
der unvergänglichen Einflüsse der
Künste
auf allen Gebieten der Technik,
gewidmet von der
Königlichen Technischen Hochschule
zu Berlin.

K. Akad. d. Künste
Eing. 23 DEZ. 96
Antw.

I 3571.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— Die Jubelfeier, welche die Kgl. Akademie der Künste in Berlin in diesem Jahre aus Anlaß ihres 200jährigen Bestehens gefeiert hat, ist der Anlaß gewesen, daß neben dem Müllerschen Werk (Verlag von Rich. Bong, Berlin W) auch Direktor Anton von Werner einen kostbaren Prachtband im Verlage von Rud. Schuster-Berlin herausgegeben hat. Würdig des bedeutsamen Anlasses und der Materie, die es behandelt, ist auch das Buch, ein mächtiger Foliant von 348 Seiten, in vollkommenster Weise ausgestattet. Kupferstich, Radirung und verschiedene andere Vervielfältigungsarten der edelsten Art sind herangezogen worden, um die dem Text beigefügten zahlreichen Vollbilder und die Illustrationen in wahrhaft künstlerischer Weise wiederzugeben. Dazu ein Druck aus der Sittenfeldschen Offizin, der eine typographische Leistung ersten Ranges ist. Der Titel lautet: „Zur Jubelfeier 1696 bis 1896. Kgl. Akad. Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin". Eröffnet wird das Prachtwerk durch eine in Zinkätzung wiedergegebene meisterliche Skizze Max Koners zu einem Bildniß des jetzt regierenden Kaisers aus dem Jahre 1891. Dann folgt ein von Anton von Werner geschriebenes Vorwort, in dem in knappen Zügen der Zweck und der Inhalt der Publikation skizzirt wird. „Vor 200 Jahren", so heißt es, „ist die Berliner Akademie der Künste gegründet worden. Bei ihrem Eintritt in das dritte Jahrhundert ihres Bestehens will das Buch Rechenschaft ablegen über ihre 200jährige Wirksamkeit als Lehranstalt, als Hochschule für die bildenden Künste. Schriftliche und bildliche Darstellung sollen erzählen vom Wandel der Zeiten, und von den Männern, die als Schüler hier gelernt und gestrebt haben. In sorgfältiger und mühevoller Arbeit sind die Quellen: alte Listen, Dokumente und allerlei Druckschriften, die für das vorige Jahrhundert nur spärlich zu haben sind, durchforscht worden. Für die neuere Zeit, das letzte halbe Jahrhundert, standen unmittelbare Erinnerungen und persönlich Erlebtes zur Benutzung. Kurze biographische Notizen und die Wiedergabe ihrer Hauptwerke erinnern an die hervorragenden Künstler, die seit 200 Jahren aus der Berliner Schule hervorgegangen sind, oder einen Theil ihrer Studienzeit auf derselben zugebracht haben. Die jüngere Generation ist aus naheliegenden Gründen dabei reicher vertreten, als die älteren. Ein anderes Kapitel des Buches zeigt in Aufnahmen nach der Natur Bilder unserer dem künstlerischen Unterricht gewidmeten Lehr- und Arbeitsräume in dem seit 200 Jahren bewohnten Akademiegebäude, Unter den Linden 38, und in der früheren Bankakademie und zugemietheten Räumen. Das letzte Kapitel, einige Nachbildungen von Studienarbeiten, welche in neuerer Zeit auf der Hochschule entstanden sind und Zeugniß für den Studiengang an derselben ablegen. Alles in allem wird dies Buch, selbst wenn es heute niemand besonders interessant erscheinen sollte, wenigstens meinem einstigen Nachfolger die Arbeit, zur 300jährigen Jubelfeier eine Fest- oder Denkschrift verfassen zu müssen, wesentlich erleichtern. Den Text und die aktenmäßige Darstellung der 200jährigen Lehrthätigkeit der Hochschule verdanke ich Herrn Direktorial-Assistenten Dr. Seeger; die Herstellung von Vignetten und anderem ornamentalen Schmuck der Freundlichkeit der Herren Professoren Emil Döpler d. J. und Hans Meyer, sowie Herrn Maler Grotemeyer. Herr Professor L. Pietsch hat durch einen lebendigen Bericht über seine eigenen Erlebnisse auf der Akademie zu dem Buche einen überaus werthvollen Beitrag gestiftet. Endlich hat der Verleger desselben, Herr Rudolf Schuster, mit nicht hoch genug anzuerkennender Hingebung seine Kraft und unermüdliche Thätigkeit der Herstellung dieses Buches gewidmet". Mit einem herzlichen Dank an alle Mitarbeiter und mit dem altehrwürdigen Wunsche für die Hochschule: Floreat, crescat, vivat! endet Anton v. Werner seine Vorrede. An diese schließt sich die geistvolle Festrede, die Anton von Werner am 4. Mai d. J. in der königl. akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin gehalten hat, — eine Rede, die, ein Muster ihrer Art, einen Rückblick über die 200jährige Vergangenheit der Anstalt unter besonderer Bevorzugung der Regenten und der großen Künstlererscheinungen bietet. In der „Voss. Ztg." ist sie seiner Zeit zum Abdruck gelangt. Dann folgen die Beiträge zur Chronik: von 1696—1713, von 1713—1740, von 1740—1786 und die Geschichte der Entwicklung des Unterrichtes während der Zeit von 1786 bis 1875, gegliedert in eine Darstellung des Unterrichts an der Akademie und des Atelierunterrichts, einer Schilderung des Verhältnisses der Schülerateliers von Mitgliedern der Akademie zur Akademie und in eine Uebersicht über die Bildhauer, Maler und graphischen Künstler der Berliner Schule, sowie die Geschichte der Hochschule seit 1875. Den Beschluß bildet L. Pietschs prächtige Schilderung „Aus meinen Akademiker-Jahren" und ein Namenregister. Genauer in diesen Inhalt einzugehen, mag einem besonderen Aufsatz vorbehalten bleiben. Das läßt sich jedenfalls schon jetzt sagen, daß die Bedeutung der königlichen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin, die für die allgemeine Kunstentwicklung in Deutschland nur zu oft verkannt und herabgesetzt wird, durch dieses Werk erfreulich zum Bewußtsein gebracht wird. Nicht nur der Text, sondern vielleicht noch mehr die reproduzirten Kunstwerke der Meister, die an dieser Hochschule gewirkt und aus ihr hervorgegangen sind, lehren das

Vos. Ztg.
v. 23/12. 96
(Nr. 601)

B. 23. 12. 96.
J. d. A.
H. E. U M

in überzeugender Weise. Ein wahrer Genuß ist es, diese lange Galerie von Werken an sich vorüberziehen zu lassen, die in einem Zeitraum von 200 Jahren in der Hauptstadt Preußens und „im märkischen Sande", der gleichwohl die stimmungsvollsten Landschaftsbilder bietet, entstanden sind. Was Schlüter, Pöhne, Chodowiecki, Rode, Schadow, Rauch, Menzel und alle die übrigen Meister geschaffen haben, hat doch wesentlich mitgeholfen, der deutschen Kunst ihr bestimmtes Gepräge zu verleihen und insbesondere eine Berliner Schule zu schaffen, die ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen braucht. Die Mittheilungen Ludwig Pietschs über seine Erlebnisse in der Akademie, die er zwei Jahre lang besucht hat, sind, wie noch hervorgehoben sein mag, überaus fesselnd. Ernst, Humor und elegische Stimmung wechseln wundervoll in dieser Schilderung. Kein schönerer Schluß konnte dem Prachtwerk gegeben werden als mit diesen Erinnerungen unseres verehrten Mitarbeiters. Aber mehr noch als der Mann der Feder hat uns für dieses Mal der Künstler Ludwig Pietsch interessirt. Seine treffliche Darstellung: „Goethe im deutschen Hause zu Wetzlar", seine Bleistiftskizzen „Bismarck auf der Höhe vor Sedan am 1. September 1870" und „Teppichbazar in Kairo" halten seinen Leistungen mit der Feder völlig das Gleichgewicht. Mit der Herausgabe des großen und schönen Werkes haben sich Anton von Werner und alle, die hilfreich mitgearbeitet haben, ein außerordentliches Verdienst erworben. Das Werk wird für das Studium der Geschichte der Berliner Kunst stets eine der besten Quellen und hiermit auch von dauerndem Werth bleiben. G. B.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 23. Januar 1897.

U II Nr. 1.

1345.

K. Ak. d. Künste
Eing. 5. FEB. 97 Berlin
Akte

Unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 31ten Januar v. Js. – U II 76 – ersuche ich Euer Hochwohlgeboren ergebenst, mir gefälligst binnen 3 Wochen eine Abrechnung über die Verwendung des für den Kosten der 200 jährigen Jubelfeier der Akademie der Künste gewährten Allerhöchsten Gnadengeschenks einzureichen oder anzuzeigen, wann die Vorlage der Abrechnung möglich sein wird.

Im Auftrage.

Schöne

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungsrath
Professor Ende
Hochwohlgeboren
hier.

Vorl. 3 Wochen.
d. 6/2 97.
U. U. M.

Aug. I. 704.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 6. März 1897.

U II Nr. 710. I 704.

K. Ak. d. Künste
Eing. 10 MRZ 97 Berlin
Anlage

Euer Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst um gefällige gutachtliche Aeußerung darüber, ob der Verfügung vom 23. Januar d. Js. – U II 1 –, betreffend die Kosten der Jubiläumsfeier der Akademie der Künste,

B. 10/3 97.
Jessen.
Wend.

Im Auftrage.
Schulz

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungsrath
Professor Ende
Hochwohlgeboren
hier.

I № 1320.

Rmr. zodem. Rmpso.

Acten,

betreffend: Allgemeines der Jubelfeier der Akademie der Künste.

werden zur weiteren Veranlassung geh. vorgelegt mit der anliegenden Nachweisung der bis Ende 1896/97 entstandenen Kosten der Jubelfeier.

Einige Bemerkungen zum fraglichen Thema!

J. Schuppius.
8/5 97

Königliche Akademie der Künste.

Nachweisung

von Rechnungen über verschiedene Lieferungen und Leistungen für die Königliche Akademie der Künste

aus Anlass der Jubelfeier des 200jährigen Bestehens der Akademie im Jahre 1896.

No.	Tag der Liquidation.	Anzuweisen auf Kapitel Titel laut Ordre.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag. M.	₰
			In Verfolg der Ausführung der für die Jubelfeier der Akademie Allerhöchst genehmigten Programms sind bis zum				
			Schluss des Etatsjahres 1896/97 folgende Kosten erwachsen:				
I.			Aus Anlass der zwanglosen Begrüssung der auswärtigen Mitglieder der Akademie, der Abordnungen und Ehrengäste, verbunden mit einer Besichtigung der internationalen Kunstausstellung am 1. Mai 96 an				
1.	4.	96. 6. 5. 96. I 2015.	Ziesig, Bewirthung der 141 Gäste.	764	00.	764	00.
II.			Aus Anlass der Festsitzung am 2. Mai 1896 in Anwesenheit Sr. Kaiserlichen und Königlichen Majestäten,				
			Latus:			764	00.

I 1320.

No.	Tag der Liquidation.		Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag. M.	₰
			Transport:			764	00
			der Ausschmückung des Akademiegebäudes und des Festmahles im Hôtel Kaiserhof am 2. Mai 1896.				
2	5. 6 96.	7 5. 97. I No 1301.	E. H. Pardow & Cie Zimmerarbeiten, Herstellung und Lieferung des Gerüstes, Aufstellung etc. . . .	1690	61.		
3	"	"	Derselbe, desgl. . . .	1010	18.		
4.	31. 5.	" 5. 9. 96. I. 2117.	W. Bernau, Anfertigung von Tagesinvaliden gehörig.	811	63		
5.	"	"	Derselbe, Anfertigung und Lieferung der Dekorationen	150	00.		
6	"	"	Derselbe, desgleichen pp.	587	80.		
7	31 5.	" "	G. Wenkel, Hutfolgen, Anlieferung zweier Gestelle zu 2 Fahnenwild	160	00		
8	"	"	W. Bernau, Tagesinvaliden etc. dieser Fahnenwild (Fortsetzung) . . .	231	00.		
9	"	"	G. Wenkel Hutfolgen, Anlieferung einer Fahnenwand	72	00		
10	4 6	" "	W. Harder, Dekoration und Illumination, Lorbeer etc. in den Räumen des Akademie und Verabreichung	250	00		
11.	1 6	" "	Maertens, Friedrich, Dekoration in				
			Latus:	4960	22	764	

No.	Tag der Liquidation.		Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag. M.	₰
			Transport:	4960	22	764	00
			dem Festraume	460	00		
12	8 5. 96.	7 5. 97. I No 1301.	A. L. Benecke, Anlieferung zwei Fahnenträgerinnen Kleider . .	27	50.		
13	2. 6. 96.	20. 11. 96 I. 2819.	A. Eilers, Anfertigung verschiedener Dekorations und Malereien . . .	457	00.		
15	1. 5. "	7 5. 97. I 1301.	Bab, Gebrüder, Anlieferung von 20 Blatt Pflaschen für die Portiere	6	00.		
16	21. 11. "	"	H. Schmidt, Anlieferung 1 Brustschild und Burgerl. Kleidungen und Vorsitzen	45	00.		
17	17 5. "	"	M. Beckow, Füllofen	21	00.		
18	22. 5. "	27 10. 96. I. 2878.	E. H. Pardow & Cie für Zimmerarbeiten bei Galeriegesitzen Herstellung Wiederinstandsetzung etc. der Räume etc.	308	16.		
19	9 6 "	"	Derselbe, desgleichen	158	4.		
20	29 5 "	"	Fr. Richter, Maler, Maleranbauten	16	75.		
21	30 6. "	"	A. L. Benecke, Fahnenträgerarbeiten .	11	50.		
22	5 7 "	"	E. Voigt, Tagesinvaliden . . .	7	55.		
12	15 6 "	7 5. 97. I 1301.	General-Direktor der Königlichen Museen zur Remunerierung obliegender Arbeiten	100	00.		
			Trans-			6430	52
			Latus:	6430	52	7194	52

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag. M.	₰
		Transport:	6439	52	7194	52
		B. Ausschmückung des Portals des Akademiegebäudes.				
29	15. 6. 96	7 5. 97. G. A. L. Schultz & Cie, Bürstfallen, abgeliefert etc. laut Lieferschein I 1301 etc.	166	01.		
25	8 5.	7 " E. Westphal, Bildhauer, Anfertigung und Abgeliefern seiner Dekoration	670	80.		
26	20 5.	7 6. " W. Berndt, Tapeziererarbeiten	45	00		
27	6 5.	7 " M. J. Borchardt, Schlosserarbeiten	169	00.		
28	18 5.	" 7 " M. Kluge, Anlieferung von Bäumen, Blumen, Lorbeerbäumchen etc	54	00		
28	15 5.	" Carl Abraham, Anlieferung von Bindfaden	6	30		
29	1. 5.	" Hermann Levy, Anlieferung von Leinen und Bindfaden	5	10		
30	9 5.	" " W. Krüger, künstlerische Ausschmückung	60	00		
		glins.			1167	21
		C. Festmahl im Hôtel Kaiserhof, denen alle Angehörigen der Akademie, Mitglieder des Senats, Komités				
		Latus:			8361	73

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag. M.	₰
		Transport:			8361	73
		sowie einzelne Strumpfbänder und gebrochene Stäbe der Akademie Teilnehmer. die Mitglieder der Akademie, welche ihren Beitrag die Kosten für diese Festmenge mit je 20 M. erstattet.				
32	4 5 96	7 5. 97 Hôtel Kaiserhof für das Festmahl				
		I 1301. für Personen	5180			
		abzüglich der von 87 Teilnehmern gezahlten Beträge mit	1740			
			3440			
	20. 5. 96	Belgl. für Strumpfbänder Bänder und Lieferung	100	00.		
		glins.			3440	00
III.		Festveranstaltungen der akademischen Hochschule für die bildenden Künste am 4. Mai 96.				
		a. Festessen				
		b. Ausschmückung seiner Räumlichkeiten mit Blumen und Pflanzen des Gartens				
		c., die Gesamtkosten seiner Festschrift: „Zur Jubelfeier 1896 bis 1896"				
3226	4. 97	5. 97 I 1301. laut besonderer Abrechnung für				
		Latus:			11801	73

No.	Tag der Liquidation.		Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag. M.	₰
			Transport:			1801	73.
	26. 4. 97	7. 5. 97 I No 1361	aus 26. April 1897 zu Lasten des Allerhöchsten Dispositions-Fonds	15792	44		
				=		15792	47.
IV.			Aus Anlass der von der Gesammt-Akademie am 5. 7. u. 8. Mai 1896 in den Räumen der Hochschule für Bildende Künste veranstalteten Festsitzung. . . .				
387	5. 97 I. 668	7. 5. 97 I 1361.	zu Lasten des Allerhöchsten Dispositions-Fonds bewilligten Viertel laut besonderer Abrechnung vom 7. Mai 1897.	343	55.		
				=		343	55.
V.			Aus Anlass des Festaufzuges nach Potsdam zur Besichtigung der Königlichen Gärten und Schlösser am 6 Mai 1896.				
386	5. 96	7. 5. 97 I 1361	Pützenius, Falk, Auslagen für Theilnehmer nach Wildpark	10	20		
366	5. 96	7. 5. 97	Hermann Schwarze, Potsdam, für Beschirrung der Leihwagen	83	20		
3612	5. "	12. 5. "	Schuppeli, Anlagen für Photographien der Festtheilnehmer . . .	16	00		
			Latus:	16940		2763772	

No.	Tag der Liquidation.		Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag. M.	₰
			Transport:	16940.		2763772	
37	13. 5. 96.	7. 5. 97 I 1361	Schuppeli, Anlagen für die Herrn Begleitungs-Theilnehmer an den Allerhöchsten Protektor	295.			
38	15 5. " "	Direction der Spree-Havel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Stern für die Dampfbarkasse von Potsdam nach Glienicke und Wannsee.		90	00		
						gleich. . .	26235
			Herstellung von				
VI			Aus Anlass der Festgaben der Akademie der Künste				
			Akademie der Künste				
			Akademie der Künste				

No.	Tag der Liquidation.		Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag. M.	₰
			Transport:	11970		27900	07
			von dem Stabsgebäude der Akademie, zum Professor Dr. R. Siemering. Der Posten ist bisher vorgekommen.				
46	15. 1. 96.	6. 5. 96 I 2013.	An Herder & Gemahlin, Entschädigung für Anfertigung und Vorlegung von Entwürfen zu einer Erinnerungsmedaille pp.	600	—		
48	29. 4.	7. 5. 97 I 1301.	Hulbe, Anfertigung von Zeichnungen für die Flaggenstöcke, die Firma Benjamin übernommen hatte	107	—		
42	5 6	"	Zur Kranzspende für 2 Chargierte, Schleifen zu drei Kränzen, pro etc.	12	—		
			Übertrag zu VI.			1539	
VI.			Verschiedenes.				
48	19 5. 96	7. 5. 97 I 1301.	Otto von Holten, Druckkosten aller Art	1668	50		
49	3 97.	"	Derselbe, Belohnung	412	—		
47	5 96	"	Invalidendank, Erstattung einer Bekanntmachung der verschiedenen Zeitungen	250	20		
50	4 8 96	"	Derselbe, Belohnung	207	—		
			Latus:	2537	70	43089	07

No.	Tag der Liquidation.		Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag. M.	₰
			Transport:	2537	70	43089	07
47	22. 2 96	7. 5. 97 I 1301.	Warke, Anfertigung kalligraphischen Arbeiten pp.	397	50		
48	10. 8 96	"	Max Karfunkels Photographien Bureau Argus, Anfertigung von 130 Fot., Lieferung der In- und Ausländer über die Festdekorationen	78	—		
49	4 5. 96	"	Petzenick, Anfertigung von Diplomen, Legitimationen etc.	39	—		
50	5 3. 96	6. 5. 96 I 2013	Reichsdruckerei, Anfertigung von großen Riesbogen zu den Einladungen für die Jubelfeier	32	—		
				3084	20		
			Übertrag zu VI.			30842	—
			Summa Ausgaben			461733	97

Berlin, den 8. Mai 1897.

Der Präsident.
H. Ende.

Laus der Akten und in valoris rückt. Schumpelick

Latus:

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag M.
		Transport:			

der [illegible] Verfügung vom 3. Januar 1896 – A II 4919/95 zum Betrage von ..... 15500 M. – zugebilligt worden waren, die Einnahmen mit der Reststellung haben sich belaufen auf ..... 1089 M. 00

Es standen somit der Hülfskasse für die bildenden Künste ..... 16589 M. –

zur Verfügung. Die Gesammtkassen für Verwaltungen belaufen sich mit 16581 M. 44 –

der hiernach verbliebene Betrag von 7 M. 56 –

ist mit den anderen nicht verwendeten Beträgen der Generalkasse wieder abgeführt worden.

Zu gleicher Weise sind die Kosten für die von der Akademie der Künste am 5. 7. und 8. Mai 1896 stattgehabten Musikfeste verrechnet worden. Die Einnahmen mit diesen Verwaltungen haben sich belaufen auf ..... 1422 M. 65

die Ausgaben betragen ..... 1766 M. 65 –

der Differenzbetrag von ..... 343 M. 55 –

ist im Einfall der Allerhöchst bewilligten Mittel übernommen worden.

Wie bereits oben bemerkt, sind noch nicht zur Verwendung gekommen die Kosten für den 2. Teil der Festschrift der Gesammtakademie. Infolge des eingetretenen erheblichen Verzugs der Herstellung dieser Schrift, Prof. Dr. H. Müller, sind die Arbeiten für diesen Teil der Festschrift einstweilen unterbrochen worden. Über eine Wiederaufnahme und Fortführung derselben ist ein Beschluß bisher nicht gefaßt worden. Auch

Von dem Betrage der Gesammtkassen mit 16581 M 44 Pf. wurden abgesetzt die Einnahmen aus der Restellung mit . 1089 – „ – der verbliebene Betrag mit . . . 15492 – 44 – ist zu Lasten der Allerhöchst bewilligten Mittel glücklich genommen worden.

F

Für Berechnung der Einnahmen und Ausgaben der bei. die den oben erwähnten Verwaltungen – No III und IV der Zusammenstellung ist gleichfalls beigefügt.

Die Vorarbeiten für die Herstellung des Allerhöchst genehmigten Flaggentuches sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Über diese Angelegenheiten werde ich dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste einen besonderen Bericht erstatten, der noch verfaßt werden, Euer Hochwohlgeboren demnächst zu unterbreiten. Ich gestatte mir jedoch zu bemerken, daß sich die Kosten für den zweiten Teil der Festschrift auf rund 4500 M. belaufen und Rücksicht für Flaggentuch mit einem ungefähren Betrag benutzt werden. Für Bestreitung dieser Kosten sind nur noch die Ersparnisse bei dem Allerhöchst bewilligten Fonds mit 3826 M 73 Pf. verfügbar. Eine detaillierte Kostenberechnung werde ich mir erlauben einzureichen, sobald der Kunst wegen der Herstellung des Flaggentuches endgültig Beschluß gefaßt haben wird, [illegible].

Die Generalkasse habe ich ersucht, die bis zum Schluß des Kalenderjahres nicht verwendeten Mittel 3826 M 73 Pf. [illegible] für 1897/98 vorzutragen.

Soweit die Verwendung der Absetzung betreffen, so ist dieselbe zum Teil durch die längere Krankheit des Herrn

Eidrucksan Abschrift!

I 1491. V. 1697

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste, Sitzung des Gesammt-Senats.

Berlin, den 28 ten Mai 1897.

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Präsidenten Ende
die Herren:

~~Schrader~~	Graf Harrach
Gude	~~Enckert~~ Manzel
~~v. Werner~~	Dr. Siemering
Knille	Schaper
~~R. Begas~~	Calandrelli
~~Otzen~~	Schwechten
~~Ende~~	~~Raschdorff~~
~~Köpping~~	~~Hogdon~~
Ewald	Dr. Blumner
Dr. Dobbert	~~Burgist~~ +
Dr. ~~Müller~~ v. Oettingen	Dr. Bruch
~~Dr. Bode~~	~~Dr. Joachim~~
Dr. v. Tschudi	Rudorff
v. Moltke	Schulze
~~Becker~~	~~Rudorfo~~
Amberg	~~A. Becker~~
~~Genossenschaft~~	~~v. Herzogenberg~~
~~Dr. Menzel~~	~~Kiesling~~
Knaus	Succo

I 1435.

1. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 5 Uhr 20 M.

2. Eine Mittheilung der vorläufigen Abrechnung der Kosten für die Jubelfeier der Akademie im Jahre 1896 ergiebt, daß von den bewilligten 50000 M 46173 M 77 ₰ verausgabt worden sind, wobei die Kosten der Ks. Majestät überreichten Erinnerungsplaquette sowie die noch nicht verrechneten Honorare der Gehilfen der Kgl. Akademie nicht einbegriffen sind. Da die Herstellung der Medaille sich bereits auf rd. 8500 M beläuft, wird beschlossen, nicht mehr als ein Exemplar in Silber für Ks. Majestät den Kaiser, ein zweites für Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, ein Exemplar in erster Bronce für den Kurator der Akademie und ein gleiches für die Akademie selbst anzufertigen. Auf Antrag des Herrn Harrach wird ferner beschlossen, die Tafel mit den bekleideten Figuren zu der einigen mit der ersten Tafel der andern Variante. Die Exemplare sollen in Originalgröße hergestellt werden und Herr Professor Ewald

Ewald

Hohen plötzlichen Verlust und dessen Ableben und die infolgedessen entstandene Dienstunfähigkeit zum Theil auch durch die ~~Ihm~~ erfolgte Genehmigung der Abrechnung der Beihülfe für die bildenden Künste vergnügt wurden.

Der Präsident
H. Ende.

2. Abschrift der Gesammt-Inanspruchnahme der Kosten zur Generalkasse.

75

Ewald wird gebeten, gefällige Mitteilungen entgegenzusehen. Es soll jedem freistehen, sich auch eigene Kopien Abformungen der Flachreliefs machen zu lassen. Die Kosten für das Modell und die beschlossenen 4 Exemplare sollte man von dem Herrn Minister erbitten zu können. Bezüglich die Veröffentlichung Lief 2. Bandes der Akademie betrifft, für die rund etwa 14000 ℳ einzustellen wären, so rät Herr Geheimrath von Kaldke, die Kosten Etatsreife zu bestimmen (etwa bis zum Jahre 1900) und gleichzeitig mit der Kostenberechnung dem Herrn Minister die Bitte vorzulegen, die Räume zu beschaffen.

4 Uhr.

Schluß der Sitzung 6 Uhr 25 Minuten.

Der Präsident
H. Ende

Der stellvertretende Sekretär
Dr. Wolfgang von Oettingen

Aus Anlaß der zwanglosen Begrüßung der auswärtigen Mitglieder, der Abordnungen und Ehrengäste, verbunden mit einer Vorbesichtigung der internationalen Kunstausstellung am 1. Mai 96 für Bewirthung der Gäste . . . . . 764 ℳ – ₰

Aus Anlaß der Festfeier am 2. Mai 1896 in Anwesenheit der Kaiserlichen und Königlichen Majestäten . . . . . 6430 ℳ 32 ₰

Für Ausschmückung des Portals des Akademiegebäudes . . . . . 1167 ℳ 21 ₰

Für das Festmahl im Kaiserhof . . . . . 3440 ℳ – ₰

Für Festveranstaltungen der akademischen Hochschule für die bildenden Künste am 4. Mai 96 ff. . . . . 15492 ℳ 44 ₰

Aus Anlaß der von der Gesammtakademie am 5., 7. und 8. Mai 96 in den Räumen der Singakademie und denen der Philharmonie veranstalteten Musikfeste . . . . . 3483 ℳ 55 ₰

Aus Anlaß des Festzuges nach Potsdam zur Besichtigung der Königlichen Gärten und Schlösser am 6. Mai 1896 . . . 262 ℳ 35 ₰

Aus Anlaß der Herstellung von Festgaben der Akademie der Künste 1518 ℳ – ₰

Verschiedenes . . . . . 3084 ℳ 20 ₰

46173 ℳ 23 ₰

Die Vertheilung der Flaggöttle war ursprünglich beabsichtigt wie:
der Allerhöchsten Protektor in Gold,
der Curator und verschiedene Ehrengäste in Silber,
die Mitglieder und andere Angehörige in Bronce,
die Schüler in verkleinerter Nachbildung.

Es betrugen die Kosten für Herstellung der Bronce und Modelle 1435 M
und rund . . . . . 65 M
Hiefür verwendet für acht Lorbeer zu . . . . . = 1500 M,
welche neue besten neulich verschiedener Vorgänge früherer
Jahre u. goldene Hochzeitmedaille Ihrer Majestäten, Gedächt.
tafel zur Silberhochzeit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm,
Jahrestafel für die Kunstakademie u. zu Lasten Lehrkunst.
fonds flüssig gemacht werden können.
Nunmehr ist in Aussicht genommen die Anfertigung:
1. einer Flaggöttle in Silber für Ihre Majestät ein-
schließlich Montierung 500 M
2. von 4 Flaggöttlen in Bronce
a. für die Kaiserin Friedrich
b. . den Curator
c. . die Akademie der Künste
d. . das Münzkabinet der Museen } 4 = 1000 M
3. von Flaggöttlen in Nickelsilber versilbert.
Jedes Exemplar versilbert und montirt M. Kosten:
a. die 4 Ehrenmitglieder Falk, Gaedke, Zöllner,
Bismarck 4
b die 23 Mitglieder des Ehrenkomitee 23
c. die Mitglieder des akademischen Senates
α. Sektion für die bildenden Künste 25
(Dr. Müller ist gestorben)
β. Sektion für Musik 10 35
(Bargiel ist verstorben)
Latus 62

Transport 62

d. Mitglieder der Genossenschaft.

I. in Berlin

a. Sektion für die bildenden Künste excl. Abgang der bereits dem Senat angehörenden Mitglieder 47

b. Sektion für Musik do do 5 52

II. ausserhalb.

c. Sektion für die bildenden Künste . 75

d. " " Musik 7 82

e. Ehrenmitglieder

Gerhardt, Schwerdtfeger, Grothmann und Genossen 9

f. Lehrer der Unterrichtsinstitute:

a. Hauptfächer für die bildenden Künste incl. Pr. Meyer 13

b. " " Musik 17

c. Institut für Kirchenmusik 5 55

g. die Institute und Vereinigungen, welche Deputationen zur Jubelfeier entsendet hatten . . . 60

h. Ehrengäste Festbücher.

320

à für verschl. Festbücher
320 · 80

2 8 37

289

gr. I. 1441. Berlin, den 1. Juni 1897.

Zu berichten

An Seine Excellenz den Herrn Cultusminister

v. d. Recke,

hier.

Betreffend

die Kosten der 200jährigen Jubelfeier der Kgl. Akademie der Künste.

Euer Excellenz

beehre ich mich mit Bezugnahme auf meinen Bericht vom 8. Mai 1897 gehorsamst vorzutragen, dass der Senat der Kgl. Akademie der Künste in seiner Sitzung vom 28. Mai 1897 beschlossen hat, die Herausgabe des im Programm der Jubelfeier der Akademie genehmigten zweiten Bandes ihrer Geschichte bis zum Jahre 1900 zu verlegen und von der ebenfalls bereits genehmigten Erinnerungsplaquette nur vier Exemplare, und zwar zwei in Silber für S. M. den Kaiser und K. M. die Kaiserin Friedrich, sowie zwei in echter Bronze für den Curator der Kgl. Akademie und für diese selbst, anfertigen zu lassen.

Die Kosten des zweiten Bandes der gesammten Festschrift müssen den Auslagen

fol. 3/6 97

ab 3/6. 97 Kr

für den ersten Abschlag verwendet und beträgt
also rund 14500 Mark. Von dem neuerlich
angewiesenen Fonds für d. Jubiläen stehen
laut der vorgelegten Abrechnung noch 3826 M
73 ₰ zur Verfügung. Wird diese Summe für
die Herstellung der Festschrift verwendet, so
ergibt sich ein Fehlbetrag von rund 10674 M,
den die Kgl. Akademie der Künste, auch
wenn sie ihren auf 3 Jahre verteilt, aus
eigenen Mitteln zu decken nicht hoffen kann.

Ebensowenig sind Mittel vorhanden,
um die Herstellung der Seiner Majestät im
Modell bereits überreichten Plaquette zu bestreiten.
Die Kosten der Plaquette von der Skizze in
Wachs bis zur Vollendung in Bronce und
Niederschlag mit Versilberung betragen laut
der eingereichten detaillierten Rechnung des
Bildhauers Professors Dr Siemering 8500 M.
Der Guss jedes Exemplars in Silber wird
ausserdem 420, jedes Exemplars in Bronce
225 MK kosten, die Montierungen der
vier zu bestellenden Exemplare werden nicht
unter 500 MK zu liefern sein. Die Gesammt-
Kosten der Plaquette sind also bei der auf
der Rückseite beschränkten Anzahl von
nur vier Exemplaren auf rund 10325 MK
anzusetzen, und reichen dadurch die vor-

handenen nothwendige Ausgabe auf rund
21000 Mark an, für die eine Deckung in
unserem Etat nicht vorgesehen ist.

Der Königlichen Akademie der Künste
bleibt in dieser Lage nichts übrig, als sich
an Euer Excellenz mit der gehorsamsten
Bitte zu wenden, die Gesamt Summe
für Herstellung der Festschrift
aus Centralfonds anweisen
gnädigst zu wollen.

Der Präsident der Kgl. Akademie der
Künste.

Wuttke

An

Berlin, den 4. Juni 97

P. 4/6 97.
3.

I 1959.

Betr. den cont. T. Ständigen Sekretär der Kgl. Akademie der Künste, Dr von Bötticher, um eine Anweisung bezüglich der zwischen ihm und der Verlagsbuchhandlung Richard Bong abzuschliessenden Vertrages, die Lieferung des Textes von Theil II der akademischen Festschrift betreffend.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich ganz ergebenst um eine Anweisung Ihrerseits oder von Seiten der Senate der Akademie zu bitten, auf Grund deren ich im Stande bin, einen Vertrag mit der Verlagsbuchhandlung Richard Bong über die Abfassung des 2ten Theiles der Geschichte der Kgl. Akademie zu schliessen.

Nach § 6 des Vertrages der Akademie mit der genannten Firma, vom 2ten August 1895, den Verlag der Festschrift betreffend, übernahm Professor Dr Hans Müller die Lieferung des Textes, laut besonderer Vereinbarung. Der Inhalt dieser Vereinbarung findet sich in keinem Aktenstück der Kgl. Akademie angegeben, und es existirt nur der private Vertrag zwischen Professor Hans Müller und der Firma Bong

Bis zu meiner Rückkehr aus Teplitz zu vertagen.

Wannsee den 5/6. 97

Wwr

25. 9. 97 Nach Jahresfrist wiedervorzulegen

Jk. dvB.

13/9 98

An
den Präsidenten der Kgl. Akademie der Künste
Herrn Geheimrath H. Ende
Hochwohlgeboren
Wannsee.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II. No. 2543

Berlin, den 5 Juli 1897.

K. Akd. d. Künste
Eing. 7. JUL 97 Berlin
Anschr.

I 1637.

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 3. Mai und 1. Juni d. J. I. 1320 und 1941, habe ich mich damit einverstanden erklärt, dass die Summe von 5000 M., welche der Akademie der Künste zu den Kosten ihrer 200jährigen Jubelfeier zur Verfügung gestellt war, zur Kapitalisirung dieser Kosten nicht mehr erfor[derlich]. Mit Rücksicht darauf, dass in die Akademie für die bild. Künste am 21. Juli 1897.

auf die erwarteten Ueberschüsse hingewiesen hatte, die ihr aus der internationalen Kunst-Ausstellung Berlin 1896 zugesichert waren, und welche gegenwärtig noch nicht die Summe erreicht haben, welche der Akademie der Künste, um ihr einen Kapitalstock zu geben, zu den Kosten der Herstellung neuer Einfriedigungsplatten, die auf 10325 M. veranschlagt sind und wofür der mir dem Schreiben vom 3. Mai d. J. überwiesene Rest von 3826 M. 73 Pf. zu verwenden ist, und dem mir

Ihnen

als dem Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste

hier.

Dr. Wolfgang von Oettingen,
Corr. Ltr. Ständiger Sekretär der Kgl. Akademie

---

für den Verlag der Firma, sowie, vermutlich im Nachlasse des verstorbenen Professor Müller

Wie ich erfahren habe, verpflichtet der Vertrag den Professor Müller zur Lieferung des Textes für den ersten Teil der Festschrift zu einem bestimmten Termin, die Firma aber zur Zahlung eines festgesetzten Honorars an ihn.

Da ich nun aufgefordert worden bin, den Text für den zweiten Teil der Festschrift zu verfassen, aber als commissarisch angestellter Beamter nicht sicher bin ob ich über diesen Jahr hinaus in Berlin verbleibe, so wünsche ich einerseits, eine auf diesen Umstand bezügliche Aenderung im Vertrage mit der Verlagsfirma zu treffen, und andererseits, um für meinen eventuellen Nachfolger in dieser Aufgabe gleich klare Verhältnisse zu schaffen, eine Besprechung oder Kenntnisnahme mit des Präsidiums oder des Senats der Akademie für den Vertrag zu erwirken. Insbesondere liegt mir daran, dass die Honorarfrage mit Hinzu des Senates geordnet wird.

Acten,

betreffend:
Jubelfeier der Akademie 1896.
Allgemeines

I № 1798.

Rscr. eodem.
3.

werden zur weiteren Veranlassung zufolge Verfügung vom 29ten Juli cr. – J. I No. 1637 – vorgelegt.

Berlin, den 22ten August 1897

Kluppel.

24. 9. 97. Angelegenheit gelangt in der nächsten Sitzung zur Berathung. ad acta.
Wenck. Dr. C.

2.

v. Fro nebst H. Sachs. Seinem

ist zu der Feier zur Verfügung stehender Dispositionsfonds einer Ausgabe die Summe von 6500 M. bewilligen. Eine Uebersicht über die Vertheilung dieser Summe muß auf jeden Fall später vorgelegt werden. Die Kostenberechnungen betreffend die Herstellung der Plakette wollen Sie gefälligst hierher zurückgeben mit dem Ersuchen gefälligst unter Beifügung der Zeichnungen einreichen.

Der Herr Senator hat die weiteren eingehenden Verhandlungen darüber, welche Mittel zur Verfügung stehen, wenn der zweite Theil der Gesellschaft der Akademie, welcher die Künstler umfaßt, nicht beitritt, gestellt werden.

Wegen definitiver Berechnung der beiden Jubelfeiern aufgewendeten Kosten im Gesammtbetrage von 46173 M. 27 Pf. ist die Generalkasse mittelst Ministerialrescripts mit Anweisung versehen.

Wenck. D.

Bolle.

Ostensiven Abschrift!

I 1967

Pr. 720 97.

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste, Sitzung der Gesammt-Senate.

Berlin, den 1 ten Oktober 1897.

25.10.97. unterbl. s. d. Akten
D.B.

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Präsidenten Geheimrath Ende
die Herren:

~~Schrader~~	~~Graf Harnack~~
~~Gude~~	~~Encke~~ Kantel
v. Werner	~~Dr. Siemering~~
~~Knille~~	Schaper
~~R. Begas~~	Calandrelli
Otzen	~~Schwechten~~
~~Ende~~	Raschdorff
~~Kiepping~~	~~Heyden~~
~~Ewald~~	~~Dr. Blumner~~
Dr. Dobbert	~~Bargiel~~
~~Dr. v. Oettingen~~ Dr. ~~Müller~~	Dr. Bruch
Dr. Bode	Dr. Joachim
Dr. v. Tschudi	~~Raedorff~~
~~v. Moltke~~	~~Schulze~~
Becker	Radecke
~~Amberg~~	~~A. Becker~~
~~Friedrich~~ Geselschap	v. Herzogenberg
~~Dr. Menzel~~	Vierling
~~Knaus~~	~~Succo~~ Siemering

Die Sitzung wird um 5 3/4 eröffnet.

Durch Kabinett vom 5. Juli d.J. - W II 2543 - hat der Herr Kultusminister aus seinem Dispositionsfonds 6500 M. bewilligt, die mit den der Akademie zur Verfügung gestellten 3126 M 76 Pfg die Kosten der Professor Siemering'schen Jubiläumsmedaille, die auf 10325 M veranschlagt waren, decken sollten. Zu diesem Anschlage waren 2 Exemplare in Silber, für Seine Majestät den Kaiser und König und Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, und 2 in Bronze, für Seine Hoheit den Herrn Curator und für die Akademie, in Betracht gezogen worden. Mit Rücksicht darauf, daß voraussichtlich billigere Preise für die Lieferung der Plaquetten erzielt werden sind, wird genehmigt, daß außer den vorstehenden noch 6 Plaquetten in Bronze, und zwar für die drei Ehrenmitglieder der Akademie, den Fürsten Bismarck und die Excellenzen Falk und v. Goßler, sowie für den Kronprinzlichen der Akademie, Professor Eberlein, ferner für das Münzkabinet der Königlichen Museen, zum

Der Aktuar: Jr Jubiläumsmedaille 1896.

I 1957.

80.

K. Preuß. Akademie der Künste
KUNST-BIBLIOTHEK

Berlin d. 25/12 97.

2 Bl. I 2380.

Die Firma Martin & Pilsing hat jedem ihrer
(2 Platten à 15 Exemplare zu Plaquetten) Probeabdrücke der photo. Ver-
vielfältigung ihrer Flachreliefs
in Bronze gleichfalls

[signature]

3.12.97
Die zur Rückkehr der Photo Vervielfältigung
und Mangel in Bronze empfohlen.
H. Eberl. Bdh.

Abgeschrieben mit I 4529.

[signature]

[signature]

[signature]

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV № 3966.

Berlin, den 7. Dezember 1897.

I 2529.

Mit Bezug auf die Verfügung vom 5ten Juli d. Js. betreffend – U IV 2513 II – ersuche ich um eine Anzeige über den Stand der Angelegenheit, betreffend die Verfertigung von Gypsabgüssen zur Erinnerung an die 200jährige Jubelfeier der Akademie der Künste.

Der Minister
Studt

Nr 2380 ges. beigef.
Gehl. 13/12
17.12.97. beantwortet.
K.O.

An
den Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der Künste
hier.

gr 12529. Berlin, den 17. December 1887

Betrifft die Herstellung der Jubiläums-Plaketten von Prof. Rudolf Siemering.

Euere Excellenz

beehre ich mich auf die Anfrage vom 7. d. M. IV. Nr. 3966 gehorsamst zu berichten, dass die durch längere Urlaubsreisen des Professors Siemering und Mangel vorzüglicher Herstellung der Jubiläs-Plaketten zur Erinnerung an die 200jährige Jubelfeier der Akademie der Künste verursachte in vollem Gange ist und dass die Vollendung derselben im Laufe der nächsten Vierteljahren mit Sicherheit zu erwarten steht.

Im Anschlusse hieran beehre ich mich Euerer Excellenz die Ihrer Einwilligung in eine Vermehrung der zu bestellenden Plaketten ganz ergebenst zu erbitten. Es ist gelungen, verhältnisse billigen Preis für den Guss und die Ausarbeitung derselben zu erhalten, und würde sich danach ein Exemplar von Silber auf 260, ein Exemplar von Bronze auf 50 Mark zu stehen kommen, wozu allerdings noch die Kosten der nothwendigen Montirung mit etwa 150, bezw. etwa 50 Mark treten würden.

Zu den nach unserem letzten Anschlusse in Aussicht genommenen 2 Exemplaren von

Absatz!

An
den Herrn Ressortminister Dr. v. Goßler,
Excellenz,
hier.

Silber für S.M. den Kaiser und K.M. den Kaiser
Friedrich und die 2 Exemplare von Bronze für
den Curator der Akademie und für die selbe
wünschen wir noch weitere 6 Exemplare von
Bronze herstellen zu lassen und zwar für
die Ehrenmitglieder der Akademie:

den Fürsten Bismarck,
den Staatsminister Dr Falk, Excellenz
den Staatsminister Dr Goßler, Excellenz

ferner für den Ehrenpräsidenten der Akademie,
Professor Carl Becker, und für den Münzkabinet
der Königlichen Museen, sowie für das Märkische
Museum der Stadt Berlin.

Die Kosten aller dieser Exemplare (2 von
Silber und 8 von Bronze) würden sich einschließlich der Montirung auf circa 1620 Mark
belaufen, d.h. mit den für die Herstellung
des Modells, einschließlich des Künstlerhonorars
zugebilligten angewiesenen 8500 Mk noch nicht die
von Euer Excellenz für die Medaille genehmigten gestandenen
eröffneten Betrag erreichen.

Der Präsident.
H. Ende

Lo

I 2610, 2 ff. 21/12 96.

Kostenberechnung für die Plaquette

1	Meine Auslagen für Hilfsarbeiten, Modelle, Formen der Plaquette in den verschiedenen Maßen etc. etc.	1800
2	Guß der großen Plaquette 2 Stück und ein Garnier verbunden	225
3	Ciselirung der Stücken	150
4	Guß der großen Plaquette 2 Stück zu Essen für die Vergoldung	40
5	Vergoldung durch die Firma	40
6	Reparatur der Vergoldung d. Ch. Herstellung eines Futterals für die Stücke nebst Silberguß u. sonstigen Original Gypsmodellen	200
7	Guß der großen Plaquette 2 Stück in Silber	420 ×
8	Guß der kleinen Plaquette 2 Stück in Silber	100 ×
9	Meine Arbeit	6000
		8175
		55
		8230
		16 [illegible]
		8246 Mk.

Für 1 Niederschlag-Plakette, mögl. [illegible]

Berlin Dezember 1896

(P. Siemering)

gr I 2610.

30.12.97. zu schreiben an den Herrn Kommissarius

Berlin, den 30. 12. 97

Euere Excellenz

beehre ich mich, den zwischen der Akademie und dem Professor Dr Rudolf Siemering, hies. Gerichtsvollzieher Vertrag auf Lieferung einer Plaquette zur Jubelfeier der Akademie im Jahre 1896 anliegend zu überreichen, und bitte gehorsamst, die darin aufgenommene Summe von 8246 Mk den Kontrakten gemäß anweisen lassen zu wollen.

Meinen Bericht vom

ergänzend darf ich hinzufügen, daß die darüber angegebene Summe von 8500 Mk durch erneute Besprechungen auf die jetzt abstrahirten 8246 Mk ermäßigt worden ist, so daß eine Ersparniss von 256 Mk zur Verfügung steht.

Der Präsident

Kgl. Ober. Bd.

Zu schreiben

Unterschrift des Vertrages:

Der die Herstellung des Vertrages betraut hat Professor Dr. R. Siemering weist mit der Bescheinigung attestirt, daß gemäß Vertrag für die Plakette geliefert und in das Eigenthum der Akademie der Künste übergegangen sind. Dieselben sind unter Litt. E V. No. 84 u. 85 der Inventarien-Bücher der Akademie der Künste eingetragen, und bescheinigt weiter

Berlin, den 30. Dezember 1897

Der Präsident

Kgl. Ober. Bd.

Das eine in Bronce, der andere in galvanoplastischem Niederschlag, beide vorliegt,

Zwischen der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin einerseits und dem Bildhauer Professor Dr Siemering zu Berlin andererseits ist nachstehender Vertrag verabredet und geschlossen worden.

§ 1.

Die Königliche Akademie der Künste überträgt dem Herrn Professor Dr Siemering die Herstellung einer Plakette zur Erinnerung an die 200 jährige Jubelfeier der Gesellschaft 1896.

§ 2.

Herr Siemering erhält für Modelle, Form um der Plakette und für seine Arbeit, sowie für Hülfskräfte die Vereinbarte Summe von 8246 ℳ, in Worten: Achttausendzweihundertsechsundvierzig Mark.

§ 3

Die Kompetenz des Vertrages trägt Herr z. Siemering nach den Bestimmungen des Kompetenzgesetzes.

Berlin, den 21. Dezember 1897

Die Königliche Akademie der Künste

H. Ende. Dr W. v. Bezold.

Präsident Leiter ständiger Sekretär

R Siemering

K. Ak. d. Künste
Eing. 8. FEB. 98 Berlin

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U IV Nr. 136.

Berlin, den 7. Februar 1898.

1283.

M. Exc.

Erwiderung auf den Bericht vom 17. Dezember v. Js. – I. 2529 –.

Mit Rücksicht auf die bei der Herstellung von Plakatten zur Erinnerung an die 200jährige Jubelfeier der Akademie der Künste entstandenen Kosten, erscheint es genehmigt, daß von denjenigen Exemplaren in Bronze für die Ehrenmitglieder der Akademie: den Fürsten von Bismarck, den Staatsminister D. Dr. Falk und den Staatsminister D. Dr. von Goßler, für den Ehrenpräsidenten der Akademie, Professor Karl Becker, für das Münzkabinet der Königlichen Museen und für das Märkische Provinzial-Museum Stadt Berlin angefertigt wurden.

Zu dem Berichte vom 30ten Dezember

Den

v.

dem Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der Künste

hier.

I 326.

Preus. 14/II 98.

vorigen Jahres – I. 2610 – bemerkte ich, dass aus dem d. R. wieder beifolgendem Vertrage mit dem Professor Siemering vom 21. Dezember vorigen Jahres die Verwendung des tarifmässigen Stempels nicht ersichtlich ist. Der Stempel ist auf dem Vertrage unstreitig zu verwenden oder darauf anzugeben, in welcher Weise und mit welchem Betrage die Verwendung anderweit erfolgt ist.

Die Fertigstellung der Plakette ist mir lieb zu bescheinigen, damit die Abrechnung bald erfolgen kann.

Boese.

17.II.98.

1. Statt 6 brauner Exemplare sind 8 zu schicken.
2. Der Vertrag ist in duplo auszufertigen und zum Unterschrift vorzulegen.

H. Eck. DvO.

Auszustellen ist Quittung, ~~Rechnung~~ ist an den Bildhauer zu schicken. Dann noch eine 9te Plakette in Bronze auszuführen sei.

Ihre gnädigste Verfügung gehorsamst vorgelegt

Schuppli 17/2 98.

Zu den Reinschriften
a. 1 Exemplar ist ein Stempel im Preis von
Fl. –
b. 2 Exemplar ist ein Stempel im Preis von
Materialwerth: Mk 50 Pf. pranumerando Schuppli

Silber 1400,–
Bronze " 12,–
1412,–

Vertrag.

Zwischen der Königlichen Akademie der Künste einerseits und der Firma Martin Hiltzing hier andererseits ist heute nachstehender Vertrag geschlossen worden:

§ 1.

Die Königliche Akademie der Künste (A. Egestorff) beauftragt die Firma Martin Hiltzing die Anfertigung der von Professor Dr. Siemering modellirten Jubiläumsplakette, und zwar 2 Exemplare in Silber für den Preis von je 200 M, buchstäblich: zweihundert Mark, und 20 M, buchstäblich: zwanzig Mark, für die Ziselirung, sowie von mindestens 6 Exemplaren in Bronze, das Stück zum Preis von 30 M, buchstäblich: dreißig Mark, und 20 M, buchstäblich: zwanzig Mark, für die Ziselirung.

§ 2.

Die unterzeichnete Firma verpflichtet sich, die Ablieferung der Plakette nach jeder Richtung hin tadellos zu leisten und die Silberplaketten abzuliefern.

§ 3.

Nach Ablieferung aller bestellten Exemplare erfolgt die Zahlung hierfür durch die Generalkasse des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

§ 4.

§ 4.

Die Rangklassen dieser Verordnung sind [illegible] Cantzner Nachf. Berlin Martin & Pilzing nach Maßgabe der [illegible] festgestellten Gebühren [illegible]

Berlin, den 1. Februar 1898.

Die Königliche Akademie der Künste

Wereb. Dr. M. v. Bottinger,

Präsident. Ihrer [illegible] Kanzlei

A. Cantzner Nachf.
Martin & Pilzing

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

30/3 98.

Berlin, den 28. März 1898.

U IV Nr. 876. I 642.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 7. Februar d.J. - U IV 136- ersuche ich Sie, die Abrechnung über die Kosten der Plakette zur Erinnerung an die 200jährige Jubelfeier der Akademie der Künste mit Rücksicht auf den bevorstehenden Schluss des Rechnungsjahres spätestens binnen 14 Tagen vorzulegen.

In Vertretung.

Thyraeus

31.3.98. Berechnung bisher nicht möglich.

An

den Herrn Präsidenten

der Königlichen Akademie der Künste

hier.

I 664. 27. 4/4 98
4/4.

Berlin, den 4. April 1898.

Durch die Klagschrift in vollster Vollendung zur Durchführung kommt, ist einer weiteren gefundenen Differenz, als bei dem Vertragsabschluß vorgesehen und angenommen worden war, beigetreten werden, Außerdem ist das Verdikt vor dem neuen Chef der Firma Martin & Pilzing zu bringen und dieses [illegible] zu erledigen. Bei der Ausführung der weiteren disponierten Flächenteile, wobei sich weitere tragische Schwierigkeiten herausgestellt, die nicht vorhergesehen werden konnten und einen beträchtlichen Kraftaufwand von Arbeit erfordern.

Demgemäß werden der Firma Martin & Pilzing anderweite Preise zugebilligt, und zwar

für einen silbernen Flachgitter . . . . . 350 M
" " bronzenen " . . . . . 75 M.

zur Notiz.

1. Vertrag Nachtrag in rep.
Deshalb ist unter die beiden Ausfertigungen vom 1. Februar zu setzen.
4 März
2. Bericht an den Herrn Minister mit besonderem Bogen.

7 80.

Duplikat des Vertrages mit Martin & Pilzing mittels Einschreiben vom 7 M 50 Pfennig. Anlagen.

Meyerli.

Gegründet 1831.

BERLIN 1844. CHICAGO 1893. WIEN 1873. COELN 1875. SYDNEY 1880.

Gegründet 1831.

A. CASTNER NACHF.

MARTIN & PILTZING

HOFLIEFERANT SEINER HOHEIT DES HERZOGS VON SACHSEN-ALTENBURG.

BILDGIESSEREI

ATELIER FÜR KÜNSTLERISCH GETRIEBENE, FIGÜRLICHE ARBEITEN AUS KUPFER.

Silber-, Bronce- und Zinkgiesserei: **Berlin N., Chaussee-Strasse No. 24.**

Bildgiesserei: **Berlin N., Müller-Strasse No. 127a.**

Kontor für beide Abtheilungen: **N., Chaussee-Strasse No. 24.**

Monumentalgüsse von Denkmälern.

Garten-Figuren und -Gruppen nach antiken und modernen Modellen.

Fontainen.

Candelaber-Figuren.

Grab-Figuren.

Apotheken-Embleme.

Kirchen-Geräthe als Crucifixe, Corpora Christi, Leuchter, Taufsteine.

Bau-Ornamente.

Vasen.

FERNSPRECH-ANSCHLUSS: AMT III. No. 2621.

Berlin N. 4, den 31 März 189

Chaussee-Strasse 24.

Ihren Prof. Dr. von Oettingen.

Hochwohlgeb. Kais. Universität

Königl. Akademie d. Künste

Ew. Hochwohlgeboren.

Auf Ihre mit unserem Herrn Piltzing
gefällige Unterredung erlauben wir uns
ganz ergebenst mitzutheilen, dass uns
die ersten Doppel-Plaquette in Silber, mit
Metall und Arbeit bloss, ohne einen festen
Lederrahmen oder Kordirung Mark 288.60 –
kosten.

Da nun voraussichtlich eine grosse Anzahl dieser Plaquetten gewünscht wird, so erlauben wir uns Ihnen gefälligst zu überlassen, ob Sie uns den Preis für eine

Doppel-Plaquette incl. Radirplatten auf Mark 360 –, für jede Doppel-Plaquette incl. Radirplatten in Bronce auf Mark 120. – offeriren können?

Bei diesen Preisen wären wir gesonnen unsere Selbstkosten gedeckt.

Für eine gefällige Rückäusserung wären wir sehr dankbar und empfehlen uns mit vorzüglichster Hochachtung als

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenste

Martin Piltzing

Jeder Reinigungsfehler ist ein Mangel und ist in Form von
a. feine Kratzer mit 1 M 50 ₰.
b. a 2 " " 1 M. 50 ₰
in die weitere Arbeit verwandelt worden.

Bei der Ausführung des zur Vervielfältigung gegebenen Plakettenmodells haben sich in Folge seiner technischen Beschaffenheit, besonders durch seine wechselnde Gestaltung, bedeutende und vorher nicht zu übersehende Schwierigkeiten herausgestellt; mit Rücksicht auf diese und ferner wegen der beträchtlichen Mehrarbeit, die durch die nachträgliche Forderung einer künstlerischen Nachbehandlung verursacht wurde, ist in Abänderung und Ergänzung des vorliegenden Vertrages folgendes durch die Unterzeichneten vereinbart worden:

Die Firma Martin & Piltzing stellt für die zu vollkommener Befriedigung der Direktion auszuführenden Plaketten nachbezeichnete Preise, und zwar einschließlich der Ciselirung:

für jedes Exemplar in Silber: Mk 350,
für jedes Exemplar in Bronze: " 75.

Berlin, den 4. 4. April.

Kgl. Akademie der Künste.
Der Präsident
J. A.
Der I. Ständige Sekretär
M. L. v. Tschudi.

Martin & Piltzing.
Martin & Piltzing

301 667.

Berlin, den 5. April 1898.

Betrifft

die Kosten der Jubiläums-Plakette.

Euer Excellenz

beehre ich mich auf das Reskript vom 26. März d.J. U 8678 gehorsamst zu berichten, dass die wiederholt angeordnete Vorlage der Abrechnung über die akademische Jubiläums-Plakette bisher nicht zu machen war, da die Lieferung auch nur des ersten der bestellten Exemplare sich wegen der ungewöhnlich grossen Schwierigkeiten der Ausführung und wegen mehrfacher Fehlgüsse trotz aller Mahnungen verzögert hat.

Diese Schwierigkeiten bestehen darin, dass das von Professor Lessing hergestellte Modell zwei durch ein Charnier verbundene Tafeln zeigte, deren Reliefs bei dem Zusammenklappen durch einen Loher Rand geschützt werden, dass aber für die Ausführung der Wegfall des Charniers gewünscht, die Ränder dann aber stehen und verstärkt werden, um Guss in nicht brechbarer Weise; und zweitens soll das Modell durch eine vom Künstler verlangte Ciselirarbeit von nicht weniger als 14 Tagen so zart und malerisch gewandet sein, dass es sich für die Herstellung von Gussformen nicht mehr ganz praktisch erwies und dadurch Fehlgüsse sowohl, als auch mehrfache Stillen verursachte, die dann wieder gründliches Nacharbeiten beanspruchten.

Seiner Excellenz
dem Herrn Kultusminister

Durch
~~Inbetrachtnahme~~ diese bedeutenden Umstände, wie ich bemerken muss, vorher nicht zu übersehenden Schwierigkeiten wurde die ausführende Firma Martin & Piltzing ~~bei~~ bei der vereinbarten, übrigens billigen Preisen beträchtlichen Schaden leiden, wenn die Akademie, die ihre Aufforderung an die Vollendung der Kunstwerke allerdings auch sehr hoch, und höher als anfangs präcisirt werden konnte, ~~erfüllte~~, ~~hatte~~, sich nicht bewogen ~~erfüllte~~, ~~hatte~~, die Vertragsbedingungen durch nachträgliche Zusätze zu Gunsten der Firma zu mildern.

Auf die Bitte der Firma habe ich die Beträge für die zu liefernden 2 silbernen und 8 bronzenen Exemplare ~~der Plaketten~~ sowie schon, als es ~~die~~ von Anfang an in Aussicht genommene Credit für die Plaketten (3826.76 Mk als Rest des Jubiläumsfonds und 6500 Mk aus dem Dispositionsfonds zur Verfügung) gelang, wobei ich bemerke, dass durch diese Erhöhung die Selbstkosten von Martin & Piltzing nicht einmal ganz gedeckt werden sind, und dass die so erzielten Preise für die silbernen Exemplare noch immer kaum mehr als die Hälfte und die für die bronzenen gerade ein

Drittel des von einer concurrirenden Firma geforderten sind.

Nach alledem stellt sich die (endgültige) Abrechnung wie folgt:

Für die Herstellung des Modells, einschliesslich des Künstlerhonorars und aller Unkosten	—	8246 Mk.
Für 2 Exemplare in Silber zu 350 Mk	—	700 —
Für 8 Exemplare in Bronze zu 75 Mk	—	600 —
Für die Montierung der silbernen Exemplare zu 200	—	400 —
Für die Montierung der bronzenen Exemplare zu 36	—	288 —
Für die Cartons aller 10 Exemplare	—	66 —
Summa:		10300 Mk.

Diese Summe bleibt um 26 Mk 76 Pfg hinter dem ursprünglichen Voranschlage zurück. Die baldige Anweisung des noch restirenden Postens an den Professor Siemering beehre ich mich gehorsamst zu beantragen, die Anweisung der übrigen Posten kann erst beantragt werden, wenn sämmtliche Arbeiten geliefert worden sind.

Der Präsident.

J. A.

Flatt

Lo.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U. IV. Nr. 1534.

Berlin, den 28. April 1898.

29/4 98
2 Anl. I. 816.

Zu den Kosten der Herstellung von Plakat-
säulen zur Erinnerung an die 200jährige Jubel-
feier der Akademie der Künste in Berlin,
insbesondere zu den Kosten der Anfertigung
der Medaille zu den Plakatsäulen habe ich dem

9. 4. 98. Herr Prof. Siemering ist benachrichtigt worden, wünschen d. sch.

H. Exct. Dr. Lobe

Betrag von

6500 M,

in Buchstaben: Sechstausendfünfhundert Mark,

bewilligt.

Dieser Betrag ist an den Verfertiger der Medaille, den Professor Dr. Siemering hier, zu zahlen und in der Centralverwaltungsrechnung für 18 97/98 unter Kap. 126 Tit. 1 nachzuweisen.

I. Unterschrift.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift auf den Bericht vom 15. April d. Js. – I 664 – zur Kenntnißnahme und weiteren Ver-

An

den Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der Künste
hier.

Veranlassung. Obige Zahlung ist als Abschlags-
zahlung auf die Honoraforderung des Pro-
fessors Siemering anzusehen. Der Rest des Ho-
norars wird mit den übrigen Kosten der Ge-
katta zahlbar gemacht werden. Die Gesammt-
abrechnung ist möglichst zu beschleunigen.

Zwei Verträge sind einstweilen wieder
beigefügt.

Wolfe

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 20. Juni 1898.

I 1166. Pr. 21/698.

U II Nr. 2339.

Ich erinnere an die baldige Erledigung
meines Erlasses vom 28. April d. Js. – U II. 1534 –,
betreffend die Gesammtabrechnung über die
Herstellung der Plastika zur Erinnerung
an das Jubiläum der Königlichen Akademie
der Künste.

In Vertretung.

Heyrandt

Berlin, 24 Juni 1898.

Herrn Professor Dr. von Oettingen
mit gütiger Rückkehr vorzulegen.

H. Ewck.

Ges. vorgelegt.

Kleuppli
26/6.

28.6.98. Zu den Akten.

H. Ewck. Sch.

Herrn
dem Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie
der Künste

hier.

I 1374.

Pr. 9/98, 311

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 1. August 1898.

U IV Nr. 2875.

Im Verfolg der Verfügung vom 20. Juni d.J. - U IV 2339 - erinnere ich nochmals an die schleunige Einreichung der Abrechnung über die Kosten der Plakette zur Erinnerung an das Jubiläum der Akademie der Künste.

In Vertretung.

1) An den Herrn Minister pp. Dr. Bosse
Excellenz

Betreff
die Gedächtnisfeier der Akademie der Künste im Jahre 1896.

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Euer Excellenz

beehre ich mich in Gemäßheit der hohen Verfügung vom 1. August 1898 - U IV 2875 - ergebenst anzuzeigen, daß die Abrechnung über die Kosten der Plakette zur Feier des Jubiläums der Akademie der Künste bis zum Oktober nicht aufgestellt werden können, da sich bei der Herstellung der Plakette derartige Schwierigkeiten herausgestellt haben, daß die Lieferung derselben erst bis zum September erfolgen wird. Auch die bezüglichen Montirungs- arbeiten sind erst vor Kurzem dieser Akademie übergeben worden und werden demnächst fertiggestellt werden.

pier.
Gironny bitte den Empfang zu bescheinigen.

Der Präsident.

2. Herrn Professor Dr. v. Oettingen mit
seinen Rückkehr.
9. August I 1369. Berlin, den 9. August 1898
H. Ende.

I 2026. B. 26/99 312
GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN

BERLIN C den 24. November 1898.

11. 98. Zu den Akten.
Ende. KO.

Euerer Hochwohlgeboren beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, dass die der Königlichen Akademie der Künste zu ihrem 200 jährigen Bestehen von den Königlichen Museen gewidmete Gedenktafel nunmehr fertiggestellt ist.

Ehe ich mir jedoch erlaube, Euerer Hochwohlgeboren die Tafel überbringen zu lassen, darf ich bitten, dieselbe gefälligst bei dem Direktor der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums in dessen Dienstzimmer, Prinz Albrecht Strasse 7, wo sie vorläufig aufgestellt ist, in Augenschein nehmen zu wollen.

Der General-Direktor
Schöne

An
Präsidenten der Königlichen Akademie
Künste Herrn Geheimen Regierungsrath
Professor Ende
Hochwohlgeboren
hier.

1923.

I 2063.

Das Königliche Kunstge-
werbe-Museum

sah die folgenden Lupen gelinsandt.

Th. Reuppel.
30/4.

gr. 2863.

An
den Herrn Geh. Ober-Reg.-Rath Schöne, Excellenz.

Berlin, den 1. December 98

Euer Excellenz

haben die Absicht geäussert, die von der Generaldirection der Königl. Museen unserer Akademie zur Erinnerung an ihre Jubelfeier gestiftete Gedenktafel persönlich zu überreichen. Gestatten Sie mir deshalb, Sie hiermit zu unserer am 7. Dec. und 7¼ Uhr stattfindenden Sitzung ganz ergebenst einzuladen.

Der Präsident

H. Ende.

XB

I 2076 Fr. 2/12 98 315

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN

Akte!
Wm

BERLIN C den 1. Dezember 1898.

Euere Hochwohlgeboren beehre ich mich mit Bezug auf den vom Kunstgewerbe-Museum telephonisch hierher mitgetheilten Wunsch ganz ergebenst zu benachrichtigen, dass ich Ihnen die Widmungstafel habe übersenden lassen.

Ich bitte, sie für die Königliche Akademie der Künste freundlichst entgegen zu nehmen und gebe mich der Hoffnung hin, dass die herzlichen Wünsche, deren Trägerin sie ist, in volle, gesegnete Erfüllung gehen mögen.

Der General-Direktor
Schöne

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste
Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Ende
Hochwohlgeboren
hier.

4254

K. Ak. d. Künste
Eing. 16 DEZ 98 Berlin
Anhlg.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

I 2163.

Berlin, den 12. December 1898.

U. IV Nr. 4086

Mit Bezug auf den Erlass vom 9. August d. Js. – I. 1374 – ersuche ich Sie, mir baldigst anzuzeigen, wann die Abrechnung über die Kosten der Plakette zur Erinnerung an das Jubiläum der Akademie der Künste erfolgen wird.

In Vertretung.

Hyperti

Ges.
Martin & Pelzing haben
Summe für unsere Klasse bestimmt
eingesetzt.

Skuppli
17/12

Mit der Anzeichnung der Plaketten z. M. Kenntnahme gehorsamst vorgelegt.

Skuppli.

Berlin, den 6 Januar 1899.

An
den Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der Künste
hier.

1. Zu berichten
an den Herrn Professor
Dr. Bode
Hochwohlgeboren
hier.

Betrifft
die Abrechnung über die Kosten der Flurgütter zur Einrainung um die Jubil. Feier der Akademie im Jahre 1896.

Ges. Vorlage

Wie ich mir gestattete in Erledigung der hohen Verfügung vom 28. April c. J. II. W. 1534 ergebenst gehorsamst mitzutheilen, daß nunmehr die Herstellung der neuen Flurgütter beendet worden ist, und endlich in die Lage versetzt bin, die Abrechnung über die Kosten der Flurgütter vorlegen zu können.

Nach der Schlußnachweisung vom 6. April 1898 – I 664 – waren die Gesammtkosten für die Flurgütter auf . . . . . 10200 M. veranschlagt worden.

Zur Ausführung gelangt . . wurden laut Boden-Vorstellung vom 28. April 1898 – II. 1534 – der Betrag von . . . . . 6500 M.

zur Zahlung an den Vorsitzenden der Kommission, Professor Dr. Siemering für alle Abfindungszahlungen angewiesen, sodaß mir der mir aufgestellten Abfindungsnachweisung gemäß 3800 M. zur Leistung des laufenden Jahres verblieben.

Professor Siemering hatte im Ganzen 8246 M. zu erfordern, ihm stehen nun Abzug der verbeigefügten . . . . . 6500 –

mir zu . . . . . 1746 M.

Vielmehr jetzt, Klangwürdige

2. Zu notiren für die Bitzung.

Schultz!

Transport: 1746 M. –

Für den Gesch, die Kapalisirung für Abrundung der Flurgütter sowie für Kontrolle zu diesen werden mir der anbei den zugehörigen Berechnungen beigefügten Berechnungen zusammen . . . . . 1980 – 25 –

3726 M 25 –

Liquidirt, sodaß mir Ganzen zur Zahlung zu machen bleiben; und deren Anweisung ich gehorsamst bitte.

Dieser Betrag bleibt um . . 73 M. 75 P. hinter dem ursprünglichen Anschlag zurück.

Die mit dem Professor Dr. R. Siemering am 21. Dezember 1897 und mit der Firma Martin in Pilzing am 1. Februar / 4. April 1898 geschlossenen Verträge sowie Verhandlungen über die Vertheilung der Flurgütter liegen mit den Bemerkungen gehorsamst bei, daß ich wegen der event. nochmaligen Abrundung der dem Fiskus, Kirche der Akademie, Fürsten Bismarck ursprünglich zugewiesenen drei Flurgütter den Beschluß der Kommission einholen werde und nicht versäumen werde, diesen der Ges. Vorlage zum Einverständniß zu Kenntniß zu bringen.

H. Ewert. RO.

Königliche Akademie der Künste.

Nachweisung

von Rechnungen über verschiedene Lieferungen und Leistungen für die Königliche Akademie der Künste

aus Anlass der Herstellung der zur Erinnerung an die Jubelfeier der Akademie der Künste ~~gelegentlich~~ aus Anlass ihres 200jährigen Bestehens gefertigten Erinnerungsplaquetten.

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag. M.	₰
1.	1. 99.	Martin v. Pilzing, Herstellung und Lieferung von 2 silbernen und 8 bronzenen Gedenktafeln	1300	00		
2	19. 1.	„ Th. Jost, Lieferung und Vervielfältigung diverser 10 Platzmatten	536	00		
3	20 1.	„ Rvluloff, Ciselirarbeiten zu	95	00.		
4.	1	„ Fischer, Reparatur von 10 Bur. und zur besseren Vervielfältigung der Platzmatten	29	25.		
		Summa			198025	

Berlin, den 6 ten Februar 1899. Vorstehende Liquidation ist richtig befunden und in Ausgabe zu stellen.

Der Präsident.
H. Ende.

Geschehen
Fe 99.

Latus:

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M	₰	Betrag. M	₰
		Transport:				
		Latus:				

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE IN BERLIN. 313

Verbrauchsnachweis der zur Erinnerung an die Jubelfeier der Akademie der Künste aus Anlass ihres zweihundertjährigen Bestehens im Jahre 1896 gefertigten Erinnerungsmedaillenplaquetten.

No	Datum	Silbernen Plaquetten	Bronzenen Plaquetten	Die Plaquetten waren bestimmt für Namen.		Bemerkungen.
A.				A. Geliefert wurden:		
1.	September 1898 u. 23 Januar 99.	2	8	silbernen Plaquetten bronzenen.		
B.				B. Von diesen Plaquetten waren bestimmt und wurden zu den beigesetzten Daten zugesandt oder übergeben:		
1.	24. 12. 98			1 silbernen Plaquette in Etui gefasst. Sr. Majestät dem Kaiser & König	Allerhöchster Protektor.	
2	11 Januar 99.			1. do. do. Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.	Ehrenmit. glied der Akademie.	
			2.	2 Trinkets		
3	4. Februar 99.			1 bronzenen Plaquette in Etui gefasst. Kultusministerium Hr. Bosse, Excellenz	Curator der Akademie.	
4	30 Januar 1899.			1 do. do. Kultusministerium. Hr. Falck, Excellenz in Hannover.	Ehrenmitgl. der Akademie.	
5.	30. Januar 1899.			1. do. do. Kultusministerium Hr. Bosse, Excellenz, Danzig	Ehrenmitglied der Akademie.	
			2	3.		

No	Datum	Silbern Plaquetten	Bronzen Plaquetten	Die Plaquetten waren bestimmt für.		Bemerkungen.
6		2		1 bronzene Plaquette in Posen gekauft		Diese neue für das Kommit. glied, den fürsten Bismarck bestimmt. Wegen zweimal eingesandten Exemplars Ablehnung und Zurücksendung erfolgt.
7	9. 2. 1899			1. bronzene Plaquette in Posen gekauft. Professor C. Becker, Berlin	Königliche Akademie	
8	29 Jan.	"		1. bronz. Plaquette in Posen gekauft. Königliche Museen -Münzkabinet- Berlin		
9	"			1. Dergl. wie vor. Stadt Berlin - Märk. Kirchen Museum -		
10.	"			1. Dergl. wie vor Königliche Akade. wie der Künste.		Fres. Abtest anbei
Das sind,		2	8	8 Plaquetten wie bezeichnet.		

Auf Grund des Aktenvermerks bescheinigt, daß von den gelieferten 10 Gedenktafeln neun, wie vereinbart und angewiesen, den bestimmten Empfängern mit den beigefügten Briefen übersandt bezw. übergeben worden sind, und daß die Plaquette zu 6 hier zurückgeblieben ist.

Berlin, den 6ten Januar 1899.

Der Präsident.

H. Ende.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV Nr. 489.

Berlin, den 24. März 1899.

I 569. Pr. 2/4 99

Zur Erinnerung an die 200jährige Jubelfeier der Akademie der Künste hier im Jahre 1896 hat die Akademie zwei silberne und acht bronzene Gedenktafeln herstellen lassen. Dieselben haben gekostet:

1. die Anfertigung der Modelle und Formen der Gedenktafel durch Professor R. Siemering hier nach dem beifolgenden Vertrage vom 21. Dezember 1897 . . 8276 M.

   Nachdem ihm auf diese Forderung durch Verfügung vom 28. April 1898 – U IV 1534 – im Rechnungsjahre $18\frac{97}{98}$ der Betrag von 6500 M. gezahlt worden ist, hat er noch zu erhalten . . . . . 1746 M-Pf.

2. die Herstellung der Tafeln nach den nebst vier beifolgenden Kostenanschlägen vom 6. Februar 1899

   zu übertragen: 1746 M-Pf

Die Empfindungen sind d. S. benachrichtigt worden.
Die Anfertigung der Medaillen ist dem Medailleur A. Pettrich f. J. zu Professorpreisen zu Gelten 1300 M. übertragen worden. –
Den Übrigen erübrigt Benachrichtigung über die vorliegenden Verfügung.
Thielen.

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste
hier

a

Uebertrag 1746 M. — Pf.

a. der Bildgiesserei von Martin & Pilzing hier für Anfertigung der Tafeln auf Grund des beifolgenden Vertrages vom 1. Februar / 4. April 1898 . . 1300 . — —

b. Th. Jost hier für Einrahmen und Montiren der Tafeln . 556 . — —

c. dem Tischler O. Rohloff hier für Tischlerarbeiten zz . . 95 . — —

d. dem Lackirermeister H. Fischer hier für Kartons zu den Tafeln . . . 29 . 25 .

zusammen 3726 M 25 Pf

Die Generalkasse wird angewiesen, vorstehende Beträge von zusammen 3726 M 25 Pf buchstäblich: Dreitausendsiebenhundertsechsundzwanzig Mark 25 Pfennige an die genannten Empfänger zu zahlen.

Nach der Verfügung vom 17. Juli 1897 - U IV 2543 - ist zu den Kosten der Jubiläums der Akademie der Künste eine Summe bis zur Höhe von 50 000 M. aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Generalstaatsk-

staatskasse zur Verfügung gestellt worden. Da hierauf nach jener Verfügung erst 46 173 M. 27 Pfg. angewiesen sind, so stehen noch 3826 M. 73 Pf. zur Verfügung. Die Generalkasse wird daher anzuweisen, a conto dieses Fonds die verausgabte Summe von 3726 M 25 Pf. von der Generalstaatskasse einzuziehen und Einnahme und Ausgabe in der Extraordinarien-Rechnung für 1898/99 nachzuweisen.

/: Unterschrift :/

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift auf den Bericht vom 6. Februar d. Js. - I 2163/98 - zur Kenntnißnahme und Genehmigung der Empfänger.

Ueber die Verwendung der ersten bezeichneten Tafel sehe ich demnächst einer Anzeige entgegen.

Ich ersuche Sie, über die dem Münzkabinet der Königlichen Museen und dem Märkischen Provinzial-Museum der Stadt Berlin überwiesenen beiden Tafeln von den genannten Stellen ein Inventarisations-

gez. No 309.

Berlin, den 26. Mai 1899.

1. Zu schreiben
an
a die Generalverwaltung der Königlichen Museen
zu
b. das Kunstgewerbe-Museum der Stadt Berlin

zu

Der Herr Minister hat die Einreichung eines Inventars sämmtlicher über das Vermächtniß des Königlichen Prinzen Heinrich – bezw. zu b. dem – Museum über am 26. Januar d. J. übereigneten Gegenstände, der zur Feststellung und Schätzung der Kgl. Akademie der Künste im Jahre 1896 gefertigten Inventarien erforderlich, weshalb ich dieses Museum ersuche, mir baldgefälligst eine derartige Liste freundlichst zugehen zu lassen.

Der Präsident.

2. Circ. 18 Tage.
3. Zur gefälligen Kenntnißnahme (Generalverwaltung) und weiteren Veranlassung (Kunstgewerbe-Museum) ergebenst.

(Germanisches Museum in Nürnberg? Technische Hochschule – wenn eine Abtheilung (Zeichen-) existirt der Akademie ist Akademie der Wissenschaften und wenden der Akademie eine Gedächtnißtafel für?

Akt. 6 a. 1. 29. V. 99.

tuta, – Akademie der Wissenschaften etc. etc.

Der Präsident.

H. Ewald

I 895. Vorgelegt 1/6. Mk Siegert

22.6.99. Hat vorgelegen in der Sitzung der Gesamt-Sencts am 21. Juni, in der beschlossen wurde, die Stelle des Herrn Herbert Bismarck zu übertragen. – Zu den Akten.

Gesamt. Sitzung III 99.

Cru

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 290

ENDE